Merc. 128 dn - 3
Leuchs

<36635573090014

<36635573090014

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vollständige
Handelswissenschaft
in
drey Theilen

von

Johann Michael Leuchs.

Dritter Theil.

Die Forderungen an die Handelskunde, die Erziehung, das kaufmännische Leben, und die Bücherkenntniß enthaltend.

(Preis aller drey Theile vier Cronenthaler, oder 6 Thaler Sächsisch.)

Nürnberg,
im Contor der Königl. privil. allg. Handlungs-Zeitung
1818.

System

des

Handels

von

Johann Michael Leuchs.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bibliothek des Finanz Ministeriums

Dritter Theil.

Die Forderungen an die Handelskunde, die Erziehung, das kaufmännische Leben, und die Bücherkenntniß enthaltend.

(Preis des dritten Theils 1½ Conventions-Thaler, oder 2 Thaler Sächsisch.)

Nürnberg,
im Contor der Königl. privil. allg. Handlungs-Zeitung
1818.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht.

Wir übergeben hier dem Leser den letzten Theil.

In der Critik der Handelskunde, besonders der Waarenbeschreibung, wollten wir ausführlicher seyn, und diesem schweren Gegenstande so viel möglich vorarbeiten. Der Gedanke aber, daß man uns wenig danken würde, wenn wir der Wissenschaft mit lauter Forderungen ein Jahrhundert vorschreiten wollten, hielt uns davon ab.

Das Gebiet der Literatur steckten wir aufs weiteste ab. Daher wurden auch Werke über so viele Sprachen angeführt; weil nicht die Mitte, sondern auch die Enden von Deutschland in Erwägung zu ziehen waren, und ein Kaufmann nie mit zu vielen bekannt seyn kann.

Was hier für den Handel, als Wissenschaft, geleistet worden ist, mögen diejenigen entscheiden, welche das Vorhandene kennen, und es mit dem Umfange vergleichen, in welchem hier dieser Gegenstand aufgefaßt und durchgeführt wurde.

Ueber die zwey ersten Theile urtheilte ein akademischer Lehrer, und philosophischer und staatswissenschaftlicher Schriftsteller: "es sey kein Werk über "den Handel, sondern der Handel unserer Zeit zur "klaren Vorstellung seiner selbst, zur Selbstanschauung, "gelangt, und lichte Darstellung, Schärfe des Be- "griffs, und Consequenz der Zergliederung überall zu "finden." Möchten es andere eben so finden!

Wäh-

Während zwanzig Jahren sind eine Menge zweckmäßiger Gesetze und Einrichtungen vernachläßigt worden; andere im Drange zum Nachtheil der Staaten entstanden. Was davon unser Gebiet berührte, ist aufgefaßt und mehr und minder gezeichnet worden.

Unter allen Gegenständen, welche, neben den Abgabensystemen und dem Militärwesen, am dringensten Verbesserungen fordern, stehet die Rechtshülfe oben an. Nur wolfeile, schleunige, minder umständliche Rechtspflege, und besondere Beachtung und Beschützung rechtlicher Menschen, vermögen den Landbau, die Industrie, den Handel zu heben, wolfeilere Preise, höhere Moralität hervorzubringen, und der Justiz und Polizey ihre beschwerlichen Arbeiten zu erleichtern und zu vermindern, — nicht die Kirche.

Die Regierung vermag aus dem Menschen, von innen heraus, alles zu machen was sie nur will, wie ein Vater aus seinen Kindern. Die Mittel dazu sind weder unbekannt, noch schwer, noch kostbar, so bald sie nur will.

Man scheint aber, Oben und Unten, mehr das Extensive als das Intensive zu wollen. Ein paar Spannen Landes, ein paar hundert Menschen mehr, eine Verkümmerung des Erwerbs des Nachbars: ist das höchste Glück des Fürsten, und Geldbesitz das höchste des Bürgers. Daher die ewigen Reibungen, das feindselige Nebeneinanderseyn. Und so strebt denn dieß Geschlecht.

Immer, immer nach außen;
In sich selbst — kehrts nimmer zurück.

Nürnberg, am 12. Januar 1818.

Inhalt
des dritten Theils
des
Systems des Handels.

Seite

Critik der Handelskunde 835

Erste Abtheilung.

Waarenkunde oder Waarenbescheibung . . 838

Zweyte Abtheilung.

Handelsgeographie 842

Dritte Abtheilung.

Handelsgeschichte 847

Vierte Abtheilung.

Culturgeschichte und Literatur der Handelswissenschaft. 849

Ueber kaufmännische Erziehung . . 851

I. Von dem ersten Unterrichte:

Allgemeine Erziehung, Bildung des Menschen. 853

II. Von der Erlernung einer Handlung . . 862

Wie man sich Handelskenntnisse erwerben soll. 868

III. Von der Anlegung und Führung einer Handlung. 871

Von dem Gelde zum Handel . . . 871

Von den Waaren zum Handel . . . 873

Von

Seite
Von dem Orte der Niederlassung und der Wohnung in demselben . . . 876
Von den Gehülfen zum Handel . . 877
Von den Abnehmern 880
Zweck des Handels 884
Schluß 889

Anleitung zur Kenntniß der vorzüglichsten Bücher über den Handel und seine Hülfswissenschaften.

Einleitung 893
I. Werke, welche hierher gehörige Bücher zusammengestellt haben 895
II. Bücher über die Deutsche Sprache . . 897
(Wörterbücher, Sprachlehren, und über den Styl.) 897
III. Wörterbücher, welche bloß Kunstausdrücke ꝛc. erklären. 901
IV. Holländische Sprache.
Wörterbücher 903
Sprachlehren 904
V. Englische Sprache.
Wörterbücher 904
Sprachlehren 906
(Englisch-Deutsche und Deutsch-Englische)
Uebungsbücher 909
Aus dem Englischen ins Deutsche . . 909
Aus dem Deutschen in das Englische . . 913
VI. Dänische Sprache.
Wörterbücher 914
Sprachlehren 915
Uebungsbücher 916

VII. Schwe-

VII. Schwedische Sprache. Seite
Wörterbücher 917
Sprachlehren 917
VIII. Lateinische Sprache 917
Wörterbücher und Sprachlehren . . 918
IX. Italienische Sprache 919
Wörterbücher 919
Wörterbücher der Waaren . . 920
Sprachlehren, ganz Italienische . 921
Italienisch=Deutsche . . . 921
Deutsch=Italienische . . . 921
Uebungsbücher 923
Aus dem Italienischen ins Deutsche . 923
Aus dem Deutschen ins Italienische . 927
X. Französische Sprache.
Wörterbücher, ganz Französische . . 928
Französisch=Deutsche und Deutsch=Französische. 930
Wörterbücher der Waaren . . . 932
Sprachlehren 933
Uebungsbücher 935
Aus dem Französischen ins Deutsche . . 935
Aus dem Deutschen ins Französische . . 938
XI. Spanische Sprache.
Wörterbücher 940
Wörterbücher der Waaren . . 941
Sprachlehren 941
Uebungsbücher 942
XII. Portugiesische Sprache.
Wörterbücher 943
Sprachlehren 944
Uebungsbücher 944

XIII. Rußische Sprache. Seite
Wörterbücher 945
Sprachlehren 946
Uebungsbücher 947
XIV. Polnische Sprache.
Wörterbücher 948
Sprachlehren 948
Uebungsbücher 949
XV. Böhmische Sprache.
Wörterbücher 950
Sprachlehren 950
Uebungsbücher 951
XVI. Ungarische Sprache.
Wörterbücher 952
Sprachlehren 953
Abstammung und Verwandtschaften dieser Sprachen . . . 953
XVII. Gemengte Sprachwerke, und fremde Sprachen in fremden vorgetragen.
Wörterbücher: Italienisch und Französisch . 954
Italienisch Französisch und Lateinisch. 954
Italienisch und Englisch . . . 954
Italienisch, Französisch und Englisch. 955
Italienisch und Spanisch . . 955
Spanisch und Französisch. . . 955
Spanisch, Französisch und Lateinisch. 955
Schwedisch und Englisch . . 955
Dänisch und Französisch . . 955
und noch gemengtere
Waaren-Wörterbücher in mehrern Sprachen zugleich 956

(Eng-

Seite

(Englisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rußisch, Polnisch, Lateinisch, Deutsch.)

Sprachlehren fremder Sprachen in fremden Sprachen vorgetragen . . . 957

(Italienisch-Französisch; Französisch-Italienisch; Englisch-Italienisch; Englisch-Dänisch; Spanisch-Italienisch; Spanisch-Französisch; Spanisch-Englisch; Portugiesisch-Französisch; Spanisch-Portugiesisch-Französisch; Italienisch-Englisch.

Uebungsbücher in mehrern fremden Sprachen zugleich 958

XVIII. Neugriechische und Türkische Sprache, und andere 959

XIX. Arabische (und Persische, Türkische) Syrische, Chaldäische, Hebräische, Abysinische Sprache, in Deutscher, Lateinischer, Französischer und Englischer vorgetragen. 961

XX. Persische Sprache 963

XXI. Ostindische Sprachen 963

XXII. Chinesische Sprache 964

XXIII. Verschiedene Sprachen, welche im kleinern Umfange gesprochen werden, und keine eigentlichen Schriftsprachen sind 965

(Jüdisch-Deutsch, Grönländisch, Isländisch, Friesisch, Lappländisch, Esthnisch, Lettisch, Wendisch, Kroatisch, Wallachisch, Slavonisch, Slavisch, Illyrisch, Windisch, Krainisch.)

XIV. Schönschreiben (Calligraphie) . . 967

XXV. Bücher, welche das Ganze unseres Wissens umfaßen: Gesammtwissenschaften, Encyclopädien . 973

Geschichtliche Kenntnisse.

XXVI. Allgemeine Geschichte oder Weltgeschichte 975

XXVII. Han-

		Seite
XXVII.	Handelsgeschichte . . .	978
XXVIII.	Allgemeine Geographien, und geographische Lexica . . .	983
XXIX.	Handelsgeographien, Reisehandbücher, Landkarten ꝛc. ꝛc. . . .	988
XXX.	Bücher über die Rechenkunst . .	995
XXXI.	Geld-, Münz, Maß- und Gewichtskenntnisse	1008
XXXII.	Bücher zur Waarenkenntniß .	1016
	Pflanzenkenntniß . . .	1018
	Mineralogie	1020
	Naturgeschichte	1022
	Chemie	1023
	Pharmacie	1027
	Fabrikwissenschaft . . .	1030
	Waarenlehre	1035
XXXIII.	Werke, welche die Handelswissenschaft umfassen . . .	1039
	Alphabetische Werke	1040
	Lehrbücher	1043
XXXIV.	Contorwissenschaft . . .	1046
	Bücher über den Briefwechsel ꝛc. . .	1046
	Bücher über das Buchhalten . . .	1048
XXXV.	Bücher über die Rechte im Handel	1055
	Handelsrechte	1055
	Wechselrechte	1056
	Frachtfahrer-, Concurs- und Seerechte	1063
XXXVI.	Staatshandelswissenschaft . .	1065
XXXVII.	Werke verschiedenen Inhalts, und andere, die wir nicht einzureihen wissen, oder einzureihen übersehen haben	1076

Fort-

Fortsetzung des Verzeichnisses
der
Herren Pränumeranten auf ein und auf mehrere Exemplare.

Aachen: Herr Ignatz van Houtem.
Aschaffenburg: Herr Jacob Ernst.
— J. E. Pfaff.
Amberg: Herr J. A. Wimpessinger.
— Xav. Anton Pfäffinger.
Apolda: Herr Ehrenreich Löper.
Arnstadt: Herr F. Anton Böcker.

Baireuth: Herr Joh. Adam Bock.
Baltimore in Amerika: Herr J. Kirchhofer.
Bamberg: Herr Paul Leist.
Basel: Herr Justus Wurzbach.
Berlin: Herr C. H. C Würst
— Joh. Fr. Voigt, junior.
— W. L. A. Lederer.
— C. F. Clasen.
— J. W. Reckling.
— Ernst Frd. Waidling.
— Joh. Gottl. Carl Zabel.
— C. F. D. Schulze.
— A. F. G. Ulrich.
Bern: die Herren Studer und Graf.
Brandenburg: Herr Joh. Gottf. Krüger, junior.
Braunau: Herr J. M. Fruhstorfer.
Breslau: Herr Ferdinand Wilhelm Scholz.
Bürgstein: Herr Dittrich.

Carlsruhe: Herr Jacob Giani.
Chemnitz: Herr Marbach und Comp.
Cöthen: die Herren Buschbeck und Ulbricht.
Crefeld: Herr Johann Heinrigs.

Darm-

Darmstadt: Herr Friedrich Rößler.
— J. Christoph Cramer.
— Gottfried Philipps.
Dresden: Herr Fr. Schreiter.
— Heinrich Voll.
— Friedrich Schnorr.
— Ernst Herrmann Espenhayn.
— C. D. Müller, aus Bernek.
— Redon und Comp.
Ettlingen: Herr A. B. Kuhn.
— Ignaz Schlee.
Fürth: Herr Valentin Albrecht.
Gernsheim am Rhein: Herr J. W. Kohlermann.
Giengen: Herr Joh. Jac. Schmid.
Gotha: die Herren Bleymüller und Silber.
Giongyös in Ungarn: Herr Johann Tornay.
Hall, Schwäbisch: die Herren Nic. D. Bonhöfer's, Frau Wittwe.
Hanau: Herr Friedrich Kahnt.
Heilbronn: die Herren Sperling und Baumann.
Hof: die Herren Herold und Müller.
Herr Joh. Friedr. Kröster.
— J. G. Herold.
— Jac. Friedrich Püttner, Sohn.
Höchst: des Herren Johann Hinkel, Söhne.
Kapeln: Herr Johann Georg Pammer.
Kaufbeuern: Herr Wilhelm Auberlen.
Kitzingen: Herr Carl Hornschuch.
— Carl Leo.
Leipzig: Herr Carl Cnobloch.
Lengenfeld: Herr J. G. Böhm.
Leutmeritz: die Herren Franz Xaver Justel, sen. und jun.
Herr Anton Wagner.
— Thadeus Petram.
Liebau in Curland: Herr Ludwig Jeßer.
Lindau: Herr F. Rebmann.
Lohr am Main: Herr Kurz und Comp.
Lucern: Herr Jost Anton Nager.
Marktstefft: Herr Carl Wilhelm Lampert.
Mergentheim: Herr Peter Joseph Rößer.
Merseburg: Herr Johann Gottlieb Stock.

Moscau: Herr Schilling und Comp.
München: Herr Moritz Ascher.

Naumburg: Herr Joh. Friedrich Francke.
Neustadt bey Coburg die Herren Georg Nic. Köhler und Sohn.
an der Orla: Herr Sattler und Sohn.

Nürnberg: die Herren Bachmeyer und Oettelt.
Herr Joh. Phil. Lobenhoffer.
— Glasey.
die Herren Panzer und Kießling.
Herr Hofagent Tyroff.
— Adam Engelhard.
— J. A. Würschings Frau Wittwe und Comp.
— Johann Philipp Traub.

Osnabrück: Herr Chr. Fr. Barth.

Pirna: Herrn Maukisch Wittwe und Pöschmann.
die Herren Weinert und Poscharsky.
Pforzheim: Herr Philipp Jacob Wenz.
Plauen: Herr Carl Salomon Fehre.
— J. G. Heynig, jun.
— Johann Christian Kanz.
die Herren Gebrüder Facilides und Hähnel.
die Herren Eichhorn und Keller.

Plaßenburg: Herr Stuhlmüller, Königl. Baier. Polizey-Commissair.
Plößberg: Herr Johann Georg Christoph Bäumler.
Pösneck: Herr J. Christian Eberlein.
— Friedrich Wilhelm Schmidt.
Prag: Herr Halla und Comp.
— Anton Meisner.
— Joseph Gärber.
— G. H. Hezner.
— Johann Erben.
— Franz Anton Umlauft.
— Johann W. Suchanek.

Rabenstein: Herr Wolfgang von Kiesling.
Reichenberg: des Herrn Carl Jacob Bonte Erben.
Herr Johann Anton Frank.
die Herren Sigmund und Neuhauser.

Re-

Reval: Herr Mayer und Comp.
Rumburg: die Herren Coulston und Buchan.
Herr A. Krönnert und Comp.
— Adalbert Eisert.

Saatz: Herr Franz Giesel.
Sagan: Herr Klocke und Sohn.
Salach: Herr C. Fr. Hermann.
Sandersleben: Herr Heinrich Reps.
Schweinfurt: Herr Christian Voit.
— Fr. Wilh. Wolff.
Speyer: Herr Heinrich Grebenau.
— Ludwig Schlegel.
— Johann Georg Holtzmann.
Stuttgart: Herr Christian David Burk.

Uffenheim: Herr Johann Georg Jehring.

Warendorf: Herr C. C. Bock.
Weyden: Herr Commerzienrath Reinhard.
Wiener-Neustadt: Herr H. F. Schlemm.
Worms: die Herren Gebrüder Arweiler.
Wunsiedel: Herr Friedrich Eugen Leers.

Zöbingen, Markt-: Herr Georg Caspar Eyberger.
Zürich: die Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition.
Zweybrücken: Herr Roßi und Comp.

System des Handels.

Dritter Theil.

Die
Forderungen
an
die Handelskunde, die Erziehung,
das
kaufmännische Leben, und die Bücherkenntniß
enthaltend.

System des Handels.

Dritter Theil.

Critik der Handelskunde.

§. 679.

Wir haben bereits das Wissenschaftliche des Handels nach seinem Umfange vorgetragen; wir haben daher nur noch die Forderungen zu entwickeln, welche die Wissenschaft an das Geschichtliche des Handels macht; oder wir haben hier noch anzugeben, was die Handelskunde lehren, und wie sie es lehren soll. Wir liefern sonach eine Critik der Handelskunde, als des geschichtlichen Theils des Handels. Als Critik muß sie dann weniger für den Lernenden, als für den Lehrer; weniger für den, der sich erst mit den Kenntnissen bekannt machen, als für den, der sie vortragen will, geschrieben seyn; daher werden wir uns kurz fassen dürfen.

§. 680.

Den Gang der Geschichte, sie mag sich mit der Gegenwart oder der Vergangenheit beschäftigen, bestimmen theils schon der Gang der Natur selbst, durch die Ordnung, in der sie die Begebenheiten entwickelt; oder die

Gegenstände, nach der Causalverbindung, in der sie stehen; theils die Natur des menschlichen Geistes, die an bestimmte Denkgesetze und Formen gebunden ist.

Jene fordern dann eine Darstellung der Zeitfolge nach, wie sich Begebenheiten aus einander entwickeln, die einen auf die andern sich gründen, und gleichzeitig hervorgehen; diese, eine Zusammenstellung ähnlicher oder nach Zweckbegriffen zusammengehöriger Gegenstände, um sie zu übersehen, zu behalten, zu Zwecken benützen, vom Einzelnen aufs Allgemeine, und vom Allgemeinen aufs Einzelne gehen zu können.

§. 681.

Der Hauptgegenstand des Handels sind die Waaren; und die Kenntniß der Waaren, ihrer Gattungen, Arten, äußern Merkmale, ihrer Güte und Beschaffenheit also, eine Haupterforderniß des Handelsmannes, welche die Waarenkunde oder die Waarenbeschreibung enthalten soll.

§. 682.

Kennt er die Waaren, die es gibt, und die Rangordnung ihres Werthes, so liegt ihm dann daran, zu wissen, wo sie in hinreichender Menge hervorgebracht, und wo sie gesucht werden; oder wo sie einzukaufen und wo sie zu verkaufen sind.

Diese Kenntnisse, nebst dem Geschichtlichen, wie der Ein- und Verkauf geschiehet, in welchen Münzen, Maßen, Gewichten, mit welchen Bedingungen (Thara, Gutgewicht, Zahlungszeit u. s. w.), sind Gegenstände der Handelsgeographie.

§. 683.

§. 683.

Beyde, Waarenbeschreibung und Handelsgeographie, haben es mit der Wirklichkeit, oder der Gegenwart, zu thun. Die Handelsgeschichte soll die Vorzeit umfassen; sie soll die handelnden Nationen, Staaten, Länder und Städte, der Zeitfolge nach aufführen; das Entstehen, das Steigen und Fallen, die Mittel, Ursachen, Begünstigungen und Verhinderungen des Handels, die Verbindungen und Verhältnisse, oder den Zusammenhang des Ganzen angeben, und daraus die Grundsätze der Regierungen, die Bedingungen an die Natur und die Menschen, und an die Länderverfassungen ableiten.

§. 684.

Die Handelsgeschichte hat es nun entweder mit dem Handel als äußern Gegenstand (objectiv) zu thun, indem sie denselben der Zeitfolge und dem Zusammenhange nach aufführt; oder sie behandelt ihn als geistige Entwicklung (subjectiv) so, wie sich stufenweise, durch Bedürfniß und Cultur, die Begriffe, Grundsätze, Maximen und Kenntnisse vom Handel entwickelten; wie sie sich bildeten und wissenschaftlich dargestellt wurden. Jenes leistet die schon angegebene Geschichte des Handels; dieses die Bildungs- oder Culturgeschichte, und die Literatur des Handels, an welche sich die Entwicklung der Grundsätze einer zweckmäßigen Erziehung anschließt.

§. 685.

Die Handelskunde zertheilt sich sonach in die Waarenbeschreibung, in die Handelsgeographie, in die

die Handelsgeschichte, in die Culturgeschichte des Handels und in die Literatur der Handelswissenschaft.

Für diese müssen wir nun die Forderungen, die die Critik an ihre Darstellung machen kann, bestimmter angeben.

Erste Abtheilung.

Waarenkunde oder Waarenbeschreibung.

§. 686.

Die Merkmale einer Sache, so bestimmt und deutlich angeben, daß man sie als dieselbe erkennen und hinreichend von andern unterscheiden kann, heißt sie **beschreiben**.

§. 687.

Die **Merkmale**, die wie einer Sache beylegen, sind entweder **gemeinsame** oder **eigenthümliche**; **wesentliche** oder **zufällige**; **äußere** oder **innere**.

§. 688.

Um eine Sache von andern unterscheiden und bestimmt als dieselbe erkennen zu können, sind die **gemeinsamen** Merkmale erforderlich, damit sie in einer bestimmten Classe aufgefunden werden kann. Es gibt aber mehr und minder gemeinsame Merkmale, auf welche sich die

Ein-

Eintheilungen in Gattungen und Arten gründen, welche dann wieder, nach der größern oder geringern Allgemeinheit der Merkmale, in höhere und niedere, in nähere und entferntere, und, je nachdem wieder die Merkmale einander untergeordnet (subordinirt) oder zugeordnet (coordinirt) sind, in Unter- und Nebengattungen und in Unter- und Nebenarten abgetheilt werden.

§. 689.

Die eigenthümlichen Merkmale sind dann wieder der Gattung, der Art, den höhern und niedern, den Unter- und Nebengattungen und Arten eigenthümlich, und geben somit das Gemeinsame, und selbst den Unterschied oder das Eigenthümliche, (Karakteristische) derselben, an. Merkmale die bloß einem einzigen Dinge zukommen, heißen ganz eigene (individuelle) Merkmale, und gehören nicht hieher.

§. 690.

Wesentliche Merkmale (Attribute, Eigenschaften) nd solche, ohne welche der Gegenstand (also auch die Gattung, die Art) nicht gedacht werden kann, und die ihm also nothwendig zukommen. Die zufälligen Merkmale (Accidenzen) sind jenen entgegen gesetzt; sie können vorhanden seyn, sie können mangeln, ohne daß dadurch der Gegenstand aufhörte, derselbe zu seyn. Die wesentlichen Merkmale sind daher auch nothwendige Merkmale.

§. 691.

Ein inneres Merkmal ist ein solches, das im Gegenstande selbst liegt; ein äußeres, das sich aus dem

Ver-

Verhältniß zu andern, oder aus der Vergleichung mit andern ergibt.

§. 692.

Unter den vielen Merkmalen, die einer Sache zukommen, und die oft gleich wesentlich und bezeichnend sind, können dann nur einzelne gewählt werden, und zwar entweder solche, die am leichtesten aufzufinden sind, oder am bestimmtesten sich darstellen, oder den Gegenstand zu einem gewissen Zwecke des Gebrauchs bezeichnen, und also besonders die Eigenschaften angeben, die für denselben erforderlich sind.

§. 693.

Aus dem, was wir bereits entwickelt haben, folget, daß, wenn eine Waare beschrieben werden soll, ihre gemeinsamern, allgemeinern, dann die minder allgemeinern, und endlich die besondern, eigenthümlicheren (speciellern) Merkmale angegeben werden müssen; oder daß die Waaren in höhere und niedere Gattungen und Arten vertheilt, und die Merkmale dieser höhern und niedern Gattungen und Arten angegeben werden müssen.

§. 694.

Da nun die Vertheilung der Waaren in Gattungen und Arten bloß der leichtern Uebersicht wegen geschiehet, um die einzelnen Merkmale und Eigenschaften, die der ganzen Gattung zukommen, nicht ferner bey einzelnen Waaren wiederholen zu dürfen: so sind begreiflich diejenigen Eintheilungen unter mehrern möglichen die besten, welche die meisten, bestimmtesten, wesentlichsten

Merk-

Merkmale oder Eigenschaften angeben können, oder welche auch bestimmte Zwecke enthalten; denn Waaren, mit welchen gleiche Zwecke erreicht werden können, müssen auch ungefähr gleiche Eigenschaften haben.

§. 695.

Aus den bereits aufgestellten Forderungen wird sich jede Classification für die Waarenbeschreibung beurtheilen und auch auffinden lassen.

§. 696.

Die Eintheilung der Waaren in landwirthschaftliche, in forstwirthschaftliche und in mineralogische, wird sich dann gleich als verwerflich angeben. Schon besser wird die Eintheilung in animalische, vegetabilische und mineralische Waaren seyn; besonders da die Gegenstände, die sie liefern, schon als zusammen gehörig in der Zoologie, Botanik und Mineralogie behandelt werden.

§. 697.

Ungleich zweckmäßiger für eine Waarenbeschreibung wird aber die Eintheilung in Eßwaaren, Bekleidungswaaren, Bequemlichkeitswaaren und Verschönerungswaaren, unter welchen dann auch die Farbwaaren zu begreifen wären, seyn.

Denn, da die Waaren des Gebrauchs wegen gekauft werden; da der Handelsmann sie bloß deßwegen zu kennen hat, um zu wissen, ob sie den Forderungen des Käufers entsprechen, und der Käufer, ob er seinen Zweck damit erreicht; ob sie dasselbe leisten, und diese oder jene

mehr

mehr und weniger, was sie leisten sollen: so hat die Waarenbeschreibung, die bloß die Merkmale und Eigenschaften ganzer Gattungen und Arten zusammen stellen soll, um sie leichter übersehen und im Gedächtnisse behalten zu können, diese Eintheilung nach den Zweckbegriffen, oder nach ihrem Gebrauche, ihrer Anwendung und Wirkung, zu machen.

§. 698.

Die Chemie hat daher für die meisten Waaren die Bestandtheile zuerst aufzusuchen, und diese chemischen Bestandtheile hat dann die Waarenbeschreibung, nachdem sie die äußern Merkmale einer Waare aufgestellt hat, anzugeben. Nach diesen Bestandtheilen ordnet sie die Samenarten in solche, welche wegen ihrer mehligen, und in solche, welche wegen ihrer öligen Bestandtheile wirken u. s. w., und gibt die Menge derselben und ihr Verhältniß zu den übrigen Bestandtheilen an. Eben so behandelt sie die Gewürze, die Salze (Zucker, Salpeter, Salmiak, Vitriol, Pottasche, Soda, Alaun u. f.) indem sie auf die Bestandtheile, Säuern, Alkalien, Erden ꝛc. siehet, sie darnach ordnet, und als äußere Kennzeichen die Form der Krystalle, den Geschmack ꝛc. beschreibt. So macht sie Classen für gummige, harzige, gummiharzige Waaren, und zeigt die Rangordnung derselben nach der Menge dieser Theile. Eben so classificirt sie die Farbwaaren, theils nach der Verschiedenheit der Farbe, die sie geben (gelb, blau, roth ꝛc.), theils nach der Art, wie sie diese geben (durch Ueberziehung: Malereyfarben, durch chemische Einwirkung: Färbereyfarben, von welchen die feuerfesten, verschmelzbaren, z. B.

auf

auf Porzellan, eine eigene Art ausmachen). Diese lassen dann wieder Unterabtheilungen nach dem Stoffe u. s. w. zu, als mineralogische, vegetabilische, animalische Farbestoffe.

§. 699.

Aus unsern Forderungen ergibt sich, daß eine Waarenbeschreibung nach dieser Angabe noch nicht vorhanden ist; daß auch die Chemie dieselbe durch Auffindung der Bestandtheile (Analyse) vorbereiten; und daß sie dann den größten Nutzen gewähren müsse, weil der Werth mancher Waaren erst dadurch erkannt, und mancher andern vorgezogen würde; und daß man dadurch im Gebrauch der Waaren erst mit Sicherheit verfahren könne. (S. 22.)

§. 700.

Bis jetzt werden unsere Waaren etwa nach der Abstammung geordnet, und dürftig durch äußere Kennzeichen, Farbe, Gestalt, Geruch, Geschmack rc. beschrieben. Hier fordern wir nun eine Classification nach ihrem Gebrauche, und also nach den Eigenschaften, die sie haben, oder nach den Bestandtheilen, welche die erforderlichen Wirkungen hervorbringen, und die genauen Quantitäten und Qualitäten dieser und der übrigen.

Zwei-

Zweyte Abtheilung.

Handelsgeographie.

§. 701.

Da die politische Geographie eine Beschreibung des (physischen und) politischen Zustandes des Erdbodens enthält, so kann eine Handelsgeographie eine Angabe der Handelsproducte, des Handels damit, wie und wohin er betrieben wird, welche Einrichtungen und Anstalten für denselben statt finden, und in welchem Zusammenhange durch natürliche oder künstliche Hülfs- und Beförderungsmittel derselbe betrieben wird und werden kann, enthalten.

§. 702.

Sie hat daher uns in den Stand zu setzen, daß wir den Zustand des Handels aller Länder, ihrer Verbindungen mit einander, und die innern und äußern Hülfsmittel dazu, übersehen können.

Sie erzählt sonach:

1) mit welchen Producten, roh oder bearbeitet, die einzelnen Städte und Länder handeln; woher sie dieselben nehmen, wohin sie dieselben, und in welchen Massen, senden.

Sie

Sie gibt

2) die Productionsorte an. Sie berichtet, welche selbst gewonnen und bereitet, in welcher Menge und in welcher Güte, oder woher sie außerdem bezogen werden.

3) Werden die natürlichen und künstlichen Beförderungsmittel des Handels angegeben und die Grade ihres Einflusses bestimmt. Dahin gehören die Lage zu andern; Canäle, schiffbare Flüsse, Seen, Meere, Naturproducte, Stoffbereitungsanstalten, Banken, Assecuranzanstalten u. s. w.

4) Erzählt sie alle Einrichtungen und Verordnungen, die auf den Handel Beziehung haben; die Münzen, Maße, Gewichte; Gesetze, Handelsgebräuche; Einrichtungen für das Fuhrwesen, für die Schifffahrt; für den Ein- und Verkauf, als öffentliche Verkaufungen, Handels-Compagnien, Börse.

(Die Börse ist ein bestimmter Platz, oder ein Gebäude, wo sich Kaufleute, Schiffer, Fuhrleute, Mäkler u. s. w. zu gewissen Zeiten versammeln, um Handelsgeschäfte leichter und schneller unter sich zu betreiben, über Waaren und Wechsel, Kauf- und Verkaufverträge, über Frachten und Assecuranzen, Fracht- und Assecuranzverträge abzuschließen u. s. w. Sie ist also als Beförderungsmittel des Handels anzusehen; wir glaubten sie aber doch nicht oben als solche aufführen zu können.)

5) Die

5) Die Abgaben in Handelssachen, (Zölle, Mauten, Bankgebühren, Krahn- und Waggebühren, Niederlagsgebühren, u. a.); die Frachtpreise, Assecuranzen, sey es auch, daß sie Veränderungen unterworfen sind.

6.) Geld- und Wechselcurse.

7) Bedingnisse im Handel; Thara, Gutgewicht, Zahlungszeiten.

8) Verhältniß des Handels eines Landes zu dem Handel anderer Länder: Passiv-, Activ-, Zwischen-, Commissionshandel, Spedition.

Die Handelsgeographie verschafft sonach dem Kaufmanne eine Uebersicht des Handels im Einzelnen und im Ganzen, und ist ihm von der größten Wichtigkeit.

Nach diesen Forderungen bearbeitet, kennen wir kein Werk, obgleich mehrere diesen Namen tragen, die man in der Bücherkunde finden wird.

Drit-

Dritte Abtheilung.

Handelsgeschichte.

§. 703.

Die Vorfälle in der Welt sind sich nie ganz unähnlich. Immer entstehen durch gleiche Ursachen, unter gleichen oder wenig veränderten Umständen, für uns gleiche oder ähnliche Wirkungen; und jene, wie diese, kommen öfters wieder. Da nun Uebung in der Beobachtung ähnlicher Fälle, in der Erforschung naher und ferner, offenbarer und verborgener, wichtiger und dem Scheine nach unwichtiger Ursachen und Beweggründe, Zwecke und Begebenheiten, die den Staaten ihr Werden, ihre Größe und ihren Untergang bringen, zum Begreifen und Benutzen der Gegenwart, und zum Vorhersehen der Zukunft, von der größten Wichtigkeit ist: so ist auch die Geschichte, die dieses in Beziehung auf den Handel leistet, ein vorzüglicher Zweig der Handelskenntnisse.

§. 704.

Die Handelsgeschichte führt die handelnden Staaten und Städte der Zeitfolge nach auf; erzählt ihren Anfang, die Ursachen ihrer nach und nach erlangten Größe, die errichteten Anstalten zum innern und äußern Handel, die Hülfsmittel, günstigen Umstände und Han-

delsverbindungen; wagt Urtheile oder bereitet sie vor, über die Mängel und Vollkommenheiten dieser Einrichtungen, den Einfluß der Umstände u. s. w.

Die Handelsgeschichte führet uns also zu einer Uebersicht des Handels aller Zeitabtheilungen, und macht uns begreiflich, wie derselbe das ward, was er war.

§. 705.

Was die Handelsgeschichte für den Handel ist, das kann die Geschichte einzelner Handlungshäuser für die Handlungen Einzelner werden. Wie man aus jener Forderungen und Bedienungen, Grundsätze und Maximen für den Handel ableiten kann, so kann dieß aus dieser für die Handlung des Kaufmannes geschehen.

Die Geschichte soll bloß erzählen, was geschah'; die Völker und Personen aufstellen, wie sie waren; sie reden und handeln lassen nach ihrer Weise. Der Geschichtschreiber muß also im Hintergrunde bleiben; die Vorzeit nicht in seine Eigenthümlichkeit, in sein Zeitalter hüllen. Aber er darf dann doch den Blick des Lesers leiten, zur Ein- und Ueberſicht verhelfen. Vor allem aber darf und soll er die Gründe und Ursachen angeben warum alles so ward, wie es war: die geheimen Gesetze der Weltregierung enthüllen.

Vier.

Vierte Abtheilung.

Culturgeschichte
und
Literatur der Handelswissenschaft.

§. 706.

Die Bildungsstufe eines Volkes und die Epochen derselben müssen zwar schon aus der Geschichte hervorgehen; allein da sich dieselbe in ihren Kunst- und wissenschaftlichen Werken ausdrückt, und zunächst von der Nachwelt aus ihnen erkannt wird: so kann auch hier, wie bey allen Wissenschaften, aus den schriftlichen Ueberlieferungen über Handelssachen, auf die Grade der Ausbildung des Handels, geschlossen werden.

§. 707.

Indem also die Schriften verschiedener Nationen in verschiedenen Zeitaltern über Handelsgegenstände aufgeführt werden, soll aus ihnen, mit Zuziehung der Geschichte, der Gang und Stand der wissenschaftlichen Bildung des Handels abgeleitet, und somit die stufenweis erfolgte Erweiterung der Handelskenntnisse angegeben werden.

§. 708.

Daraus ergeben sich dann ihre Productenkenntnisse, ihre geographischen Kenntnisse, die Art der Betreibung ihres Handels, die manche Kenntnisse erforderte, manche, die wir jetzt haben müssen, entbehrlich machte.

So hatten sie, z. B., so lange sie den Ein- und Verkauf persönlich besorgten, viele Kenntnisse nicht nöthig, die wir jetzt für den Kaufmann fordern; sie waren, nach unserm jetzigen Sprachgebrauche, bloße Handelsleute. (S. 4.).

§. 709.

Hier müssen zugleich mit angezeigt werden, die Ansichten, die die Regierungen vom Handel von Zeit zu Zeit faßten, und der Einfluß, den diese dadurch auf den Gang des Handels hatten.

Ueber

Ueber kaufmännische Erziehung.

§. 710.

Die Leitung, zur Entwickelung und Anwendung der körperlichen Kräfte und Geistesfähigkeiten überhaupt, heißt Erziehung, Bildung der Menschheit. Die Leitung der Geistesfähigkeiten und körperlichen Kräfte in einzelnen Gegenständen oder Geschäften, Bildung, Erziehung der Stände. Die Leitung zur Anwendung körperlicher Kräfte in einzelnen Arten von Geschäften, Bildung der Handwerker. Die Leitung des Geistes in Kenntnissen überhaupt oder in einzelnen Arten derselben, Bildung des Gelehrten; und jene mit dieser vereinigt, Bildung des Künstlers. Kaufmännische Erziehung ist uns daher die Leitung der Geistesfähigkeiten in Handelskenntnissen und Geschäften.

§. 711.

Nun gibt es überhaupt zwey Wege, auf welchen wir zu Kenntnissen, und also auch zu kaufmännischen, bey welchen wir jetzt stehen bleiben, gelangen, oder auf welchen wir unsere Geistesanlagen entwickeln können. Der erste, indem wir den Gang und die Geschäfte des Handels beobachten, und einzelne unzusammenhängende Begriffe sammeln; der andere, wenn wir die von andern ge-

gesammelten, unter allgemeine Gesichtspuncte geordneten Kenntnisse, erlernen. Der erste Weg führet zu practischen oder Erfahrungs-Kenntnissen, und heißt auch, in so ferne sie durch eigenes Mitwirken erlangt werden, Geschäftsübung (Routine); der andere zu theoretischen, und heißt Wissenschaft, im weitern Sinne.

§. 712.

Die practischen Handelskenntnisse erlangen wir in der Lehre, in welcher wir die Handelsgeschäfte, wie sie vorfallen und verrichtet werden, theils beobachten, theils mit verrichten helfen; die theoretischen Handelskenntnisse, indem wir über Handelsgegenstände nachdenken, den Zusammenhang der Zwecke und der Mittel, der Ursachen und Gründe aufsuchen, und sie in Verbindung überschauen lernen. Beyde können nicht wohl ohne einander bestehen; es müssen daher die theoretischen mit den practischen erlernt werden.

§. 713.

In unsern bürgerlichen Verhältnissen lassen sich, in Beziehung auf unsere Kenntnisse, drey Abtheilungen oder Bildungsstufen (Perioden) unterscheiden.

Die erste Abtheilung umfaßt die allgemeine Erziehung, gehört für jeden Stand, und ist der Vervollkommnung des Menschen überhaupt gewidmet: Bildung der Menschheit.

Die zweyte Abtheilung hat es mit den Erwerbskenntnissen zu thun (man erlernt die Staatswissenschaft, den Militärdienst, die Arzneywissenschaft, die

Rech-

Rechte, eine Kunst, ein Handwerk) und erstreckt sich hier auf die Lehre des Handels, und einer bestimmten Handlung insbesondere.

Die dritte Abtheilung endlich begreift die Anwendung des Erlernten; wir treten als Mitglied eines Standes selbstständig auf, und erwerben uns unsere Bedürfnisse durch unsere erlangte Geschicklichkeit.

Wir betrachten nun diese drey Lebensabtheilungen näher.

I. Von dem ersten Unterrichte:

Allgemeine Erziehung, Bildung des Menschen.

§. 714.

Da unsere jetzige Erziehung mehr aufs Wissen, als aufs Denken, mehr auf Vielheit, als auf Gründlichkeit gehet; da, aus eben dieser Richtung, die höhern Wissenschaften, die mehr den Verstand, die Urtheilskraft und die Vernunft beschäftigen, und in welchen, ohne beträchtliche Anstrengung, nicht wohl fortzukommen ist, nicht mehr, wie sonst, zur allgemeinen oder ersten Erziehung für nothwendig gehalten werden; da alles unmittelbar nützlich, brotbringend und ächt populär seyn soll; da, um diesen practischen Zweck sicherer zu erreichen, schon beym Lese- und Schreibunterricht auf den practischen Kaufmann u. s. w. hingearbeitet wird, und die Kenntnisse nach dem unmittelbaren Geldertrage, nach Maß und Gewicht, beur-

theilt

theilt werden: so glauben wir einiges über die Erziehung nach unserm Begriffe sagen zu dürfen.

§. 715.

Für die erste Erziehung (der höhern Stände, von denen allein die Rede ist) fordern wir nun Gegenstände (Objecte) und Uebung, oder Entwickelung der höhern Geisteskräfte, an diesen Gegenständen.

§. 716.

Diese Gegenstände liefern uns nun die Natur, die Menschen, und wir selbst (unser eigener Geist), und wir müssen sie in dieser Ordnung aufeinander folgen lassen; wir müssen zuerst die Dinge außer uns kennen lernen, ehe wir in uns selbst zurückkehren.

§. 717.

Sobald das Kind daher lesen und schreiben kann, und etwas Mathematik versteht, müssen Naturgeschichte, Naturlehre, Länder- und Menschenkunde gelehrt, und auf Moral, Religion und Lebensklugheit, nach der Erweiterung der Denk- und Fassungskraft desselben, übergegangen werden. (Sprachen müssen nur nebenbey gelehrt werden. Sie sind Zeichen unserer Begriffe; der Begriff muß also zuerst da seyn; sie können daher nur Nebensache, nie Hauptzweck werden.)

§. 718.

Wir sagen Naturgeschichte: verstehen aber darunter nicht die Anzeige und Beschreibung der schönen Schmetterlinge und Käferchen und der Curiositäten: sondern

dern das Vorführen der sichtbaren Natur mit ihren mannigfaltigen Gegenständen, und das Aufzeigen der innern und äußern Unterschiede, ihres Zusammenhangs und der Causalverbindung. (Auch schon mit Zuziehung der Naturlehre. Denn die Wissenschaften dürfen und müssen wohl in Büchern strenge geschieden werden, bey dem Unterricht aber, zumal dem ersten, ist diese strenge Scheidung weder rathsam noch möglich.)

Man zeige also dem Zögling die mannigfaltigen Gegenstände der Natur, und lasse ihm die Unterschiede vom allgemeinsten herab auffinden. Man mache ihm z. B. auf die Unterschiede der festen und flüßigen (und unter diesen der tropfbarflüßigen und luftförmigen) Gegenstände aufmerksam; man gebe unter diesen wieder die allgemeinsten Classen und wesentlichsten Verschiedenheiten an, z. B. zwischen Stein, Metall, Holz u. s. w. Man leite ihn auf den innern Zusammenhang, auf die Anziehung, auf die Gesetze der Verwandschaft (Affinität) und des Bildungstriebes; man führe ihn daher von Aggregaten zur Krystallisation, und von dieser zum Organismus, und zeige hier wieder die Stufen z. B. zwischen der Gartenerde und dem Sandsteine (als Aggregaten); zwischen Steinen, Metallen und Salzen (als Krystallen); zwischen der Pflanze und dem Thiere (als Organismen).

Man zeige aber, daß es in der Natur keine Grenzen gebe, daß diese verschiedenen Wesen in einander übergehen oder zusamenfließen (Continuität herrsche), und wir nur die größern Verschiedenheiten für unsere Classenordnungen aufzeigen.

Man

Man gebe die Bedingungen an, unter welchen sie sich bilden, die Gesetze, die sie beobachten, und die Mannigfaltigkeiten, die durch veränderte Gesetze, Umstände und Grundstoffe entstehen; die innere Oeconomie der Thiere und Pflanzen; ihre Entstehung, Ernährung, Fortpflanzung, organischen Verrichtungen und geistigen Thätigkeiten, Kunsttriebe, Instinkte genannt; man gehe so immer vom Ganzen zum Einzelnen, und vom Einzelnen zum Ganzen und zur Gattung zurück, lehre im Einzelnen das Allgemeine erblicken, und durch das Allgemeine das Individuum bestimmen.

Von der Naturgeschichte nach unserm Begriffe haben wir nirgends etwas gefunden, als, wo man es nicht suchen möchte, in Reimarus natürlicher Religion, in so weit es aber nur die Thiere betrifft; und es ist nur zu bedauern, daß auch diesem trefflichen Schriftsteller der Verstand der Thiere ein Gräuel war, und daß er sich so viele vergebliche Mühe gab, das Geistige mechanisch begreiflich zu machen. (In seinem Werke, von den Trieben der Thiere.)

§. 719.

Wir fordern **Länder- und Menschenkunde:** aber nicht etwa bloß so, daß man Länder und Städte auf der Landkarte aufzeige, und die Kriege und Eroberungen der Völker erzähle: sondern so, daß man die verschiedenen Erdstriche, von Meeren begränzt, von Flüssen durchströmt, von verschiedener Fruchtbarkeit, und durch Lage, Temperatur und Clima, von mehr und minder gebildeten Familien, Nationen und Völkern bewohnt, angebe; die Stufen der Cultur, vom Nomadenvolke, bis zu unsern künstlichen Staaten, durchgehe; Gewerbe, Handel, Künste und Wissenschaften im Ursprunge, in der Vollkommenheit und in

ihrem

ihrem Kreislaufe verfolge, und die ersten Bedingungen und Ursachen aller dieser Veränderungen (Clima, Verfassung, Religion, Menschenhäufung, Kriege) bemerke; wie das Schicksal diese Nationen wogte, sie hob und senkte, entstehen ließ und vernichtete, aufzeige; Maximen und Grundsätze fürs Leben, Bedingungen und Forderungen der Natur ableite, und allererst bey jener Entwickelung die bestehenden Länder und Städte mit ihren Eigenheiten aufführe.

Man trage den Geist der Natur, nicht den Buchstaben, in den Geist über; man gebe das Lebendige lebendig wieder.

§. 720.

Naturlehre (Physik) und Mathematik sind schon vorhanden, wie sie gelehrt werden sollen. Unerläßig fordern wir sie für die höhere Erziehung.

§. 721.

Mit diesen Wissenschaften erlangen wir nun Gegenstände, das Materielle des Wissens, und richtige Ansicht der Gegenstände; wir lernen denken und abstrahiren, ertheilen und schließen, und können dann von der objectiven Welt auf die subjective übergehen; wir können unsern Geist und sein Verhältniß zur derselben kennen lernen, und Moral, Religion und Philosophie studiren.

Aber nur nicht so, daß man die Antriebe zur Moral und Religion an Belohnungen und Strafen, an Himmel und Hölle knüpfe, und somit nur locker,

durch

durch den Glauben an diese, befestige. Der Glaube an uns selbst, das Gefühl unserer eigenen Würde, die Einheit und Festigkeit, (Harmonie und Consequenz) in unserm Innern muß dieß schon hervorbringen. Man muß die Tugend um ihrer selbst willen lieb gewinnen. Es muß in uns eine innere Nöthigung zur Moralität entstehen, und jeder niedrige Gedanke, jede unsittliche und gesetzwidrige Handlung muß uns selbst erniedrigen, abgesehen ob es die Menschen erfahren oder nicht erfahren, ob sie dieselbe billigen oder tadeln, belohnen oder bestrafen; sie muß Beleidigung unserer Würde, Störung unsers frohen Bewußtseyns, Verletzung unserer Harmonie seyn.

Dieß ist uns Erziehung des Menschen.

Seit dem das Vorstehende geschrieben wurde (aus der ersten Auflage 1804.), haben sich die öffentlichen Unterrichtsanstalten sehr verbessert. Früher war selten mehr, als gründlicher Unterricht im Lateinischen und Griechischen zu finden, und man mußte daher selbst für Lehrer in andern Wissenschaften sorgen.

Die Regierungen sahen ein, daß im höhern bürgerlichen Leben mehr als die Humaniora oder Philologie erforderlich sey, und errichteten Lehranstalten, welche allein zur höchsten Stufe der Volksbildung führen konnten: die Real- oder polytechnischen Institute. Aller Anfang ist schwer, zumal wenn er in eine Zeit fällt, die für die Wissenschaften die aller unglücklichste ist: des Soldatenwesens, des Kriegs, der Despotie. Dadurch, und durch einige Fehler in der Anlage *) wurden diese

*) Erst im Verfolg siehet man was und wie etwas besser seyn kann. Unter veränderten Verhältnissen müssen oft die Leh-

diese trefflichen Lehranstalten nicht gehörig beachtet, und hier und da wieder aufgehoben. So haben nun wieder die Väter für Lehrer und Lehrplan selbst zu sorgen, wenn sie ihren Söhnen, außer den Bahnen der formellen Gelehrsamkeit, höhere wissenschaftliche Bildung verschaffen wollen.

Für diesen Fall nun erlaube ich mir einige Rathschläge mitzutheilen, oder wenigstens die Art anzugeben, die ich zweckmäßig fand.

1) Man lasse nie, zumal ganz jungen Leuten, mehrere Wissenschaften **zugleich** anfangen, es sey denn daß sie mit einander verwandt sind, oder doch keine Verwirrung der Begriffe veranlassen können: als Schreiben und Zeichnen, Messen und Rechnen. Aber nicht etwa Französisch und Italienisch; Chemie und Physik, Philosophie und Mathematik ꝛc.

2) Man **überhäufe** die Lehrstunden in allen den Wissenschaften, in deren Geist man einzudringen hat, und die keine bloße mechanische Fertigkeit erfordern, (als Zeichnen, Schreiben).

Wenn man also Rechnen, Naturlehre, Französisch ꝛc. anfangen läßt, so gebe man darin nicht etwa **wöchentlich** zwey, drey Stunden, sondern **täglich**, und fahre damit so lange fort, bis der Schüler das Wesentliche aufgefaßt hat, und leicht und fertig darin fortzukommen vermag; z. B. bis er in einer Sprache die Grammatik innen hat, und jedes Buch mit Leichtigkeit versteht.

3) Man höre dann aber mit dem Unterricht in **keiner** Wissenschaft ganz auf. Wenn wir nach oben täglich 2 bis 3 Stunden in **Einer** Wissenschaft haben Unterricht ertheilen lassen, und der Schüler hat sie auch ganz umfaßt, so müssen wir sie

---

rer **erst lernen**, was und wie sie lehren sollen. Dieß muß man abwarten können. Auch die Urtheile über den Werth einer Sache berichtigt die Zeit.

sie ihn doch fortsetzen lassen, sey es auch nur Eine Stunde wöchentlich. Man wird erst durch den langen Umgang recht vertraut und heimisch in derselben, auch wenn man nichts mehr zu lernen hätte. Nehmen wir an, ein Jüngling habe etwa die reine Mathematik in einem Jahre vollkommen und gründlich erlernt, und gehe im zweyten Jahre zu den Sprachen ꝛc. über, und lerne diese mit eben dem Eifer ohne im geringsten an jene mehr zu denken. Er wird im dritten oder vierten Jahr, je jünger er ist, und je schneller er die erste aufgefaßt hat, je weniger mehr von ihr wissen; sey es auch, daß derselbe in den zehnten Theil der Zeit sich wieder hinein zu denken vermag.

4) Bei dem, für dem Kaufmann so wichtigen Sprachunterricht, nehme man, wenn es möglich ist, zwey Lehrer, einen deutschen Gelehrten, und einen Nationalen. Die letzten nämlich sind in der Regel nichts weniger als gelehrt, und von den ersten kann man die Eigenthümlichkeiten der Sprache (den Genius) nicht im erforderlichen Grade erwarten, wie sie ein Geschäftsmann, der in diese Länder reisen und dahin Briefe schreiben will, kennen muß.

Ich ließ dabey so verfahren. Im frühesten Alter wurde mit der Französischen Sprache der Anfang gemacht. Der Deutsche Gelehrte nahm gleich ein Französisches Buch und ließ die Schüler lesen. Jede Abweichung in der Aussprache gab er an, und zeigte sie zugleich in der Sprachlehre auf. *)

Nach-

*) Ich glaube nämlich, man darf dem Fleiße des jungen, in demselben Fache noch unwissenden Menschen, nichts überlassen. Wer sich selbst forthelfen, für sich nachlesen ꝛc. soll, der muß schon in derselben Wissenschaft viel gethan haben, oder bereits allgemeine Bildung besitzen, was hier nicht angenommen wird. Auch die trockenen Regeln ꝛc. darf man ihm nicht einzeln vortragen, oder lernen lassen, wenn man ihn nicht abschrecken und peinigen will; nur immer im vorliegenden Falle müssen sie ihm angegeben werden.

Nachdem sie nur etwas lesen konnten, und die Declinationen und Conjugationen nebenbey kennen gelernt hatten, wurden kleine Stellen übersetzt. Der Lehrer sagte die Bedeutung jedes Wortes, wies seine Abänderung in der Sprachlehre nach ꝛc. ꝛc.; dann übersetzte die nämliche der Aeltere oder Fähigere, dann der Mittlere, endlich der Jüngste. In der nächsten Stunde brachten alle drey, als eigene Arbeit, dieselbe schriftlich übersetzt.

Mehr, als aus dem Französischen übersetzen, und nebenbey die Sprachlehre erklären, die Conjugationen lernen und schreiben, und die kleinen Beyspiele bey den Regeln der Sprachlehre übersetzen lassen, durfte derselbe nicht. Bald, nach einem Jahre, bey täglich drey, anfangs, um sie nicht zu sehr anzustrengen, meist nur halbstündigem Unterrichte, konnten sie ziemlich fertig Französische Bücher verstehen. Nun wurde ein geborner Franzose herbey gerufen. In drey Stunden wöchentlich (während der deutsche Gelehrte noch täglich mit einer Stunde Unterricht darin fort fuhr, und täglich mit zwey Stunden das Italienische auf gleiche Weise begann,) hatte derselbe bloß ein Französisches Buch (ohne zu Uebersetzen) lesen zu lassen, und ganz allein auf richtige Aussprache zu sehen; deutsche Bücher ins Französische übersetzen, oder eigene Aufsätze machen zu lassen.

Bey dieser Lehrart ward es dahin gebracht, daß drey junge Leute (im 11 bis 14ten Jahre) nicht nur wissenschaftliche Bücher in Französischer, Italienischer und Englischer Sprache lesen, sondern in diesen auch ziemlich fehlerfrey schreiben konnten.

Aber, man vergesse es nicht, ohne wissenschaftliche Kenntnisse, sind auch keine gründlichen Sprachkenntnisse möglich. Die Sprache ist ja nur die Hülle unserer Begriffe, diese müssen in uns also schon zur Klarheit gekommen seyn.

Gibt es höhere Lehranstalten, so lasse man ja dieselben so lang als möglich besuchen, und denke nur nicht der Kaufmann brauche so etwas, das hier gelehrt wird, als solcher nicht. Gibt es diese nicht, so wähle man zum Unterricht ganz ausführliche

Werke, weil Privatlehrer gewöhnlich nichts weiter vorzutragen wissen, als was im Buche stehet. Nur wo möglich keine Schriften für die Jugend. Den kindlichen Ton, wie ich bemerkte, fanden gebildete Kinder meist kindisch.

II. Erlernung einer Handlung.

§. 722.

Wenn der Jüngling bis ins funfzehnte oder achtzehnte Jahr jene Kenntnisse mit Eifer unter guter Leitung getrieben hat, so gehe er zum Handel über.

Da er nun die Sprachen in seiner Gewalt hat, und sich fehlerfrey, bestimmt und ordentlich auszudrücken verstehet, so wird er Handelsbriefe schreiben, sobald er sich nur mit der Form derselben, dem Gang der Geschäfte und mit der Kunstsprache etwas bekannt gemacht hat. Das Berechnen der Gegenstände des Handels kann ihm nun eben so wenig schwer werden, da es ja nur andere Gegenstände sind, die er seinen Formeln unterzulegen hat, mit welchen er sich daher nur bekannt machen darf, um sie unterlegen zu können. Mit den andern Kenntnissen hat es dann eben so wenig Schwierigkeit.

§. 723.

Vor allem muß der Zögling sich mit den eigenen Ausdrücken im Handel bekannt machen, und sie deutlich, richtig und vollständig zu verstehen suchen. Er erlernt damit schon das Wesentlichste, weil die Kunstausdrücke in jedem Fache gewöhnlich das Eigenthümliche desselben enthalten.

§. 724.

§. 724.

In diesem Werke ist besonders darauf Hinsicht genommen, durchaus deutliche und bestimmte Begriffe zu geben; man findet daher Wörter und Sachen erklärt, und sie auch, so viel möglich war, deutsch übertragen, ohne jedoch die ausländischen oder fremden Kunstwörter zu übergehen, die daher, um sie ja dem Anfänger recht bekannt zu machen, mehr als einmal durch Einschaltung, oft auch in verschiedenen Ansichten, wiederholt wurden.

Dem, nach unserer Forderung gebildeten Jünglinge, wird nun dieses Buch (wie jedes andere) leicht verständlich seyn; dem, an ein wissenschaftliches Denken minder gewöhnten aber, wird es schwerer werden, sich hinein zu finden, und dieser muß dann durch wiederholtes Lesen sich in den Stand setzen, es verstehen zu lernen, wozu ihm die Zusätze, die wir lieferten, behülflich seyn werden.

§. 725.

Mit den Vorkenntnissen, die wir fordern, und in einer Handlung, in welcher die Geschäfte kunstgemäß betrieben werden, wäre es nun wohl dem Jüngling, bey einigem Triebe zum Lernen, leicht, die Handelskenntnisse übersehen und eine Handlung betreiben zu lernen; allein wenn jene Voraussetzung nicht statt findet, so muß man mündlichen Unterricht suchen, der nun aber gewöhnlich nicht weiter, als im Rechnen und Buchhalten, zu finden ist.

Zu diesem Zwecke, auch wenn man selbst mündlichen Unterricht haben kann, schaffe man sich die bessern und größern oder ausführlichern Werke an. Man lese aber auch ein und das-

dasselbe Buch mehrmal, und zwar so oft, bis man den Inhalt aufgefaßt hat und mit Leichtigkeit sich an das Einzelne zu erinnern, und das Ganze zu überschauen vermag. Mehrere Bücher über denselben Gegenstand nach einander zu lesen, ehe man so weit gekommen ist, rathen wir nie.

Es herrscht unter jungen Leuten, welche sich dem Handel widmen, und selbst unter gebildeten Vätern, das schädliche Vorurtheil, daß sie glauben man dürfe nichts weiter erlernen, als was unmittelbar auf ein Fach Beziehung habe, und seinen Namen führe, und besonders für den Handel nur Schreiben, Rechnen, Buchhalten und Sprachen. Während sie ihren übrigen Söhnen Lateinisch, Geschichte rc. lehren, lassen sie die, zur Handlung bestimmten oft lieber müßig gehen, oder empfehlen ihnen inzwischen kaufmännische Schriften zu lesen. Wenn dieselben die Französische und Italienische Sprache während der Zeit lernen könnten, während welcher ihnen etwa die Griechische und Lateinische gelehrt würde, und jene dadurch vernachläßigten, so wäre dieß allerdings ein schwerer Fehler; allein so meinen wir es auch nicht. Die Wissenschaften sind durchaus mit einander verbunden, und jede liefert und leistet etwas für die andere, sey es auch oft nur die Form und die Gewandheit im Denken So empfahlen unsere Alten die Erlernung der Mathematik nicht so wohl ihres Inhalts, als des Vortrags wegen, um sich im Denken zu üben und die Forderungen der vollendeten (apodictischen) Gewißheit, und einer gründlichen, wissenschaftlichen Lehrart (Methode) kennen zu lernen.

Wir gehen weiter, und behaupten: Niemand wird in einem Fache, in einer Wissenschaft groß, oder sie umfaßen und mit Freyheit, Gewandtheit und Fertigkeit darin fortkommen, wenn er nicht über dieselbe hinausgehet, und noch Kenntnisse zur Vollendung, aus andern Wissenschaften herbeyhohlt. So kann der Kaufmann eine vollendete, gründliche Einsicht des Rechnens (den arithmetischen Geist) nur

von Mathematikern erhalten (besonders durch die allgemeinen Formen, die Buchstaben). So kann derselbe bis jetzt sich nur gründliche Waarenkenntnisse in der Botanik, Mineralogie, Chemie (und in einem Theil derselben, der Apothekerkunst, Pharmacie) und in der Technologie hohlen. Welt- und Menschenkenntnisse, was die Erde hier und da, frey oder durch Kunst, hervorbringt; was Völker und Städte in Ueberfluß haben und abgeben, was sie bedürfen; wie wechselseitiger Verkehr statt findet und betrieben wird: dieß alles muß er dann wieder aus der Natur- und Weltgeschichte, aus der Geographie, den Reisebeschreibungen ꝛc. lernen.

Indessen sollen diese unsere Forderungen den jungen Mann nicht bange machen und den Muth benehmen. Er kann zwar alles werden wenn er will; er kann alles brauchen und anwenden was er lernt: er kann aber mit sehr mittelmäßigen Kenntnissen hier und da auch recht gut durch die Welt kommen, — wenn er will, und so lange alles im alten Geleise gehet. Wenn Bankiere selbst ihre zur Handlung bestimmten Söhne auf Academien senden, um ihnen die erforderlichen höhern Kenntnisse zu verschaffen: so kann allerdings der Sohn eines Kleinhändlers schon mit der Trivialschule ausreichen. Die Wissenschaft darf aber dieß nicht sagen, sie muß das Höchste fordern.

Wir sagen: Der Mensch kann alles werden was er will. Durch Uebung, durch Anstrengung, durch den Gebrauch, werden Körper- und Geisteskräfte stärker, größer, gewandter.

Die geistigen Kräfte können also nach Belieben erhöhet werden; aber auch an Zeit mangelt es nicht. Widmet ihr auch nur wöchentlich sechs Stunden, also nur etwa die Sonntage, der geistigen Bildung, den Wissenschaften, so giebt das schon in vierzehn Jahren (von 14ten bis ins 28zigste Jahr) über vier tausend, also doppelt so viel als auf Akademien zur Erlernung ei-

ner Facultätswissenschaft, mit ihren Gehülfinnen, erfordert werden. Und dann habt ihr noch immer Zeit im Leben selbstständig aufzutreten. Also nur thätig und immer thätig. Bedauert den Jüngling, der stundenlang sich an eine Pfoste lehnet und die Vorübergehenden anstarren kann. Er wird matt an Leib und Seele.

Väter, die selbst Kaufleute sind, pflegen sehr oft ihre Söhne im Handel nicht selbst zu unterweisen, sondern sie in früher Jugend schon in größere Handelsstädte zu senden, und Pension für sie zu bezahlen. Sie glauben, man könne im väterlichen Hause nichts lernen, weil Aeltern gewöhnlich schon zu viel Nachsicht gegen ihre Kinder haben, und diese sich zu Hause weniger Mühe geben etwas zu werden, als in der Fremde. Kann der Sohn im väterlichen Hause alles sehen und lernen, was im Großhandel erforderlich ist: so kann ich mich nicht überzeugen, wie derselbe in einem fremden besser unterwiesen, mehr unter die Hand bekommen, und über die Anwendung seiner freyen Stunden und über seine Sittlichkeit mehr Aufsicht gehalten werden soll. Ist aber jenes nicht der Fall, so lasse man ihn zuvor so viel Schul- und Handelskenntnisse als möglich erlernen, und thue ihn weder in eine ganz große Stadt, noch in eine ganz große Handlung. Vor der Seesperre glaubten noch Kaufleute in Landstädten, selbst Kleinhändler, die ihren Söhnen nur ihr Geschäft wieder fortsetzen lassen wollten, sie auf einige Jahre in Seestädte (Hamburg, Amsterdam ꝛc.) in Pension (anders werden sie dort nicht angenommen) geben zu müssen. In solchen Orten sind die Arbeiten unter viele vertheilt; jeder besorgt sein Fach, und kümmert sich nicht um das anderer. Der oft noch ganz unwissende Jüngling ist sich selbst überlassen; niemand unterweiset ihn, ja er bekommt oft außer den Copierbüchern wenig zu sehen und zu schreiben. Selbst seine freyen Stunden kann er nicht zu seiner Bildung verwenden, da bey den beschränkten Wohnungen er selten auf ein eigenes Zimmer rechnen kann. Im glücklichern Falle bringt derselbe für drey

bis

bis sechs tausend Gulden oft nicht viel mehr zurück als den Dünkel für sich, und den Eckel vor der väterlichen Handlung; er will alles größer anlegen, mehr ausgeben, mehr gewinnen.

Die Geschäfte solcher Städte, und die Art sie zu betreiben, sind denen der Landstädte (Seite 319. und folg.) zu unähnlich, als daß sich viel von dem Erlernten übertragen und anwenden ließe.

Was anderes ist es wenn ein reicher Mann seinen schon gebildeten in Handelskenntnissen und Geschäften geübten Sohn in reiferm Alter auf einige Zeit in eine solche Stadt bringt; dieser kann allerdings sich viele Welt-, Menschen- und höhere Handelskenntnisse erwerben.

In Mittelstädten dagegen kann bessere Aufsicht statt finden; er kann eher zu mehrern Arbeiten geleitet werden, das Ganze leichter übersehen, und Nebenstunden ungestörter zur Erweiterung seiner Kenntnisse benutzen; auch kann er von allem was er hier siehet und erlernet mehr Anwendung für sein eigenes Geschäft machen.

Wenn ihr aber schon viele Handelskenntnisse besitzet, so reiset; verweilet in großen Handelsstädten ein und mehrere Wochen, nach ihrer Wichtigkeit; sehet alles, erkundiget euch nach allem. Ein halbes Jahr auf diese Art zugebracht, wird ungleich nützlicher für euch seyn, als vier Dienstjahre in Einer Stadt. Festen Karakter und festen Willen, Zeit und Gelegenheit zu benutzen, setzen wir voraus. Könnt ihr dabey Geschäfte besorgen, so ist es um so besser. Aber euch auch auf lange Zeit, auf viele Jahre, mit Reisen abzugeben, dazu rathe ich nicht. Ihr gewohnet das unstäte Leben, die großen Geschäfte, die ihr für größere Häuser, als ihr selbst errichten könnt, machet, und es gefällt euch zu Hause und im engern Kreise nicht mehr. Ich glaube immer bemerkt zu haben, daß Personen, die sehr viele Jahre für andere auf Reisen waren, unerachtet ihrer Kenntnisse und vielen Erfahrungen, im eigenen Etablissement selten oder nie fortkamen.

Wie man sich Handelskenntnisse erwerben soll.

Ehe der Jüngling in eine Handlung tritt, kümmere er sich um den Handel nicht; er hat genug mit den allgemeinen Kenntnissen zu thun, und kann es darin nie zu weit bringen. Dann aber schaffe er sich, so viel es seine Vermögensumstände erlauben, mehr und weniger, geringern oder größern Umfangs, wo möglich aber immer ausführlichere, größere Werke, die wir unten angeben, an. Er wird gewöhnlich mit Einem in jenem Fache recht gut ausreichen, wenn er es liest, und wieder liest und sich mit seinem Inhalt ganz vertraut macht, sey es auch nicht das Beste. Wer immer von einem zu dem andern gehet, alles schlecht oder ihm nicht recht findet, stets was neues und besseres sucht, was ohne Mühe in den Kopf gehen und sich selbst lernen soll: der wird nirgend viel finden noch viel lernen. Die Schuld liegt in ihm selbst.

Da sich alles besser dem Gedächtnisse einprägt und richtiger und lebendiger aufgefaßt wird, wenn es das Leben selbst herbeyführt und angeschaut werden kann: so benutzet den Anlaß, eure Kenntnisse zu befestigen und zu vervollständigen.

Habt ihr eine Waare untern Händen, so betrachtet sie genau, sucht ihre Eigenheiten und Merkmale aufzufaßen und leset sobald es seyn kann in eurem Buche den Artikel darüber nach, oder gehet das Waarenlager mit demselben in der Hand durch. (Mündlicher Unterricht leistet allerdings mehr; aber man wird ihn selten finden.) Kommen auswärtige Waarenpreislisten, Wechselcurse ꝛc., so belehret euch über Gewicht, Maß, Geld, seine Eintheilung, Verhältniß und Werth zu den eurigen. ꝛc. Sehet die Handlungsbücher nach, und untersuchet wie jeder Vorfall verzeichnet und wie er wieder in andere übertragen und zusammen gestellt wird, und vergleicht damit eure gedruckten Werke, und leset besonders dann die Theorie des Buchhaltens nach, um das Wesentliche von dem Zufälligen oder Abweichenden auffassen und unterscheiden zu können. Kommen und gehen Briefe, so sey euch der Name des Orts nicht genug, suchet ihn im der

Geo-

Geographie, suchet ihn auf der Landkarte auf; lernet das Land, die Stelle, den Fluß, Lage, Umgebung, Entfernung ꝛc. genau kennen. *) Laßt also keinen Vorfall, keine Begebenheit, vorbey ohne euch darüber zu belehren, und darum zu bekümmern. Durch solche Einzelnheiten werdet ihr das Ganze umfaßen und lebendiger auffaßen, als wenn ihr bloß ein Werk, ohne wieder darauf zurück zu kommen, gelesen hättet. Dazwischen aber müssen immer von Zeit zu Zeit die Lehrbücher wiederhohlt gelesen und durchgegangen werden, um das Ganze zu überschauen und das Einzelne klar und sicher immer gegenwärtig zu haben und gewandt und mit freyem Geiste darüber gebieten zu können.

Indessen werdet und bleibet nicht bloßer Gewerbsmann; schreitet nicht allein mit dem Handel, schreitet auch mit der Menschheit fort. Der bloße Geschäftsmann wird leicht sich und andern ein unerträglicher Mann. Wer immer in

*) Man begnügt sich zu gern mit der Halbheit im Wissen, und weil man im Umgange so gewöhnlich beym Allgemeinen stehen bleibt, so wird man nicht weiter belehrt, noch der große Mangel so leicht bemerkt. Ein Mann, der in zwey Großhandlungen viele Jahre stand, viel hundert Briefe und Frachtbriefe nach Regensburg, Frankfurt ꝛc. schrieb, gab bey einer auffallenden Aeußerung, zu der Frage Anlaß, wo er denn glaube, daß diese Städte liegen? An der Donau, an dem Main, das wußte er; aber nach welcher Weltgegend von seiner Vaterstadt aus? Das wußte er weder von diesen noch von andern, und hörte doch in der lateinischen Schule Geographie. Aber an so etwas hatte er nie gedacht. Vor etwa 18 oder 20 Jahren kam ein Kaufmann aus einer Seestadt auf seiner Geschäftsreise zu einem seiner Handelsfreunde. An der Wand hing eine sehr große illuminirte Landkarte, die ihm auffiel. Er fragte, was das sey, und mußte wiederhohlt fragen, bis er die Antwort: Deutschland, erhielt. Allein das war keine Antwort für den Sinn seiner

in demselben Kreise sich bewegt, außer diesem für gar nichts Sinn hat noch Antheil nimmt, wird zu leicht einseitig, verdrüßlich und unzugänglich; weiß nur mit seines Gleichen bey voller Casse über die schlechten Zeiten zu klagen; er kennt nur den Werth der Vergangenheit, und vermag sich in die Gegenwart nicht zu finden.

Gehet mit der Welt fort; studirt ihre Geschichte. Ihr Lauf wird euch dann nicht befremden, kein Vorfall unbegreiflich, noch neu seyn. Sorget nicht bloß für den Leib, gedenket auch des Geistes. Huldiget selbst der Muse, damit auch ihr sagen könnet:

"Was ich ohne Dich wäre? ich weiß es nicht; aber mir grauet,
"Seh' ich was ohne Dich Hundert' und Tausende sind!„

III. An-

Frage. Es ergab sich, daß er nie eine Landkarte gesehen noch darum wisse; hatte eine kindliche Freude, als man sie ihm näher erklärte, und erinnerte sich endlich doch etwas ähnliches auf seiner Reise nach Amerika bey dem Schiffscapitän (eine Seekarte) gesehen zu haben. —

Ein Handelshaus bekam einen Lotterieplan, in welchem die Gewinnste in Pistolen bestimmt waren. Man lachte herzlich über den sonderbaren Einfall; meinte daß es den Unternehmern um den Absatz ihres Fabricats zu thun sey, aber niemand, außer dem der damit handele, die Pistolen zu hunderten gebrauchen könne. Erst in der Gesellschaft, wohin dieser Plan gebracht wurde, bemerkten welche, daß zwar ein Schießgewehr, aber auch eine Goldmünze mit diesem Namen bezeichnet werde. —

Mit Rechnen und Schreiben konnte man sonst weit kommen; jetzt, bey unserm Schulzwange, sind es werthlose Künste: wir müssen das Höhere suchen!

III. Anlegung und Führung einer Handlung.

Nicht zu früh, nicht zu spät, denket an eine eigene Handlung; nicht nach dem vierzigsten, nicht leicht vor dem acht und zwanzigsten Jahr. Eine schon bestehende könnt ihr früher übernehmen, als eine neue gründen. Der jüngere Mann hat nicht immer Erfahrung und Festigkeit genug; er will zu gern alles anders, besser, schneller machen; viel speculiren, bald reich werden: der ältere ist leicht zu gemächlich, bedächtlich und furchtsam; er hat weniger Kraft und Muth sich durch Hindernisse zu drängen.

Wer schon eine bestehende Handlung übernehmen kann, sey sie auch noch so unbedeutend, der thue es. Er hat nur halbe Arbeit, halbe Geschicklichkeit und Kosten nöthig, gegen den, der eine neue beginnen will.

Vom Gelde zum Handel.

Wer handeln will, muß etwas haben womit er handelt. Dieß verschafft er sich durch das Geld. Geld ist also die erste Forderung. Aber auch diese hat ihre Grenzen. Wenn im einem Städtchen 5000 Gulden zur Betreibung eines Handels vollkommen hinreichen, so kann in einer andern Landstadt, zu einem andern Handel, 10, 50, und

und 100 Tausend das Höchste seyn, was mit wahrscheinlichem Nutzen, mit wahrscheinlicher Sicherheit nur verwendet werden kann; während etwa in Seestädten Millionen gleich nützlich und sicher im Handel verwendet werden können.

Dieß übersehe der reiche junge Mann ja nicht, daß, wie wir schon Seite 141 und folgend gezeigt haben, das Capital auch zu groß seyn, und nur mit Schaden im Handel verwendet werden kann. Wenn nun für einen bestimmten Handel 5 oder 50 Tausend das Höchste ist, das mit Nutzen und Uebersicht verwendet werden kann, und ihr wendet dazu eure 10 und 100 Tausend, die ihr eigen besitzet an: so habt ihr mehr Arbeit und Sorgen, und der Gewinn ist im glücklichsten Fall nicht größer und sicherer, als wenn ihr diesen Ueberfluß baar verliehen hättet. Aber wenn ihr diesen Ueberfluß etwa gar verzinsen müßtet, weil er euch als anerkannt reichen Leuten angeboten und aufgedrungen worden wäre? In diesem Falle lauft ihr Gefahr, durch die zweyten geborgten 5 und 50 Tausend, die ersten, eigenen, zu vermindern oder zu verlieren. Denn eben weil sie zu viel sind, setzt ihr die damit erkauften Waaren nicht oft genug um, ziehet die Forderungen zu langsam ein, und wollet Geschäfte erzwingen und erweitern die nicht mit Sicherheit und Ordnung zu machen sind. Die vermehrte Ausgabe für die Zinsen und die für mehrere Dienstleute ist euch gewiß; der größere Gewinn, nach unserer Voraussetzung, kann es nicht seyn.

Dieß sind zwar seltene Fälle, weil Reichthum nur selten seyn kann; aber sie finden sich denn doch. Das Uebel wird dann noch dadurch vermehrt, daß der junge

reiche

reiche Mann glaubt, mehr als andere ausgeben zu dürfen. Allein dieser Mehraufwand gehet nicht auf ihn allein, er gehet auch auf sein übergroßes Personale, und stehet dann im Mißverhältniß zu seinem Gewinne. Auch will derselbe, eben weil er reich ist, weniger arbeiten als andere, und sollte gerade mehr arbeiten um sein übergroßes Capital immer nützlich zu verwenden, und seine vielen Leute, sein stärkeres Personale, hinlänglich zu beschäftigen, und unter Aufsicht zu halten. Dieß ist dann eine neue Ursache seines Zurückkommens.

Haltet immer eine bestimmte baare Summe, über euren gewöhnlichen Bedarf, vorräthig, damit es euch in außerordentlichen Fällen (bey größern Bestellungen, deren Ausführung baares Geld erfordert, beym Ausbleiben der Ausstände, bey Anläßen zu wohlfeilen Einkäufen) nicht mangele, und ihr nicht um die Bezahlung verfallener Posten gemahnt werdet. Kaufet daher nicht mehr Waaren, als ihr in kurzem abzusetzen gedenket, besonders solche, die ihr immer haben könnt, und deren Preise sich wenig ändern, sey es auch daß sie euch etwas wolfeiler angeboten werden. Anfänger versehen es hierin gewöhnlich. Es drängen sich viele Verkäufer zu ihnen; sie glauben an allem gewinnen zu können; rechnen zu sicher auf den Eingang ihrer Forderungen und kommen dann immer in Geldverlegenheiten.

Von den Waaren zum Handel.

Uebernehmet ihr eine schon bestehende Handlung, so beobachtet zuerst genau, welche Waaren größern oder gerin-

ringern, sichern oder unsichern Absatz haben, und richtet euch im Einkaufe darnach.

Beginnet ihr eine neue Handlung, so schafft euch ja nur die gangbarsten, sichern Absatz habenden, an, und andere entweder gar nicht, oder nur in geringer Menge. Hier kommt aber sehr in Betrachtung der Ort und die Art der Handlung.

Der Kleinhändler, der im Orte verkauft, muß alle Waaren haben, welche zu seiner Art von Handlung gehören, in der zum Absatz (und seinem Capitale) verhältnißweisen Menge. Findet ein Abnehmer nicht alles, so muß er den mangelnden Artikel in einer ähnlichen Handlung hohlen, und nimmt dann, bey gleichen Preisen, um so wahrscheinlicher auch die übrigen Waaren daselbst, und zwar um so gewisser, je mehr er bey jener nicht bekommen kann. Bey Großhandlungen, die Absatz im Orte haben wollen, ist dieß derselbe Fall.

Treibt eine Großhandlung mehr Geschäfte außer dem Orte, so kommen zwey Fälle in Anschlag: sind mehrere Handlungen derselben Art daselbst, oder keine; betreibt sie ihre Geschäfte wieder mit auswärtigen Großhandlungen, oder mit Kleinhandlungen. Großhandlungen nehmen nur einzelne Waaren, und da, wo sie am wolfeilsten gewöhnlich zu bekommen sind; ihr braucht also auch nur diese in hinreichender Menge zu haben. Kleinhandlungen aber fordern alles von euch, was sie gebrauchen, und können wegen einigen nicht anders wohin sich wenden, sey es auch, daß sie dort wolfeiler wären. Ihr müßt ihnen also alles liefern können, wenn ihr ihre Aufträge nicht ganz verlieren wollt; und also ein vollständiges Waarenlager halten,

ten, wenn ihr das ungangbare nicht bey andern in euerm Wohnorte findet.

In allen diesen Fällen aber suchet wo möglich, wenn euch euer Capital nicht alles aufs Größte zu betreiben erlaubet, mit einzelnen Waaren oder Einer Gattung Waare vorzüglich zu handeln, so daß ihr es andern im Preise, in der Auswahl, Vollständigkeit und Menge zuvorthun könnt. Zum Beyspiel ihr habet in einer großen Stadt eine Kleinhandlung und schaffet euch immer alle Sorten des feinsten Kaffes, Zuckers, Thees, der Tabake rc.; der feinsten Tücher, Seiden- u. a. Zeuge; alle Maler- oder Färberey-Farben, oder bloß alle Malerfarben u. s. w., um vorzüglich dadurch eine Classe von Einwohnern oder Gewerbsleuten ausschließend zu Abnehmern zu haben. Ihr seyd so im Stande die Waaren besser zu kennen, besser zu haben, und mit den Bedürfnissen und Forderungen der Abnehmer bekannter zu werden, als andere, und euer Absatz ist gesicherter, als wenn ihr in allem mit andern gleich stehet.

Sehet besonders immer auf gute, unverfälschte Waaren, sey es auch, daß ihr sie theurer geben müsset. Der Abnehmer ist doch gewöhnlich unzufrieden mit der geringern, vergißt des wolfeilern Preises, und kommt meist wieder zur bessern zurück. Besonders nothwendig ist dieß, wenn sie zu technischen Zwecken gehören, wodurch oft der ganze Erfolg mißlingt, und ihr den Abnehmer für immer verliert; dagegen wenn er sich auf ihre Beschaffenheit verlassen kann, auch bey theurern Preisen euch nie verläßt.

Von

Von dem Orte der Niederlassung und von der Wohnung in demselben.

Wenn die Wahl des Ortes zur Anlegung oder Uebernehmung einer Handlung von euch abhängt, so ist die Frage, was ist dabey in Betrachtung zu ziehen? Eure persönlichen Eigenschaften, euer Capital, euer Zweck.

Habt ihr viele Kenntnisse und Erfahrung; seyd ihr sehr unternehmend und fleißig; verhältnißmäßig sehr reich; wollt ihr viel gewinnen, viel genießen; oben oder unten anstehen, oder zur Mittelclasse gehören; gemächlich und sicher, oder immer mit vielen Geschäften und Sorgen beladen eure Bahn gehen?

In kleinern Orten habt ihr weniger Mitwerber, ihr könnt leichter an Capital, an Kenntnissen, an Geschäften unter die ersten gehören, oder selbst der erste seyn, und gemächlich und sicher euer Auskommen finden: während ihr in größern, in einem oder in allem zurück stehen müsset. In jenen kann ein Capital von Zehntausend und ein Gewinn von Eintausend euch höher stellen und mehr seyn, als in diesen das Fünffache von beyden. Aber euer Wirkungskreis ist auch beengter; die Erziehung und das Unterbringen eurer Kinder schwerer.

Im Ganzen genommen ist in den Ländern und Orten am leichtesten fortzukommen und am meisten zu gewinnen, wo die Menschen auf einer tiefern Stufe der Cultur stehen, und wo sie etwa:

"Ohne zu pflanzen, zu ackern, zu säen,
"Im Müßiggang sich auf Kosten Götter begehen.„

Wer

Aber es ist nicht jedermanns Sache, unter ihnen des Gewinns wegen zu leben.

An Orten, wo die Einwohner großen Aufwand machen, wohlleben und wenig arbeiten: da könnt ihr schon bloß durch Fleiß und Sparsamkeit einen Vorrang gewinnen; wo aber Natur und Kunst zusammen wirken, unter höchster Anstrengung nur das Nothdürftige zu geben und zu lassen: da entfernt euch, wenn ihr könnt. Es gewährt einen traurigen Anblick, Menschen früh und spät arbeiten und sorgen zu sehen, nur um die Forderungen der Regierung und ihres Magens zu befriedigen. —

Wenn ihr in einer Stadt ins Kleine verkaufen wollt, so wählt ein gutgelegene Stelle, wo viele Menschen vorübergehen, und ihr gesehen werdet, und richtet alles schön, in die Augen fallend, ein. Es vergütet sich reichlich.

Von den Gehülfen im Handel.

Wer seine Geschäfte allein besorgen kann, der thue es; er hat das glücklichste und ruhigste Leben, und gewinnt verhältnißweise am meisten. Allein dieß ist selten möglich, und etwa nur dann, wenn im Orte oder auswärts, durch Mäkler und Briefe, in ganzen Stücken (Fäßer Kaffe, Ballen Baumwolle rc.) abgesetzt werden kann. In allen Fällen: so wenig Gehülfen als möglich, und so gut als man sie haben kann.

Was wir oben vom Capital behauptet haben, daß es für eine Handlung zum Nachtheil zu groß seyn könne,

das-

dasselbe ist der Fall, nur weit öfter, mit der Zahl der Dienstleute. So wie man mit einem immer größern und größern Capitale unter gleichen Umständen im Einzelnen (nach Procenten) immer weniger gewinnt: so wird eine immer größere Anzahl Arbeiter, die nicht abgesondert und unabhängig ihre Geschäfte verrichten können, ein immer kleineres Product ihrer Arbeit liefern.

Nehmet an, das Product der Arbeit Einer Person, die einzeln oder allein arbeitet, sey gleich . . 10.

So wird das von zweyen, die zusammen arbeiten nicht 20 seyn, sondern etwa nur . . . 18.

Das von 4 Personen nicht 40, sondern nur 30.

Von 8 Personen nicht 80, sondern nur . 54.

Von 16 Personen nicht 160, sondern nur . 80.

Es vermindert sich also fortschreitend (progressiv) um $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, so daß die letzte Anzahl (16) nur halb so viel zusammen leistet, als einzeln genommen.

Nur ein Beyspiel zur Verdeutlichung. Es komme ein Paket mit Geld. Eine Person öffnet dasselbe und liest den Brief; eine andere liest den Brief, zählt das Geld und schreibt es ein; eine dritte liest den Brief und notirt die darin ertheilte Bestellung auf Waaren; eine vierte liest denselben, legt ihn zusammen und überschreibt ihn; eine fünfte beantwortet denselben, nach dem sie ihn gelesen hat ꝛc. ꝛc. Eine ist immer von der andern abhängig, hat immer etwas zu fragen, für sich thun und nachsehen zu lassen, während sie selbst nichts thun kann.

Daraus erkennen wir, welche Nachtheile es bringt, viele Personen zu einem Geschäfte zu haben, bey welchem die

die Arbeiten nicht rein geschieden werden können, sondern in einander übergehen, und eine immer der anderen bedarf.

Habt ihr aber viele (und wie es sich verstehet brauchbare) Gehülfen, so unterrichtet euch zwar von allem und leitet das Ganze, überlaßt aber denselben das Einzelne und wollet nicht bey allen Kleinigkeiten selbstthätig und gegenwärtig seyn. "Die wahre Kunst zu befehlen, sagt "Thellung von Courtlary *) ganz richtig, bestehet nicht "darin, alles selbst thun zu wollen, sondern in scheinbarer Unthätigkeit zu überlegen, zu bestimmen, und dann "durch andere ausführen zu lassen.„ Bey vielen Leuten müßt ihr euch ganz frey von aller (bestimmten, von andern zu verrichtenden) Arbeit machen; ihr habt genug mit der Leitung, Anordnung und Aufrechthaltung des Ganzen zu thun.

Für den Kleinhandel wählet wo möglich das weibliche Geschlecht. Es ist fleißiger, ordentlicher, kostet weniger, spricht mehr, und ihr könnt länger auf ihre Dienste rechnen, als bey dem männlichen. In Wien, so viel ich mich erinnere, ist in allen Läden bloß dieses angestellt. In den untern Rheingegenden arbeitet dasselbe auch auf den Schreibstuben; allein da möchte es weniger an seiner Stelle seyn.

Alle eure Dienstleute behandelt gut, gebt ihnen hinreichenden Unterhalt; interessiret euch für sie, und ahnet nicht kleine Versehen: es gehöre alles zu eurer Familie.

Es

---

*) In seiner Darstellung der Marine. Ein Versuch über den Kriegsdienst zur See. Zürich, 1808.

Es gibt zwar sehr viele Menschen, die durchaus nicht aus der Knechtschaft heraustreten können, und nur unter der Despotie gedeihen und Dienste leisten. Diese entfernt, so bald ihr könnt. Ihr verliert bey ihnen eure moralische Höhe und bewirkt durch das Herrische, das ihr bey solchen gebornen Sclaven anwenden müsset, doch das nicht, was euch gebildete Menschen, aus Freyheit, durch innern Antrieb, leisten.

Von den Abnehmern.

In der frühern Zeit waren die bürgerlichen Verhältnisse ziemlich anders, als in der gegenwärtigen. Die Menschen vertrauten andern mehr, sich selbst weniger; jetzt vertrauet man sich mehr, und andern wenig oder gar nicht. Von einem Manne, von dem man einmal Waaren nahm, von dem nahm man sie immer; vertrauete ihm im Preis und in der Güte. Auch durch wohlfeilere Preise waren nicht leicht Abnehmer zu bekommen, weil jeder glaubte, es geschehe nur dießmal, oder es müsse die Waare schlechter seyn, und man nicht gewohnt war von einem zum andern zu gehen, bald hier bald da zu nehmen. Die Apotheker mögen noch am längsten diese treue Anhänglichkeit beybehalten haben. Jetzt ist es im Klein- und Großhandel leichter Abnehmer zu bekommen, schwerer sie zu erhalten.

Um Abnehmer im Großhandel zu bekommen, ist das erste und wichtigste, das Reisen. Hundert Briefe bewirken nicht das, Einer mündlichen Unterhandlung. Ihr lernt euern Mann, seine Bedürfnisse und Forderungen, seine Denk- und Handelsweise und die örtlichen

Eigen-

Eigenthümlichkeiten besser kennen, und seyd eher im Stande seine Aufträge nach seinem Wunsche auszuführen und sein Zutrauen zu gewinnen. Aber um diese Vortheile ganz zu erlangen, ist es erforderlich selbst zu reisen. Zu Fremden haben andere das Zutrauen nicht; auch haben solche weder die genauen Kenntnisse von euerm eigenen Handel, noch Freyheit und Muth in einzelnen Fällen Verbindungen einzugehen und Geschäfte abzuschließen, welche von ihren allgemeinen Vorschriften abweichen. Auch sind für euch die Erfahrungen, die dieselben machen, verloren.

Eben deßwegen, weil ein Kaufmann selten selbst reisen, und seine Geschäfte zu Hause Fremden mit Sicherheit überlassen kann, sind Gesellschaftshandlungen so überaus vortheilhaft für die Theilhaber. Einer kann da die Geschäfte zu Hause leiten, und der Andere von Zeit zu Zeit Reisen unternehmen und jene erweitern. Wir behaupten, zwey in Verbindung, können immer mit Leichtigkeit das Dreyfache gewinnen; nämlich durch wirklich größern Umsatz, als einzeln genommen, und durch Verminderung der Kosten im Haushalt und im Handel. Es ist aber ein trauriges Zeichen der Zeit, daß sich Menschen so selten untereinander vertragen, und so häufig Gesellschaftshandlungen schon im ersten Jahre sich lösen. Nur Vater und Sohn oder Tochtermann gedeihen noch. Außer diesen das Phlegma und der unternehmende Kopf, wenn dieser nicht zu leicht glaubt das ganze Geschäft an sich reißen zu können.

Wenn ihr indessen nicht selbst reisen könnet, so wählet dazu doch einen gesetzten Mann, der sich geltend zu machen versteht, aber auch Waarenkenntniß besitzt,

und mit den Eigenheiten euers Handels und den Oertlichkeiten bekannt ist. Es ist unangenehm für den Fremden und empfiehlt euch nicht, wenn der Reisende nur eure Preisliste abgeben kann; und wenn man fragt, ob seine Waaren zu seinem Preise diesen gleich sind, gestehet, er kenne diese Waaren gar nicht; oder um Auskunft über diese und jene euers Orts, oder früherer Geschäfte mit euch, und er gestehet, er sey erst vor acht Tagen in den Ort und zu euch gekommen. So etwas macht alle Unterhandlung abbrechen.

Wir halten aufs Alter was, verachten aber die Jugend nicht, und hatten selbst junge Leute, welche hierin noch mehr leisteten, als ältere.

Außer den Reisen sind nun noch Briefe das Mittel sich Aufträge zu verschaffen; beyde wegen ihrer Vervielfältigung kostbare Hülfsmittel der neuern Zeit. Wenn unsern Vätern Eine Reise für die ganze Dauer ihres Geschäftslebens hinreichte, so müssen wir sie schon alle Jahre wiederhohlen lassen; und wenn sie jährlich hundert Briefe zu schreiben hatten, so sind bey uns zu gleichem Erfolge schon tausend erforderlich.

Daher müßt ihr, um jenen Aufwand so sehr als möglich zu vermindern, und euch sichere Abnehmer zu verschaffen, darauf sehen, daß ihr, da ihr nicht allen alles seyn könnt, eine bestimmte Classe, sey es auch nur in einzelnen Waaren, bekommt, ihre Bedürfnisse und Forderungen genau erforscht, und eben so genau zu befriedigen sucht. Dadurch könnt ihr es dahin bringen, daß Anerbietungen anderer unbeachtet bleiben, und jene unaufgefordert euch ihre Aufträge ertheilen.

Auf keinen Fall ist es zu rathen, sich mit zweydeutigen Menschen einzulassen, die stets Ränke machen, nie zu rechter Zeit und ohne Abzüge bezahlen; von jedem Waaren nehmen, und dann nicht eher wiederkommen, als bis die Bezahlung nach dreyfacher Verfallzeit erpreßt ist. Die vielen und langen Ausstände, das schlechte Geld, das Porto bey theilweisen Zahlungen, die Abzüge ꝛc. nehmen euch mehr als den Gewinn, und lassen euch nur Mühe und Verdruß.

Wahr ist es, daß ihr immer zehn solche findet, und zehn Aufträge von ihnen erhaltet, als bis von einem redlichen soliden Manne Einen; aber dieser Eine überwiegt jene Zehn immer. Nur die Sucht viele Geschäfte zu machen, und der Glaube oder die Hoffnung durch viele viel zu gewinnen, verleitet, mit dieser Classe sich abzugeben, ihre Zahl zu vermehren und zu erhalten.

Die redlichen Männer aber, die euch ihr Vertrauen schenken, behandelt auch gewissenhaft, redlich und offen. Sucht auch ihren, nicht bloß euern Nutzen zu befördern. Gebt euch alle Mühe, nicht als fleißiger, ordentlicher, redlicher, rechtlicher, fester Mann zu scheinen, sondern es zu seyn. Ihr werdet dann das Vertrauen anderer nicht erschleichen und wieder verlieren: ihr werdet es erzwingen und erhalten.

Die Abnehmer im Kleinhandel sind leichter zu bekommen und schwerer zu erhalten. Dem Anfänger lauft man gewöhnlich zu. Theils Neugierde ihn und seine Einrichtung kennen zn lernen; theils der Glaube, er werde wolfeiler geben, um Kunden zu bekommen, bewirkt

dieß. Aber wehe dem jungen Manne, der dann Täuschung veranlaßt, schlecht und theurer gibt, und den Kommenden nicht gefällig begegnet und ihre Launen geduldig erträgt. Hier gehet es nicht wie bey dem Handel ins Ausland. Wenn ihr da jemand nicht gut behandelt, kann es selten ein anderer erfahren; wenn sich aber eine Dame bey ihrer Gesellschaft entschuldigt, daß die Torte nicht gut ausgefallen sey, weil sie schlechte Mandeln von euch erhielt; daß sie den Stoff bey B. gekauft habe, weil ihr keine schönen Muster hattet, oder nicht willig alles vorlegtet: dann seyd gewiß, die wenigsten von ihnen schicken zu euch.

Zweck des Handels.

In unserm bürgerlichen Leben, in unsern Staaten, in welchen der einzelne Mensch nicht mehr Theile des Erdbodens, das Gemeingut, sich zueignen, und nach Willkür seinen Unterhalt darauf sich verschaffen darf; sondern wo die Oberherrlichkeit waltet, alles als das Seine erkennet und gegen Lasten und Abgaben vergibt: da lebt nun jeder durch die Dienste, die er andern leistet.

Aller Zweck ist Auskommen: die Mittel Dienstleistung, Arbeit, Austausch der Dienste und der Arbeit. Vom Minister abwärts, jeder verkauft oder vermiethet seine Dienste, im Einzelnen oder im Ganzen.

Das Eigene des Handelsstandes hierin, in Beziehung auf andere Stände, haben wir schon S. 69. angegeben.

Jenes Eigene macht es möglich, daß der Kaufmann viel mehr verdienen kann als jeder andere, aber auch viel

we-

weniger; daß bey ihm Thätigkeit und glückliche Unternehmungen (Raffinement, Speculation) in kurzem größere Wirkungen hervorbringen, als bey jedem andern; aber daß er auch durch Unglück und Unklugheit mehr zurückkommen kann, als jeder andere.

Der Zweck des Handels ist also, wie der jedes andern Gewerbes, Auskommen, — und Reichwerden? Ja, wenn ihr wollt und eure Glückseligkeit darin zu finden glaubt, auch beyde können erreicht werden; nur sparet, und arbeitet, und seyd klug. Das Sparen läßt sich weittreiben; auch das Arbeiten. Legt ihr jährlich nur 100 Gulden mehr zurück als ein anderer, so habt ihr in 20 Jahren mit Zins von Zins schon 3472 mehr, und in 30 Jahren fl. 6644. Und könnet ihr in jedem folgenden noch 100 mehr zurücklegen (nämlich im ersten Jahre 100, im zweyten 200, im dritten 300 ꝛc. ꝛc.) so habt ihr in 20 Jahren 21,000 und in 30 Jahren 46,500 ohne alle Zinse, mehr als andere. Eben so, wenn ihr noch halb- oder doppelt so viel arbeitet, als andere.

Legt es aber ja nicht darauf an in kurzem reich werden zu wollen durch Speculationen und große Geschäfte. Eure Wahrscheinlichkeit ist Einhundertel; Neun und neunzig gehen auf diesem Wege unter, bis Einer zum Ziele gelangt. Nur langsam, durch Fleiß, Sparsamkeit, Redlichkeit und Klugheit gelangt ihr dahin, und erhaltet euern Reichthum in euern Kindern. Der Haufe bewundert zwar den Mann, der Großes zu thun vermag; der, wenn er nur 10 Tausend bezahlen kann, 100 Tausend in Waaren bestellt: während sein ganzes Talent im Leichtsinne bestehet, sein und anderer Vermögen zu wagen.

Eure Geschäfte müssen mit eurem Capitale immer in richtigem Verhältnisse stehen: ihr müßt, wie wir schon sagten, mit eurem Gelde bezahlen können, was ihr kaufet, und der höchstmögliche Verlust der Speculationen, die ihr waget, darf nur einen kleinen Theil eures eigenen Vermögens betragen. Ist dieß nicht der Fall, so sind etwa vier gefährliche Arten möglich, übertriebene Geschäfte im Gange zu erhalten.

Die erste, wenn eure Verkäufer einen Theil der Verkaufssumme über die Verfallzeit gegen Zinse stehen lassen. Dieß ist die minder schädliche Art. Euer, an den Waaren zu erwartender Gewinn wird nur um diese Zinsen, wie es scheint, vermindert. Allein es ist nicht ganz so. Ihr seyd von diesen Männern abhängig; müßt Waaren und fortgesetzt Waaren nehmen, auch wenn ihr sie bey andern wolfeiler findet, und zwar in dem Verhältniß, als sie euch im Rückstand lassen. Bleiben eure Bestellungen, und verhältnißmäßigen Geldanschaffungen nur Ein Monat aus, oder vermindern sich: so werdet ihr, wie billig, um Zahlung ersucht werden, oder man wird auf euch ziehen. Ihr könnt unter diesen Umständen den Absatz eurer Waaren nicht abwarten, ihr müßt ihn erzwingen; ihr müßt wolfeil, ihr müßt unter dem Preise geben, nur um wieder bestellen zu können. Daher findet ihr solche Handelshäuser, wenn oft Stillstand in den Geschäften eintritt, so thätig. Sie senden Reisende nach allen Gegenden, und geben zu jedem Preise.

Das zweyte Hülfsmittel übergroße Geschäfte treiben zu können, ist der Credit bey Bankieren, von welchem bereits S. 322. einiges vorgekommen ist. Dieses ist schon

schon mit mehrern Unkosten verbunden, und es fordert viele Arbeit.

Das dritte ist, die Waaren, die ihr nicht zu zahlen vermöget, in Orte, wo sie Absatz finden können, in Commission zu senden, und den größten Theil des Betrags gleich auf die Commissionäre zu ziehen. Sind es sehr gangbare oder leicht verkäufliche Waaren, von festem Preise, z. B. Zucker, Kaffe, und ihr habt selbst nur einigen Credit: so werdet ihr, bey einem Einkaufs-Werthe von 60 Tausend, 40, 50 Tausend auf sie abgeben dürfen. Allein eben die Forderung, daß sie leicht verkäuflich und von einem festen Preise sind, läßt euch keinen, oder keinen verhältnißmäßigen Gewinn hoffen. Der Commissionär wird mit dem Verkaufe eilen wollen; er will nicht die Zinsen an seinem darauf vorgeschossenen Capitale (denn diese entschädigen ihn nicht), er will die Provision gewinnen. Eure Waarenmasse wird zwischen den Vorrath anderer hineingeschoben und hat mit denselben zu concurriren. Diese haben ihre Abnehmer und sind ihnen bekannt; der Commissionär muß sie erst aufsuchen. Er wird daher eure Waaren immer wolfeiler geben müssen als andere, und doch kommen sie euch durch die Provision rc. theurer. Bey minder gangbaren Waaren, von unbestimmtern Preise, da ist ein größerer Gewinn möglich, aber nicht wahrscheinlich; er hängt vom Zufalle ab, den ihr nicht voraussehen vermöget und der oft lange nicht wieder kehrt. Ihr könnt mehr als die Hälfte verlieren.

Während des Französischen Krieges ließen Handelshäuser verschiedene Waaren dieser Classe nach England rc. gehen, und sie fanden einen schnellen, sehr vortheilhaften

Ab-

Absatz. Sie sandten größere Massen dahin: diese lagen Jahre lang daselbst, und man bot nicht die Frachtkosten.

Ein junger Speculant, in einer Seestadt anwesend, und die Waarenpreise einer andern großen Landstadt in Händen habend, fand manche Waare daselbst außerordentlich hoch, gegen die, in jener. Er kaufte mehrere hundert Zentner ein, ließ sie dahin gehen, und den Betrag auf dortige Häuser ziehen. Allein man bedeutete ihm, daß diese Waaren dort wenig Abgang finden, außer Gebrauch wären, und verweigerte die Annahme der Tratten. Ein Falliment war die Folge.

Man lasse sich ja durch die Preisunterschiede nicht irre leiten, sondern ziehe die Natur und Beschaffenheit der Waare, ihres Gebrauchs und Bedürfnisses in Erwägung, wenn man ja speculiren will. Man glaube nur, daß es an jedem Orte Leute gibt, die etwas gewinnen wollen, und an der Stelle besser wissen ob und wie, als ihr in der Ferne; auch alle Umstände besser benutzen, als ein Commissionär kann, und nach seinen Vorschriften immer darf. Nur dann ist noch einige Hoffnung und Wahrscheinlichkeit zum Gewinne, wenn die Kaufleute gewöhnlich einen sehr großen Gewinn an ihrem Orte nehmen, und ihr, an dem eurigen euch schon mit dem vierten Theil begnügt; aber es ist dann auch daselbst alles theurer, Niederlagsgebühren, Provisionen u. s. w.; so daß doch nicht viel auf euch kommt. Bloß wenn ihr an einem kleinen Orte euch befindet, und Landesproducte, die gewöhnlich durch die zweyte und dritte Hand dahin gelangen, sehr niedrig einkaufen, aber euch nicht mit einzelnen

Absätzen ins kleinere abgeben könnet und wollet, da ist der Weg, sie im Commission zu senden, noch einzuschlagen.

Die vierte mögliche Art, übergroße Geschäfte treiben zu können, wird durch wolfeile Preise bewirkt. Wenn ihr, unter gleichen Bedingungen, halb so viel Gewinn nehmet, als andere: so wird jeder Käufer, der es weiß, seine Bedürfnisse bey euch nehmen. Aber vergesset es nicht, ihr habt dann, wegen der mehrern Dienstleute, der größern Gefahr, der weniger möglichen Uebersicht, nicht doppelt, ihr habt wenigsten dreymal und viermal so viel Waaren umzusetzen, um nur eben soviel zu gewinnen, als die andern. Alles reißt ihr doch nicht an euch; eure Lage ist immer unsicher, die Feindschaft eurer Mitbewerber gewiß.—

Zum Schluß.

Menschen, Familien, Städte, Staaten durchlaufen ihre Bahnen, und kommen auf den Anfangspunct zurück. Dieß ist Weltgesetz, über das ihr euch nicht zu erheben vermöget. Alles hat sein Höchstes, stehet an dem Wendepunct still, und gehet dann rückwärts. Das Kind wird Mann, und wieder Kind. Städte entstehen, blühen, bilden Künste und Wissenschaften aus, gebieten über ganze Erdtheile, und ihr findet keine Spuren mehr. Theben, Memphis, Babylon, Tyrus, Sidon, Troja, Ninive, Jerusalem, Alexandrien, Sparta, Carthago, Athen . . . . — sind gewesen.—

So der Reichthum! Von Null zur höchsten Größe vom Vater gesteigert, stehet nur zu oft schon der Sohn wieder an und unter Null.

Aber

Aber Größe, Stärke, Beharrlichkeit, Ausdauer, Gewandtheit . . ., werden nur im Kampfe mit dem Schicksal hervorgebracht und erhöht. Es ist im Pflanzenreiche nicht anders. Nur dem Wind und Wetter ausgesetzt, kann der Halm die Aehre tragen; im schützenden Thale beugt sie ihn nieder. Cedern gedeihen nur auf Libanon.

Es ist Grundgesetz für Organismen und Geister: Kräfte werden nur erzeugt und gesteigert — durch Widerstand.

Der Reiche kennt keinen Widerstand; er hat nicht mit dem Schicksal in die Schranken zu treten. Für Geld übernehmen dieß andere; er gebietet über alle Kräfte. Der Reiche will genießen, nicht denken und arbeiten.

Ihr ahnet nun woher es komme, daß der Reichthum eines Mannes schon in seinem Sohne untergehet, und im Handelsstande selten zum zweyten Nachkommen gelanget.

Ihr begreift die Richtigkeit des Grundgesetzes, daß wir oben (S. 515.) für die Wohlfahrt der Staaten, für dauernde Glückseligkeit der Familien aussprachen. Es ist gleich mit der Lehre des weisen Stifter Roms an seinen Sohn:

Tugend lerne von mir, mein Sohn, und
mühsame Arbeit;
Nach dem leichten Glück siehe bey andern
dich um.

Es ist gleich, der Weisung der christlichen Kirche:

Bete und arbeite!

Anleitung

zur Kenntniß

der vorzüglichsten Bücher

über

den Handel

und

seine Hülfswissenschaften.

Einleitung.

Eine Anleitung zur Bücherkenntniß kann den Zweck haben, die Titel der Bücher bloß anzugeben; und zwar geordnet, nach den Wissenschaften oder den einzelnen Abtheilungen und Zweigen derselben, die sie vortragen: oder sie kann den Werth derselben im Verhältniß zu andern, ihren Inhalt und Umfang, näher bestimmen und beurtheilen. Beyde Zwecke wollen wir zum Theil vereinen; wir wollen die vorzüglichern, uns bekannten Werke geordnet anführen, und um den Unkundigen bey der Wahl nicht in Verlegenheit zu setzen, so viel es in der Kürze möglich ist, die Eigenheiten, den Umfang und den Werth derselben bestimmen.

Vollständigkeit kann und darf der Leser hier, in einem Lehrbuche, nicht erwarten. Auch stehen wir nicht dafür, oft ein neueres und besseres Werk, das wir sogar selbst besitzen möchten, unter der Menge übersehen zu haben. Indessen wird man so viele und brauchbare Werke hier angegeben finden, als zu jedem Zwecke erforderlich seyn möchten.

Was wir besonders empfehlen, wird auch der Auslage dafür immer werth seyn.

Werke, welche eine Wissenschaft umfaßen, lassen sich in zwey Classen bringen. Diejenigen, welche das Vorhandene aufsuchen und zusammenstellen, gehören in die eine; die, welche unbekümmert um das Vorhandene frey anlegen und auf-

aufführen, in die andere. Jene sind des Beyfalls gewiß: sie geben im eilften Buche, was man in zehnen findet. Diese, die Heerstrasse verlassend, bleiben nie ohne Tadel. Jene rücken bey aller Vollkommenheit die Wissenschaft nie weiter; diese, bey allen Mängeln, fördern sie immer.

Bücher können Kenntnisse so vortragen, daß sie bloß sagen was ist, wie etwas gethan und gefunden werden soll: oder so, daß sie die Ursachen und Gründe angeben und daraus ableiten was, wie und warum es so ist oder gethan werden soll. Durch jene kommt man so weit, als der Lehrer führt und der Schüler im Gedächtnisse behält; durch diese lernt man Selbstdenken, Selbsterfinden. Jene Art sich Kenntnisse zu erwerben, kann man das Erlernen, diese das Erdenken (Studiren) nennen. In jene Classe gehören vielleicht alle unsere Anleitungen zum Buchhalten, zu den Handlungsrechnungen, die positiven Rechte (das Preußische und Französische Gesetzbuch) und so manches der neuen Zeit; in diese die eigentlich wissenschaftlichen Werke (die Mathematik, das Naturrecht . . .) Selbst die Geschichte läßt sich als Wissenschaft im strengsten Sinne denken, wenn der Zustand der Völker so dargestellt wird, daß alle Veränderungen nothwendig so und nicht anders aus ihm hervorgehend zu erkennen sind. —

Aus welcher dieser Classen man sich Bücher anschaffen soll, das kann im Allgemeinen nicht bestimmt werden.

Der wissenschaftliche Kopf wird Begründung fordern, und sich also an die erste Classe halten; andere, die an ein strenges Denken sich nicht gewöhnen können oder wollen, an die andere. Jeder wird lernen!

Da

Da manchen doch der Preis eines Buchs nicht gleichgültig ist, um sich für die Anschaffung zu bestimmen: so haben wir denselben oder die Seitenzahlen, woraus derselbe auch hinlänglich sich vermuthen lässet, angegeben. Bey allen hielten wir es nicht für nöthig.

Die Thaler-Preise verstehen sich in Sächsischem Gelde oder Corrent; die Gulden-Preise, im 24 Guldenfuß.

I. Werke, welche die hierhergehörigen Bücher zusammengestellt haben.

(Literaturen, Bibliographien, Bücherkunden.)

Das erste, das uns bekannt ist, hat einen Nürnberger Gelehrten zum Verfasser, den verstorbenen Doctor und Raths-Consulenten Gruber, und hat den Titel:

1. **Literatur für Kaufleute**, oder Anführung zur Handlungswissenschaftlichen Bücherkunde und der damit verschwisterten Wissenschaften. Frankfurt und Leipzig 1787. 8. S. 56.

   Die zweyte Auflage erschien unter seinem Namen 1794. Preis 16 Groschen, und ist geordnetet als:

2. **Schedel, Joh. Chr.**, neuestes Handbuch der Literatur und Bibliographie für Kaufleute, oder Anleitung zur merkantilischen Bücherkunde und zur Kenntniß der schriftlichen Hülfsmittel in allen Fächern der Handelswissenschaft und Handelskunde überhaupt. Leipzig 1796. Gr. 8. S. 132.

Hier

Hier kann noch angeführt werden:

3. **Beckmann, Joh.**, Anleitung zur Handelswissenschaft. Vornehmlich zum Gebrauch derer, welche sich mit Polizey, Cameralwissenschaft, Geschichte und Statistick beschäftigen wollen. Nebst Entwurf zur Handlungsbibliothek. Göttingen 1798. 8. S. 140, von welchen S. 28. Büchertitel enthalten.

In der Vorrede sagt derselbe:

"In die angehenkte Handlungsbibliothek sind einige "elende Schriften deswegen aufgenommen worden, um "Warnung wider ihre verführerischen Titel zu veranlassen." Aber er unterließ es diese elenden Schriften näher zu bezeichnen; und ein Titel, am wenigsten ein verführerischer, reicht wol selten hin, sie als solche zu erkennen. Und, was wir sehr gut für uns benutzen können:

"Wer übrigens in einem solchen Verzeich- "nisse, zumal wenn dazu wenig vorgearbeitet "ist, Mängel und Fehler nicht vertragen kann, "der versteht Arbeiten dieser Art nicht zu "schätzen, und verdient kaum sie zu brauchen."

Wenn der berühmte und hochverdiente Herr Hofrath und Professor Beckmann (der auch die Gefälligkeit hatte, in einer Zuschrift, die erste Ausgabe dieses Werkes, als wahrhaft systematisch 2c. zu erklären) die Göttinger Bibliothek zur Seite, so etwas vorausgesetzt: wie vielmehr dürfen wir es bey unserm viel weiter abgesteckten Gebiete, und bloßen Privat-Hülfsmitteln. Indessen wollen wir uns hüten, wenigstens keine elenden Schriften zu empfehlen, wenn wir sie auch aufführen sollten.

II. Deut-

II. Deutsche Sprache

Wörterbücher.

1. **Adelung, Joh. Christoph,** Grammatisch-kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Oberdeutschen. Zweyte Auflage, 4 Theile in gr. 4. Leipzig 1793—1801. Preis fl. 45.

Das erste und vorzüglichste Werk, das wir über unsere Sprache besitzen; welches jedes Wort erklärt, ableitet, die verschiedenen Bedeutungen und Verbindungen angibt, und durch Beyspiele der besten Schriftsteller bestätigt. Ein Auszug aus diesem erschien von demselben Verfasser 1793—1802 in gr. 8. Preis fl. 18.

(Wem beyde zu theuer sind, der kann dafür nehmen:

2. **Adelung, J. C.,** kleines Wörterbuch für Aussprache, Orthographie, Biegung und Ableitung, als der zweyte Theil der vollständigen Anweisung zur deutschen Orthographie. (Preis beider Theile fl. 3.—; mehrmal in 8 ausgegeben.)

Nach jenem ist bearbeitet:

3. **Voigtel, T. G.,** Versuch eines hochdeutschen Hand-Wörterbuchs für die Aussprache, Orthographie, Biegung, Ableitung, Bedeutung und Verbindung der Wörter, 3 Theile, 8. Halle 1793—1795.

4. **Moritz, Karl Phil.,** Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 4 Bände 1793—1800. Fortgesetzt

von Stuz und von Vollbeding, hat einen ganz andern Plan, und erklärt (und überträgt mehr) die fremden, bey uns gebräuchlichen Wörter, und das Grammatische unserer Sprache.

Sprachlehren.

Das erste und vorzüglichste Werk, im ganzen Umfange der Sprache ist:

5. **Heinsius, Theodor,** Teut; oder theoretisch-praktisches Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts in 5 Theilen, 8. Berlin 1808—1814. Preis fl. 9.

Der 1te Theil hat auch den Titel, und enthält:

Sprachlehre der Deutschen rc. rc. 2te Ausgabe. Berlin 1804. S. 470. nebst einem Register.

Der 2te Theil:

Grammatisch-stylistische Vorschule, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen, Schreiben und Verstehen der deutschen Sprache.

Der 3te Theil:

der Redner und Dichter, oder Anleitung zur Rede- und Dichtkunst.

Der 4te Theil:

die Geschichte der Sprach-, Dicht- und Redekunst der Deutschen, und

der 5te Theil:

Stoff zur Ausarbeitungen und Reden rc.

6. Durst,

6. **Durst**, Dr. B. A., kurzer Leitfaden zur deutschen Sprachkunde, in historischer und ästhetischer Hinsicht. Nürnberg, 1815. 8. Preis fl. 2. 15 kr.

7. **Hünerkoch**, L., theoretische und praktische Anweisung zur Erlernung der deutschen Sprache, für Stadt- und Landschulen und zum Selbstunterricht, 3te Auflage 8. Seite 766. Bremen 1804. Preis 1½ Thaler.

8. **Adelung**, **Joh. Christoph**, deutsche Sprachlehre. 3te Ausgabe. Berlin 1795. gr. 8.

9. **Adelung**, **J. C.**, Lehrgebäude der deutschen Sprache zur Erläuterung der deutschen Sprachlehre für Schulen. 2 Bände. Leipzig 1782. gr. 8. Preis 2 Thlr. 16 Gr.

10. — — Vollständige Anweisung zur deutschen Orthographie, nebst einem kleinen Wörterbuche, für Aussprache, Orthographie, Biegung und Ableitung. 2 Theile. Seiten 426 und 452.

Mehrmals aufgelegt und nachgedruckt.

11. **Heinatz**, **J. F.**, deutsche Sprachlehre zum Gebrauch der Schulen. 4te Ausgabe. Berlin 1790. 8.

12. **Heinsius**, **Theodor**, der deutsche Rathgeber, oder Noth- und Hülfs-Wörterbuch der deutschen Sprache, zum Nachschlagen in zweifelhaften grammatikalischen Fällen. 2te Auflage. Berlin 1806. gr. 8. S. 282.

13. **Wismayr**, **Joseph**, Grundsätze der hochdeutschen Sprache zum Schul- und Selbst-Unterricht. 2 Theile. 2te Auflage. Salzburg 1803. gr. 8. Seite 240 und 272.

14. **Wismayr, Joseph,** deutsche Sprachlehre zum Gebrauch in Schulen. 4te Auflage. München 1809. Seite 238. Preis 24kr.

Noch kann hier angeführt werden:

15. **Moritz, C. P.,** allgemeiner deutscher Briefsteller, welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Styls, und eine vollständige Beyspielsammlung aller Gattungen von Briefen und Geschäftsaufsätzen enthält. 7te Auflage vermehrt ꝛc. von T. Heinsius. Berlin 1815. 8. Seite 526.

Ein Anhang dazu ist noch unter folgendem Titel erschienen:

Der vollkommene Geschäftsmann. Eine Anleitung zur Beförderung der richtigen Kenntniß der kaufmännischen Korrespondenz und Stastitik, des öffentlichen Geschäfsganges und des Münz- und Postwesens in Deutschland. 3te Auflage. Berlin 1812. 8. Seite 176.

S t y l.

16. **Adelung, J. C.,** über den deutschen Styl. 2 Bände, 3te Auflage. Berlin 1789 und 90. 8. Seite 534 und 443.

17. **Pölnitz, C. H. L.,** Versuch eines Systems des deutschen Styls ꝛc. 4 Theile. Görlitz 1800—1 in 8.

Unter den einzelnen Titeln:

1) Analyse stylistischer Aufgaben. S. 264. 2) Vorlesungen über Fragmente aus deutschen Autoren, als Versuche in der Interpretation. Seite 219. 3) Versuch einer Grammatik des Verstandes, mit 50 logischen Ne-

Netzen. Seite 518. 4) Theorie des deutschen Styls in 2 Abtheilungen. Seite 368 und 510.

18. **Rosmann, Wilhelm,** Versuch einer Theorie des deutschen Styls ꝛc. 3 Theile. Berlin 1794—95. in 8.

19. **Home, Heinrich,** Grundsätze der Critik. Aus dem Englischen übersetzt von J. N. Meinhard. 2 Bände. 4te Ausgabe. Leipzig 1772. gr. 8. S. 694 und 602.

Adelung und Home sind vorzüglich zu empfehlen. Durch jenen lernt man das Richtige der Sprache mehr erkennen, durch diesen das Richtige und Schöne mehr fühlen.

Noch müssen wir anführen:

20. Eberhard, J. August, synonymisches Wörterbuch der deutschen Sprache, für alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen. 2te Auflage. Halle 1806. 8. Seite 712.

Man findet hier die feinern Unterschiede oder Eigenthümlichkeiten derjenigen Wörter genau bestimmt, welche einerley zu bezeichnen scheinen; z. B. begreifen, einsehen, verstehen, absehen.

III. Wörterbücher,

welche

Kunstausdrücke und ausländische Wörter, die im gemeinen Leben, in Künsten und Wissenschaften vorkommen, ins Deutsche übertragen und erklären.

1. **Roth, Joh. Ferdinand,** gemeinnütziges Lexikon für Leser aller Classen, besonders für Unstudierte; oder kurze und deutliche Erklärung der, in mündlichen Unterhal-

tun-

tungen und in schriftlichen Aufsätzen gebräuchlichen Redensarten, Ausdrücke und Kunstwörter, in alphabetischer Ordnung. Neue Auflage. gr. 8. Nürnberg 1791. Seiten 1240.

2. **Heyse, J. C. A.**, allgemeines Wörterbuch zur Verdeutschung und Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen Wörter und Redensarten. 2 Theile, gr. 8. Oldenburg 1804. Seite 410 und 446.

3. **Hänsch, Fr. August**, gemeinnütziges Hand-Wörterbuch für alle Stände. 3 Theile in 12. Zwickau und Leipzig 1807—8. Preis 2 Thaler 15 Groschen.

4. **Encyclopädisches Wörterbuch**, oder alphabetische Erklärung aller Wörter aus fremden Sprachen, die im Deutschen angenommen worden sind ꝛc. ꝛc. Bearbeitet von einer Gesellschaft Gelehrten. 8. Zeitz und Naumburg 1793—1801. (Ich besitze nur 4 Bände, welche bis K. gehen, und weiß nicht ob es vollendet wurde.)

5. **Schellenberg, Joh. Philipp**, gemeinnütziges Handlexicon, oder erklärendes und verdeutschendes Wörterbuch für Beamte, Schullehrer, Künstler, Kaufleute ꝛc. ꝛc. Enthaltend eine befriedigende Erklärung der wichtigsten Kunstausdrücke ꝛc., wie auch der in unserer Sprache noch vorkommenden fremden Wörter und Redensarten, nebst Angabe der dafür zu brauchenden deutschen Ausdrücke. Erster Band A. bis L. Rudolstadt 1817. gr. 8. Seite 544.

Nro. 1 und 5 erklären die Wörter ausführlicher, und nehmen oft das Geschichtliche mit. Letzeres gibt auch die Sprache an, welcher das Wort angehört. Nro. 2 gibt die Aussprache an und bezeichnet den Ton (Accentuation.) — 3 und 4 sind sehr vollständig, und 3 wolfeil und bequem.

IV. Hol-

IV. Holländische Sprache.

Wörterbücher.

1. Kramer, Math., Nieuw Woordenboek der Nederlandsche en hoogduitsche Taal, waarin de Woorden en Spreekwyzen der erste Taale ect. 4te Auflage, vermehrt von Adam Abrah. van Moerbeek. Leipzig 1787. in 2 Theilen. Der zweyte Theil enthält die Deutsch-Holländischen Wörter. gr. 8. Preis 6 Thaler.

2. Winkelman, O. R. F. W., hollandsch-hoogduitsch Woordenboek. Und: Deutsch-holländisches Wörterbuch. 2 Theile. gr. 8. Amsterdam 1804. Preis fl. 9.

3. Neues Deutsch-Holländisches Taschenwörterbuch 2c. 1ter Theil, Leipzig und Amsterdam. 8. Seite 331. Der 2te Theil unter dem Titel: Nieuw nederduitsch-hoogduitsch Zakwoordenboek ect. 1804. Seite 590.

4. Kirchhoff, J. G. A., und Schröder, H. A. W., holländisch-deutsches Wörterbuch, besonders für Unstudirte. 8. Oldenburg 1810.

5. Halem, von, kurzgefaßtes Wörterbuch ächt holländischer Ausdrücke. gr. 8. Bremen und Aurich 1808.

Nro. 1 wird das ausführlichste und vollständigste seyn; dann folgt 2, dann 3; 4 und 5 kennen wir nicht. Noch sind Wörterbücher vorhanden von Sewels und von Halma.

Hol-

Holländische Sprachlehren.

1. Kaiser, J. W., Handleiding om in korten tyd de hoogduitsche Taal grondig tee leeren verstaan, Zuiver te spreken en regelmatig te schryven. Eene on misbare bydrage tot de hoogduitsche spraakkonst, ten dienste voor elk, die deeze taal wil leeren of zich verder in dezelve oefenen. 8. Amsterdam 1811.

2. Gittermann, J. Ch. H., Anfangsgründe der holländischen Sprache für Deutsche. Zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterricht. 8. Hannover 1810.

3. Halem, F. W. von, Anleitung zur holländischen Sprache für Geschäftsmänner und Kaufleute. Bremen und Aurich. gr. 8. (1808.) Seite 104. Mit einem kleinen Wörterbuche von 81 Seiten.

4. Moerbeck, A. A. von, neue, vollkommene holländische Sprachlehre. Leipzig 1791. 8. (Die bessere.)

Auch sind noch Sprachlehren erschienen, von Lamb ten Kate, W. Sewels, Zeydelaar, Bilderdyk und Siegenbeek.

V. Englische Sprache.

Wörterbücher.

1. Bailey, Nathan, Dictionary English-German and German-English. Oder: Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Gänzlich umgear-

bei-

beitet von Dr. J. A. Fahrenkrüger. 11te Ausgabe. gr. 8. 2 Theile. Jena 1810.

Dasselbe, auch von A. E. Klausing vemehrt und verbessert herausgeben. 7te Aufl. Züllichau 1788. gr. 8.

2. **Ebers, Joh.**, Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. gr. 8. 5 Theile 1793—94. Preis 14 Thaler 8 Groschen.

3. **Fick, Johann Christian**, vollständiges Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Lexicon. 2 Bände. gr. 8. Erlangen 1802. Preis fl. 6.

4. **Ludwig, J.**, Deutsch-Englisches und Englisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Theile. Leipzig 1765. in 4to. Preis fl. 14.

5. Schade, Ch. B., new and complete Pocket-Dictionary of the english and german Languages, oder: Neues vollständiges englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand- und Taschenwörterbuch. Mit hinzugefügter Aussprache, Accentuation, technischen Bedeutungen; nebst einer englischen und deutschen Sprachlehre. 4te Auflag. 2 Bände. 8. Leipzig 1816.

6. **Taschenwörterbuch**, euglisch-deutsches und deutsch-englisches. 12. Leipzig 1815.

7. Turner, W., Dictionary of the english and german languages; oder: englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschenwörterbuch. 2 Theile in 12. Leipzig 1816.

8. **Haußner, C. G.**, neues phraseologisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, oder Sammlung englischer Redensarten aus den besten Schriftstellern die-

dieser Nation gezogen und ins Deutsche übersetzt. gr 8. Leipzig 1802. Seiten 1113.

1 bis 4, die wir kennen, sind vorzügliche Werke; auch 5 wird es seyn. 3 empfiehlt sich durch wolfeilen Preis. 8 ist dem höhern Sprachforscher besonders zu empfehlen.

Als:

Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Waarenwörterbuch ist einzig:

9. **Nemnich, Philipp Andreas,** Brittische Waaren-Encyclopädie. Hamburg 1815. in 4to. Seite 964. Preis 6 Thaler.

Nicht nur alle Waaren, Instrumente, Maschinen rc. rc. findet man hier vollständig in beyden Sprachen in ihren Verschiedenheiten angegeben, sondern auch oft noch näher beschrieben.

Englische Sprachlehren.

1. **Fick, Johann Christian,** praktische englische Sprachlehre für Deutsche beyderley Geschlechts. Nach der in Meidingers französischer Grammatik befolgten Methode, und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinen Aussprache. Eilfte Ausgabe. Erlangen 1816. gr. 8. Seite 264.

2. **Ebers, Johann,** ganz neue theoretische und praktische Grammatik der Englischen Sprache für die Deutschen. 4te Auflage. 8. Halle 1817.

3. **Arnold, Theodor,** Englische Grammatik. Mit vielen Uebungsstücken. 13te Auflage, umgearbeitet und vermehrt von Dr. Johann Anton Fahrenkrüger. 8. Jena 1816.

4. Crabb,

4. **Crabb, G.**, neue praktische englische Grammatik. 3te Auflage. 8. Frankfurt am Main 1816. (2te Ausgabe von 1806. Seite 408.) Preis 1 Thaler.

5. **Schulze, K.**, englische Sprachlehre, enthaltend das vollständigste Lehrgebäude einer richtigen Aussprache, mit kritischer Hinsicht auf die besten englischen Sprachforscher, als: Murray, Walker, Mavor, Perry, u. m. a; nebst 1. dem einfachsten System der Betonung 2. einer gründlichen Bestimmung der unregelmäßigen Zeitwörter, und 3. besonders der Vorwörter. gr. 8. Berlin 1817.

6. **Poppleton, G.** und **J. Bettac**, englische Sprachlehre für Deutsche, mit Beyspielen zur Erläuterung, und Uebungen zur Anwendung der gegebenen Regeln. 3te Auflage. Altona 1816.

7. **Wachsmuth, W.**, Englische Gnammatik, nebst einem Wörterbuche zur Hülfe bey Erlernuug der Aussprache. gr. 8. Halle 1817.

8. **Herrmann**, vollständige praktische englische Sprachlehre. 2te Auflage. 8. Hamburg.

9. **Lloyd, E.**, englische Sprachlehre, mit Uebungen. gr. 8. Hamburg 1815.

10. Fromm, J. B., Jntroduction to english Conversation, oder Anleitung das Englische im Geist der Nation zu sprechen, nicht zu radebrechen. Durch eine Menge verbesserter Verstoße der Deutschen gegen die feinere englische Sprache des Umgangs als Resultat vieljähriger, in England selbst gesammelter Beobachtungen, dargestellt und mit grammatischen Bemerkungen erläutert. 8. Chemnitz und Leipzig 1811.

11. **Fromm, J. B.**, allgemeiner Unterricht, über die englische Aussprache, insbesondere die brittischen Eigennamen richtig zu lesen, nebst einem Verzeichnisse der Vornehmsten derselben. Als Beylage zu allen englischen Sprachlehren und nach den besten Quellen eines Sheridan, Walker, St. Jones, und unter Berathung der in Deutschland erschienenen neuesten Werke bearbeitet. 8. Chemnitz und Leipzig 1811.

12. **Hezel', W. F.**, erleichterte praktische englische Grammatik, zugleich für diejenigen, welche diese Sprache ohne mündlichen Unterricht erlernen wollen. 2te Auflage. gr. 8. Leipzig 1811.

13. **Fahrenkrüger, J. A.**, englisch-deutscher Dolmetscher, nebst einer kurzgefaßten englischen Grammatik, zum Selbstunterricht für Deutsche, welche in Ermangelung eines Lehrers diese Sprache gründlich und bald erlernen wollen. 6te Auflage. gr. 8. Hamburg 1810.

14. **Bachmair, J. J.**, neue Englische Grammatik. In sich haltend eine getreue, deutliche und leichte Anweisung die Englische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen rc. rc. 2te Auflage. London 1758. S. 280. (Immer noch eine gute Sprachlehre.)

15. **Weigand, G. H. F.**, Kunst, in zwey Monaten englisch lesen, verstehen, schreiben und sprechen zu lernen rc. gr. 8. Leipzig 1809. Seite 189.

Man lasse sich durch die Zeit bey solchen Werken nicht irre leiten. Kästner hat in seiner Mathematik die gemeine und die Buchstaben-Rechenkunst auf wenigen Bogen vollständig vorgetragen. Man braucht nicht mehr zu wissen als dort stehet, und kann es in etlichen Stunden durchgehen. Wir wollen aber nicht behaupten, daß man dann schon alles verstehen und ausrechnen könne.

Sprach-

Sprachlehren,

Englisch=Deutsche, also für Engländer, welche Deutsch lernen wollen:

16. Schade, Mag. C. B., new Grammar of the german language for the use of Englishmen cont. a complete syntax of all the parts of speech illustrated by numerous examples and exercises, to which is added a set of familiar dialogues. 2te Auflage. London und Leipzig 1817.

17. Berg, F. C., a concise Grammar of the german language. A new edit. with exercises. 8. Hamburg 1815.

18 Exercises, grammatical, for the use of Englishmen and Americans, to learn german. 8. Hamburg 1815.

Englische Uebungsbücher.

Aus dem Englischen in das Deutsche.

1. Fick, Dr. Johann Christian, englisches Lesebuch, oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten englischen Schriftstellern, mit richtiger Accentuation jedes Worts und darunter gesetzter Aussprache und Bedeutung (und einem Wörterbuche.) 4te Auflage 1817. gr. 8. Erlangen. (Die 2te Ausgabe S. 328.) Sehr gut zur Selbstübung.

2. Werner, J. P., the english Scholar assistant, or a collection of useful and entertaining Extracts from english literature. 8. Frankfurt a. M. 1817.

3. An=

3. Anthology, an, or a choice Collection of instructive fables, tales, dialogues, letters ect. selectet for the improvement of youth, from the most eminent english writers. Neue Auflage. gr. 8. Mainz 1815. Auch unter dem Titel:

Anthologie, oder Sammlung auserlesener und lehrreicher Fabeln, Erzählungen, Gespräche rc. rc.

4. **Emmert, Johann Heinrich**, Auswahl der besten classischen Schriften der berühmsten englischen Schriftsteller mit erklärendem Wort-Register zum Selbstunterricht. 1tes Stück: Letters written between Yorick and Eliza. 8. Gießen 1802. Seite 159. (Ob mehr herausgekommen sind, wissen wir nicht.)

5. Emmert, J. H., the flowers of the British Literature. Oder die schönsten und interessantesten prosaischen und poetischen Aufsätze der berühmsten Schriftsteller der Engländer, mit Bezeichung der Aussprache und Erklärung der Wörter zum Selbstunterricht in der Englischen Sprache. 2 Bände. Leipzig und Gera 1798.

6. **Lesebuch**, Englisch-historisches. Ein Auszug aus den Englischen, Deutschen und Französischen Schriftstellern und periodischen Blättern, zum Gebrauch für den Unterricht in der Englischen Sprache, nebst einer (ganz Englischen) Grammatik. 8. 2 Theile. Lüneburg 1797 und 1788. Seite 422 und 256.

7. **Cleminius, Johann Georg**, englisches Lesebuch für Kaufleute mit deutschen Anmerkungen. 8. 2 Theile. Erlangen 1806 und 7. Seite 255 und 360.

8. **Müch-**

8. **Müchler, Johann Georg**, englisches Lesebuch für die ersten Anfänger. 8. Berlin 1782. Seite 136.

9. Ludger, W. C., english mercantile letters. Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. Bremen 1817.

10. Triest merchant's Correspondent, the, or a collection of mercantile lettres with german and french notes. 8. Leipzig 1809.

11. Morison, G., mercantile letters for the use of young people studying that Language. gr. 8. Bremen und Aurich 1809.

12. Cleminius, a Collection of original english Merchants-Letters, with german notes; oder Sammlung englischer Orginal-Kaufmannsbriefe mit deutschen Erklärungen. 2 Theile. 8. 1798—99. Preis fl. 4.

13. **Sinapius, J. C.**, Kaufmannsbriefe, zum Nutzen derjenigen, die nach England Geschäfte machen oder sich in der englischen Sprache üben wollen, ins Englische übersetzt von William Remnant. Neue Ausgabe. 8. Leipzig 1794. Auch unter den Titel: Merchants lettres ect. ect. Seite 106.

14. Büsch, J. G., the practical Correspondent for merchant letters. Neue Auflage. 2 Theile. 8. Hamburg und Leipzig 1812.

15. A new Collection of Commercial-Letters for use and entertainment. Ein Lesebuch für diejenigen, welche die englische Sprache in Hinsicht auf kaufmännische Geschäfte erlernen wollen, mit grammatischen Anmerkun-

kungen und einem erklärenden Wort- und Phrasenverzeichniß. Nürnberg 1811. gr. 8. Seite 180, nebst der Worterklärung.

Sehr empfehlenswerth. Als dazu gehörig ist zu betrachten:

16. A new Collection of English-Original Letters for use and entertainment. Ein Lesebuch für Anfänger im Englischen ꝛc. ꝛc. mit grammatischen Anmerkungen und erklärenden Wort- und Phrasenverzeichniß. Nürnberg 1811. Seiten 256. Ohne die Worterklärung ꝛc. Preis beyder Werke fl. 1. 48 kr.

Beyde Werke sind von einem sehr gründlichen Sprachforscher verfaßt, und so sehr zu empfehlen, als im Preise wolfeil.

17. **Loyd, H. E.**, englische und deutsche Gespräche. Ein Erleichterungsmittel für die Anfänger. Nach J. Perrin. Nebst einer Sammlung besonderer Redensarten. 4te Ausgabe. 8. Hamburg 1817.

18. **Horne, Thomas**, englische und deutsche Gespräche. Ein praktisches Lehr- und Hülfsbuch für Anfänger, um ihnen das Sprechen zu erleichtern. Zur Bezeichnung der richtigen Aussprache mit Accenten versehen vom Prof. J. Ebers. 2te Ausgabe. Leipzig 1815.

19. Fick, Dr. J. C., english Dialogues upon the most common subjects of life, with an english and german Dictionary containing all words of them. 8. Erlangen 1813.

20. Minner, John Martin, english and german Dialogues adapted to the style of polite and elegant conversation of social life, in imitation of those of F. Beauval. 3 Vol. 8. Frankfurt a. M.

21. Gen-

21. **Genlis, Frau von**, englische und deutsche Gespräche. Nebst deutschen Uebungsaufgaben und einem besondern Anhang von der Kenntniß der Idiotismen der englischen Sprache, als 2ten Theil der englischen Sprachkunde von J. C. Fick. 8. Grätz 1810.

Uebungsbücher aus dem Deutschen in das Englische.

1. **Fick, J. C.**, the complete english Letter-Writer on the most common Occasions in Life. Oder: Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische, mit untergelegter Phraseologie und mit Hinweisungen auf die Abweichungen der deutschen Sprache von der englischen. Nürnberg 1806. gr. 8. Preis fl. 1. 20 kr.

   Auch mit dem Titel:

   Anhang zur praktischen englischen Sprachlehre ꝛc.

   Die hier mitgetheilten Briefe sind aus einem Englischen Werke, das obigen Titel hat, übertragen, und zwar so, daß die Eigenheiten der Englischen Sprache (Wortstellung ꝛc.) so viel möglich beybehalten wurden, um den Schüler beym Uebersetzen ins Englische um so sicherer zu leiten.

2. **Sammlung deutscher Briefe** zum Uebersetzen in das Englische. Meist aus kaufmännischen und freundschaftlichen Briefen bestehend ꝛc., mit untergelegten (sehr vollständigen Wörtern und) Phrasen. 2te Auflage. Nürnberg 1799. 8. Seiten 353. Preis fl. 1½.

3. **Kühne, F. T.**, Materialien zum Uebersetzen ins Englische, besonders aus Uebungen der Hauptregeln, Erzäh-

lungen, Gesprächen und Briefen. 1ter Theil. 3te Auflage. 8. Helmstädt 1815.

4. **Kühne, F. T.**, Uebungsbuch zum richtigen Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische mit beständiger Hinweisung auf meine englische Sprachlehre. 8. Hannover 1816.

5. Chrestomathy, german, for traducing into english. Oder: Deutsche Chrestomathie zum Uebersetzen in das Englische. Ein Lehrbuch für alle diejenigen, welche die englische Sprache zu einer künftig nützlichen Anwendung derselben in schriftlichen und mündlichen Ausdruck zu erlernen wünschen. 3te Auflage. 8. Nürnberg 1814.

VI. Dänische Sprache.

Wörterbücher.

1. **Reisler, C. G.**, vollständiges deutsch-dänisches und dänisch-deutsches Handlexikon. 3 Bände. 2te Auflage, verbessert von C. F. Primon. gr. 8. Kopenhagen 1810.

2. **Aphelen**, kongelig dansk ordbog ect. ect. Oder Deutsch-Dänisches und Dänisch-Deutsches Wörterbuch. Kopenhagen 1764. 2 Theile in 4.

3. **Baden, G.**, vollständig Dänisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Bände. gr. 8. Kopenhagen 1810.

4. **Handwörterbuch**, vollständiges, Dänisch-Deutsches und Deutsch-Dänisches nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Abtheilungen. gr. 8. Altona 1810 und 1811.

Mül-

5. **Müller, G. H.**, neues Dänisch-Deutsches Wörterbuch zum Gebrauch für Deutsche welche diese Sprache erlernen wollen, sammt einer kurzgefaßten Dänischen Sprachlehre für Anfänger. gr. 8. Schleswig und Kopenhagen 1800. Preis fl. 6½.

6. **Taschenwörterbuch**, deutsch-dänisches. 2te Auflage. 8. Kopenhagen 1815.

Dänische Sprachlehren.

1. **Thomsen, Nicolaus**, Lehrbuch der Dänischen Sprache für Deutsche. Mit Uebungsaufgaben zum Uebersetzen aus beyden Sprachen. gr. 8. Kiel 1814.

2. **Lange, Nicolaus Bendix**, Dänische Sprachlehre für Deutsche. Zweite ganz umgearbeitete Auflage von W. H. F. Abrahamson. 8. Kopenhagen und Leipzig 1801. Seiten 705.

3. **Abrahamson, W. H. F.**, Versuch einer vollständigen Dänischen Sprachlehre, mit kritischen Bemerkungen. gr. 8. Kopenhagen 1813.

4. **Tobiesen, L. H.**, Dänische Sprachlehre für Deutsche. 2te Auflage. 8. Altona 1812.

5. **Müller, G. H. W.** von, kurzgefaßter Auszug der dänischen Sprachlehre. gr. 8. Kiel 1811.

6. **Sprachlehre**, kurzgefaßte Dänische, für Deutsche. 8. Kopenhagen 1814.

7. **Sprachlehre**, kleine jedoch vollständige und faßliche Dänische, für Deutsche, oder Kunst die dänische Sprache in zwey Monaten vollkommen verstehen, schreiben

und sprechen zu lernen. Zum Gebrauch für Schulen, so wie zum Selbstunterricht. 8. Hamburg 1814.

Ganz Dänische Sprachlehre.

8. **Thonboe**, P., Dansk Grammatik til Brug i de danske Skoler. 3te Auflage. 8. Kopenhagen 1817.

Dänische Uebungsbücher.

1. **Jensen, T. H.**, Dänisches Lesebuch zum Gebrauch in Schleswig-Holsteinischen Volksschulen. 8. Haderleben und Hamburg 1815.
2. **Jensen, H. J.**, Uebungen zur leichten und schnellen Erlernung des Dänischen, mit untergelegter Phraseologie und immerwährender Hinweisung auf die besten dänischen Sprachlehren, als 2ter Theil der kleinen dänischen Sprachlehre. 8. Hamburg 1814.
3. **Tobiesen, L. H.**, Dänische Chrestomathie für Deutsche (als 2ter Theil seiner dänischen Sprachlehre) 2te Auflage. 8. Altona 1812.
4. **Guldberg, F. H.**, Dänisches Lesebuch für Deutsche, welche die Sprache Dänemarks zu lernen gesonnen sind, mit Anmerkungen und einem Dänisch-Deutschen Wörterverzeichnisse. 8. Altona 1810.
5. **Möller**, M., Exempelsamling til Oevelse i al Slags tydsk prosaisk Stil, uddragen af de bedste Forfatteres Skrifter med Jndledninger og Anmaerkninger. Tilligemed et Register ofer tydske Ord og Talemaader. 2te Auflage. 8. Kopenhagen 1810.

VII. Schwe-

VII. Schwedische Sprache.

Wörterbücher.

Wörterbuch, kleines schwedisch-deutsches, nebst Redensarten und Gesprächen. 12. Greifswald 1814.

Svensk-Tysk och Tysk-Svensk Ordbok. Schwedisch-Deutsches, und Deutsch-Schwedisches Wörterbuch. Ehedem verfaßt von Johann Carl Dähnert. 2te Ausgabe. 8. Stralsund 1796. Seite 274.

Möller, J. G. P., Deutsch-Schwedisches, und Schwedisch-Deutsches Wörterbuch. Stockholm 1782—1790. 3 Theile in klein 4to.

Sprachlehren.

Sjöborg, Gustav, schwedische Sprachlehre für Deutsche. 8. 1796. Seite 174.; 2te Auflage. Stralsund 1812.

VIII. Lateinische Sprache.

Um keine Lücke zu lassen, und der Mutter zu gedenken, während wir die Kinder vorführen, müssen wir die Lateinische Sprache, sey es auch nur als Ueberschrift, vorbringen. Ob sie gleich nicht mehr von Völkern gesprochen wird, und also unter die todten Sprachen gehört; so ist sie doch der einzige Fremdling, mit welcher sich alle hochgebildeten Europäischen Völker aller Sprachen am meisten beschäftigen; die einzige welche am weitesten gelehrt und gekannt wird. Aus diesem Grunde aber haben wir nicht nöthig viel über dieselbe zu sagen. Da sie in

der

der Vollendung uns überliefert wurde, so viele Jahrhunderte gelehrt wird, und einem Kaufmanne nicht in ihrer Vollkommenheit erforderlich ist: so hat man in der Wahl der Lehrbücher nicht so bedenklich zu seyn.

Wörterbücher.

Scheller, ausführliches rc. Lateinisch-Deutsches und Deutsch-Lateinisches Lexicon. 2te Auflage 1789. gr. 8. in 3 Theilen, ist das vollständigste, aus welchem auch ein Auszug 1796. in 2 Bänden erschien.

Außer diesem haben die Handwörterbücher von Bernhold, Hedrich, Weber, Weismann und Kirsch ihren Werth.

Vollständig ausführlich wohlfeil und bequem ist:

Haas, Johann Gottfried, vollständig Lateinisch-Deutsches und Deutsch-Lateinisches Handwörterbuch in 2 Theilen. Ronneburg und Leipzig (Zwickau) 1804. gr. 8.

Ferner von noch kleinerm Umfange, das meines verstorbenen Freundes:

Schmerler, Johann Adam, Lateinisch-Deutsches und Deutsch-Lateinisches Wörterbuch. Erlangen 1794. gr. 8.

Brauchbare Sprachlehren sind immer noch die von Cellarius, Lange, Schwarz, die größere und kleinere von Scheller, und besonders die in unsern Schulen eingeführte

praktische Grammatik der lateinischen Sprache von Chr. Gottl. Bröder. 8te Auflage. Leipzig 1810. in gr. 8. Seiten 502. Preis nur 16 Groschen.

Aus dieser Sprache entstanden nun, mehr und minder verändert und mit andern vermengt, die Italienische, Französische, Spanische und Portugiesische, so wie aus der Deutschen, die bereits vorgetragenen.

IX. Italienische Sprache.

Wörterbücher.

1. Vocabulario dell' Academia della Crusca. 4te Ausgabe. Firenze 1729 — 1738. 6 Theile in fol. Nachgedruckt Venedig 1741. 5 Theile in 4.

   Ist ganz Italienisch nach Art des Adelungischen (S. 897.) und das vorzüglichste Werk in dieser Sprache; setzt aber die Kenntniß derselben schon voraus. Handwörterbücher für Deutsche sind:

2. Jagemann, C. G., nuovo Vocabulario italiano-tedesco e tedesco-italiano. 2 Theile, 2te Auflage. gr. 8. Leipzig 1816.

3. **Jagemann, Christian Joseph,** Deutsch-Italienisches Handwörterbuch. Dizzionario manuale italiano-tedesco. Ein Auszug, bearbeitet von J. B. Lugino. In 2 Theilen. gr. 8. Grätz und Leipzig 1816.

4. **Flathe,** Italienisch-Deutsches und Deutsch-Italienisches Wörterbuch. Leipzig 1785. gr. 8.

5. **Casteli, Nicolaus** di, italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch ꝛc. Leipzig 1782. 4 Theile in gr. 8.

6. Antonini, Abbate Annibal, nuovo Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano, riveduto ect. da L. E. Teuchero. 3te Auflage. Wien 1802. in 2 Theilen, und andere Ausgaben.

7. Romani, Clem., Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano ect. oder vollständiges italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch. Mit sonder-

derbarem Fleiße ausgearbeitet 2c. von Wolfgang Jäger (Professor in Altdorf.) Nürnberg 1764. gr. 8. Preis fl. 2½.

8. Alberti, Fr., d', Dizionario italiano e tedesco e tedesco italiano, composta sul Dizionario dell' Accademia della Crusca. 2 Theile. 8. Leipzig 1786.

9. Pezzl, Giov., nuovo Dizionario portale, italiano-tedesco e tedesco-italiano, composta in compendio su i Dicionarj di Jagemann e d'Alberti. 2 Theile. 8. Wien und Leipzig 1811.

10. Filippi, Dom. Ant., Dizionario portale, italiano-tedesco e tedesco-italiano. 2 Tomi. gr. 8. Wien 1817.

11. Veneroni, Joh., man sehe: Gemengte Sprachwerke.

Italienisches Wörterbuch der Waaren 2c. 2c.:

Cunradi, J. H., Italienisch-Deutsches und Deutsch-Italienisches Waaren-Lexicon, welches nicht nur die im Handel mit Italien vorkommenden Waaren; sondern die in der italienischen Correspondenz und übrigen Geschäftsführung üblichen eigenthümlichen Ausdrücke enthält. Nürnberg 1810. S. 350. Preis fl. 3½.

Sehr fleißig bearbeitet, und Wörter enthaltend, welche in andern Wörterbüchern nicht zu finden sind.

Das von Jagemann (2,) war bisher das ausführlichste und vollständigste. 4. 5. 6. 7. 8, ebenfalls hinreichend. 9 ist uns unbekannt. Das von Filippi (10), jetzigem Professor der Italienischen Sprache an der Akademie zu Wien, einem gebornen Italiener, dessen Sprachgelehrsamkeit wir aus längerm Umgang kennen, möchte alle übertreffen. Es ist eben erst fertig geworden.

Sprach=

Italienische Sprachlehren.

Ganz Italienische.

1. Bened. Buonmattei della lingua Toscana. L. 2. Firenze 1643. 4. Oft aufgelegt; auch zu Verona 1761. 4.
2. Soave, Francesco, Grammatica ragionata della lingua italiana. Neueste Auflage. Leipzig (und Zwickau) 1804. 8. Seite 272.

Italienisch-Deutsche, also nur für Italiener brauchbar:

1. Filippi, Dom. Ant., grammatica della lingua alemanna ad uso degli italiani. 2te Auflage. gr. 8. Wien 1815.
2. Borroni, Bartolomeo, novissima Grammatica della lingua tedesca ad uso degli italiani ect. 3te Auflage .gr. 8. Wien 1798. Seiten 314. (Mit Gesprächen und andern Uebungen.)
3. Borroni, Grammatica della lingua tedesca ad uso degli italiani. 8. Mailand 1798. Preis fl. 2½.

Italienische Sprachlehren für Deutsche.

1. Filippi, D. A., italienische Sprachlehre, oder praktische und theoretische Anweisung zum gründlichen Unterricht in der italienischen Sprache. 8te Auflage. gr. 8. Wien 1816.
2. — — Italienische praktisch theoretische Sprachlehre für Deutsche. 8te Auflage. gr. 8. Nürnberg 1816.

Jene vom Verfaßer, diese von einem andern Gelehrten verbessert. Beyde vorzüglich.

3. **Cunradi, Johann Gottlieb**, vollständige italienische Sprachlehre, in drey Theilen. gr. 8. Nürnberg 1802—1805.

4. **Jagemann, C. G.**, italienische Sprachlehre, zum Gebrauche derer, welche die italienische Sprache gründlich erlernen wollen. Aufs neue durchgesehen von Philipp Jacob Flathe. 3te Auflage. gr. 8. Leipzig 1811. (Die 1te Auflage von 1792. Seiten 462.)

5. **Valenti, Joseph** de, vollständige Toskanische Sprachlehre für Teutsche, nach Anleitung des Corticelli ausgearbeitet und mit Anmerkungen aus den bewährtesten italienischen Sprachlehren vermehrt. gr. 8. 2te Auflage, Leipzig 1788. Seite 650. und Register.

6. — — Italienisches Elementarbuch, in welchem eine kurze Grammatik nebst einer prosaischen und poetischen Chrestomathie enthalten ist. gr. 8. Berlin und Stralsund 1783. Seite 495.

7. **Veneroni, Giovanni**, italienischer Sprachmeister, oder italienisch = französisch = deutsche Grammatik, mit einer ausführlichen Anleitung zu einer guten Aussprache des Italienischen. 28zigste Auflage. gr. 8. Frankfurt am Main 1811. Seite 580.

8. **Kramer's, M.**, practische italienische Grammatik. 19te Auflage. Nürnberg 1808. 8. Preis fl. 1.

9. **Fernow's, C.**, Italienische Sprachlehre. 2te Auflage. gr. 8. Tübingen 1815.

10. **Reesi, C. F. G**, Italienische Grammatik für Deutsche, durch welche alle prosaische und poetische Schriftsteller in der Hälfte der gewöhnlichen Zeit verstanden, und diese Sprache richtig gesprochen werden kann. Zum öffent=

öffentlichen, Privat- und Selbstunterrichte. gr. 8. St. Gallen 1814.

11. **Wagener**, Doctor und Professor **J. D.**, Italienische Sprachlehre, nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze der Wortfügung und Schreibart. gr. 8. Bremen 1815.

12. **Wagner, A.**, italienische Sprachlehre. gr. 8. Leipzig 1817.

13. **Kühne, F. T.**, kurzgefaßte italienische Sprachlehre für Schulen und andere Lehranstalten. 8. Göttingen 1816.

14. **Penzenkuffer**, vollständiges Schema der italienischen Declinationen und Conjugationen, nebst einem Anhange über die unregelmäßige Bildung mancher Zeitwörter rc. Nürnberg 1816. 8. Preis 48 kr.

15. **Penzenkuffer**, italienischer Vorbereitungs-Cursus für die ersten Anfänger im Uebersetzen. Nürnberg 1816. 8. Preis 30 kr.

Filippi, Cunradi und Penzenkuffer sind Sprachgelehrte, und ihre Werke von vorzüglichem Werthe. 4 bis 8 kennen wir ebenfalls als sehr gut. Die übrigen besitzen und kennen wir nicht.

Uebungsbücher.

Aus dem Italienischen ins Deutsche.

1. **Filippi, Dom. Ant**, italienisches Lesebuch, oder zweckmäßige Uebungen auf eine leichte Art die italienischen Prosaisten und Dichter bald verstehen zu können. 4te Ausgabe. St. Gallen. gr. 8. Seite 295.

2. Fi-

2. Filippi, D. A., Novellette morali colla traduzione tedesca accanto, ad uso della studiosa gioventu dell' un'e l'altra nazione. 12. Wien 1815.

3. — — Museo italiano di scelta lettura o sia trattenimenti dello Spirito e del Cuore, onde fornire agli amatori della lingua italiana occasioni di un utile e grato esercizio. 3 Theile. Neue Auflage. 8. Wien 1814.

4. — — nuova scelta di comedie, meldrammi e tragedie per comodo degli amatori della lingua italiana. 4 Theile. Neue Auflage. 8. Wien 1814.

5. Penzenkuffer, C. G. F., Raccolta delle più eleganti, e delle più interessanti novelle di G. Boccaccio ect. Oder:
Sammlung der schönsten und unterhaltendsten Novellen des J. Boccaccio. Zum Nutzen junger Freunde der italienischen Sprache, mit vielen theils historischen, theils grammaticalischen Anmerkungen. Nürnberg 1798. Seite 296.

6. Jagemann, C. G., italienische Chrestomathie aus den Werken der besten Prosaisten und Dichter gesammelt und mit kurzen Anmerkungen begleitet. gr. 8. 2 Bände. Leipzig 1794—96. Seite 512 und 444.
Auch mit dem Titel:
Scelta delle migliori prose e poesie de' più chiari scrittori italiani ect. (Aus Boccaccio, Macchiavelli, Maffei, Manni, Dante, Petrarca, Tasso, Goldoni u. a.; auch einige Handlungsbriefe.)

7. Herrmann, C. F., Auswahl italienischer Aufsätze in Prose und Poesie, aus den besten Schriftstellern mit er=

erklärenden Anmerkungen und einem vollständigen Wortregister versehen, und vorzüglich zur Ausübung der Regeln der Jagemannischen Sprachlehre eingerichtet. 8. Leipzig 1799. Seite 362. Auch unter dem Titel: Scelta di prose e poesie italiane ect. ect.

8. **Meidinger, J. V.**, neues italienisches Lesebuch, nebst einer deutschen Erklärung der darin befindlichen italienischen Wörter und Redensarten. 8. Frankfurt am Main 1815. Seite 245.

9. **Novellen**, drey und dreißig, aus des Johann Boccaccio Decameron, mit Anmerkungen und einem Wörterverzeichniß der ungewöhnlichen Ausdrücke, für das Frauenzimmer und die italienisch lernende Jugend. 8. Hannover 1815.

10. **Werther, C. F.**, Lesebuch für Anfänger der italienischen Sprache. Mit erklärenden Anmerkungen, und mit einem Wortregister. 2te Auflage. 8. Leipzig 1806. Seite 220.

11. **Mühler, J G.**, Italienisches Lesebuch für die ersten Anfänger. Neue Ausgabe. 8. Berlin 1815.

12. Filippi, D. A., Lettere mercantili, per comodo della Gioventù, che desidera famigliarizzarsi col moderno e corretto Stile epistolare de' Commercianti. Wien und Triest 1813. 8. S. 288. Preis 1 Reichsthaler.

13. Gaetani, P., il vero Genio italiano epistolare mercantile; oder italienisch-kaufmännischer Briefsteller für Spediteurs, Handlungscommis und Kaufleute aller Art. Mit einem Wortregister in italienischer, französischer und deutscher Aussprache. 2te Auflage. 8. Nürnberg 1815.

14. Jl corrispondente triestino, ovvero lettere istruttive per la gioventù bramosa di applicarsi al commercio. Composte da un negoziante e scritte ne'tre linguaggi, italiano, francese e tedesco: impresse in tre separati volumi. 8. 3te Auflage. Triest 1805. Seite 168.

Dieser noch immer empfehlenswerthe Briefsteller ist, wie der Titel angibt, auch zugleich noch in französischer und deutscher Sprache erschienen, und oft nachgedruckt worden. In deutscher Sprache besitze ich ihn unter dem Titel: Der Triester Correspondent 2c. 2c. Aus dem Französischen von Dr. Joh. Fr. Miller. Reutlingen 1803.

Er ist aber auch, 1800, Italienisch und Neugriechisch in Triest erschienen. (Man sehe die Neugriechischen Bücher.)

15. Jl Secretario di Banco, ovvero stile di corrispondenza mercantile spiegata in tre centurie di buone lettere di negozi, in ogni genere di mercatura, e traffico ect. Neue Auflage, 12. Venedig 1784. Seite 352.

16. Neue italienische Briefmuster über die gewöhnlichen Vorfälle bey der Handlung, für junge Leute, die sich der Correspondenz in dieser Sprache widmen wollen, mit vielen erklärenden deutschen Noten versehen. 8. Leipzig 1801. Seite 272.

Auch unter dem Titel:

Esempj nuovi di Lettere italiane sopra i più soliti avvenimenti nel traffico ect. ect.

17. **Kühne, F. T.**, italienisches Lehrbuch zur Erlernung der Umgangssprache mit Hinweisung auf seine italienische Sprachlehre. 8. Göttingen 1816.

18. **Genlis, Frau**, von, italienische und deutsche Gespräche rc. 2te Auflage, mit deutschen Uebungsaufgaben versehen. 8. Grätz 1810.

19. **Minner**, Giov. Martino, Dialoghi italiani-tedeschi per la vita sociale, composti secundo Beauval. 8. Frankfurt am Main 1813.

Aus dem Deutschen ins Italienische.

20. **Minner, J. M.**, Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische. 8. Frankfurt am Main 1817.

21. **Kühne, Fr. Th.**, kaufmännische Briefe zum Uebersetzen ins Italienische, mit unterlegten passenden Wörtern und Redensarten. 8. Marburg 1811.

22. **Werther, C. F.**, deutsch-italienisches Lesebuch zum richtigen Uebersetzen in die italienische Sprache, nach einigen auserlesenen Erzählungen des Herrn Lafontaine. Mit beygefügten italienischen Wörtern und Redensarten rc. rc. 8. Leipzig 1802. Seiten 192.

23. **Valenti, Agostino** de, Sammlung deutscher Briefe zum Uebersetzen in das Italienische. Meist aus kaufmännischen- und freundschaftlichen Handlungs- und Wechselbriefen bestehend, nebst Erzählungen und witzigen Einfällen rc. mit untergelegten Phrasen. Nürnberg 1796. Preis fl. 1. 30 kr.

Da die in Italien gedruckten Werke selten zu uns kommen, so können wir denen, welche sich in dieser Sprache ausbilden wollen, empfehlen:

La sublime scuola italiana, ovvero le più eccelenti opere di Petrarca, Ariosto, Dante, T. Tas-

so, Pulci, Tassoni, Sannazzaro, Chiabrera, Burchiello, Macchiavelli, Boccaccio, Casa, Varchi, Sperone Speroni, Lollio, Gozzi, Martinelli, Algarotti. Edizione di Gius. de' Valenti, welche in Berlin in den Jahren 1790 ꝛc. in 14 Octav-Bänden herausgekommen ist, und nur 12 Thaler kostet.

X. Französische Sprache.

Wörterbücher.

Ganz Französische.

1. Dictionnaire de l'Académie françoise, revu, corrigé et augmenté par l'Académie elle-même. 5te Auflage, 2 Theile, gr. fol. Paris VII Jahr der Republick (1798). Preis fl. 25.
   (Druck und Papier überaus schön).
2. Dictionnaire de l'Académie françoise, revu, corrigé et augmenté par l'Académie elle même. Nouvelle edition, enriché de la traduction allemande des mots. Par S. H. Castel. gr. 4. in 4 Theilen. Berlin 1800—1801. Preis fl. 18.
3. Richelet, Pierre, Dictionnaire de la langue françoise, ancienne et moderne. Neue Auflage, 3 Theile, fol. Paris 1740. *)

Diese

---

*) Bey meinem Exemplare von Richelet Dictionnaire liegt ein halber Bogen einer frühern, mit kleinern Buchstaben und in größerm Folio-Format gedruckten Ausgabe besonders

Diese drey Wörterbücher sind ganz französisch, aber zur höhern Kenntniß dieser Sprache unentbehrlich. Richelet enthält noch Wörter und Ausdrücke, welche in wissenschaftlichen Werken vorkommen, die wir in jenen und andern nicht fanden. Da obige Berliner Ausgabe von Castel zu jedem Worte eine deutsche Bedeutung, und zwar sehr gelungen, angibt, so hat sie dadurch, und durch den wolfeilern Preis, einen Vorzug vor dem Pariser Originale.

Aus einer ältern Auflage des ersten erschien auch ein Auszug:

4. Nouveau Dictionnaire raisonné portatif, extrait du Dict. de l'Académie françoise de la IVme Edition 1762. Jena 1773. in 2 Octavbänden. Seiten 720 und 845.

Wör=

bey, mit der am Rande geschriebenen Bemerkung: "Dieses "Blatt hat ausgeschnitten müssen werden. Doch hat es "nachmal ein Besitzer des Buchs gern mit beygelegt.„

Die anstößige Stelle, ein Epigramm, stehet unter Canaille, welches Wort in beyden gleichlautend also erklärt wird:

Canailles, f. s. (Infimi homines) Mot injurieux, qui vient de l'Italien canaglia, et dont quelques maitres colérers se servent pour parler avec serviteurs, quand ces serviteurs n'obeissent pas, ou ne font pas assez vite leur devoir. (Ces canailles me laissent toûjours seul. Mol. pret. sc. 11). Das darunter stehende starke Epigramm, das nur das ausgeschnittene Blatt enhält, lautet also:

On dit qu'entrant en Paradis,
Il fut receu vaille que vaille,
Mais qu'il en sortit par mepris
N'y trouvant que de la canaille.
Epitafe de Mr. l'Ev. de Noion.

Wörterbücher.

Französisch-Deutsche und Deutsch-Französische.

1. Schwan, Chret. Fred., Dictionnaire des langues françoise et allemande, composé sur les Dictionnaires de l'academie françoise et d'Adelung. Enrichi des termes propres des sciences et des arts, des noms des principeaux pays, villes, rivières ect., comme aussi des noms des hommes et des femmes, qui s'écrivent et se prononcent en allemand d'une autre manière qu'en françois, et de quantité de mots récemment adoptés dans les deux langues. 4 Theile. gr. 4, auch in 8. Offenbach 1811.
2. Mozin, Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois. 4 Theile in gr. 4. Tübingen.
3. De Laveaux Dictionnaire françois-allemand et allemand-françois, à l'usage des deux nations ect. 4 Theile. 8te Auflage, vermehrt von Grandmottet und Bernd. Braunschweig 1807.
4. Dictionnaire françois-allemand à l'usage des Ecoles et de l'Etat bourgeois ect. ect. Oder: Französisch-Deutsches Handwörterbuch für die Schulen und den Bürgerstand, welches, außer den gewöhnlichen Wörtern, zum Lesen der französischen Schriftsteller und zu dem Stylübungen, auch alle neu französischen Wörter, ingleichen die Kunstwörter der Kaufleute und Professionisten enthält. Nach den besten Wörterbüchern in beyden Sprachen bearbeitet von Joh. Fr. Memmert, und aufs neue durchgegangen und vermehrt von Joh. Heinrich Meynier. gr. 8. Erlangen 1800. Preis fl. 3. 30 kr.

Des-

Dessen deutsch-französischer Theil, von Meynier 1802. Preis fl. 4. 30 kr.

5. Weiler, J. D. L., nouveau Dictionnaire raisonné portatif françois-allemand ect. Ulm 1800. gr. 8.

Der 2te Theil enthält das Deutsch-Französische Wörterbuch: Seiten 589. nebst einem Anhange.

6. Haas, J. G., nouveau Dictionnaire manuel françois-allemand et allemand-françois, destiné à l'usage des écoles des deux nations. 2 Theile. Leipzig 1802. in gr. 8. Seiten 513 und 407. Preis nur 1½ Thaler.

7. Mozin, Dictionnaire manuel, françois-allemand et allemand-françois. 2 Theile in 12. Tübingen 1816.

8. Contée, F. H., Dictionnaire nouveau, manuel françois-allemand. Neues vollständiges deutsch-französisches Handwörterbuch. Ein Auszug aus Schwan's großem Sprachwerke. Neue Ausgabe für Schulen. Grätz 1817.

9. Catineau, P., Dictionnaire de poche de la langue françoise, avec ponctuation, composé sur le système orthographique de Voltaire. 5te Auflage. 12. Paris und Strasburg 1815.

10. Martin, J., nouveau Dictionnaire de poche; françois-allemand et allemand-françois. 5te Auflage. 2 Theile. 12. Leipzig 1817.

11. Lang, Joh., Dictionnaire universel des Synonymes de la langue françoise, à l'usage des allemands; oder allgemeine Französische Synonymik für die Deutschen rc. rc. Ulm 1817. gr. 8. S. 720.

12. Girard, Abbé, Synonymes françois, leurs différents significations, et le choix qu'il en faut faire

 pour

pour parler avec justesse. 3te Auflage. Paris 1741. 8. Seiten 495.

13. **Belin, J. F. A.**, Dictionnaire des Proverbes, Jdiotismes et Expressions figurées de la langue françoise avec les proverbes allemand. gr. 8. Penig 1805. Seiten 190.

Schwan (1) die ältere Ausgabe, die wir nur kennen, war das vollständigste, und enthielt besonders auch die technischen und andern Kunstausdrücke. Mozin (2) ist das ausführlichste, das wir besitzen. Unter den Handwörterbüchern ist das brauchbarste und bequemste 3 und 4; besonders 4 sehr deutlich gedruckt und wolfeil. Für Anfänger ist 6 sehr zu empfehlen. 11, so wie 12 und 13 sind für die höhere Sprachkenntniß von großem Nutzen. Außer den angeführten, sind die Wörterbücher von Rondeau in 4to und von Roux und Frisch in 8. sehr brauchbar.

Wörterbücher der Waaren.

1. **Kleines** französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch sogenannter kurzer Waaren ꝛc. Zum Gebrauch für Manufactur- und Galanterie-Waarenhändler. Auch mit dem Titel:
Le Clincailleur françois-allemand ect. ect.
Nürnberg 1792. 8. Seiten 110.

Es wurde von dem Sprachlehrer Ebermeyer verfaßt, und erstreckt sich bloß auf die Nürnberger Manufacturwaaren.

2. **Nemnich, P. A.**, Französische Waaren-Encyclopädie. 1815. Preis 4 Thaler in 4to.

Hierher noch, verschiedenen Inhalts:

Lemmes, Dictionnaire de Commerce, de Marine et de Droit, françois-allemand. gr. 8. Hamburg 1811.

Man sehe, wie immer, auch die gemengten Sprachwerke, weiter unten.

Fran-

Französische Sprachlehren.

1. **Mozin**, französische Sprachlehre. 8te Auflage. gr. 8. Tübingen 1813.
2. **Debonale, F.**, französische Grammatik für Schulen. 5te Aufl age. 8. Hamburg 1810.
3. **Meidinger, J. Valent.**, practische französische Grammatik. Neue durchaus umgearbeitete und mit neuen Aufgaben versehene Ausgabe, von J. F. Sanguin. gr. 8. Coburg 1816.
4. — — praktische französische Grammatik, ganz nach den besten bis jetzt erschienenen Sprachlehren und vorzüglich nach Mozin und Sanguin umgearbeitet von J. J. Deuter. 2 Theile. gr. 8. Augsburg 1816.

   Dieselbe, von Cellarius in Leipzig ohne Jahrzahl heraus gekommen.
5. **Müller, Dr. Joh. Ant.**, vollständige französische Sprachlehre in theoretischer und praktischer Hinsicht. 2 Theile. gr. 8. Nürnberg 1813—15.
6. **Meynier, J. J.**, französische Grammatik nach ächten Grundsätzen, sammt einer Einleitung in alle Sprachen. 2 Theile, theoretischer und praktischer Theil. Neue Auflage. 8. Nürnberg 1796 und 1797. Preis theoretischer Theil 36 kr, praktischer Theil 48 kr.

   Sehr wolfeil nnd sehr faßlich.
7. **Cunradi, Johann Gottlieb**, der wiedergefundene Nürnberger Trichter für das Französische, oder die natürlichste und leichteste Methode die Anfangsgründe der französischen Sprache in kurzer Zeit zu erlernen. Nürnberg 1815 8, in 2 Theilen. Preis fl. 3. 48 kr. Der 2te Theil hat den Titel:

Gründ=

Gründliche Anleitung richtig und geläufig Französisch sprechen zu lernen ꝛc.

Dieser gründliche Sprachforscher und vieljährige Lehrer lieferte hier ein Werk, durch welches man sich diese Sprache nicht nur durch Andere eintrichtern lassen, sondern durch welches man sich dieselbe selbst eintrichtern kann.

8. Heckers, A. J., französische Sprachlehre für Anfänger. 6te Auflage. 8. Berlin 1817.

9. Saigey, C., ausführliche französische Grammatik, 2te Auflage. 8. Dresden 1817.

10. Deuter, Johann Jacob, praktische französische Grammatik, wodurch man diese Sprache auf eine ganz neue und sehr leichte Art in kurzer Zeit gründlich erlernen kann, nach Meidinger, Mozin und Sanguin bearbeitet, mit einer französischen Musterschrift. 2 Curse. 2te Auflage. gr. 8. Augsburg 1817.

11. Cours de Grammaire et de lecture, oder Stufenfolge zur theoretischen und praktischen Erlernung der französischen Sprache in 4 Cursus. Zum Gebrauch für Schulen und zum Privatunterricht. 8. Züllichau 1814.

12. Kühne, F. T., französische Sprachlehre. 8. Marburg 1816.

13. Franceson, C. F., neue französische Sprachlehre für Deutsche. Zum Gebrauch in Schulen und zum Selbstunterricht. 1ter, theoretischer, 2ter, praktischer Theil, 2te Auflage. gr. 8. Berlin 1812.

Immer noch sehr brauchbar sind die Sprachlehren von Pepliers, Roux, Curas, Restaut, Wailly, die Grammaire raisonnée. Halle 1769 ꝛc.

Französisch-Deutsche Sprachlehre, für Franzosen, um Deutsch zu lernen:

Deuter, J. F., le nouveau Mâitre allemand, ou Grammaire allemande practique, d'une methode nouv. et amusante pour apprendre l'allemand ect. 2te Auflage, gr. 8. Augsburg 1817.

Französische Uebungsbücher.

Aus dem Französischen ins Deutsche.

1. **Gedike**, Dr. Fr., französisches Lesebuch für Anfänger nebst einer kurzen Grammatik (und Wörterbuche.) 13te Auflage. 8. Berlin 1815. (10te Auflage. Seiten 260.)
2. — — französische Chrestomathie zum Gebrauch der höhern Classen. 5te Auflage. 8. Berlin 1815.
3. **Müchler**, J. G., französisches Lesebuch für die ersten Anfänger, nebst Tabellen der Declinationen und Conjugationen und einem Vorrath von Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische. 7te Auflage. 8. Berlin 1815.
4. **Sanguin**, J. F., kaufmännisches Lesebuch für junge Deutsche, zur Beförderung der Waarenkenntniß und der Fertigkeit sich über Handelsgegenstände in französischer Sprache richtig auszudrücken. Auch unter dem Titel: Lectures à l'usage des jeunes allemands qui se vouent au commerce, pour les familiariser avec les principeaux articles qui entrent dans le commerce, et les mettre en état de s'exprimer avec facilité sur tous les objects. 8. Coburg 1814.

5. **Mozin**, Sammlung französischer und deutscher Uebungsstücke zum Uebersetzen in beyde Sprachen. 4te Auflage. gr. 8. Tübingen 1810.

6. **Le Mang, G. F.**, Kunst ohne Lehrer rein und fließend Französisch sprechen und schreiben zu lernen. Bestehend in einer Sammlung interessanter Züge, merkwürdiger Begebenheiten und unterhaltender Anecdoten der besten französischen Schriftsteller. Mit beygefügter Erklärung aller vorkommender Wörter und Ausdrücke rc. 4te Ausgabe. 8. Leipzig 1817.

7. **Hecker, A. J.**, französisches Lesebuch. Nebst einer kurzgefaßten Sprachlehre für Anfänger und einer Chrestomathie zur Uebung im Uebersetzen. 2 Theile. 8te Auflage. 8. Berlin 1812.

8. **Chastell, Franz Thomas**, kleine wissenschaftliche Terminologie, oder Anweisung sich über die bekanntesten Wissenschaften, Künste und Handwerke in ihrer Kunstsprache im Deutschen und Französischen zu unterhalten und richtig auszudrücken. 2 Bände. Frankfurt am Main 1797 und 1800.

Enthält einen sehr gut geschriebenen Begriff aller Wissenschaften (Encyclopädie) auf einer Seite in Deutscher auf der andern in Französischer Sprache, und ist zur eigenen Uebung sehr zu empfehlen. Man erlangt nicht nur viele wissenschaftliche Kenntnisse, sondern auch Wörter im ganzen Umfange der Sprache. Eben dasselbe kann auch von dem nachfolgenden gesagt werden:

9. Jauffret, L. F., les voyages de Rolando et de ses compagnons de fortune autour du monde.

Als geographisch-naturhistorisches Lesebuch für angehende Liebhaber der französischen Sprache bearbeitet von J. H. **Meynier**. 8. 3 Theile. Coburg 1804.

Die

Dieß Werk ist so lehrreich als unterhaltend. Junge Leute lesen es mehrmal mit vielem Interesse und können nicht davon kommen. In Noten sind auch die schwersten Wörter und Phrasen Deutsch angegeben.

10. **Fevrier, C. A.**, Lese- und Unterhaltungsbuch (Französisches) für diejenigen, welche die Französische Sprache gut sprechen und richtig schreiben lehren und lernen wollen. 2 Theile. 8. Leipzig 1801 und 1807. Seiten 144 und 216. Mit deutschen Wörtern und Phrasen.

11. Meynier, J. H., le Correspondant françois, ou modèles de lettres sur toutes les occurrences de la vie sociale, à l'usage des jeunes personnes, des gens d'affaires et des commerçans ect. ect. ect.

Auch unter dem Titel:

Neue französische Briefmuster. 2ter Theil ꝛc. ꝛc. Neue Auflage. 8. Hof 1812.

12. **Mozin**, Sammlung französischer und deutscher Handlungsbriefe zum Uebersetzen in beyde Sprachen. 3te Auflage. gr. 8. Tübingen 1810. Seiten 319 und 230. mit hinlänglichen Wörtern und Phrasen für beyde Sprachen.

13. May, Jean Charles, lettres marchandes ect. ect. 2te Auflage. 8. Altona 1778. Seiten 244. (Eine 4te Auflage erschien 1798.)

14. La correspondance des négocians, ou recueil de lettres sur le commerce, originales ou extraites des meilleurs épistolaires françois et allemands, précédé d'un vocabulaire des termes consacrés au commerce, de l'usance des principales places de l'Europe, et de règles sur le style mercantile à

l'usage

l'usage des jeunes gens qui se destinent au commerce; par M. l'abbé M. . gr. 8. Tübingen 1807. Seiten 484.

Ganz Französisch, ohne Noten.

15. Recueil de lettres marchandes et morales allemandes et françoises à l'usage des deux nations. Nürnberg 1813. 8. Seiten 147. Preis 36 kr.

Der deutsche Brief ist dem französischen gegenüber abgedruckt.

16. Mozin, Dialogues françois et allemands, oder französische und deutsche Gespräche. 4te Auflage. gr. 8. Tübingen 1813.

17. Düwez, L., neue französische Gespräche. Zur Beförderung des richtigern und geläufigern Ausdrucks im Französisch sprechen unter den Deutschen. Nebst verschiedenen nützlichen Anhängen. 3te Auflage. 8. Dortmund.

16. Engelmann, J. B., französische und deutsche Gespräche über Gegenstände des häuslichen und bürgerlichen Lebens mit besonderer Rücksicht auf die Zeitverhältnisse. 8. Frankfurt am Main 1815.

Aus dem Deutschen ins Französische.

1. Meynier, J. J., lehrreiche Aufgaben über das ganze französische Wörterbuch, mit den nöthigen französischen Wörtern und Redensarten für die Anfänger der französischen Sprache. 4te Auflage. 8. Nürnberg 1798. Preis 30 kr.

2. Meynier, Johann Heinrich, Sammlung vermischter Briefe zum Uebersetzen ins Französische. Mit untergelegten französischen Phrasen, grammatikalischen Anmer-

merkungen, und einer kurzen Anweisung, wie Briefe in Absicht ihrer innern und äußern Form richtig abzufassen sind. 8. Nürnberg 1791. S. 228. Preis 36 kr. (Enthält auch viele Handlungsbriefe.)

3. **Güldenapfel, J. G.**, Anleitung zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Französische. Mit durchgängiger Hinweisung auf die Regeln der Grammatik nach den gebräuchlichsten Lehrbüchern. Jena 1803. gr. 8. Seiten 250. und 28 der Tabellen.

Dieß ist zum Selbstlernen sehr gut eingerichtet. Es enthält in deutscher Sprache, das Lustspiel, den Geizigen, von Moliere, gibt alle französische Wörter unten an, und weiset auf mehrere Sprachlehren hin (Roux, Daulnoy, Meidinger, Hezel ꝛc.), wo man die erforderlichen Regeln ꝛc. findet.

4. **Debonale, S.**, Cours de langue françoise. Ein Uebersetzungsbuch mit Erläuterungen um sich in dem französischen Briefstyle zu üben und besonders um die grammaticalischen Regeln zu lernen. gr. 8. 4te Auflage. Hamburg 1807. Seiten 636.

Sehr empfehlungswerth zur eigenen Uebung.

5. **Vernon, P. de**, Anleitung zur französischen Handlungs-Correspondenz. Neue verbesserte und mit einem französisch-deutschen, merkantilisch-terminologischen Wörterbuche, vermehrte Auflage. 8. Königsberg 1816.

6. **Neue Sammlung deutscher Briefe.** Zum Uebersetzen ins Französische. Meist aus kaufmännischen und freundschaftlichen Briefen bestehend, nebst einem gedoppelten Anhang von moralischen Aufsätzen mit untergelegten Phrasen. 4te Auflage. Nürnberg 1803. Preis fl. 1½.

Diese

Diese Briefe sind mit so vielen französischen Wörtern und Phrasen versehen, daß es dem Anfänger sehr leicht gemacht wurde, sie übersetzen zu können.

Zugleich bemerken wir, daß es dem Werke zur großen Empfehlung gereicht, daß ein Mann, der die Französische Sprache so hochgebildet sprach und schrieb, Graf d'Etalleville, dem die Volksempörung, wie alles Hochgeborne, aus Frankreich vertrieb, dasselbe durchgesehen und verbessert hat.

XI. Spanische Sprache.

Wörterbücher.

1. **Wagener, J. D.**, großes vollständiges spanisch-deutsches und deutsch-spanisches Wörterbuch in 4 Bänden. gr. 8. Hamburg 1809. Preis 10 Thaler.
2. Spanisch-Deutsches und Deutsch-Spanisches Handlexicon, nach Sebrino uud Carmon bearbeitet. Dresden 1795. gr. 8.
3. **Beneke, J. B. W.**, spanisch-deutsches Lexikon zu jeder Ausgabe des Donquixote. Enthaltend alle schweren Wörter und Redensarten, welche im spanischen Originale vorkommen, zum Verständniß des Donquixote dienend. 8. Leipzig 1813.

(Donquixote ist 1800—3. sehr schön gedruckt in der Sommerischen Buchhandlung in Leipzig in 12. ohne Noten erschienen.)

Nro. 1. von Wagener ist das vollständigste, das ich kenne; Druck und Papier aber außerordentlich schlecht. Auch von C. A. Schmid ist 1796. in gr. 8. ein spanisches Wörterbuch erschienen. Und ferner für die Waaren:

4. Nem-

4. **Nemnich, P. A.**, spanische Waaren-Encyklopädie. Hamburg 1816. 4te Auflage. Preis 2 Thaler.

Man sehe übrigens die gemengten Sprachwerke.

Sprachlehren.

1. **Beneke, J. B. W.**, spanische Grammatik mit Uebungen, mit einem spanisch-deutschen Wörterbuche und mit Gesprächen. Neue Ausgabe. Leipzig 1817. gr. 8. (Ausgabe von 1806, Seiten 332.)

2. **Keil, J. G.**, spanische Sprachlehre für deutsche Gymnasien und hohe Schulen, auch zum Selbstunterricht für Studierende. gr. 8. Gotha 1813.

3. — — Elementarbuch der spanischen Sprache für deutsche Gymnasien, hohe Schulen und zum Selbstunterricht für Studierende bearbeitet. gr. 8. Gotha 1813.

4. **Wagener, Joh. Dan.**, spanische Sprachlehre, und

5. — — Anleitung zum practisch-richtigen Gebrauch der spanischen Grammatik, als 2ter Theil der Sprachlehre. gr. 8. Leipzig 1811.

6. **Ramajo, Imman. Perez**, theoretisch-practische Lehre der spanischen Sprache, mit der wörtlichen interlinearischen Uebersetzung der Beyspiele und Gespräche. gr. 8. Leipzig 1806. Seiten 240.

7. **Barth, Fr. G.**, Grammatica española, oder kurzgefaßte spanische Grammatik ꝛc. ꝛc. Mit einer kleinen Sammlung von Anekdoten und Geschichtchen. 4te Auflage mit einer Auswahl spanischer Redensarten und einem spanischen Wörterbüchlein vermehrt ꝛc. von T. F. Ehrmann. 8. Erfurt 1807. Seiten 171.

8. Cal-

8. **Calvi**, spanische Sprachlehre in 2 Theilen. Göttingen 1790. in gr. 8. Der 2te Theil enthält die Chrestomathie.

9. **Kühne, F.**, Spanische Sprachlehre für Deutsche, sammt einem Lesebuche der spanischen Sprache. 8. Hamburg 1817.

1, 6, 7. besitzen wir bloß, und sie sind sehr brauchbar so wie 8.

Spanische Uebungsbücher.

1. **Fischer, Christian August**, neues spanisches Lesebuch über politische und merkantilische Gegenstände. 8. Leipzig 1800. Seiten 238.

2. Spanische Anthologie, oder Auswahl vermischter Aufsätze aus Spanischen Prosaikern und Dichtern. Auch unter dem Titel:

   Coleccion de Piezas Selectos de varias Obras Españolas en Prosa y Poesia. 8. Leipzig 1796. Seiten 202.

3. **Ebeling, C. D.**, vermischte Aufsätze in spanischer Prose, zum Besten derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. gr. 8. Lünneburg 1807. Seiten 280.

   (Ohne deutsche Wörter und Phrasen.)

4. **Vermischte Aufsätze** in spanischer Prose, mit beygefügter Erklärung der schwersten Wörter und Redensarten zur Uebung für Anfänger. Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1779. 8. Preis fl. 1.

5. **Meldola**, Abraham, Traduccion de las Cartas mercantiles y morales de J. C. Sinapius, en Español y Portuguez. 8. Hamburg 1784. S. 147.

   Man sehe den Potugiesischen Titel.

6. Ja-

6. Jnterpréte, el, Español, conteniéndo las palàbras las mas comúnes con su pronunciatión en Español de modo que se puedo por ésse médio hacérse comprehendér en éste Jdioma. 12. Copenhagen 1810.

7. **Minner, J. M.**, spanisch-deutsche Gespräche; oder Dialógos ápacibles castellanos y alemanes à uso de ambàs naciones. 8. Frankfurt am Main 1814.

8. **Spanisch-Deutsche** Gespräche über Gegenstände des gemeinen Lebens, der Politik und der Handlung. 8. Leipzig 1806. Seiten 100.

XII. Portugiesische Sprache.

Wörterbücher.

Wagener, J. D., neues portugiesisch-deutsches und deutsch-portugiesisches Lexikon. 2 Theile, gr. 8. Hamburg 1812. Oder:

Novo Diccionairo Portuguez-Alemão e Alemão-Portuguez ect.

Ganz Portugiesisches Wörterbuch:

Diccionario da lingua Portugueza composto pelo Rafael Bluteau. Coimbra 1713—1721. 8 Voll. in fol. und eine verbesserte Auflage von Ant. de Moraes Silva uatnrel do Rio de Janeiro. Lisabon 1789. 2 Theile in 4to.

Por-

Portugiesische Sprachlehren.

1. **Alдoni, Joseph,** portugiesische Sprachlehre; eine vollständige und faßliche Anweisung zur Erlernung der portugiesischen Sprache, für Schulen und zum Selbstunterrichte bearbeitet. gr. 8. Leipzig 1813.

2. **Wagener, J. D.,** portugiesische Sprachlehre. Nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze, der Wortfügung und Schreibart dieser Sprache. 8. 2 Bände. Hamburg 1800 und 1802. Preis 1 Thaler.

   Der 2te Theil auch unter den Titel: Uebungen in der portugiesischen Sprache ꝛc. S. 173 und 212.

3. **Meldola, Abraham,** portugiesische Grammatik. Hamburg 1785 8.

4. **Junk, Johann Andreas,** von, portugiesische Grammatik. Frankfurt an der Oder. 8. 1778. Preis $1\frac{1}{2}$ Thaler.

   Der Verfasser stand 1762. als Officier in Portugal.

Portugiesische Uebungsbücher.

1. Ahlwardt, C. W., Chrestomathia Portugueza, para o uso dos principiantes. Oder: Portugiesische Chrestomathie für Anfänger, nebst einem portugiesisch-deutschen Wortregister zu derselben, wie auch über die, Meldola's Sprachlehre angehängten Aufsätze. gr. 8. Leipzig 1808.

2. Massarello, P. G., de, pequena Chrestomathia portugueza. Petit recueil d'extraits en prose et en vers de quelques auteurs modernes portugais placés dans l'ordre d'une difficulté progressive. 8. Hamburg 1810.

3. Meldola, Abraham, Traducçaõ das Cartas mercantis & moraës de J. C. Sinapius, en Espanhol & Portuguez. 8. Seite 147. Hamburg 1784.

Die Handels-Briefe des Sinapius sind hier auf der einen Seite in Spanischer, und auf der andern in Portugiesischer Sprache ohne Noten gegeben. Man sehe den Spanischen Titel.

XIII. Rußische Sprache.

Wörterbücher.

1. Heym, Johann, Deutsch-Rußisches und Rußisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Theile. gr. 8. Riga 1795 und 1800. Preis fl. 12. Dieß ist das vollständigste.
2. Rodde, Jac., Deutsch-Rußisches und Rußisch-Deutsches Wörterbuch. 2 Theile. gr. 8. Riga 1784. Preis 5 Thaler.
3. Taschenwörterbuch, neuestes rußisch-deutsches und deutsch-rußisches, enthaltend die gebräuchlichsten, in Schriften und Sprechen am häufigsten vorkommenden Wörter. Herausgegeben unter der Redaction von Mr. J. A. E. Schmidt. 16. Leipzig 1815.

Noch gehört hierher:

4. Hölterhof, F., Rußischer Cellarius, oder etymologisches, Rußisches Wörterbuch. Moskau 1771. in 8.

Rußische Sprachlehren.

1. **Heym, J.** von, Rußische Sprachlehre für Deutsche. Neu bearbeitet von Samuel Weltzien. Auch unter dem Titel:

Weltzien, S., neue practische Grammatik der Russischen Sprache nach der Meidingerschen Methode, nebst einer am Ende befindlichen Uebersetzung aller Aufgaben mit Hinweisung auf die Regeln, vermittelst welcher jeder Schüler seine gemachten Fehler selbst entdecken und corrigiren kann. gr. 8. Riga 1816.

(Die Ausgabe von Heym, von 1804, Seiten 356.)

2. **Vater, J. S.**, Rußische Grammatik, mit grammatisch analysirten Lesestücken. 2te Auflage mit Tabellen, practischen Anwendungen und Darstellung der schwierigen Lehre von der Rußischen Aussprache, wie sie noch in keiner Grammatik gegeben ist. gr. 8. Leipzig 1814.

(Die 1te Auflage (1808.) die ich besitze, hat auch ein gestochenes Rußisches Alphabet zum Nachschreiben, und ist schön gedruckt.)

3. **Rodde, J.**, rußische Sprachlehre. Riga 1784. 8. Preis 1 Thaler 8 Groschen.

4. **Schmidt, Mag. J. A. E.**, kurze rußische Sprachlehre sowohl für Lehrende, als auch zum Selbstunterricht, mit Uebungsbeyspielen zum Uebersetzen ins Rußische. Mit einer in Kupfer gestochenen Schrifttabelle, in 2 Abtheilungen. Leipzig 1813.

5. **Anfangsgründe**, erste, zur Erlernung der rußischen Sprache, oder deutsch-rußisches A b c-Buch für Erwachsene und junge Leute zum Selbstunterricht deutlich dargestellt, mit 1 in Kupfer gestochenen Schrifttabelle. 8. Leipzig 1814.

6. **Selbstlehrer**, rußischer, enthaltend eine kurze und deutlich abgefaßte rußische Grammatik, allgemein nöthige Redensarten und Gespräche, und ein deutsch-rußisches und rußisch-deutsches Vokabulär. 8. Posen 1814.

1 und 2 sind die besten. Heym ist durch mehrere rußische Werke, und Vater durch seine umfaßende Sprachgelehrsamkeit sehr ehrenvoll bekannt.

Rußische Uebungsbücher.

1. **Vater, J. S.**, Rußisches Lesebuch. Mit einem rußisch-deutschen und deutsch-rußischen Wörterbuche und beständiger Hinweisung auf die 2te Ausgabe seiner rußischen Grammatik. gr. 8. Leipzig 1815.

2. **Chrestomathie**, oder Auswahl auserlesener prosaischer und poetischer Aufsätze aus den besten Rußischen Schriftstellern. Und auch mit den Titel:

Livre de lecture Rusſe, ou, ect. ect. gr. 8. Seiten 212. Riga 1805.

Der Herausgeber ist nach der Vorrede Herr Heym, Verfaßer des bereits angegebenen Wörterbuchs und der Sprachlehre. Dieß Buch enthält auch, was der Titel nicht bemerkt, alle Rußischen Wörter, die hier vorkommen, deutsch und französisch; so daß es also der Deutsche und der Franzose ohne Wörterbuch benutzen kann.

3. **Heym, Johann**, rußisches Lesebuch, als dem 2ten Theil seiner rußischen Sprachlehre. 8. Riga 1794.

4. **Jasükowsky**, rußische Gespräche; enthaltend die nothwendigsten Redensarten, um sich jedem Rußen sogleich verständlich zu machen, nebst beygesetzter deutscher Aussprache, auch als Lesebuch zur Erlernung der rußischen Sprache zu gebrauchen. gr. 12. Berlin und Leipzig 1813.

XIV. Polnische Sprache.

Wörterbücher.

1. Bandtkie, Jerzego Samuela, Slownik doklandy języka Polskiego i Niemieckiego ect. ect.

Oder:

Vollständiges Polnisch=Deutsches Wörterbuch, zum Handgebrauch für Deutsche und Polen, in 2 Theilen. gr. 8. Breslau 1806. 1988 Seiten stark.

Dieß ist vollständiger als Nro. 2; aber ohne den Deutsch-Polnischen Theil; wenigstens habe ich ihn nicht.

2. Nowy Slownik kieszonkowy Polsko-Niemiecko-Francuzki. Auch mit den Titeln:

Nouveau Dictionnaire portatif Polonois, Allemand et François. Und: Neues Taschenwörterbuch der polnischen, deutschen und französischen Sprache. Neue Ausgabe. 8. Breslau 1811—1813, in 4 Theilen. Der erste Theil enthält, die polnischen Wörter deutsch und französisch, und der zweyte, die französischen, deutsch und polnisch, und der 3 und 4 Theil die deutschen, französisch und polnisch.

3. Vogel, Daniel, polnisch=deutsches Lexicon mit einem deutschen Register. 8. Breslau 1786. Preis 1 Thaler.

Auch Georg Schlag hat ein kleines Wörterbuch 1769. in Königsberg herausgegeben.

Polnische Sprachlehren.

1. Moneta, Johann, polnische Grammatik. Umgearbeitet von Dr. Vogel. 7te Auflage. 8. Breslau 1798.

2. **Caßius, Johann Ludwig,** Lehrgebäude der polnischen Sprache mit acht Tabellen der Declinationen und Conjugationen zum Unterricht für Deutsche. gr. 8. Berlin 1797. Seiten 487.
(Mit einem polnischen Lesebuch und Gesprächen.)

3. **Adamovicz, Alex.,** (oder **Woide**) practische polnische Grammatik für Deutsche; mit einem Wörterbuche. 8. Berlin 1793. Preis 14 Groschen.

4. **Schlag, Georg,** gründliche und vollständige polnische Sprachlehre. 4te Auflage. 8. Breslau 1768.
(Die 1te Auflage 1754. Preis 30 kr.)

5. **Grotke, J. D.,** tabellarische Uebersicht der polnischen Declinationen und Conjugationen und der dazu gehörigen Regeln zur Erlernung der polnischen Sprache. 4. Breslau 1817.

Polnische Uebungsbücher.

1. **Vogel, D.,** polnisches Lesebuch. Breslau 1785. 8. Preis 15 Groschen.

2. **Polsfus, A.,** polnisches Lesebuch für Anfänger. Breslau 1814. in 8.

3. **Mrongovius, C. C.,** polnischer Wegweiser, oder versuchte Analyse des Verbi, nebst Materialien zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Polnische, und einem deutsch-polnischen Krämerwaaren-Verzeichniß. 8. Königsberg 1816.

XV. Böh-

XV. Böhmische Sprache.

Wörterbücher.

1. **Tham, Carl Ignaz,** neues ausführliches und vollständiges deutsch-böhmisches Nazionallexicon oder Wörterbuch. Mit einer Vorrede von Adelung. 2te Auflade in 2 Theilen. gr. 8 Prag 1799.
   Sehr vollständig. Es wird aber kein Böhmisch-Deutscher Theil davon erschienen seyn.
2. — — Neuestes, möglichst vollständiges deutsch-böhmisches und böhmisch-deutsches Taschenwörterbuch, nach dem beliebten Straßburger und Pariser nouveau Dictionnaire de poche ect.; dann nach Haas, Thibaut u. a. m. 1ter Band. 12. Prag 1815.
3. **Tomsa, F. J.,** vollständiges Wörterbuch der böhmischen, deutschen und lateinischen Sprache. Prag 1791. in gr. 8.

Böhmische Sprachlehren.

1. **Tham, C. J.,** Böhmische Grammatik zum Gebrauche der Deutschen, wodurch sie diese Sprache auf eine leichte Art in kurzer Zeit gründlich erlernen können. 5te Auflage. 8. Prag 1814.
2. — — Kunst, in 3 Monaten Böhmisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. Nach den beliebten Kästner'ischen Sprachgrundsätzen. 8. Prag 1815.
3. **Negedly,** Doctor und Professor, practische böhmische Grammatik für Deutsche. 2te Auflage. gr. 8. Prag 1810.

4. Dob-

4. **Dobrowsky, Johann,** vollständiges Lehrgebäude der böhmischen Sprache. gr. 8. Prag 1809.
5. **Tomsa, F. J.,** Elementarwerk der böhmisch-deutsch- und lateinischen Sprache. Prag 1784. 8.

Paul Doleschal, Grammatica-Slavico-Bohemia, Posen 1746. in 8. kann hier noch angeführt werden, ob sie gleich nicht für Deutsche gehört.

Böhmisch-Deutsche, für Böhmen.

1. **Jawornicky, Johann,** kleine deutsche Sprachlehre. In böhmischer Sprache vorgetragen und für den Gebrauch der Lehrer zum Ertheilen des Unterrichts im regelmäßigen Deutsch sprechen ꝛc. gr. 8. Prag 1817.
2. — — Deutsche Rechtsschreibung. In Böhmischer Sprache vorgetragen ꝛc. gr. 8. Prag 1817.
3. **Pezel, Franz,** Grundsätze der Böhmischen Grammatik. 2te Auflage. 8. Prag 1798.
4. **Schießler, J. J.,** Böhmisch-Deutsche Grammatik für Böhmen, welche Deutsch lernen wollen. 8. Prag 1817.

Böhmische Uebungsbücher.

1. Schmitt, J. F., Povo'ugycy' powidac'ky, nebo: Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Böhmischen ins Deutsche; mit den nöthigen unterlegten deutschen Bedeutungen und Redensarten, zum Gebrauch der Böhmen und der Deutschen. 8. Kuttenberg und Prag 1814.
2. **Tham, C. Ign.,** böhmische und deutsche Gespräche, oder gründliche Anleitung in der möglichsten Geschwindigkeit böhmisch sprechen zu lernen ꝛc. 8. Prag 1811.

3. Tham,

3. **Tham, C. J.**, neueste gründlichste und leicht faßliche Methode, in möglichster Geschwindigkeit böhmisch richtig lesen und schreiben zu lernen rc. 8. Prag 1811.

Dieß kenne ich nicht, und möchte vielleicht eher unter die Sprachlehren gehören.

XVI. Ungarische Sprache.

Wörterbücher.

1. **Marton, Joseph** von, ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Lexicon oder Wörterbuch. 2te Auflage. 2 Bände. Wien und Leipzig 1812.

Man sehe die gemengten Sprachwerke.

Ungarische Sprachlehren.

1. **Farkas, Johann**, ungarische Grammatik für Deutsche. Ehemals umgearbeitet und mit einem ungarischen Lese- und dazu gehörigen Wörterbuche versehen von Joseph von Marton. Jetzt neu umgearbeitet und vermehrt durch Paul Szlemenics. 9te Auflage. 8. Wien 1816.
2. **Gyarmathi, Samuel**, kritische Grammatik der ungarischen Sprache. 2 Theile. Clausenburg 1794. gr. 8.
3. **Grammatik**, ungarische, wodurch der Deutsche auch die ungarische Sprache richtig erlernen kann. Nach Grundsätzen des Joh. Farkas de Farkard fulva et de Ujj-falù ganz umgearbeitet von Franz Bethe de kis-szántó. Fünfte Auflage. 8. Wien 1798.
4. **Adami, M.**, ausführliche und erläuterte ungarische Sprachlehre. Wien 1760. 8.

5. Nagy,

5. **Nagy, Georg,** Einleitung in die ungarisch=philosophische Sprachlehre. Wien 1793. gr. 8. Preis 1 Thaler.

Abstammung und Verwandtschaften der vorstehenden Sprachen.

Wir haben bisher die Sprachen so zusammen gestellt, wie sie aus einander entsprangen. So haben wir:

1) Die Sprache der Germanen oder der ursprünglichen Deutschen zuerst aufgeführt, und als solche, im Gange der Zeit sich eigen ausgebildete Haupt= Sprech= und Schreibarten angegeben: die Hochdeutsche, auch bloß Deutsche genannt; die Niederdeutsche (abweichende Sprecharten: Plattdeutsch, Frießisch, Flämisch, letztere auch noch eigen in Schriften, oder wenigstens in Gebetbüchern, wie wir sie sahen), als Schriftsprache unter Holländisch; die Sprache der Britanier, als Englische. Die Abweichungen der Scandinavischen, unter den Namen der Dänischen und Schwedischen.

2) Aus der Sprache der Römer, der Lateinischen, (die sie den von ihnen überwundenen und beherrschten Völkern aufdrangen), haben sich gebildet, die mit ihr verwandteste Italienische, ferner die Französische, Spanische und die Portugiesische.

3) Als ausgebildete, Schrift= und Sprechsprachen der Slaven haben wir als abweichend angegeben: die Rußische, die Polnische, die Böhmische, und darauf folgen lassen die mehr zusammengesetzte Ungarische.

Wir wollen nun diese Anordnung verlassen; zuerst noch die Werke anführen, welche von den bereits angegebenen

Spra=

Sprachen mehrere zugleich vortragen, und darauf die Sprachen folgen lassen, welche in unsern Landen weniger erforderlich sind, aber doch Einzelnen besonders auf Reisen von großen Nutzen seyn können.

XVII. Gemengte Sprachwerke, und fremde Sprachen in fremden vorgetragen.

Wörterbücher.

Italienisch und Französisch:

1. Alberti, Dizionario italiano francese e francese italiano. 2 Theile. 4to. Venedig 1803. Preis fl. 6.

Italienisch, Französisch und Lateinisch:

2. Antonini, Dizionario italiano, francese e latino. 2 Theile. gr. 4. Venedig 1793. Preis fl. 9.
3. **Veneroni, Johann**, großes Sprachwörterbuch, darin die vier Europäischen Hauptsprachen, als nämlich: 1) die Italienische, mit der Französisch-Deutsch- und Lateinischen, 2) die Französische, mit der Italienisch-Deutsch- und Lateinischen, 3) die Deutsche, mit der Französisch-Lateinisch- und Italienischen, 4) die Lateinische, mit der Italienisch-Französisch- und Deutschen Sprache erklärt und vorgetragen werden. Verbessrrt und vermehrt von Carl Placandi. gr. 4. in 3 starken Bänden. Paris 1805.

   Immer noch ein brauchbares Wörterbuch, mit vielen Phrasen.

Italienisch und Englisch.

4. Barretti, Dizionario delle lingue italiana e inglese. 2 Theile. gr. 4to. Venedig 1784. fl. 10.

Ita-

Italienisch, Französisch und Englisch.

5. Bottarelli, Dizionario portatile italiano, inglese e francese. 3 Theile. Venedig 1791. Preis fl. 6.

Italienisch und Spanisch.

6. Franciosini, Vocabolario italiano, e spagnuolo. 2 Theile. gr. 8. Venedig 1796. Preis fl. 6.

Spanisch, Französisch.

7. Gattel, Dictionnaire espagnol et françois, françois et espagnol. Lyon 1790. 4 Theile in 8.

Spanisch, Französisch und Lateinisch.

8. Sejournant, de, nouveau Dictionnaire Espagnol, François et Latin, composé sur les Dictionnaires des Académies Royales de Madrid et de Paris. Neue Auflage. 2 Theile in gr. 4. Paris 1789.

Schwedisch und Englisch.

9. Widegren, Gust., new and complete Swedish and English Dictionary. Stockholm 1788. 4.

Dänisch und Französisch.

10. Apheln, Dictionnaire royal françois-danois et danois-françoise. 2 Theile. gr. 4. Kopenhagen 1789. Preis 10 Thaler.

Noch können hierher gezogen werden:

11. Dictionnaire, nouveau, de poche, oder neues Taschenwörterbuch in französischer, italienischer, lateinischer, russischer, holländischer und deutscher Sprache. Ein Noth- und Hülfsbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner. Nebst einen Anhang von allen französischen Revolutions- und Abkürzungswörtern. Lang 12. Neue Auflage. Hamburg und Altona 1811.

12. Taschenbuch für die Conversation in ausländischen Sprachen, der Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen und Portugiesischen, mit deutscher Erklärung.

Zum

Zum Behuf für Reisende, fürs gesellschaftliche Leben, und für den Unterricht; nebst einem Anhang, enthält Muster zu Briefen und kleinen schriftlichen Aufsätzen in obigen Sprachen. 12. (Amsterdam und) Altenburg.

15. Manuel du Voyageur par Madame de Genlis, en quatre langues: polonoise, françoise, allemande et italienne. Neue Auflage. 8. Breslau 1811.

Waaren-Wörterbücher in mehrern Sprachen zugleich.

1. **Nemnich, Philipp Andreas**, Waaren-Lexicon in zwölf Sprachen. gr. 8. Hamburg 1797. S. 574. Preis fl. 5½.

   Diese sind: **Englisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rußisch, Polnisch, Lateinisch und Deutsch.**)

2. Kaufmann's, C. H., Dictionary of Merchandise and Nomenclature in all European Languages, for the use of Counting-Houses. 5th. Ed. 8. 1815. London. Preis fl. 4.

3. **Wagener, J. D.**, allgemeines Waaren-Lexicon in Spanischer, Portugiesischer, Französischer, Italienischer und Englischer Sprache rc. rc. gr. 8. Hamburg.

   Ohne Jahrzahl; die Vorrede hat 1810.

4. **Gartani, P.**, Deutsches, französisches, italienisches, spanisches, englisches Wörterbuch über alle Arten von Manufacturen die in Nürnberg verfertigt werden, mit ihren Nummern und Zeichen. Nebst einem Anhang von chymischen Producten aus dem Mineral-, Pflanzen und Thierreiche rc. ferner von einheimischen und fremden Handlungsartikeln in deutscher, französischer und italienischer Sprache rc. rc. 8. Nürnberg 1810. Preis fl. 3.

Ein geborner Italiener, der viele Sprach- und Sachkenntnisse, besonders chemisch-technische, besaß, wenn auch nicht immer mit wissenschaftlicher Genauigkeit und Vollendung.

Sprachlehren fremder Sprachen, in fremden Sprachen vorgetragen.

Italienische Sprachlehre, Französisch vorgetragen.

1. Filippi, Dom. Ant., nouvelle Grammaire pour servire à la practiqne et à la theorie de la langue italienne. Nürnberg 1801. Seiten 553.

2. Meidinger, J. N., nouvelle Grammaire italienne et françoise. 6te Auflage. Frankfurt am Main 1817.

Französische Sprachlehre, Italienisch vorgetragen.

3. Goudas, nuova Grammatica italiana e francese. 12. Venedig 1799. Preis fl. 1.

Englische Sprachlehre, Italienisch vorgetragen.

4. Barker, Grammatica della lingua inglese per gli Jtaliani, 12. Venedig 1802. Preis fl. 1.

Englische Sprachlehre, Dänisch vorgetragen.

5. Bruun, T. C. Pr., engelsk Grammatica. 3te Auflage. 8. Kopenhagen 1810.

Spanische Sprachlehre, Italienisch vorgetragen.

6. Franciosini, Grammatica spagnuola et italiana. 12. Venedig 1797. Preis fl. 1.

Spanische Sprachlehre, Französisch vorgetragen.

7. Sobrino, Fr., nouvelle Grammaire espagnole et françoise. Neue Auflage. Lyon 1788 in 12.

Spanische Sprachlehre, Englisch vorgetragen.

8. M' Henry, L. J. H., New and inproved English Spanish Grammar, 2 Ed. 8. London 1816. 2 Thaler 16 Groschen.

Por-

Portugiesische Sprachlehre, Französisch vorgetragen.

9. Grammaire portugaise, ou élémens de cette langue, sur tout pour ceux qui concernent ses rapports avec le françois. gr. 8. Hamburg 1811.

Spanische, Portugiesische und Italienische Sprachlehre, Englisch vorgetragen.

10. Woodhouse, Rch., Grammar of the Portugeese and Jtalian Languages. 8. London 1815. Thaler 2. 8 Groschen.

Uebungsbücher im mehrern fremden Sprachen.

Französisch und Dänisch.

1. Anecdotes françoises-danoises. Eller fransk-dansk Laese og Stül-Oevelse-Bog efter Abbé Mozin ved T. C. Bruun. 8. Kopenhagen 1813.
2. Bidoulac, J., deutsche, französische, dänische und englische Gespräche. Neue Auflage. 8. Kopenhagen 1815.
3. Gespräche, französische, englische, deutsche und dänische. 8. Altona 1815.
4. Gespräche in englischer, französischer, italienischer und deutscher Sprache. Aus Moliere'ns Werken gezogen rc. Nach der 8ten Londoner und der 9ten Pariser Ausgabe mit dem deutschen Text vermehrt herausgegeben. Coburg und Leipzig 1802. Seiten 353.
5. Sammlung der neuesten auserlesensten Kaufmanns- und anderer Briefe, in deutscher, französischer und italienischer Sprache rc. 8. 5te Auflage. Augsburg 1787. Seiten 361.

(Den deutschen Briefen sind alle Wörter und Redensarten französisch und italienisch beygefügt, so daß man sie sehr leicht in diese übersetzen kann; und dann folgt derselbe Brief in französischer und italienischer Sprache.)

XVIII. Neu-

XVIII. Neugriechische und Türkische Sprache, u. a.

Die Griechische Sprache lebt nur noch in unsern höhern Schulen; die Neugriechische, etwas abweichend von jener und vermengt mit Wörtern aus andern Sprachen (der Türkischen, Italienischen ꝛc.) unter den zerstreuten Griechen des festen Landes, auf den Inseln des Archipels, in Cypern, Natolien, am reinsten unter den Landleuten in Morra.

In der (Alt-) Griechischen Sprache, die uns hier weniger angehet, ist das beste Wörterbuch von J. G. Schneider verfaßt, aus welchem F. W. Riemer (Jena 1802—4.) einen Auszug in zwey Bänden, gr. 8. lieferte; dann das vom Haas und vom Hederich, Dillenius und Vollbeding. Sprachlehren: Hezel, Trendelenburg u. v. a.

1. **Weigel, C.**, Neugriechisch-deutsch-italienisches Wörterbuch. Leipzig 1796. gr. 8. Preis 2 Thaler.
2. **Schmidt, J. A. E.**, Neugriechische Sprachlehre. gr. 8. Leipzig 1817. Preis fl. 4.
3. Jl Correspondente triestino, ovvero lettere instruttive per la gioventù bramosa di applicarsi al commercio ect. 8. Triest 1800. Seiten 325. Und mit dem neugriechischen Titel:

   O' Antàpòcristis ect. ect.

   Auf der einen Seite stehet der Handelsbrief in italienischer, auf der andern in neugriechischer Sprache.
4. **Der kleine Freund** der Natur-, Länder- und Weltkunde, mit vielen ausgemahlten Kupfern, in deutscher, französischer, italienischer, ungarischer und neugriechischer Sprache. Wien und Triest in Querquart ohne Jahrzahl

zahl, aber noch nicht lange erschienen. Es enthält interessante Gegenstände in jenen Sprachen gleichlautend, und ist als Lesebuch mit Hülfe der Sprachlehren und Wörterbücher sehr brauchbar.

Neugriechische und Türkische Sprache, Italienisch vorgetragen.

5. Grammatica dizionary e colloquj per impararé le lingue italiana, greca-volgare, e turca, e varie scienze. Opera del Padre Maestro Bernardino Pianzola. Edizione terza con molte correzioni, ed aggiunte anche d'un quarto tomo contenente il Turco, e l'Jtaliano, ed Armeno-Jtaliano. Klein 4to. Venedig 1801.

Der Verfasser, der 12 Jahre als Missionar im Orient lebte, hat dieß Werk sehr gut angelegt und ausgeführt, nach seinem Motto:

"Più vale la pratica, che la Grammatica."

Der erste Theil enthält das Grammatische dieser drey Sprachen (Italienisch, Neugriechisch und Türkisch) vergleichend, und Uebungen in denselben: Sprüchwörter, Gespräche, u. a.

Der zweyte Theil ein Italienisches, Neugriechisch-Türkisches Wörterbuch. Der dritte Theil ein Neugriechisch-Italienisches und der vierte ein Türkisch-Italienisches Wörterbuch.

Geometrische Figuren, eine geographische Karte, zwey Erdhalbkugeln und die Sonnensysteme sind auf 2 Kupfern beygefügt, und werden in jenen Sprachen beschrieben und erklärt.

6. Pianzola, Dizzionario, Grammatiche e Dialoghi, per apprendere le lingue italiana, greca vulgare e turca. 2 Theile. Padua 1781. gr. 8.

Tür-

Türkische Sprachlehren, Französisch vorgetragen ꝛc. ꝛc.

7. Grammaire Turque, ou methode facile et courte pour apprendre la Langue Turque (par Holdermann.) Constantinopel 1730. 4to.

8. Grammaire Turque, avec un vocabulaire (p. Preindl.) 8. Berlin 1789.

9. Carbagno, C. de, primi principi della Grammatica Turca. 4. Leipzig 1794. Preis $7\frac{1}{2}$ Thaler.

10. Callenberg, J. H., Grammatica linguae graecae vulgaris, Leipzig 1747. 8.

Auch Paradigmata dazu.

11. Clodius, J. C., Lexicon lat. turcico-germanicum, cum Grammatica turcicia. Leipzig 1730. 8. Preis 2 Thaler.

XIX. Arabische, (und Persische, Türkische) Syrische, Chaldäische, Hebräische, Abyssinische Sprache, in Deutscher, Lateinischer, Französischer und Englischer Sprache vorgetragen.

1. Willmet, Joh., Lexicon linguae arabicae in Coranum, Haririum et vitam Timuri. Rotterdam 1785. in 4to.

Unter den neuern Wörterbüchern, die durch den Buchhandel zu bekommen sind, wissen wir nur anzuführen:

2. Franc., a Mesguien Meninsky Lexicon arabico-persico-turcicum ect. Wien 1780—84. IV Bände in 4.

Der Verfaßer dieses Wörterbuchs, Ritter von Jerusalem, starb 1698. als Dollmetscher der Orientalischen Spra-

 chen,

chen, zu Wien, und dieß ist eine verbesserte Ausgabe, welche die große Kaiserin, Maria Theresia, auf ihre Kosten drucken ließ.

3. Grammaire Arabe à l'usage des éleves de l'école spec. des lanques orientales vivantes, par A. J. Silvestre de Sacy. 2 Theile mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. Paris und Leipzig 1810.

4. Rosenmüller, E. F. C., Arabisches Elementar- und Lesebuch. Leipzig 1799. gr. 8.

Ferner die von Paulus, (Jena 1790.) Hirt, Hezel, Michaelis.

5. Haße, Johann Gottfried, praktischer Unterricht über die gesammten Orientalischen Sprachen. gr. 8. in 4 Theilen. Jena.

Der 1te Theil unter dem Titel:

Hebräische Sprachlehre 1786. Seiten 255.

Der 2te Theil:

Praktisches Handbuch zur Erlernung der Hebräischen Sprache. 1807. Seiten 120.

Der 3te Theil:

Praktisches Handbuch der Aramäischen oder Syrisch-Chaldäisch-Samaritischen Sprache. 1791. Seiten 175. nebst Tabellen ꝛc.

Der 4te Theil:

Praktisches Handbuch der Arabischen und Aethiopischen Sprache. 1793. Seiten 216.

6. Michaelis, J. D., Grammatica syriaca. Göttingen 1784. 4.

7. — — Dessen Abhandlung von der syrischen Sprache und ihrem Gebrauch, nebst einer syrischen Chrestomathie. Göttingen 1786. 8.

8. Mur-

8. Murray, A., Outlines of oriental Philosophy, comprehending the Grammatical Principles of the Hebrew, Syriac, Chaldee, Arabic and Abyssinian Languages. London 1812. Preis fl. 2.
9. Clodius, J. C., Theoria et praxis linguae arabicae. Leipzig 1729. 4. Preis 14 Groschen.
10. — — Lexicon hebr. Leipzig 1744. 8. Preis 1 Thaler.

XX. Persische Sprache.

1. Baretto, Shums-ool-Loghat, or a Dictionary of the Persian and Arabic languages, the interpretation being in Arabic. 4. 2 Theile. London 1816. Preis über fl. 100.
2. Madley, G., introduction grammatical on the Persian language, with a Vocabulary english and persish. London 1776.
3. Jones, Will., Grammar of the Persian Language. London 1772. in 4. Preis fl. 10.
4. Garzoni, M., Grammatica e Vocabulario della lingua Kurda. Rom 1787.

XXI. Ostindische Sprachen.

Marsden, W., Dictionary of the Malayan Language in 2 Parts, Malayan and English and English and Malayan. 4. London 1812. Preis 14 Thaler.

Marsden, W., Grammar of the Malayan Language with an Jntroduction and Praxis. 4. London 1812. 7 Thaler.

Die Malayische Sprache ist fast in ganz Ostindien als Handelssprache in Gebrauch. Als Volkssprache auf Sumatra, Malakka, und den Küsten aller südöstlichen asiatischen Inseln. Sie hat, gegen den Geist der Sprachen jenseits (westlich) des Ganzes, vielsilbige Wörter.

Shakespeare, J., Grammar of the Hindustan Language. 4. London 1813. Preis fl. 12.

Ferguson, J., Dictionary of the hindostan language. London 1773.

Malabarisch:

Ziegenbalg, Barthol., Grammatica Damulica seu Malabarica. Halle 1716. 4. Preis 30 kr.

XXII. Chinesische Sprache.

Chinesische Sprache, Französisch vorgetragen.

1. Dictionnaire tartare-montchou-françoise, composé d'aprés un Dictionnaire montchou-chinois par Amyot, redigé et publiè avec des additions et l'alphabet de cette langue, par L. Langes. Paris 1789. gr. 4.
2. Essai sur la langue et la littérature chinoise, avec 5. planches, contenant des textes chinois, accompagné de traductions, de remarques et d'un commentaire litteraire et grammatical. Suivi de notes et d'une table alphabétique des mots chinois par Abel-Remusat. gr. 8. Paris und Strasburg 1811.

3. Four-

3. Fourmont, Stephan, Grammatica Sinica. Paris 1742. fol. Preis 6 Thaler 8 Groschen.

XXIII. Noch verschiedene Sprachen, welche im kleinern Umfange gesprochen werden, und keine eigentlichen Schriftsprachen sind.

Jüdisch-Deutsche Sprache.

1. **Lehrbuch** zur gründlichen Erlernung der jüdisch-deutschen Sprache für Beamte, Gerichtsverwandte, Advocaten und insbesondere für Kaufleute; nebst einem vollständigen ebräisch- und jüdischdeutschen Wörterbuche, nebst einigen in Kupfer gestochenen und gedruckten Tabellen. gr. 8. Leipzig 1792. Seiten 356, ohne das Verzeichniß der Wörter.

   Die zwey Kupfer geben die Schriftzüge der Jüdisch-Deutschen Sprache, und zugleich einen Wechsel und einen Brief in derselben.

2. **Callenberg**, Johann Heinrich, kurze Anleitung zur jüdisch-deutschen Sprache. Leipzig 1733. 8.

Grönländische Sprache, Dänisch und Lateinisch vorgetragen.

3. Egede, Paul, Dictionarium Groenlandico-Danico-Latinum. 8. Kopenhagen 1750.

4. — — Gramatica Groenlandica Danico-Latina 1760. 8.

5. Fabricius, O., Försog til en forbedret Grönlandsk-Grammatik. Kopenhagen 1791. gr. 8.

Islän-

Isländische Sprache, Dänisch vorgetragen.

6. Rask, R. K. Grammatica Jslandica, eller Vejledning til det Islandske eller gamle nordiske Sprog 8. Kopenhagen 1810.

Friesische Sprache.

7. **Wiarda**, Tileman Dothias, Altfriesisches Wörterbuch. Aurich 1786. gr. 8. Seiten 435.

Diese drey Sprachen sind Deutscher Herkunft.

Lappländische Sprache, Schwedisch und Lateinisch vorgetragen.

8. Lexicon Lapponicum, cum interpretatione vocabulorum Sueco-latina ect. Auctum cum Grammatica Lapponica ect. Stockholm 1780. in 4to.

Von den Lappen (Lapari, Same oder Saome und Almang genannt, und Finnischen Ursprungs) in den nördlichsten Gegenden von Norwegen, Schweden und Rußland gesprochen.

In Liefland, und Curland.

9. **Hupels**, August Wilhelm, Esthnische Sprachlehre für beyde Hauptdialecte, den revalischen und dörptischen; nebst einem vollständigen Wörterbuch. Riga 1780. in 8.

10. **Stender**, J., lettische Grammatik, nebst einem hinlänglichen Lexicon. Braunschweig 1761. 8. Umgearbeitete Ausgabe. Mietau 1784.

11. — — vollständiges lettisches Wörterbuch. 2 Theile. Mietau 1789. gr. 8.

12. **Sollenko**, G., wendische Sprachlehre. Zilli 1791. 8.

Noch längs der Ostsee bis gegen die Weichsel, und herab, gegen Böhmen gesprochen, und Slavischer Abstammung.

---

13. **Einleitung** zur kroatischen Sprachlehre für Deutsche. Warasdin 1783.

14. **Molnow** oder **Molnar**, deutsch-wallachische Sprachlehre. Wien 1788. gr. 8. Preis 1 Thaler.

14. Rels

15. **Relkowich**, M. A., neue slavonische und deutsche Grammatik, nebst Gesprächen und Wörterbuch. 3 Theile. Wien 1789. 8. Preis 1 Thaler.

16. **Kopitar**, B., Grammatik der Slavischen Sprache in Krain, Kärnthen und Steyermark. 8. Laibach und Wien 1810.

17. **Illyrisch=Deutsches** Wörterbuch. Wien 1790. gr. 8. Preis 5 Thaler.

18. **Gutsmann**, O., windisches Wörterbuch. Klagenfurt 1789. 4. Preis 2 Thaler.

Noch in Krain, Kärnthen, Steyermark und Friaul.

19. **Pahlin**, krainische Grammatik. Laybach 1768. 8.

XXIV. Schönschreiben (Calligraphie.)

Diesen Gegenstand berühren wir um so lieber, je wichtiger eine deutliche, fertige und schöne Handschrift dem Kaufmanne ist, und je weniger die deutschen Schreibkünstler immer Geschmak zeigen. Fünf Hauptfehler finden sich gewöhnlich in unserer deutschen Schrift: 1) Die unverhältnißmäßige Größe der Buchstaben zu einander. 2) Die zu große Schärfe oder das Eckige. 3) Die mehrern Formen oder Gestaltungen Eines Buchstaben. Wozu mehrerley A. B. C. wenn eine Form allen Forderungen entspricht, oder die beste ist? 4) Die vielen Schnörkel und Auswüchse an den Buchstaben, und jezt 5) zu gewöhnlich die zu große Kleinheit und Magerkeit derselben.

Wenn in der lateinischen Schrift die Höhe der gleichlaufenden Buchstaben (a, c, m ꝛc.) gleich 1. angenommen werden, so ist die Länge der aufsteigenden (l, d, h ꝛc.) und der ab-

stei

steigenden (g, p ꝛc.) noch einmal so groß, und die der auf- und absteigenden (ſ, f,) dreymal so groß, und sie verhalten sich zu einander wie 1. 2. 3. Eben diese einfachen Verhältnisse finden sich in unserer Deutschen Druckschrift. Man vergleiche damit aber die Verhältnisse der Höhen oder Längen unserer Deutschen Schriftzüge nach den gewöhnlichsten Vorschriften. Setzen wir da die Mittelbuchstaben (a, e, i, m. ꝛc.) gleich 1, so sind die auf- und absteigenden (b, d, g, y ꝛc.) gleich 6 oder 8, und (ſ, h, f ꝛc.) gleich 12 bis 16. Die Buchstaben einer Art verhalten sich also zu einander wie 1. 6. 12 oder gar wie 1. 8. 16. Dieß muß allerdings einen widerlichen Eindruck machen, die Deutlichkeit vermindern und das Lesen und Schreiben erschweren. Eben so entstellt der Deutsche seine Schrift durch Anhänge, Schnörkel, Schwünge, und gefällt sich in diesem Gothischen Unwesen noch immer. Kein Wort kann rein anfangen und enden; der erste oder letzte Buchstabe muß einem Schwung bekommen, der oft das Ganze umgibt.

Die schönsten und mannigfaltigsten Vorschriften, die ich kenne, liefert so eben in Folio und in Querquart Herr Johann Heinrigs in Crefeld. Betrachten wir aber nur auf dem Titel unten die Worte: "in Deutscher, Französischer, Englischer, Holländischer und Italienischer Schrift:" so finden wir in dem Worte "Französischer," und "Holländischer," die Anfangsbuchstaben so gebildet, daß sie beyde, F. und H., durch ihre Schnörkel, wenn die folgenden Buchstaben bedeckt werden, als G gelesen werden können. In "Französischer," hat das h unterhalb einen Schwung, der bis zu F. zurück gehet, und einen vollen Zoll Raum einnimmt; und das ſ erstreckt sich über die Buchstaben "cher." Das ist deutscher Geschmack!

Die

Die großen (Initial-) oder Anfangsbuchstaben haben in den wenigsten Vorschriften einen Karakter, um sie einzeln stehend zu erkennen: z. B. bey Jäck auf der 5ten Platte, vermöchte ich nicht zu entscheiden, ob das Deutsche A nicht auch ein N oder H, das E ein L oder S, und F ein L. wäre, u. s. w.

Selbst unsere meisten Regierungen gefallen sich in sogenannten Verzierungen. Die Titel der Gerichts-Stellen, die jetzt in ihren Ausfertigungen häufig gestochen vorgedruckt sind, findet man in Schwingen und Zierrathen verhüllt. —

Wenn ein größerer Geist etwas ergreift, so wird es auch größer. Es zeigen dieß auch die:

1) Elementi della Calligrafia, ossia l'arte di scriver bene, con otta Tavole di Esemplari, per formar facilmente i Caratteri di diverse grandezza colle debite proporzioni, durch Francesco Soave. Venedig 1801. 12. Seiten 32. mit 8 Kupfertäfelchen Vorschriften (Lateinischer Schrift.)

Dieser treffliche Schulmann, der die Philosophie (in alten Formen: Instituzioni di Logica, Metafisica ed Etica) und die Mathematik in gelungenen Lehrbüchern, gleich unsern Christian Wolff, bearbeitete, hat in obigem Werke mehr Wissenschaftliches geliefert, als ich bey allen deutschen Schreiblehrern finde. Nämlich über die Federn, Haltung des Leibes, des Kopfes, beyder Hände und Arme und Füße, Höhe des Sitzes, und dann von der Schrift rc.

2. Le maitre d'ecriture des commerçans, en caracteres Français, Anglais, Hollandais, Jtaliens et Allemands, par Jean Heinrigs. Oder: der kaufmänni-

nische Schreibmeister ꝛc. in gr. Folio auf dem schönsten Papier eben so schön abgedruckt als gestochen. Crefeld 1813.

Und:

3. Deutsche und Englische Vorlegeblättern zur gründlichen Erlernung der Schönschreibkunst, von Johann Heinrigs. Erster und zweyter Jahrgang, 1 und 2tes Heft 1816. in Querquart. Crefeld bey dem Verfasser und bey J. A. Klönne in Wesel.

Beyde sind wegen der verschiedenen Arten der deutschen und lateinischen Schriften, wegen ihrer gelungenen schönen Formen, Reinheit des Stiches, des Abdrucks und des Papiers die vorzüglichsten.

Auch Auswüchse findet man hier weniger, obgleich sie der Verfasser nicht ganz aufgeben kann. So z. B. ist das lateinische d in dem Worte "anwendest„ bis vorn an das a hingeschwungen, beengt und verdunkelt den Raum zwischen den Zeilen, bringt die Hand aus der Lage und nimmt ohne Schönheit zu seyn so viel Zeit, als zur Bildung der folgenden 3 Buchstaben erforderlich ist.

4. **Der Schreibmeister**, oder Anweisung wie ein jeder seine Kinder selbst lehren kann, schön und deutlich zu schreiben. Nach 194 in Kupfer gestochenen Vorschriften von Carl Jäck. Berlin 1792. in fol.

Von eben demselben:

5. Vorzeichnungen in Buchstaben und Zügen ꝛc. ꝛc. 2 Hefte in 4to. Berlin 1800.

6. **Vorschriften** zum Schönschreiben. Nürnberg bey Riegel und Wießner 1812. Queroctav fl. 2. 15 kr.

Gehören zu den bessern.

7. Deut=

7. Deutsche und Lateinische Vorschriften geschrieben von J. P. Wetzel. Leipzig bey Sommer, in 4to.

8. Schulzens, W., Vorschriften gestochen von C. Martin. Leipzig. gr. 4.

9. Englische Vorschriften zum Schönschreiben, nach Tomkins, Green und Champion, 1803. 4. Mannheim, herausgegeben von May. Preis fl. 4. 48 kr. Sehr schön.

10. Exercice dans l'écriture françoise de Jos. Al. Mathey. Heilbron bey Claß in klein fol. Mit Abbildungen die Federn zu schneiden, die Hand zu halten ꝛc. Enthält bloß französische Schrift.

Nürnberg hat von jeher große Schreibkünstler gehabt, welche für Kaiser und Könige zu schreiben hatten. Unter die ältern, die Vorschriften lieferten, gehört als vorzüglicher Künstler, Joh. Neudorffer (1519 ꝛc.) Stephan Brechtel und seine Söhne (zwischen 1500 und 1600.) Johann Muscat (1690.) u. n. a.

Unter die neuern gehört vorzüglich Michael Baurenfeind, und sein Schüler, Johann Christoph Albrecht, welche treffliche Vorschriften lieferten, und Zierrathen und Zier-Fractur mit vielem Geschmak darstellten. Beyde, besonders Albrecht, ein uneigennütziger, unermündeter, gutmüthiger Mann, und einer meiner geschätztesten Lehrer, wußten den Karakter der großen deutschen Buchstaben, und die richtigen Verhältnisse der Theile zu einander besser darzustellen, als ich sie in den oben angeführten Werken finde. Ihre gestochenen Vorschriften, die vielleicht noch zu haben seyn werden, führen folgenden Titel:

11. Baurenfeind, Michael, C. P. N., Schreibkunst. 2 Theile in Querfolio. Nürnberg 1716.

12. Albrecht, Joh. Chr., Calligraphie. Kurzgefaßte Anweisung zur Schreibkunst in Querfolio.

— — 500 Variationes von Zier-Fractur-Buchstaben. 1ter Theil, Querfolio, sämmtlich im Verlag von Christoph Weigels Erben in Nürnberg.

Als nicht ganz hierher gehörig können wir noch anführen, eine Jugendarbeit eines hiesigen angesehenen Kaufmannes:

13. Eine der schönsten und auserlesensten Sammlungen von circa vierhundert kaufmännischen Zeichen oder Marquen auf Fäßer, Kisten oder Ballen. Gezeichnet und gesammelt von J. A. F. Nürnberg 1786. 25 Blätter in Querquart.

Die wol einzig seyn möchte, obgleich in andern Werken (wie oben in Nro. 2.) welche vorkommen.

Ueber die Geschichte der Schreibkunst findet man einiges in:

14. Breitkopf, J. G. J., Versuch den Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers, und den Anfang der Holzschneidekunst in Europa zu erforschen, in 2 Theilen. Leipzig 1801. in gr. 4.

XXV. Bü-

XXV. Bücher, welche das Ganze unseres Wissens umfassen:

Gesammtwissenschaften, Encyclopädien.

Das erste und vorzüglichste, vollendete Werk, das in mehrern Ausgaben erschienen ist, von welchen folgende, die ich nur besitze, die bessere oder beste seyn soll, ist

1. Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Par une société de gens de lettres. Mis en ordre et publié par M. Diderot; et quant à la partie mathématique, par M. d'Alembert. Edition exactement conforme à celle de Pellet, in quarto. Lausanne und Bern 1781. in 36 Bänden, gr. 8. jeden von etwa 800 Seiten, und 3 Bänden Kupfern in 4to. Preis fl. 100.

2. Nicholson, W., new British Encyclopaedie; or Dictionary of Arts and Sciences, illustr. with 156 Engr. 8. 6. Vol. 1817. Preis 42 Thaler.

   Dieß kennen wir nicht; aber der Name des Verfassers, einer der ersten Physiker, läßt etwas ganz vorzügliches erwarten.

3. (Zedler,) Universal-Lexicon etc. Leipzig 1732—1750. in 64 Folio-Bänden und 4 B. Supplemente, 1751—4. ist das einzig vollendete deutsche Werk; stehet nun aber zu tief unter der Wissenschaft. Eben wird uns jedoch ein deutsches Nationalwerk angekündiget:

4. Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge, von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Karten und Kupfern. Leipzig. gr. 4.

Nicht

Nicht weniger als 400 der ersten Gelehrten haben sich verbunden um es bald und vorzüglich zu vollenden. Diese, und das Probe-Heft, das vor uns liegt, berechtigen zu den größten Erwartungen. Bey jedem Artikel wird der Name des Verfassers angegeben.

Von minderm Umfange, oder nur einzelne Zweige unserer Kenntnisse enthaltend, ist:

5. **Krünitz**, J. G., ökonomisch-technische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, und der Kunstgeschichte, in alphabetischer Ordnung. gr. 8. Berlin. Preis jedes Theils, meist mit sehr vielen Kupfern, ungefähr 3 Thaler.

Diese, 1773. angefangen, ist bis jetzt (1817.) zum 125ten Theil fortgerückt, aber noch nicht beendet. Die vier ersten Theile sind Uebersetzung aus Nr. 1.; die folgende freye Bearbeitung. Obgleich ohne festen Plan, ohne bestimmte Grenze und ohne Einheit in den Artikeln, enthält es schätzbare Zusammenstellungen aus dem Umfange unserer Litteratur

Daraus lieferte M. E. von Schütz einen Auszug, ungefähr 4 Bände in Einem, bis jetzt einige dreißig in gr. 8. Beyde Werke werden von andern Gelehrten fortgesetzt.

Geschichtliche Kenntnisse.

Der Kaufmann, der mit den Bewohnern der Erde zu thun hat, muß diese Erde und ihre Bewohner auch kennen, und zwar in der Gegenwart (wie es jetzt ist) und um diese zu begreifen, in der Vergangenheit (wie es gewesen und wie die Gegenwart aus der Vergangenheit hervorgetreten ist.)

Das

Das Vergangene, die Vorzeit, lehrt ihm die (allgemeine) Geschichte, und im Einzelnen, was ihm näher angehet, die Handelsgeschichte, die Schifffahrtsgeschichte, die Geschichte der Erfindungen, die Lebensbeschreibungen der Kaufleute und Fabrikanten.

Das Gegenwärtige, mehr stehende und dauernde, die (allgemeine) Erdbeschreibung (Geographie mit der Land- See- und Gebürgskarten-Kenntniß) und aus derselben die selbstständig gewordene Handelsgeographie, ferner noch die Reisebeschreibungen, Reisehandbücher, und die Beschreibung der Messen und Märkte; die Handelszeitungen und die Uebersichten des Handels- und Fabrikstandes, die Addreßbücher der Kaufleute und Fabrikanten, als Darstellung der gleichzeitigen Industrie.

Hierher würde noch gehören die Naturgeschichte und die Producten- oder Waarenkunde, welche wir aber an eine andere Stelle weisen müssen.

XXVI. Allgemeine oder Welt-Geschichte.

1. **Becker, K. F.**, Weltgeschichte. 4te Auflage, von J. G. Woltmann. 10 Theile. 8. Berlin 1817.
2. **Eichhorn**, Johann Gottfr., Weltgeschichte. 2te Ausgabe in 3 Bänden, jeder von ungefähr 700 Seiten in gr. 8. Berlin 1804.
3. **Hammerdörfer, K.**, allgemeine Weltgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Halle 1789—90. 4 Bände. Preis 5 Thaler.

4. Bre-

4. **Bredow, G. G.**, ausführlichere Erzählung der merkwürdigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte für den ersten *) Unterricht in der Geschichte. 6te Auflage. gr. 8. Altona 1817.

(* Ganz vorzüglich dazu.)

5. **Beck, Chr. Dan.**, Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studirende. Leipzig 1787—1802. 4 Theile. 8.

6. **Remer, Jul. Aug.**, Handbuch der Geschichte. Braunschweig 1802—3. 8.

7. **Neue Welt- und Menschen-Geschichte.** Aus dem Französischen. Mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Michael **Hißmann**. Münster und Leipzig 1781—1782. 17 Bände in 8. mit vielen Karten.

Die neuere Geschichte enthalten nur die zwey letzten Bände, und diese scheint nicht vollendet worden zu seyn. Der Verfasser soll der bekannte Abbé Delille seyn. Die Geschichte ist hier nicht nach dem Muster der Alten, einfach erzählend, noch mit Deutscher Genauigkeit und Ordnung vorgetragen; aber man findet, unter dem Schwankenden und Schiefen, eine Menge heller Blicke und großer Weltansichten.

8. **Vierthaler, F. M.**, philosophische Geschichte der Menschen und Völker. Salzburg 1787—94. 5 Bände in 8. Preis 6 Thaler.

9. **Büsch, J. G.**, Grundriß einer Geschichte der merkwürdigsten Welthändel unserer Zeit. gr. 8. Hamburg 1796. Oefter aufgelegt.

10. **Krause, Johann Christoph**, Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa ꝛc. Halle 1789—1802. in 10 Bänden, gr. 8.

Der

Der letzte Band ist von Remer, und das Ganze sehr zu empfehlen.

11. **Schmidt**, Mich. Ign., Geschichte der Deutschen (nur bis zum Jahr 1657.) Wien (und Ulm) 1783—1793. neue Auflage in gr. 8. 14 Bände.

Dieß ist das ausführlichste über die Deutschen, und wurde von Milbiller fortgesetzt.

12. **Truckenbrot**, Geschichte der Deutschen für die Jugend. Nürnberg 1783—88. in 8 Bänden, 8.

13. **Gatterer**, J. C., Versuch einer allgemeinen Weltgeschichte bis zur Entdeckung von Amerika. Göttingen 1792. gr. 8. Preis 2 Thaler 8 Groschen.

14. **Brockmann**, Johann Heinrich, Handbuch der alten Weltgeschichte. Münster 1800—3. 3 Theile in 8.

In der Geschichte muß man nur ausführliche oder große Werke lesen, wenn man etwas mehr als Zahlen und Namen wissen will. Aber selbst in diesen erfährt man oft nicht vielmehr als das diplomatische Leben (Kriege und Friedensschlüße) der Fürsten, oder etwa der Herren und Frauen, welche in ihren Namen handelten. Die Nationen erblickt man selten im Hintergrunde. Becker (1) gehet mehr ins bürgerliche Leben über, und wird als das vorzüglichste erkannt. Eichhorn (2) ist zur Uebersicht ganz vortrefflich; er hat alles aus den Quellen genommen und stets die Zeiten angegeben. Gatterer (13) ist für die alte Geschichte einzig. Auch Schröckh und Mangelsdorf sind noch immer als sehr brauchbar, und die noch unvollendete Geschichte von Galletti, als vorzüglich ausführlich zu empfehlen.

XXVII. Handelsgeschichte.

1. **Anderson**, A., historische und chronologische Geschichte des Handels, von den ältesten bis auf jetzige Zeiten. Aus dem Englischen (von J. P. Bamberger) übersetzt. 7 Theile. gr. 8. Riga 1773—1779. Preis fl. 15.

2. **Allgemeine Geschichte** der Handlung und der Schifffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz- und Cameralwesens zu allen Zeiten und bey allen Völkern. Breslau 1751—54. 2 Theile in gr. 4. S. 1082.

   Gehet nur bis auf die mittlere Zeit (15—1600.)

3. **Schlözer**, L. A., Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung: Aus dem Schwedischen. Rostock 1760. 8.

4. **Perrin-Parnajon**, J. C. von, historisch-philosophisch-politisches Handbuch für Kaufleute, oder kurzer Umriß der Weltgeschichte nach denen für die Handlung wichtigen Epochen. Weimar (Leipzig) 1805. gr. 8. Seiten 260.

5. **Kurzgefaßte Beschreibung** der Handlung der vornehmsten europäischen Staaten. 2 Theile. gr. 8. Liegnitz und Leipzig 1778—1782.

   Der ungenannte Verfasser ist der Preußische Minister von Struensee; von dem 2ten Theil 2ter Abtheilung aber J. C. Sinapius.

6. **Fischer**, Fr. Chph. Jonath., Geschichte des teutschen Handels, der Schifffahrt, Fischerey, Erfindungen, Künste, Gewerbe, Manufacturen, der Landwirthschaft, Polizey, Leibeigenschaft, des Zoll-, Münz- und Bergwesens, des Wechselrechts, der Stadtwirthschaft und des

Luxus. 4 Theile (jeder 6—900 Seiten.) gr. 8. Hannover 1785—92. Preis fl. 16. 2te Auflage 1794 ꝛc.

7. Raynal, Wilh. Thomas, Abbé, histoire philosophique et politique des Etablissements et du Commerce des Européens dans les deux Jndes. 10 Theile, gr. 8. mit Karten ꝛc. Haag 1780. Preis 10 Thaler.

Große Geister schreiten und blicken immer über ein halbes oder ganzes Jahrhundert hinaus, und nähren und beschäftigen die Armen innerhalb der überschrittenen Grenze. Auch Raynal! Selbst aus den Verirrungen solcher Männer lernt man mehr, als aus den Wahrheiten der alltäglichen.

Dagegen ist erschienen:

8. Degli Errori di G. T. Raynal, auctore della Storia filosofica e politica degli stabilimente e del Commercio degli Europei nelle due Jndie, confutati da And. Marini. Brescia. 2 Theile. 1788—90. 8.

9. Raynal's, philosophische Beschreibung des Handels und der Besitzungen der Europäer in Asien und Afrika. Im Auszug und mit den Beobachtungen neuerer Reisebeschreiber verglichen ꝛc. von de la Roche. Aus dem Französischen. 2te Auflage. Strasburg. 2 Bände in 8. 1788.

10. Macpherson, Dav., History of the European Commerce with Jndia. London 1816. 12 Thaler.

11. Allgemeine Geschichte der Ost- und Westindischen Handlungsgesellschaften in Europa. Aus dem Englischen übersetzt unter der Aufsicht von Joh. Sal. Semler. 2 Theile in gr. 4. jeder 6—700 Seiten, mit Kupfer und Karten. Halle 1764.

12. Edward, bürgerliche und Handelsgeschichte der brittischen Kolonien in Westindien. Aus dem Englischen. 8. Leipzig 1794.

13. Roth, Joh. Ferd., Geschichte des Nürnbergischen Handels. 4 Theile in gr. 8. jeder ungefähr 400 Seiten. Leipzig 1800—2.

14. Scherer, J. B., Histoire raisonnée du Commerce de la Rußie. 8. 2 Theile, Seiten 293 und 258. Paris 1788. Deutsch unter dem Titel: Scherer, Joh. Bened., Geschichte und gegenwärtiger Zustand des Rußischen Handels. Aus dem Französischen in einem Auszuge mit Anmerkungen und Zusätzen von C. Hammerdorfer. Leipzig 1789. 8. Seiten 290.

15. Heeren, A. H. L., Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. 3te Auflage. 2 Theile. gr. 8. Göttingen 1814. Ist classisch.

16. Formaleoni, V. A., Storia filosofica e politica della Navigazione, del Commercio e delle Colonie degli antichi nel mar nero. Venedig. 2 Theile in 8. 1788—89.

17. Die Handlung von Holland. Aus dem Französischen von Christian Fr. Jünger. Leipzig 1770. gr. 8.

18. Lüder, Aug. Ferd., Geschichte des Holländischen Handels rc. Leipzig 1788. gr. 8. Preis 2 Thaler.

19. Peyssonel, Traite sur le commerce de la mer noire. Paris 1787. 2 Theile in 8.

(Er war Consul in Smirna.)

Hier-

Hierher kann noch gezogen werden:

20. Ricard, Samuel, Handbuch der Kaufleute ꝛc. welches unten noch vorkommen wird.

---

21. Berzewiczy, G. von, Ansicht des asiatisch-europäischen Welthandels. Pest. 8. 1808. Preis 12 Groschen.

22. — — Ungarns Industrie und Commerz. Berlin. 8. 1802. Preis 10 Groschen.

23. Arnould, System der Seehandlung und Politik der Europäer während des 18ten und als Einleitung in das 19te Jahrhundert. Ein Handbuch für den Staats- und Kaufmann ꝛc. ꝛc. Aus dem Französischen ꝛc. Erfurt 1798. gr. 8. Seiten 512.

24. Friebe, W. G., über Rußlands Handel, Landwirthschaft, Cultur ꝛc. ꝛc. 3 Theile. 8. Gotha 1796—98. Preis 3½ Thaler.

25. Geschichte der englischen Handlung durch Rußland und Persien. 2 Theile mit Kupfern. gr. 4. Leipzig und Halle 1769. Preis 4 Thaler.

26. Schreyer, Commerz, Fabriken und Manufacturen des Königreichs Böhmen. 2 Theile. 8. Prag 1790. Preis 2½ Thaler.

27. Nürnbergs, neueste Beschreibung und Verfassung, nebst einen Verzeichniß der Kaufleute und 100 Postreiserouten nach verschiedenen Richtungen des In- und Auslandes. Herausgegeben von Johann Ferdinand Roth. Mit 3 Kupfern. Nürnberg 1813. in 12. Preis fl. 2. 45 kr.

Keine vollständige Geschichte des Handels kenne ich nicht. Anderson (1) beziehet sich mehr auf England, ist sehr gründlich, aber zu trocken. Die genialen Köpfe,

Raynal und Fischer, (6 und 7) umfaßen nur einzelne Theile, und nehmen es nicht so genau mit der historischen Richtigkeit.

Die Geschichte des Handels von unserm Roth (13) ist mehr als speciell. Nürnberg stand mit allen Staaten in Handelsverbindung. Durch dieses Werk lernt man nicht nur den Europäischen Handel genau kennen, sondern auch den Zustand der Cultur, der Künste und Gewerbe, und zwar, mit historischer Treue, aus den Quellen rc. rc. nachgewiesen.

Hier können wir noch anhängen:

28. Büsch, J. G., Versuch einer Geschichte der Hamburgischen Handlung rc. Hamburg 1797. 8. S. 288.
Mehr Raisonnement als Geschichte.

29. Berghaus, Joh. Is., Geschichte der Schifffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums. Mit 12 Kupfern und einer Landkarte. Leipzig 1792. 2 Bände in gr. 8. Seiten 632 und 759, und einen Anhang Seiten 279.

30. Zeller, Joh. Fr., die Neckar-, Rhein- und Main-Schifffahrt zwischen Heilbronn, Mainz und Frankfurt. Geschichtlich, rechtlich und kaufmännisch betrachtet. Heilbronn 1809. 8. Seiten 181.

31. Lebensbeschreibungen berühmter Kaufleute. Mit einem Kupfer von A. W. Küffner. Nürnberg, im Verlage des Contors der Handlungs-Zeitung 1796. 8. Seiten 232. Preis fl. 1½.

Herr von Perrin-Parnajon sagt in der Vorrede seines Handbuchs (Nro. 4.): "Es ist Schade, daß wir nicht

nicht viele solcher Biographien haben, als die, welche A. W. Küffner's schön geschriebene Lebensbeschreibung ꝛc. ꝛc. enthalten." — Küffner lieferte ja nur das Kupfer.

32. Charakterzüge aus dem Leben edler Geschäftsmänner und berühmter Kaufleute. Zur Lehre und Nachahmung der merkantilischen Jugend gesammelt und herausgegeben von S. G. Meißner. Leipzig 1805. S. 152. 8.

Sechs, von den eilf Lebensbeschreibungen, die hier vorkommen, sind aus der Allgemeinen Handlungs-Zeitung abgedruckt; die übrigen aus andern Schriften.

XXVIII. Allgemeine Geographien.

1. Büsching, A. F., Erdbeschreibung. 8te Auflage. 11 Theile. Hamburg 1787 — 1792.

Dazu erschien von Joh. Albr. Lotter ein allgemeines Hauptregister (Nürnberg 1784.) das auch allein als Handbuch benützt werden kann, da es so eingerichtet ist, daß man sogleich sehen kann, in welchem Lande jeder Ort liegt.

Als Fortsetzungen von Büsching, dessen Werk sich nur über Europa erstreckt, sind folgende 3 anzusehen:

2. Bruns, Paul Jac., neue systematische Erdbeschreibung von Afrika. 6 Theile. Nürnberg 1799. gr. 8. Preis fl. 13½.

3. Ebeling, C. D., Erdbeschreibung von Amerika. Hamburg 1793 — 99. 5 Theile. gr. 8.

4. Plant,

4. **Plant**, J. C., Handbuch einer vollständigen Erdbeschreibung und Geschichte Polynesiens, oder des 5ten Erdtheils. 2 Bände. gr. 8. 1793—99. Fortgesetzt von Ehrmann und Heusinger.

5. **Fabri**, Dr. J. E., kurzer Begriff der Geographie, nebst einem Anhange und ausführlichem Register. 14te Auflage. 8. Halle 1813.

6. — — Handbuch der neuesten Geographie; mit einer Einleitung in die mathematische und physikalische Erdbeschreibung, Abriß der geographischen Literatur und Register. gr. 8. in mehrern Auflagen.

7. — — Elementargeographie 4 Bände. Halle 1801. 3te Auflage. gr. 8. und noch mehrmal aufgelegt.

8. — — Geographie für alle Stände. Noch unvollendet. Alle Schriften dieses vortrefflichen Gelehrten haben einen ganz vorzüglichen Werth, und die letzte ist einzig.

8. **Gaspari**, A. C., Lehrbuch der Erdbeschreibung. Weimar 1792—94. und spätere Auflage.

9. **Müller**, Christian Adam, neueste allgemeine Geographie der gegenwärtigen Zeit. Ein vollständiges geographisch-statistisches Handbuch der gesammten Erd- und Länderkunde in 4 Bänden (jeder ungefähr 600 Seiten.) Hof 1813—5. in gr. 8. Papier und Druck sehr schön.

10. **Fick**, J. Chrstn., geographisch-statistische Beschreibung aller Staaten und Nationen der Erde. 2 Theile. Nürnberg 1817. gr. 8. Preis fl. 5. 24 kr.

11. **Jacobi**, G. Fr., neue, systematische und allgemeine Erdbeschreibung für alle Stände. 3 Theile. Nürnberg und Augsburg 1815—17. Preis fl. 4. 30 kr. (Baiern ist hier sehr ausführlich behandelt.)

12. Fe-

12. **Herold**, J. E., Versuch eines Handbuchs der Geographie und Statistik. 1ter Theil, die mathematische und physische Erdbeschreibung. Chur und Nürnberg 1815. Preis fl. 1. 30 kr.

13. **Gatterer**, Joh. Christoph, kurzer Begriff der Geographie. Göttingen 1789. 2 Bände. 8. Seiten 902. Es gibt neuere Auflagen.

14. Playfair, J., System of ancient and modern Geography 4. 6 Vols. London 1816. Preis 84 Thaler.

Nro. 10. ist das neueste. Die Gabe des Herrn **Fick** das Wichtigere und Anziehendere aufzufassen und lebendig vorzutragen, ist bekannt.

Müller liefert weniger Orte, aber beschreibt ausführlicher, und ist als Werk mittlern Umfangs sehr zu empfehlen.

Fabri's Werke enthalten sehr viele Orte. Selbst schon Nro. 5. möchte dem Kaufmann hierin ausreichen. Fabri verstehet auf kleinem Raum viel zu drängen und das Brauchbare von dem Unwichtigern zu scheiden. **Büsching**, und die zu ihm gehörigen (1—4) sind die ausführlichsten; **Gatterer**, unser Landsmann, ist einzig, und für den höhern Forscher, der die Erde und was darauf sich entfaltet in Zusammenhange und in der Begründung übersehen will, unentbehrlich. Diese Geographie (13) und seine Heraldik, werden auch die einzigen Werke seyen, die dieser geniale Mann vollendete, ob er gleich mehrere begann.)

Wichtiger zum täglichen Gebrauche sind dem Kaufmanne die geographischen Wörterbücher.

15. Jä-

15. **Jäger**, Wolfgang, geographisch-historisch-statistisches Zeitungs-Lexicon ꝛc. Nürnberg 1782—84. 2 Theile in gr. 8. Die spätere Ausgabe zu Landshut, in 3 Theilen 1811. von Conrad Mannert.

16. **Ehrmann**, T. Fr., allgemeines historisch-statistisch-geograpisches Handlungs-, Post- und Zeitungslexicon ꝛc. Erfurt 1804 ꝛc. der 2te Band bis J., fortgesetzt von Schorch. 4to mit Tabellen.

17. **Koppens** und **Wagner**, Universal-Lexicon der Völker- und Ländergeschichte von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten. 4 Theile. Berlin 1806. 8.

18. **Winkopp**, P. A., neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und Handlungs-Lexicon ꝛc. Leipzig 1802—8. in 4.

Auch Hübner in seinen neuen Ausgaben ist sehr brauchbar.

19. Thomson, J., (Alcedo's) geographical and historical Dictionary of America and the West Jndies 4. 5 Vols. London 1815. 70 Thaler.

20. Dizionario alfabetico delle Città, Terre, Borghi, Castelli ect. degli stati di S. M. tanto di qua che di lá de'mari con la designazione delle loro provinze, e l'assegnazione dell' uffizio di posta, e colle rotte principali, si per l'interno dello stato, che per li paesi esteri limitrofi. Turin 1749. 8. Seiten 142.

Ausführlicher als alle diese, sind die Lexica welche in der Stettin'ischen Buchhandlung in Ulm erschienen sind, und zwar;

21. Geographisches statistisch-topographisches Lexicon von Franken, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im ganzen Fränkischen Kreise liegenden Städte, Klöster, Schlös-

Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe, Berge, Thäler, Flüsse, Seen, merkwürdiger Gegenden ꝛc. ꝛc., mit einer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, Viehstand ꝛc. ꝛc. Ulm 1799—1804. 2 Bände in gr. 8. mit Karten und Tabellen, (von J. K. Bundschuh.)

Ferner: Geographisch=statistisch=topographisches Lexicon von Schwaben. 2 Bände, 2te Auflage. Ulm 1800—1. mit einer Karte. (Von M. Röder.)

Ferner: von Obersachsen und der Ober= und Nieder=Lausiz. Ulm 1800—1807. 8 Bände.

Ferner, auf gleiche Weise behandelt: Baiern, die Rheinkreise, Frankreich, die Schweiz, Italien, (1812) von Röder, u. s. w.

Die Statistik, welche seit Achenwall, in den neuesten Zeiten Meusel und Mannert vorzüglich bearbeiteten, müssen wir übergehen, und hier nur noch drey Werke anführen, die so lehrreich als einzig sind:

22. **Büsching**, A. F., Vorbereitung zur Europäischen Länder= und Staatenkunde, nebst einer statistischen Uebersicht des jetzigen Europa. 6te umgearbeitete Auflage, von G. P. H. Norrmann. Hamburg. gr. 8. Seiten 505.

23. **Fabri**, Joh. Ernst, Abriß der natürlichen Erdkunde insonderheit Geistik in ausführlicher Darstellung für Akademien und Gymnasien. Nürnberg 1800. Seiten 528. in 8. Preis fl. 3.

Durch jenes lernt man Menschen, Staaten und alles merkwürdige auf der Erde; durch dieses die Erde in ihren Merkwürdigkeiten selbst kennen. Endlich:

24. Kant,

24. Kant, Imm., physische Geographie ꝛc. bearbeitet von K. G. Schelle. 2 Bändchen in 8. ohne Jahrzahl, welche mehr nachweiset, wie das Gewordene, geworden ist, und zwischen jenen beyden inne stehet. Diese drey Werke sollten zur höhern Bildung als unentbehrlich angesehen werden.

XXIX. Handels-Geographien, Reise-Handbücher, Landkarten ꝛc. ꝛc.

1. Kalkmann, H., allgemeine Handelsgeographie für Kaufleute. 4 Theile. Hamburg 1807—10.
(Unbekannt, und wird in andere Gebiete übergehen.)
2. Bruns, Paul Jon.*), geographisches Handbuch in Hinsicht auf Industrie und Handlung. 2te Auflage. 1ter Theil 1789, und 2ter Theil 1793. gr. 8. Preis fl. 3.
Immer noch ein schätzbares, von vielen ausgeschriebenes Werk.
3. Franz, Fr. Christian, Einleitung in die Handelserdbeschreibung 1ter Theil. Franfurt a. M. 1788. 8.
Enthält bloß Europa.
4. Karrer, Phil. J., Geographie für Kaufleute, Manufacturisten, Fabrikanten. Leipzig 1799—1800. gr. 8. 2 Theile. Seiten 349 und 240, bloß Deuschland enthaltend.
5. Feuerstein, Heinrich, Grundriß der neuesten Handelsgeographie für angehende Kaufleute, Fabrikanten und Ma-

---

*) In der Erdbeschreibung von Afrika stehet Paul Jacob, und in diesem Werke Paul Jon.

Manufacturisten. Mit einer Vorrede und Einleitung, von T. F. Ehrmann. Eisenberg 1805. gr. 8. Seiten 388.

6. **Schumann,** Aug., Handbuch der geographischen Gewerb- und Productenkunde, für Kaufleute und Geschäftsmänner. Erster Theil, Deutschland enthaltend. Ronneburg und Leipzig 1797. gr. 8.

(Es wird nicht mehr erschienen seyn.)

7. **Crome,** A. F. W., Europens Producte. Zweyter Versuch. Zum Gebrauch der neu verbesserten Producten-Karte von Europa. Erster Theil, welcher Portugal und Spanien, nebst ihren sämmtlichen Ost- und Westindischen Colonien enthält. Hamburg 1784. 8. Seiten 380. mit vielen Tabellen.

8. **Petri,** Johann Christoph, Rußlands blühendste Handels-, Fabrik- und Manufacturstädte in alphabetischer Ordnung. Vorher eine kurze Uebersicht der rußischen Gewerbskunde und des Handelszustandes. Vornämlich für Kaufleute und Fabrikanten. Leipzig 1811. gr. 8. Seiten 215. mit einem schönen Kupfer, die neue Wechselbank zu St. Petersburg vorstellend.

Hierher ziehen wir noch folgende:

9. **Milburn,** Oriental-Commerce or a Guide to the trade of the East Jndies and China, cont. a geographical description of the principal places, with their produce, manufactures and trade. Jllustrated with maps. 4. 2 Vols. London 1814. 42 Thaler.

10. **Nemnich,** P. A., Beschreibung einer im Sommer 1799. von Hamburg nach und durch England geschehenen Reise. Tübingen 1800. S. 522. in 8.

11. Nem-

11. **Nemnich**, P. A., neueste Reise durch England, Schottland und Irland, hauptsächlich in Bezug auf Producte, Fabriken und Handlung. Tübingen 1807. gr. 8. Seiten 753.

12. — — Tagebuch einer der Kultur und Industrie gewidmeten Reise. 8. Tübingen.

Der erste und zweyte Band, von 1809. Seiten 517. enthält die Reise des Herrn N. von Hamburg nach den Niederlanden. Der 3te und 4te Band, Seiten 408. Holland. Beyde Bände auch unter den Titel: Original-Beyträge zur eigentlichen Kenntniß von Holland. Ferner:

13. — — Reise durch Italien vom December 1809. bis zum April 1810. Seiten 208.

14. Reise durch die Schweiz und verschiedene Gegenden Deutschlands. 1811. Seiten 260.

15. — — Reise durch Frankreich ꝛc.

Wir besitzen wol kein Werk in welchem so viele wichtige Nachrichten über Handel, Gewerbe, Producte, Fabrication, Künste und Wissenschaften zusammengedrängt sind, als in diesen Tagbüchern (10—15). Wer seine Kenntnisse durch Reisen erweitern will, der lerne hier, worauf er zu achten habe.

---

16. Das gewerbfleißige Deutschland; oder systematisch geordnetes Verzeichniß der jetzt lebenden Kaufleute, Fabrikanten, Manufacturisten ꝛc. ꝛc. Nebst Erläuterungen zur Handelserdbeschreibung, Fabrik und Waarenkunde. Leipzig und Ronneburg 1800—1808. 8. Auch unter dem Titel:

Allge-

Allgemeine Merkantilische Erdbeschreibung; Auch Handlungs- und Fabriken-Addreßbuch. Der erste Theil enhält Obersachsen; (1300) der 2te Franken; Der 4te Böhmen und Mähren; der 5te und 6te die Oesterreichischen Kreislande; der 9te dem Handel von Hamburg, der 10te den von Lübeck und Bremen ꝛc. Alle mit großem Fleiße ausgearbeitet und sehr belehtend.

17. **Svendenstjerna**, E. T., Reise durch einen Theil von England und Schottland in den Jahren 1802—1805, besonders in berg- und hüttenmännischer, technologischer und mineralogischer Hinsicht. Aus dem Schwedischen ꝛc. von G. L. Blumhof. Marburg 1811. Seiten 194. 8. Preis 1 Thaler.

Reisebücher.

1. **Reichard**, Kriegsrath, der Passagier auf der Reise in Deutschland und einigen angränzenden Ländern, vorzüglich in Hinsicht auf seine Belehrung, Bequemlichkeit und Sicherheit. Ein Reisehandbuch für Jedermann. Mit einer großen Postkarte. 2te Auflage. Weimar (Berlin) 1803. gr. 8. S. 747. Preis fl. 4. 48 kr.

Von diesem ganz vorzüglichen Werke, dessen Verfasser die meisten Staaten Europens selbst und mehrmals durchreiste, haben wir noch vor uns die 4te Auflage von 1811. in Duodez und in 2 Bänden mit zwey Reisekarten, von denen die eine die Postwege Deutschlands und die andere zwey Postwege nach Paris, über Mainz und über Strasburg, enthält. Von eben demselben:

2. Guide

2. Guide des Voyageurs en Europe (par Mr. Reichard.) 7te Auflage mit Karten und Planen. gr. 12. Weimar 1813.

Dieses Werk ist auch in einzelnen Theilen und mit besondern Titeln zu haben; als:

Guide des Voyageurs dans le Nord, comprenant le Danmarc, la Suéde, la Russie; — en Allemagne; — en France; — en Jtalie et en Suisse; — en Portugal et en Espagne, dans la Grande Bretagne et dans les Departements de la Hollande.

3. **Fick**, J. Christ., neues Handbuch für Reisende jeder Gattung durch Deutschland und die angränzenden Länder; oder der treue Führer auf allen deutschen und den Hauptstrassen der benachbarten Länder. Neue Auflage. Mit einer großen Postkarte. Nürnberg 1817. gr. 8. Seiten 522. Preis 2 Thaler.

Unter den kleinern, nebst Nro. 5, das beste.

4. **Beck**, J. R. W., practisches Handbuch für Reisende durch Europa und Nordasien. 2 Theile. Leipzig 1810. 8.

5. Allgemeines Post- und Handwörterbuch durch Deutschland, Frankreich, Holland, Helvezien, Italien und andere angränzende Länder. Nebst einem alphabetischen Ortsverzeichnisse ꝛc. ꝛc. Mit einer tabellarischen Uebersicht aller europäischen Münzen und einer Postkarte versehen. Nürnberg 1805. 8. Seiten 304.

6. Post- und Reiserouten von Leipzig nach den vorzüglichsten Städten in Europa. Leipzig 1807. 8. Seiten 97 und 84.

7. Handbuch für Reisende durch die Schweiz. Mit einem Anhange von einigen Merkwürdigkeiten der

der meisten im Handbuche vorkommenden Ortschaften. 2te Auflage. Zürich 1791. Seiten 184 und 191.

Sehr ausführlich und vollständig.

8. Repertorium und Karte aller Poststationen von Deutschland und einigen angrenzenden Ländern. Oder alphabetisches Verzeichniß aller Oerter, Flüße, Seen ꝛc. auf der hierbey befindlichen und nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eingetheilten großen Postkarte, und Anweisung jeden Gegenstand sogleich aufzufinden ꝛc. 6te Auflage. Berlin 1816. Seiten 42. in 8. Text, und Postkarte. Preis 18 Groschen.

Es war ein guter Gedanke, der bey mehrern Karten in Anwendung gebracht werden sollte, horizontale und verticale Linien in Zollweiten Abständen durch dieselbe zu ziehen, und an den Enden die einen mit Buchstaben und die andern mit Ziffern zu bezeichnen. Werden nun zu dem Orte im Verzeichniße oder Register die Zeichen beyder Linien gesetzt: so weisen sie das Viereck nach, in welchem der Ort zu finden ist, und leisten also dasselbe, der geographischen Länge und Breite.

Landkarten.

Landkarten sind dem Kaufmanne unentbehrlich, und haben, wenn sie richtig sind, dauernden Werth, da sich Städte und Dörfer nicht versetzen lassen, wenn sie auch die Oberherrlichkeit wechseln. Die bessern und zugleich wolfeilern hat geliefert und liefert noch die Homännische nun Fembo'sche Landkarten-Verlagshandlung in Nürnberg, welche über ein Jahrhundert (seit 1702) bestehet.

Atlasse, von ihr, welche unsere ganze Erde umfaßen, mehr und minder ins Einzelne gehend, sind:

1. Ein Atlaß von 100 Karten, fl. 39, gebunden fl. 42.

2. Ein Atlaß van 50 Karten, fl. 19⅓, gebunden fl. 23½.

3. Ein großer Schulatlaß von 36 Karten, fl. 15¼, gebunden fl. 18.

4. Ein Handatlaß von 26 Karten, fl. 10⅓, gebunden fl. 12⅔.

5. Ein Atlaß von 20 Karten, fl. 8⅓, gebunden fl. 10⅓.

6. Der kleine Schulatlaß von 18 Karten, fl. 6, gebunden fl. 9.

Ferner die einzelnen Länder: Spanien in 26 Blättern oder Karten, fl. 8; die Oesterreichische Monarchie in 18 Karten, fl. 7½; Böhmen in 15 Karten, fl. 4⅔; Schlesien in 20 Blättern, fl. 21; Schweiz in 20 Blättern, fl. 6⅓. u. a.

Postkarte von Deutschland in 4 Blättern, fl. 1½; auf Leinwand gezogen und in Futtral fl. 4; von Baiern 2 Blätter fl. 1⅓.

In einer 1815. im großen Format, von Herrn Fembo gezeichnet erschienenen und sehr schön gestochenen Postkarte von Deutschland, sind auch alle Gebürge angegeben, die dem Reisenden nicht gleichgültig seyn können.

In Nürnberg (ohnehin der Sitz dieser Kunst, denn wenn auch in andern Orten welche erscheinen, werden immer die bessern von Nürnberger Künstlern gestochen) verlegen noch Landkarten, die Schneider- und Weigelsche Buchhandlung, und die Buchhandlung des Herrn Fr. Campe.

XXX. Rech-

XXX. Rechenkunst.

In keiner Wissenschaft können wir unbedingt jedes Buch, das man eben besitzt, empfehlen, als in der Mathematik, und also auch in einer Abtheilung derselben, der Wissenschaft zu rechnen.

Hier gibt es keine Verwirrung der Begriffe, keine verschiedenen Erfolge, immer ein und denselben: 4 mal 9 ist bey allen 36, und das Quadrat von 6. Das Bessere gehet also hier auf tiefere Begründung und leichtere Uebersicht; und da lassen sich die Werke darüber in zwey Classen bringen: die eine, welche bloß angibt was und wie etwas gethan werden soll (die Aufgaben hinstellt und sie ausrechnet); die andere welche eine Einsicht in die Beschaffenheit der Zahlen verschafft.

In jene gehören die meisten Bücher, welche die Handelsrechnungen vortragen, in diese die Lehrbücher der Mathematiker.

Da für die höhere Bildung wenigstens die reine Mathematik unerläßig ist, so wollen wir die vorzüglichern dieser Classe kurz anführen:

1. **Lorenz**, Joh. Fr., die Elemente der Mathematik. Erster Theil, die reine Mathematik (die uns hier blos angehet) mit 10 Kupfern. 2te Auflage. Leipzig 1793. gr. 8. Seiten 594.

Sehr ausführlich, deutlich und gründlich die Arithmetik, Algebra, Geometrie, Trigonometrie und Analysis vorgetragen. Eben so sein Grundriß der Mathematik, zu welchem derselbe als Ergänzung lieferte:

Grundlehre der Größenberechnung. 2te Ausgabe, mit 2 Kupfern. Helmstädt 1800. gr. 8. Seiten 348. mit Beylagen.

2. **Langsdorf**, Carl Christian, Anfangsgründe der reinen Elementar-, und höhern Mathematik. Erlangen 1802. gr. 8. Seiten 560. mit Kupfern.

Das gemeine Rechnen minder ausführlich.

3. **Grüson**, Joh. Phil., vollständige Anleitung zur niedern, höhern und angewandten Mathematik ꝛc. Erster Theil, welcher die Arithmetik enthält Berlin 1799. gr. 8. Seiten 394. mit Münztabellen, Quadrat- und Cubikzahlen.

4. **Meinert**, Friedrich, Lehrbuch der Mathematik. Erster Theil, gemeine und allgemeine Arithmetik. Halle 1789. gr. 8. Seiten 331.

5. **Vega**, Georg, Vorlesungen über die Mathematik. Erster Band, welcher die allgemeine Rechenkunst enthält. Wien 1782. gr. 8. Seiten 354.

Diese drey (3. 4. 5.) nehmen auf das Kriegswesen Rücksicht.

6. **Mönnich**, Bernhard Friedrich, Lehrbuch der Mathematik, vorzüglich für solche, welche sie erlernen, um sie bey einem andern Hauptgeschäfte zu nutzen. Erster Theil, welcher die Arithmetik, allgemeine Rechenkunst, Elementargeometrie und ebene Trigonometrie enthält, nebst dreyfachem Anhange. Mit 14 Kupfern. Berlin 1781. gr. 8. Seiten 452.

7. **Búrja**, Abel, der selbstlehrende Algebraist, oder deutliche Anweisung zur ganzen Rechenkunst, worunter so wohl die Arithmetik und gemeine Algebra, als auch die Differenzial- und Integral-Rechnung begriffen ist. Ber-

Berlin 1801—2. 2 Theile in gr. 8. Seiten 390 und 334.

8. **Michelsen**, Joh. Andr. Christian, Anleitung zur Buchstabenrechnung und Algebra, auch für diejenigen, welche der Gelegenheit zum mündlichen Unterrichte beraubt selbige durch eigenen Fleiß erlernen wollen, in Briefen. Erster Theil. 2te Auflage. Berlin 1790. Seiten 598. in 8.

Ich besitze und kenne keinen 2ten Theil.

Herr M. verstehet die Begriffe zu zerlegen und eine tiefe, umfaßende, leichte Einsicht zu verschaffen. (Man sehe weiter unten.)

9. **Arzberger**, Chr., encyclopädischer Cursus der Mathematik ꝛc. Erster Theil, die reine Mathematik enthaltend. Mit logarithmischen und trigonomischen Tafeln und 8 Kupfern. Coburg 1802. Seiten 436.

10. **Euler**, Leonhard, vollständige Anleitung zur niedern und höhern Algebra ꝛc. Herausgegeben von J. P. **Grüson**. 2 Theile. Berlin 1796. Seiten 312 und 403. in gr. 8.

Die höchste Deutlichkeit und Ausführlichkeit ist Euler'n eigen. Jeder ist im Stande dieß Buch zu verstehen.

Noch haben wir der trefflichen Anfangsgründe der Mathematik von A. G. Kästner, wovon unten seine Fortsetzung der Arithmetik bloß angeführt ist, zu gedenken. Dieser Mann macht sehr große Schritte; wer es vermag ihm nachzudenken, der ist stark geworden. **Langsdorf** und **Lempe** haben Erläuterungen darüber geschrieben, die beyde eigene Vorzüge haben.

Durch

Durch die von Hindenburg erfundene Combinationslehre, über welche besonders Weingärtner,*) dann Stahl u. a geschrieben haben, scheint, besonders durch die Ansichten des J. Fr. Lorenz, dem wir so viele gute Lehrbücher verdanken, nicht nur ein helleres Licht, sondern auch ein weiterer Kreis der Arithmetik entstanden zu seyn. Er bearbeitete nach dieser Ansicht, von seinem "Lehrbegriff der Mathematik", nur zwey Abtheilungen: die Arithmetik (Magdeburg 1803. gr. 8. Seiten 432.) und die Syntactik oder Combinationslehre (1806. Seiten 555.) und starb. —

Hier müssen wir noch folgende anführen, die mehr ins Practische übergehen, und bey höherer Bildung dem Kaufmanne noch weniger entbehrlich sind:

11. Müller, Johann Wolfgang, practische Anweisung zur algebraischen und combinatorischen Rechnung in Beziehung auf bürgerliche Geschäfte, mit einer methodisch geordneten Auswahl von brauchbaren Beyspielen zur Selbstübung und für den öffentlichen und Privatunterricht in 2 Theilen. 8. Nürnberg 1810 und 1814. Seiten 324 und 323. Preis fl. 3.

Der 2te Theil auch unter dem Titel:

12. Practische Anweisung zur logarithmischen algebraischen Rechnung in Beziehung auf die Staffel- und Anticipationsrechnung, den antichretischen Calcul und die Zeitrentenrechnung ꝛc. ꝛc.

Herr M. besitzt die Gabe alles sehr begreiflich zu machen. Als Beweis können wir anführen, daß ein junger Mensch, der nur wenige Monate in der Algebra unterwiesen ward, in

*) Lehrbuch der combinatorischen Analysis ꝛc. Leipzig 1800 — 1. 2 Theile. gr. 8. Seiten 319. und 424. mit Tabellen.

in seinem 12 Jahre die vielen Aufgaben des ersten Theils allein durchrechnete, und nur bey wenigen über ihren Sinn Belehrung bedurfte.

13. **Michelsen**, Joh. Andr. Christ., Anleitung zur juristischen politischen und öconomischen Rechenkunst. Halle 1782—4. 2 Theile. gr. 8. Seiten 452 und 416. mit Tabellen.

Seitdem die Kunst durch Gleichungen zu rechnen (Algebra, Analysis) erfunden worden ist, können wir ohne große Denkkraft die schwersten Aufgaben lösen. Hier findet man keine Gleichungen; alles wird durch Zergliederung der Begriffe durch die gemeine Rechenkunst gefunden. Der Weg ist weiter, aber auch die Einsicht. Es ist das Ausführlichste und Lichtvollste über diesen Gegenstand, und dem höhern Rechner kaum entbehrlich. Damit der Leser wisse, was hier (und in den folgenden) vorkomme, bemerken wir nur einiges hierher gehörige, als: Zins- und Zinszins-, Rabatt- und doppelte Rabattrechnung; Gesellschafts- und Allegationsrechnung, die Lehre der Combinationen; die Sterblichkeitsrechnungen ꝛc. ꝛc.

14. **Florencourt**, Carl Chassot de, Abhandlungen aus der juristischen und politischen Rechenkunst. Mit einem Kupfer. Altenburg 1781. S. 292. in 4to.

15. **Christiani**, Joh. Wilh., Anfangsgründe der Staatsrechenkunst. 1te Abtheilung mit 5 Tabellen. Helmstädt 1798. gr. 8. Seiten 200.

Wird nicht fortgesetzt worden seyn.

16. **Hirsch**, Meier, Sammlung von Beyspielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und Algebra. 3te Auflage. Berlin 1816. Seiten 320. in 8. Preis 1 Thaler.

17. — — Fortsetzung der Sammlung von Beyspielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstabenrechnung und

Al-

Algebra. 1 Theil. Berlin 1809. Seiten 360. in 8. und Tafeln.

Herr M. Hirsch ist einer unserer ersten Analysten.

18. **Kästner**, Abraham Gotth., Fortsetzung der Rechenkunst in Anwendung auf mancherley Geschäfte. (Der mathematischen Anfangsgründe ersten Theils zweyte Abtheilung.) Göttingen 1786. 8. Seiten 592.

Durch dieses Buch wird man in den Stand gesetzt, nicht nur alles rechnen, sondern auch mathematisch denken zu lernen. Es setzt aber zu viele wissenschaftliche Bildung voraus. Wenn man mit den gewöhnlichen Rechenbüchern fertig ist, so fange man in diesem an. (S. 797.)

Die mehr practischen, aber dennoch sehr gründlichen, sind folgende:

19. **Clausberg**, Christian von, demonstrative Rechenkunst, oder Wissenschaft, gründlich und kurz zu rechnen. 4 Theile. 5te Auflage in welcher die Beschreibung der europäischen Münzen und Wechselarten bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt ist. gr. 8. Leipzig 1795.

Immer vorzüglich.

20. **Karsten**, F. C. L., die Rechenkunst. Aufs neue bearbeitet von seinem Sohne, J. C. G. Karsten. 3te Auflage. Berlin 1805. 8. Seiten 380.

20. **Seebaß**, C. L., vollständige und systematische Anleitung zur Rechnungswissenschaft, als Grundlage zu bestimmtern Anwendungen auf Handlungs- und Kameralwissenschaften rc. rc. Leipzig 1802. 8. S. 456.

21. **Müller**, Johann Wolfgang, vollständiges System der Rechenkunst. Erster Theil. Reine Arithmetik, mit einer Kupfertafel. Nürnberg 1801. gr. 8. S. 403.

Enthält die allgemeine oder reine Arithmetik und sehr deutlich. Ein 2ter Theil ist aber nicht erschienen.

22. Gemeinnütziges Rechenbuch zum Unterrichte der Stadt- und Landschulen und zum Privatgebrauch. 4te Auflage. Nürnberg 1816. 8. Seiten 438. und 22 Seiten die Facite der Aufgaben enthaltend.

Dieß Buch, von einem akademischen Lehrer (auch ein Jurist, wie Kästner) verfaßt, welcher seltene Kenntnisse in dem weitem Gebiete unseres Wissens besitzt, und, was dann so selten ist, das Wichtigere von dem minder Wichtigen zu trennen versteht, hat in den Rechenbüchern einen neuen Aufschwung (Epoche) hervorgebracht. Man findet hier nicht nur alles überaus deutlich erklärt, sondern auch Uebungs-Aufgaben aus dem ganzen Umfange des gemeinen Lebens, und auch aus allen Wissenschaften, so daß man dabey eine Menge von Kenntnissen sich erwirbt.

Dazu ist ein 2ter Theil von einem andern Gelehrten erschienen, welcher die Ausrechnung aller der hier vorkommenden Aufgaben enthält.

(Wir bemerken hier noch, daß die 215 Aufgabe, Seite 165, unrichtig aufgefaßt und berechnet worden ist, wie in der Handlungs-Zeitung gezeigt wurde.)

Hier schließt sich an, in gleichem Geiste gesammelt: des Predigers

23. **Koch**, Joh. Fr., Exempelbuch. Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechnungsübungen, und zur gelegentlichen Vorbereitung gemeinnütziger Kenntnisse. 4 Hefte, jedes 150—200 Seiten in 8. Magdeburg 1800—2.

Eine vortreffliche Zusammenstellung! Wenn sich nur Lehrer fänden, die so etwas auch der Jugend zu erklären wüßten!

Hier tadeln wir nur die oft vorsätzlich gewählten großen Brüche rc. die doch selten in der Wirklichkeit vorkommen. Man will damit die Jugend üben, aber ich glaube man hält sie zurück.

Fer-

Ferner, mehr kaufmännische:

24. Schellenberg, J. P, kaufmännische Arithmetik, oder allgemeines Rechenbuch für Banquiers, Kaufleute, Manufacturisten, Fabrikanten und deren Zöglinge. 1 und 2 Kursus, 3te Auflage. gr. 8. Rudolstadt 1817.

25. — — Eintausend practische Aufgaben für junge Kaufleute ꝛc. als Anhang zur dessen kaufmännischen Arithmetik. Rudolstadt 1806. 8.

26. — — kurzgefaßte kaufmännische Arithmetik. Rudolstadt 1816. 8.

27. — — kurzes und leichtes Rechenbuch für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen. In 3 Theilen 5te Auflage, mit 150 Exempeltafeln vermehrt. Leipzig 1817. gr. 8. Preis beyder Theile 1 Thaler 20 Groschen.

Enthält auch die erforderlichen Handelsrechnungen und ist für das Geschäftleben sehr zweckmäßig bearbeitet.

28. — — teutsche arithmetische Practik, oder Anweisung für junge Kaufleute und Geschäftsmänner, alle in ihren Verhältnissen vorkommende Rechnungsaufgaben mit möglichster Leichtigkeit und Kürze zu berechnen. Leipzig 1815. gr. 8. Preis 16 Groschen.

29. — — der fleißige Rechenschüler. Oder Leitfaden beym ersten Unterricht im Rechnen für Bürger- und Landschulen. Leipzig 1810. 8. Preis nur 4 Groschen. Seiten 145.

30. — — gründlicher Unterricht in der Bruchrechnung, und zwar mit gemeinen und zehntheiligen Brüchen ꝛc. Ein Anhang zum Rechenbuch. Leipzig 1812. gr. 8. Seiten 197. Preis 12 Groschen.

31. — — practisches Handbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner bey ihren Geld- und Wechselgeschäften so

wohl

wohl in Comptoir, als auch auf Reisen, nebst mehrern andern nützlichen Notizen. Leipzig 1811. Seiten 388. Preis 1½ Thaler. Alle empfehlenswerth.

32. **Wagner,** Andr., Anleitung zur gesammten Wechselrechnung zum Gebrauch für Handlungs-Schulen. Leipzig 1800. gr. 8. Seiten 467.

33. **Schaffer** J. F., Handbuch der bürgerlichen und kaufmännischen Arithmetik in ihrem ganzen Umfange ꝛc. Oldenburg 1809—10. 8. 2 Theile. Seiten 512 und 422.

Ganz vorzüglich.

34. **Girtanner,** Johann Joachim, Lehren der Rechenkunst zum Gebrauche der Schulen, der Handlung und des gesellschaftlichen Lebens. 2 Theile. St. Gallen, 1790 und 1791. Seiten 320 und 306. gr. 8. auf Schreibpapier schön gedruckt.

35. **Gelpke,** A. H. Chr., gemeinnützige Anweisung zum gründlichen Rechnen, nebst einigen wichtigen Erleichterungsarten bey demselben. 2 Theile. Leipzig 1813. Preis fl. 2. 42 kr.

Mit vielen Beyspielen und Tafeln, und sehr gut zum Unterricht.

36. **Martiny,** Fr. Wilh., practisches Rechenbuch für Kaufleute. Zum Selbstunterrichte ꝛc. Breslau ohne Jahrzahl, aber wahrscheinlich 1803. 2 Theile. gr. 8. Seiten 380 und 392.

37. **Zeller,** Christoph Fr., theoretisch-practische Rechenkunst. 2 Theile. Wien 1791. 8. Seiten 1275.

38. **Ihring,** F. H. W., kaufmännisches Rechenbuch für Lehrer und Lernende ꝛc. Berlin 1799. in 4. S. 462.

Enthält mehr Waarenberechnungen.

39. Ab-

39. Abbaco, ovvero practica generale dell' Aritmetica di Girolamo-Pietro Cortinovius. Riordinata, ampliata, e divisa in tredici Trattati da Gian-Domenico Bassaglia. Neue Auflage 2 Theile. Venedig 1800. Seiten 256 und 295. in 8.

Ein ausführliches, über alle Gegenstände des gemeinen Lebens, des Handels, der Geld-, Waaren- und Wechselrechnungen sich verbreitendes und gut geschriebenes Werk.

40. **Behrens**, Christian Fr., vollständiges Rechenbuch für angehende Kaufleute und Oekonomen. Magdeburg 1791. 2 Theile in gr. 8.

41. **Schwarzer**, Joh. Mich., Arithmetica mercatorum, oder vollständiges kaufmännisches Rechenbuch 2c. 2te Auflage. Wien 1771. gr. 8. Seiten 840.

Wer dieß besitzt, kann auch mit auskommen. S. war ein guter Rechner.

42. **Prändl**, J. G., Arithmetik für Kaufleute und Banquiere. München 1815. gr. 8.

43. **Wagner**, Handbuch der kaufmännischen Rechenkunst. Zum Gebrauch für Lehrer und Lernende. Leipzig 1794. 8. Seiten 278 2c.

44. **Wilborn**, Joh. Phil., der wohlunterwiesene europäische Negotiant, oder allgemein theoretisch- und practische Anweisung zu allen möglichen Waaren- und Wechselrechnungen 2c. 2 Theile. Ulm 1788. gr. 4. Seiten 364 und 435.

45. **Degano**, Joh. P., del, Hülfsbuch für Kaufleute und Comptoristen mit eigenen festen Regeln zur richtigen Berechnung der Waaren nach Preiszetteln und mit Inbegriff der Wechselarbitragen 2c. Wien und Triest 1807. Seiten 344. in 8.

46. Kampfe,

46. **Kampke**, M. H., Wechsel- und Geldberechnungen für Banquiers, Kaufleute und Geldwechsler. 4. Lübeck 1799.

47. **Cohen**, Sal. Markus, Handbuch der gesammten Arithmetik, oder die ganze bürgerliche und kaufmännische Rechenkunst mit allen dazu nöthigen Rechnungsarten, Regeln, Beyspielen, Auflösungen und Erklärungen. 4 Bändchen. Neue Ausgabe 1816. gr. 8. Frankfurt am Main.

48. **Wagner**, Andreas, Anweisung zur gründlichen Berechnung der Münz-Sorten-Reductionen, wie auch der Waaren-Calculation, Assecuranz, Haferey und Bodmerey rc. Nebst Tabellen. Münster 1803. gr. 8. Seiten 467. ohne Tabellen.

Der Text des Buches, das ich unter diesem Titel besitze, scheint nicht dazu zu gehören. Es enthält ganz andere Rechnungen. Diese Autoren geben indessen auch Eine Sache, in vielerley Gestalten.

49. **Roth**, Johann Franz, allgemeiner und besonderer Wiener-Komtorist rc. rc. 1 Theil. Wien 1778. Seiten 376. in 4to.

Enthält Waaren-, Wechsel- und andere Rechnungen, Geld-, Maß- und Gewichtskenntnisse; und der 2te Theil in Folio, Logarithmen in ganzen Zahlen von 1 bis 43000, und auch von Brüchen. Immer noch ein sehr gutes Buch.

50. **Insprucker**, Andreas, Anleitung zu der im Handel und Wandel üblich seyenden Rechenkunst. Aufs neue bearbeitet und mit bewährten Regeln und neuen Aufgaben versehen von G. A. Port, jun. 8. Nürnberg 1816. Seiten 237. Preis 30 kr.

51. — — nöthiges Wissen eines Wechselrechners; oder neuestes Münz- und Courssystem der vornehmsten Handels-

delsstädte, mit den nöthigen Universalregeln, welche so wohl bey Wechselreductionen. Als Berechnung der Facturen mit Vortheil benutzt werden können aufs neue bearbeitet und nach den neuesten Wechselcoursen eingerichtet von S. E. Bunzel. 8. Nürnberg 1807. Seiten 144. Preis 30 kr.

Beyde enthalten zweckmäßige Aufgaben mit den kürzesten Berechnungen.

52. Anleitung zur Berechnung der Facturen, oder Theorie und Praxis der Waaren-Preisberechnung rc. Nürnberg 1806. im Verlage des Contors der Handlungs-Zeitung. 4to. Seiten 120.

Ist die 2te Abtheilung der Theorie und Praxis der Italienischen und Nürnbergischen Buchhaltens, die der Verfasser entwarf, weil er so viele falsche Ansichten und Fehler bey diesem so wichtigen Gegenstande fand.

53. **Eyth**, Joh. Ant., vollständige Anleitung zur Decimalrechnung für alle Stände und in allen Maßen, Gewichten und Münzen. Nebst einem Vorschlage die Decimalrechnung bey den Steuerrepartitionen in Deutschland anzuwenden, ohne daß man die Münzen abändern darf. Lahr und Frankfurt am Main (Strasburg) 1803. gr. 8. Seiten 644.

Auf Schreibpapier nach französischer Weise sehr schön gedruckt, und ausführlicher als andere.

54. **Wucherer**, W. F., Beyträge zum allgemeinern Gebrauch der Decimal-Brüche, oder Tafeln, welche alle gemeine Brüche von 1 bis 1000, eine Anweisung, aus diesen die übrigen bis 100,000 leicht zu finden und ihre Anwendung, vorzüglich im gemeinen Leben, bey Zinsberechnungen, in den wichtigsten Geldsorten, Renten rc. nebst

nebst den Sexagesimal-Brüchen enthalten. Carlsruhe 1796. gr. 8. Seiten 152.

55. **Schröter**, Fr. Aug., die Rechnung mit Decimalbrüchen und Logarithmen, (von 1 bis 10,000) nebst dazu gehörigen ganz neu berechneten Tafeln. Ein vollständiges Handbuch zum allgemeinen Gebrauch für Rechner aus allen Classen. Helmstädt 1799. gr. 4. Preis $2\frac{1}{2}$ Thaler.

56. **Schellenberg**, J. P., genau berechnete und ganz zuverläßige Verlusttabellen, nämlich über alle vorkommenden Geldsorten und Papiere, welche gegen baares Geld oder gegen bessere Münzsorten verlieren, von $\frac{1}{4}$ bis 90 auf Hundert und von $99\frac{3}{4}$ bis 10 von Hundert. Leipzig 1815. gr. 8. Seiten 511.

Sehr deutlich gedruckt.

57. — — allgemeiner arithmetischer Nothhelfer für alle und jede, die eines mühsamen Rechnens gern überhoben seyn wollen. Erster Band (Leipzig 1815. gr. 8.) für das gemeine Leben und für den Handel im Kleinen. Zweiter Band (Leipzig 1816. gr. 8.) für Kaufleute und Geschäftsmänner, und besonders für alle, welche Geld- und Wechselgeschäfte treiben. Preis 4 Thaler.

Sehr deutlich gedruckt.

58. **Fischer**, G. A., das Kopfrechnen, auf physicalische, militärische, mercantilische und ökonomische Gegenstände angewandt. 2te Auflage. Dresden 1812. 8. Preis fl 1.

Als Hülfsmittel zur Erleichterung des Rechnens, sind noch anzuführen:

59. **Gerhardt**, M. R. B., logarithmische Tafeln für Kaufleute ꝛc. ꝛc. Berlin 1788. Seiten 354. in gr. 8. Preis fl. 3.

Diese

Diese Tafeln enthalten die Logarithmen der ganzen Zahlen von 1 bis 400; und, was sie so nützlich macht, mit allen gewöhnlichen Brüchen von halb- bis sechzigtheilig; dann von 401 bis 504 mit 2 bis 48theiligen; von 505 bis 2704 mit 2, 4, 8, 16theiligen; von 2705 bis 3000 mit 2, 4 und 8 theiligen Brüchen, und vom 3000 bis 10,500 bloß in ganzen Zahlen ꝛc. ꝛc. Es ist zu bedauern daß die ganzen Zahlen nicht weiter gehen. Eine später angekündigte neue Ausgabe, hatte nur einen neuen Titel, und beweist wie wenig wissenschaftliche, fast unentbehrliche Werke, im Handelsstande gesucht werden. Als dazu gehörig ist zu betrachten:

60. **Gerhardt**, M. R. B., Beyträge zur kaufmännischen Rechnungskunde überhaupt, insonderheit aber zur Rechnung mit Logarithmen nach den logarithmischen Tafeln für Kaufleute. Berlin 1788. gr. 8. 1tes Stück. (Es wird kein 2tes erschienen seyn.)

61. **Bunzel**, Samuel Christoph, practisches Rechenbuch für Kaufleute, vorzüglich für Jünglinge, die sich dem Handelstande widmen. 1ter Theil, 2te umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 20 Bogen stark. Nürnberg 1816. Preis fl. 2.

Eine sehr brauchbare Aufgabensammlung, mit den kürzesten Ausrechnungen, die wir oben anzugeben übersahen.

XXXI. Geld-, Münz-, Maß- und Gewichtskenntniß.

Die Geld- und Münzkenntnisse allein behandeln:

1. **Schmieder**, Carl Christoph, Handwörterbuch der gesammten Münzkunde, für Liebhaber und Geschäftsleute. gr. 8. Halle und Berlin 1811. S. 488. Preis fl. 3.

Dazu

Dazu folgte noch 1815. ein Nachtrag von 192 Seiten. Sehr vollständig und gut. Da die Münzen alphabetisch abgehandelt sind, so hat Herr S. ein Länder-Register hinzugefügt, welches die Münzen nachweiset, welche ihnen angehören.

2. Gerhardt, J. H., Taschen-Lexicon der Rechnungs-Münzen sämmtlicher Reiche, Länder und Oerter aller vier Erdtheile; nebst Anzeige ihres Werthes in Conventions- und Preußsischem Courent nach alphabetischer Ordnung. Leipzig 1817. gr. 8. Seiten 157. Preis 1 Thaler.

Es ist dabey auch immer angegeben, wie viel Stücke von jeder Münze auf eine Cölnische Mark fein Silber zu rechnen, und der Logarithmus derselben. Vorzügliche Richtigkeit und Kenntniß der Quellen darf man hier erwarten.

3. Onomatologia numismatica succincta: oder kurzgefaßtes Münzlexicon, welches ein Verzeichnis aller theils bey den Alten merkwürdiger, vorzüglich aber der noch gegenwärtig üblichen Münzsorten mit Erläuterungen den Gehalt derselben betreffend in geographischer Ordnung enthält ꝛc. Nebst einem Anhang von Eintheilung des Handels-, Gold- und Silbergewichts der vornehmsten Plätze in Europa. Neue Auflage mit Register. 8. Nürnberg 1791. Seiten 128.

4. **Beuthern**, Johann Conrad, Münzlexicon. 8. Augsburg 1774. Seiten 106.

5. **Gerhardt**, Senior, M. R. B., Taschenkabinet der Münzkunde aller Länder. Für Bankiere, Kaufleute, Statistiker, Reisende und Andere, welche von der gegenwärtigen und ehemaligen Münzverfassung der Staaten in und außer Europa gründliche Nachrichten und eine anschauliche Kenntniß der vornehmsten verschiedenen neuern

neuern und ältern Münzsorten haben wollen. Ersten Bandes, erstes Heft, welches die Portugiesische und Spanische Münzverfassung erläutert und deren gegenwärtige und ehemalige Münzsorten in zehn Kupfertafeln vorstellt. Klein 4. Berlin 1794. Seiten 158. ohne die Beschreibung der Abbildungen.

(Ganz vorzüglich angelegt und ausgeführt. Ich besitze aber nur dieses Heft, und es wird auch nicht mehr erschienen seyn.)

6. **Buße**, Fr. Gottl., Kenntnisse und Betrachtungen des neuern Münzwesens, für Deutsche. Leipzig 1795. 2 Theile in 8.

7. **Harl**, Johann Paul, Encyklopädie der gesammten Geld'swissenschaft. Erster Theil, welcher die Geschichte des Geldes und eine allgemeine staatswirthschaftliche Theorie desselben enthält. Erlangen 1806. gr. 8. Seiten 503.

Bis jetzt ist keine Fortsetzung erschienen.

8. **Flörke**, G. H., die Münzkunst und Münzwissenschaft; oder vollständige Anleitung zur Kenntniß, Verfertigung und zur kaufmännischen und politischen Würdigung der Münzen rc. rc. Mit 19 Kupfern. Berlin 1805. gr. 8.

Dieß ist der 97 Band von Krünitz ökonomisch-technischer Encyclopädie, mit diesem Titel.

9. **Praun**, von, gründliche Nachricht von dem Münzwesen insgemein, insbesondere aber von dem teutschen Münzwesen älterer und neuerer Zeiten rc. Leipzig 1784. gr. 8. Seiten 486.

10. **Claus**, J. E. B., Anleitung zum Probiren der Münzen. 8. Stollberg 1753. (10 Bogen.)

11. Meyer,

11. **Meyer**, Joh. Rud. de Jos., theoretische Einleitung in die practische Münzwissenschaft rc. rc. Solothurn 1776. in 4to. Seiten 324.

Gehet mehr auf Auffindung des Gold- und Silbergehalts der Münzen, wie obiges. (Nro. 10.)

12. **Kruse**, J. E., allgemeiner und besonderer Hamburger Contorist, welcher von den Währungen, Münzen, Gewichten, Maßen, Wechselarten aller Länder rc., Nachricht ertheilt rc. 4te Auflage. Hamburg 1782—1783. 2 Theile in 4to.

13. **Gerhardt**, M. R. B., allgemeiner Contorist, oder neueste und in gegenwärtiger Zeit gewöhnliche Münz-, Maß- und Gewichtsverfassung aller Länder- und Handelsstädte. Erster Theil, welche die Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Wechselarten, Uso, Respecttage, öffentliche Banken, Messen, und andere zur Handlung gehörige Anstalten von ganz Enropa enthält. Zweyter, welcher die Münz-, Maß- und Gewichtskunde rc. der außer Europa gelegenen Länder und Handelsorte, und vollständige Münz-, Maß- und Gewichts-Vergleichungstafeln enthält. 2 Theile in gr. 4. Berlin 1792. Seiten 420 und 324.

14. **Contorist**, der allgemeine kleine, oder tabellarisches Verzeichniß und Vergleichung aller, besonders Europäischen Maße und Gewichte rc., nebst Anzeige des Werths aller rc. Münzen Europas und anderer Welttheile; mit Bemerkung ihres Schrots, Korns und innern feinen Gehalts. gr. 8. Erfurt 1791. Seiten 403.

15. **Uebersicht und Berechnung** aller Münzen, Ellenmaße und Handelsgewichte von allen Welttheilen, nebst den Wechselarten von allen großen Handelsstädten in Euro-

Europa, nach dem Kettensatze entworfen von Johann Friedrich Lange und Moses Israel. Leipzig 1804. gr. 8. Seiten 784.

Sehr schön auf Schreibpapier gedruckt; das Gewicht auf das Nürnberger, das Geld auf dem 20 und 24 Guldenfuß, und die Ellen auf Brabanter gebracht.

Die Ausrechnungen selbst sind jedesmal mit aller Ausführlichkeit hingesetzt, und mehr als deutlich gemacht.

16. Ricard, Sam., Handbuch der Kaufleute, oder allgemeine Uebersicht und Beschreibung des Handels der vornehmsten Europäischen Staaten, nebst Nachrichten von ihren natürlichen Producten, Manufacturen und Fabriken. Nach der 6ten Ausgabe übersetzt von T. H. Gadebusch. 3 Bände in gr. 4. jeder Seiten 7 bis 800. Der 3te Band von C. A. Wichmann übersetzt. Leipzig 1791—1801.

Obgleich dieß Buch zum Theil unter die Handelsgeschichte und Geographie gehört, so glauben wir es doch hierher versetzen zu dürfen, da es die Geld=, Münz=, Maß= und Gewichtskenntnisse aller Länder, fingirte Waarenrechnungen, Wechselrechnungen ꝛc. enthält.

17. Tabellen über Rechnungsmünzen, Münzfuß, Wechselgeschäfte, Handlungs= und Medicinal=Gewicht, Ellen=, Getreide= und Flüßigkeits=, Fuß=, Flächen=, Längen und Meilenmaß der vornehmsten europäischen Handelsstädte. München, ohne Jahrzahl, aber etwa 1813.

18. Nelkenbrecher, J. C., allgemeines Taschenbuch der Münz=, Maß= und Gewichtskunde für Banquiers und Kaufleute. Zwölfte Auflage. Herausgegeben von J. S. G. Otto, 8. Berlin 1816.

Sehr

Sehr bekannt; gehört unter die richtigsten und vollständigsten in den Angaben. Es ist alles auf Berliner Geld- und Gewicht berechnet.

19. **Danziger**, Jac., Taschenbuch für Kaufleute, Magaziniers und Militärpersonen, enthält die Verhältnisse des Clevischen, Maynz., Trier-., Kölln., Brabant., Französischen, Flandr. und Elsaßschen Getreidemaßes gegen das Preußische und den Berliner Scheffel; als eine Fortsetzung zum Portefeuille der Fouragegeschäfte. Zweite Auflage. gr. 8. Berlin 1815.

20. **Flügel**, Georg Thomas, erklärter Cours-Zettel und Vergleichung des Gewichts- und Ellenmaßes der vorzüglichsten Handelsplätze in Europa rc. rc. Auch unter dem Titel:

Liebhold, Johann Ernst, Comptoir-Handbuch rc. 2te Auflage. Frankfurt am Main 1811. gr. 8. Seiten 302.

Druck und Papier sehr schön.

21. **Wagner**, Andreas, Noth- und Hülfsbuch für Banquiers und Kaufleute, enthaltend eine genaue Anweisung zum Gebrauch der gewöhnlichen Taschenbücher der Münz-, Maß- und Wechselkunde, wie auch die vollständige Kenntniß des deutschen Münzwesen, nebst Tabellen. gr. 8. Seiten 304.

Nur Bruchstücke. Eben so:

22. — — tabellarisches Handbuch für Banquiers und Kaufleute, enthaltend eine genaue und richtige Berechnung aller Münzsorten al Courso, wie auch der Wechselcourse ect. ect. Leipzig 1799. gr. 8. Seiten 372.

23. Con-

23. Contorist, der allgemeine kleine, oder tabellarisches Verzeichniß und Vergleichung aller, besonders Europäischen Maße und Gewichte ꝛc. nebst Anzeige des Werthes aller Münzen ꝛc. Erfurt 1791. gr. 8. S. 403.

Meist mit Leipziger und Dresdener verglichen.

24. Heldmann, Fr., Schweizerische Münz-, Maß- und Gewichtskunde. Ruhr bey Aarau 1811. gr. 8. S. 91.

25. Neueste Geld-, Münz-, Maß- und Gewichskunde für Kaufleute, Geschäftmänner und Zeitungsleser. Mit einem Kupfer, die Länge mehrerer Ellen, Schuhe, des Meters, der Arschine, und die Grundfläche des Liters darstellend. Nürnberg, im Contor der Handlungs-Zeitung, 1814. Seiten 136. in 4to. Preis fl. 3½.

Dieses Werk trägt die allgemeinen Kenntnisse von den Münzen und dem Münzwesen vor; erklärt das Deutsche Münzwesen und die verschiedenen Münzfüsse; dann das Französische, Englische, Rußische, Dänische, Schwedische Münzwesen ꝛc. und lehrt Berechnungen darüber anstellen. Dann folgt ein Verzeichniß aller Gold- und Silbermünzen, die Angabe des Schrots und Korns und des Werthes im 20, und 24 Guldenfuß und im Sächsischen Gelde. Selbst die Münzen der Alten, der Hebräer, Griechen, Römer ꝛc. findet man hier. Eben so werden dann auch die Maße und Gewichte zu berechnen, und allgemeine Regeln, sie in einander zu verwandeln, zu finden gelehrt. Auch alle Bücher über diese Gegenstände sind darin angegeben.

Die Geld-, Münz-, Maß- und Gewichtskenntnisse zugleich behandeln:

26. Triulzi, D. Ant. Maria, bilancio dei pesi e misure di tutte le piazze mercantili dell' Europa. Edizione quinta. Aggiuntovi li campi, et il valore

lore in corso delle respettive monete delle principali piazze d'Europa ect. ect. 8. Venedig 1803. Seiten 188.

27. Kelly, P., Metrology; or, an Exposition of Weights and Measures, chiefly those of Great Britain and France. London 1816. Preis 2 Thaler 8 Groschen.

28. Paucton, A. J. P., Métrologie, ou traité des mesures, poids et monnoies des anciens peuples et des modernes. 4. Paris 1780.

29. The Merchant and Shipmasters Afsistent, or an account of Moneys, Exchanges, Weights and Measures, of the principal commercial places. 8. London 1814. Preis 3 Thaler 12 kr.

Folgende behandeln bloß Gewichte und Maße:

30. Das Französische Maß- und Gewicht verglichen mit dem in verschiedenen Gegenden Deutschlands gebräuchlichen. Duisburg.

Ein paar Bogen in gr. 8.

31. Eytelwein, J. A., Vergleichungen der gegenwärtig und vormals in den Königlichen Preußischen Staaten eingeführten Maße und Gewichte, mit Rücksicht auf die vorzüglichsten Maße und Gewichte in Europa. 2te Auflage. gr. 8. Berlin 1810.

Richtig und ganz vorzüglich von diesem großen Mathematiker bearbeitet.

XXXII. Waa-

XXXII. Waarenkenntnisse.

Unter dieser Aufschrift müssen wir mehrere selbstständig gewordene Wissenschaften aufführen, aus welchen die höhern Waarenkenntnisse zu erlangen sind, da unsere Waarenlehren das Ganze nicht ausführlich umfaßen, noch füglich umfaßen können.

Dahin zählen wir: die Pflanzenkenntniß, Botanik, welche alles was auf und unter der Erde an Eine Stelle gefesselt organisch sich ausbildet, beschreibt und zur Uebersicht bringt; die Thiergeschichte, Zoologie, welche die höhern organischen, mit größerer sichtbarer Willkür begabten Wesen, betrachtet; die Mineralogie, welche die krystallischen Bildungen, in welchen mehr das Gleichere zum Gleichen (lebendig, wie überall, obgleich nicht so sichtbar) nach Gesetzen (hier Affinität) in eigenen Gestalten (hier Krystallen genannt) sich einet, und mehr gleichförmig und starr erscheint.

Diese drey Wissenschaften werden auch vereinigt abgehandelt in der Naturgeschichte (Historia naturalis), und beschreiben auch nur das Natürliche, ohne Zuthun der Kunst Vorhandene, und zwar bloß nach äußern sichtbaren Merkmalen.

Die nähere innere Kenntniß der Waaren, der rohern wie der bereiteten, verschafft uns nun besonders die Chemie. Sie lehrt das Ungleichartige trennen und verbinden, und gibt uns dadurch auch eine Menge Producte, die die Natur freywillig nimmer gewährt. Dieselbe hat sich nicht etwa als Kunst, sondern als Wissenschaft zum höchsten Rang gehoben; und es ist nur zu bedauern, daß sie meist bloß von der technischen und pharmaceutischen Seite angesehen, ihr großer Ein-

fluß

fluß auf Erweiterung der Physik, auf Sicherheit der Heilkunde von den Regierungen so wenig beachtet, auf unsern hohen Schulen kaum und nur nebenbey gelehrt noch gefordert wird.

Ein Zweig der Chemie ist die Pharmacie, Apothekerkunst, (im weiterm Sinne mit Inbegriff der Naturgeschichte). Sie lehrt alles bereiten, und alles kennen was als Arzneymittel gebraucht wird.

Durch die Chemie lernt man also das Innere der Waaren erkennen, durch zerlegen und verbinden, wie im 1ten Theil Seiten 14rc. und Seiten 842, gezeigt worden ist. Sie lehrt aber auch dadurch Waaren hervorbringen, mit Ausnahme der mehr mechanisch bereiteten.

Die Wissenschaft, welche die Bereitung aller im Handel kommenden Kunsterzeugnisse die (mechanisch- und die chemisch-hervorgebrachten) angibt, heißt Fabrikwissenschaft (Technologie). Sie setzt die Kenntniß der einfachen Producte, die äußerliche (Mineralogie, Botanik, Zoologie) uad die innere (Chemie), so wie die Gesetze nach welchen sie wirken (Mathematik, Physik) voraus.

Aus allen diesen Wissenschaften bildet sich nun die Waarenlehre. Sie bringt die Waaren zur Uebersicht, ordnet sie in Classen nach der Abstammung, oder nach dem Gebrauche, den Zwecken der Anwendung, oder der Art ihrer Gewinnung, oder der Zubereitung rc.; gibt die verschiedenen Arten und ihre Kennzeichen an, und lehrt die Grade ihrer Güte erkennen.

Hierin ist indessen noch nicht viel geschehen, wie wir schon zu Anfang dieses Buchs gesagt haben.

An

An die Waarenlehre schließt sich an, die **Wissenschaft, die Waaren in unverderblichem Zustande zu erhalten.** Was sich innerlich, durch Gährung, durch Galvanismus, Keimen rc. zersetzt, durch Entfernung der Bedingungen (Wärme, Luft, Feuchtigkeit), Zerstörung der galvanischen Verbindung; ferner durch Trocknen, Räuchern, Schwefeln, Pressen; durch Salzen, durch Kälte, durch Abhalten der Luft, des Lichtes, der Insecten (Verschließen, Einhüllen, Ueberziehen, Uebergießen) zu erhalten. Ueber diesen so wichtigen Gegenstand kenne ich kein Werk, das eine wissenschaftliche Einsicht gewährte, außer Einzelnheiten über Gemüse und Fleisch. Einen wissenschaftlichen Ueberblick enthält indessen ein Aufsatz *) in der **Handlungs-Zeitung** (96 Stück des 22 Jahrgangs, 1815), welcher im 17ten Bande des **Neuesten und Nützlichsten der Chemie, Fabrikwissenschaft rc. rc.** ausführlicher vorkommen wird.

Pflanzenkenntniß.

1. **Dietrich**, F. G., vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik rc. 10 Bände und 3 Bände Nachträge. gr. 8. Berlin 1802—1817. Preis ungefähr 40 Thaler.

   Das neueste und das vollständigste. Wissenschaftliche Kenntniß und große Erfahrung vereinigen sich hier.

2. Wildenow, Carl Ludwig, Anleitung zum Selbststudium der Botanik, ein Handbuch zu öffentlichen Vorlesungen. 2te Auflage 1809. Berlin. gr. 8. Seiten 490. mit ausgemalten Kupfern.

   Jetzt das bessere Lehrbuch.

3. Spren-

---

*) Ueber die verschiedenen Arten, Pflanzen- und Thierkörper aufzubewahren.

3. **Sprengel**, Anleitung zur Kenntniß der Gewächse. Halle 1802—4. 3 Bände in 8.

4. **Schinz**, Sal., Grundriß der Kräuterwissenschaft. Zürich 1775.

5. Ventenat, E. P., Anfangsgründe der Botanik. Aus dem Französischen, mit 14 Kupfertafeln. Zürich 1802. gr. 8. Seiten 378.

So schön gedruckt als gut vorgetragen.

6. **Veith**, Em., Abriß der Kräuterkunde für Thierärzte und Oekonomen; nebst einer Uebersicht der gewöhnlichsten einheimischen Gewächse und ihrer Standörter mit 1 illuminirtem Kupfer. Wien 1813. 8. S. 408.

7. **Böhmer**, G. R., technische Geschichte der Pflanzen, welche bey Handwerken, Künsten und Manufacturen bereits im Gebrauch sind oder noch gebraucht werden können. Leipzig. 2 Theile. gr. 8. 1794. Preis $2\frac{1}{2}$ Thaler.

8. **Whistling**, Christian Gottf., ökonomische Pflanzenkunde für Land- und Hauswirthe, Gärtner, Künstler, Fabrikanten und andere Liebhaber, nach dem System des Gebrauchs mit Linne'ischen Kennzeichen geordnet. Leipzig 1805—6. gr. 8.

Der 1te Theil, Seiten 478, enthält die Pflanzen, die der Mensch genießt, und die ihn nähren, der 2te Theil die Pflanzen, welche zur Fütterung der Hausthiere dienen (Seiten 420); der 3te Theil die Oel-, Spinn-, Färbe-, Gerbe- und Fabrikpflanzen (Seiten 619); der 4te Theil dieses ganz vorzüglichen Werkes, das (wie Nro. 7.) wir, besonders in technischer Beziehung, sehr empfehlen müssen, sollte die Giftpflanzen, die Unkräuter und die Forstpflanzen enthalten. Ich habe diesen nicht, und bin ungewiß ob er erschienen ist.

9. Diet-

9. **Dietrich**, Fr. Gott., Gemüse- und Fruchtspeisewärterin, oder Anweisung alle Arten von grünen und trocknen Gartengewächsen lange Zeit aufzuheben, vor dem Verwelken, Erfrieren oder Verfaulen zu bewahren. 2te Auflage. 8. 1802. Preis 12 Groschen.

Mineralogie.

1. **Gatterer**, C. W. J., allgemeines Repertorium der mineralogischen, Bergwerks- und Salzwerkswissenschaftlichen Literatur 2c. Erster Band, von der Mineralogie überhaupt. gr. 8. Seiten 318.; 2ter Band, von den einzelnen Mineralien und Salzwerken insbesondere, nebst Register. Seiten 371. Gießen 1798—99.

   Zeugniß eines großen Fleißes, und sehr nützlich, weil hier besonders alle Werke angeführt sind, welche einzelne Gegenstände behandeln.

2. **Reuß**, Franz Amb., neues mineralisches Wörterbuch, oder Verzeichniß aller Wörter, welche auf Oryctognosie und Geognosie Bezug haben 2c. 2c. in Deutscher, Lateinischer, Französischer, Italienischer, Schwedischer, Dänischer, Englischer, Rußischer und Ungarischer Sprache. Auch mit dem lateinischen Titel:

   Lexicon mineralogicum ect. ect.

   Hof, 1798. gr. 8. Seiten 503.

   Enthält bloße Namen ohne Beschreibung; ist aber wegen der vielen Namen die ein und dasselbe Mineral hat, und die hier ziemlich vollständig angeführt werden, wichtig.

3. **Richter**, C. F., neuestes Berg- und Hüttenlexicon, oder alphabetische Erklärung aller bey dem Berg- und Hüttenwesen vorkommenden Arbeiten, Werkzeuge und Kunst-

Kunstwörter ꝛc. 2 Bände. Leipzig 1816. gr. 8. Seiten 618 und 607.

Enthält auch alle mineralischen Producte, was der Titel nicht angiebt; aber zu kurz.

4. Neues Natur- und Kunstlexicon, enthaltend die wichtigsten und gemeinnützigsten Gegenstände aus der Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie und Technologie ꝛc. ausgearbeitet von G. H. C. Lippold und herausgegeben von C. Ph. Funke 1ter Band. Seiten 1203; 2ter Band, Seiten 891; 3ter Band, Seiten 1186. in gr. 8. Weimar 1801—4.

Hat einen vorzüglichen Werth.

5. Bertele, Georg August, Handbuch der Minerographie einfacher Fossilien ꝛc. Landshut 1804. gr. 8. Seiten 536.

6. Lenz, J. G., Versuch einer vollständigen Anleitung zur Kenntniß der Mineralien. Leipzig 1791. 2 Theile in 8. Preis 3 Thaler.

Schrieb auch ein mineralogisches Handbuch, jedoch hierher weniger zweckmäßig.

7. Oken, Lehrbuch der Naturgeschichte. Erster Theil, Mineralogie. Mit 18 Kupfertafeln. Leipzig 1813. gr. 8. Seiten 519.

Die ganz neue Sprache, die Herr Oken schuf, erschweret das Verständniß dieses Buches sehr, das sonst große Vorzüge hat, durch allgemeinere Auffassung und tiefere Begründung.

8. Emmerling, Ludwig August, Lehrbuch der Mineralogie. Gießen 1799. 3 Theile in gr. 8.

Wird noch immer das Ausführlichste seyn.

Natur-

Naturgeschichte.

Die Thiergeschichte müssen wir übergehen, weil selbst die größern Werke darüber (Plinius, Linnee, Buffon) wenig oder nichts enthalten, was von Thieren als Waare im Handel kommt. Aus eben diesem Grunde können wir auch in der Naturgeschichte (in welcher auch die Thiergeschichte begriffen ist) wenig Werke anführen, und nur folgende etwa zu unserm Zwecke ziehen:

1. **Schmiedlein**, G. B., Handwörterbuch der Naturgeschichte über die drey Reiche der Natur. Nach dem Französischen frey bearbeitet. Leipzig 1800—1. 3 Theile. gr. 8. Seiten 380 und 296.

2. **Dieterich**, Michael, Naturhistorisch-ökonomisch-technologisches Handwörterbuch. Enthaltend das Merkwürdigste und Wissenswürdigste aus allen drey Reichen der Natur, in Beziehung auf Oekonomie, Technologie und deren Anwendung im täglichen Leben rc. 2 Bände in gr. 8. jeder über 1000 Seiten. Preis nur fl. 7. Ulm.

   Alle Natur- und Kunstproducte sind hier sehr gut beschrieben, und, was diesem Buche einen besondern Vorzug gibt, bey den meisten Artikeln die einschlagenden Bücher angeführt. Die Württembergische Regierung hat den Schulen die Anschaffung befohlen.

Zur Naturgeschichte und zur Technologie kann noch gezogen werden:

3. **Nau**, Bernh. Seb., theoretisch-practisches Handbuch für Oekonomie, Bergbaukunde, Technologie und Thierarzneywissenschaft. gr. 8. Zürich 1791.

   Wovon aber nur zwey starke Bände, nur die Buchstaben A. B. C. umfaßend, erschienen seyn werden, die mit Sachkenntniß bearbeitet sind.

4. Blu-

4. **Blumenbach**, Joh. Fr., Handbuch der Naturgeschichte. Mit Kupfern. Dritte Ausgabe. Göttingen 1788. gr. 8. Seiten 715.

Es ist wenigstens die 7te Auflage schon da.

5. **Funke**, C. Ph., Naturgeschichte und Technologie, für Lehrer in Schulen und für Liebhaber dieser Wissenschaften. In drey (starken) Bänden, mit 24 Kupfertafeln. 5te Auflage. Braunschweig 1805. 3 Bände. gr. 8. mit Kupfern. Preis 5½ Thaler.

Ich kenne kein besseres Werk für unserm Zweck. Selbst die Kupfer sind vorzüglich richtig gezeichnet und schön gestochen, und bezeichnen zugleich die Größe der Thiere.

Chemie.

1. **Macquer**, Peter Joseph, chemisches Wörterbuch, oder allgemeine Begriffe der Chemie nach alphabetischer Ordnung. Aus dem Französischen übersetzt ꝛc. von J. G. Leonhardi. 2te Ausgabe. Leipzig 1788—91. gr. 8. 7 Theile, jeder von 8—900 Seiten, mit einen vollständigen Lateinischen, Französischen, Italienischen und Deutschen Register, und auch von den angeführten Schriftstellern und dadurch noch besonders brauchbar. Von diesem ganz vorzüglichen und unentbehrlichem Werke, erscheint jetzt die 3te Auflage, hoffentlich auch wieder mit Register ob es gleich selbst alphabetisch ist.

2. Chemisches Wörterbuch, von M. H. Klaproth und Fr. Wolff. Berlin 1807—10. gr. 8. 5 Bände, jeder von 7—800 Seiten, und bis jetzt (1817.) schon 3 Bände Supplemente von A bis S. gehend. Es ist zu beklagen, daß dieses Werk kein Register hat, und durch

durch die dem Texte gleichen Ergänzungen, das Ganze sehr zerrißen und minder brauchbar wird. Solche Werke kann man nicht durchlesen und im Gedächtnisse behalten; man braucht sie zum Nachschlagen, und dieß muß den Besitzern erleichtert werden.

3. **Thomson**, Thomas, System der Chemie in 4 Bänden. Nach der 2ten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von Fr. Wolff. Berlin 1805—11. gr. 8. 1ter Band Seiten 763. 2ter Band Seiten 728. 3ter Band Seiten 1068; 4ter Band Seiten 807; 5ter Band Seiten 866.

Das erste, ganz vorzügliche, umfaßendste Werk in diesem Fache. Es gibt dieser Wissenschaft einen Umfang, den sie vorhin nicht hatte, besonders in Hinsicht auf die Heilkunde.

4. **Hildebrandt**, Fr., Lehrbuch der Chemie, als Wissenschaft und Kunst. gr. 8. Erlangen 1816.

5. **Trommsdorff**, J. B., systematisches Handbuch der gesammten Chemie. 6 Bände, neue Auflage. gr. 8. Erfurt 1815.

6. **Gren**, F. A. C., Grundriß der Chemie ꝛc. 3te Ausgabe von C. F. Buchholz. Halle 1809. gr. 8. 1ter Theil Seiten 604; 2ter Theil Seiten 791.

Ursprünglich das beste, und noch vortrefflich

7. **Kastner**, F. A. C., Einleitung in die neuere Chemie. Halle 1814. gr. 8. Seiten 696.

Enthält auch eine chronolische, ziemlich ausführliche Uebersicht der Geschichte der Chemie. (Kein Register)

8. Döbereiner, J. W., Lehrbuch der allgemeinen Chemie. Zum Gebrauche seiner Vorlesungen. Jena 1811. gr. 8. 3 Bände. Seiten 559. 428 und 222.

Dieß

Dieß Buch ist Muster des Vortrags. Wer die Logik in Anwendung gebracht sehen will, der lese nur gleich am Anfang. So richtige Erklärungen und Folgerungen daraus findet man in neuern Werken selten. (Kein Register.)

9. Scherer, Alex. Nic., Grundriſs der Chemie. Tübingen 1800. gr. 8. Seiten 453. mit vieler Literatur, und mit Angabe der mehrern Benennungen und vollständigem Register.

10. Fourcroy, de, Handbuch der Naturgeschichte und der Chemie. Ins Deutsche übersetzt von Ph. Loos. 4 Bände, gr. 8. jeder 4—500 Seiten. Erfurt 1788—1791.

11. Wiegleb, Johann Christian, Handbuch der allgemeinen Chemie. Berlin 1796. gr. 8. 2 Bände Seiten 568 und 828. nebst Register.

Immer noch in technischer Beziehung ein vorzügliches Werk.

12. Neumann, C. August, Lehrbuch der Chemie, mit besonderer Hinsicht auf Technologie. Zur Selbstbelehrung für gebildete Gewerbtreibende. Leipzig 1810. gr. 8. Erster Band. Seiten 584. Der 2te und 3te Band, welche versprochen worden, sind noch nicht erschienen.

13. Gmelin, Joh. Fr., Handbuch der technischen Chemie. 2 Bände, 2te Auflage. Halle 1796. Seiten über 2000, in 8.

14. Chaptal, J. A., die Chemie in ihrer Anwendung auf Künste und Handwerke. Aus dem Französischen übersetzt. Mit Anmerkungen begleitet von S. F. Hermbstädt. Berlin 1808. gr. 8. 2 Theile. Seiten 392 und 544. mit 12 Kupfern und Register.

15. **Prechtl**, J. J., Grundlehren der Chemie in technischer Beziehung. Für Kameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. Wien 1815, gr. 8. 2 Bände, Seiten 518 und 574. Preis fl. 10.

Die 2te Auflage erscheint eben.

16. **Juch**, Carl Wilhelm, Handbuch der Chemie für Fabrikanten, Künstler und Gewerbfleißige Bürger rc. Nebst einem Anhange über die Färbekunst. München 1807. 8. Seiten 510.

Wer in das Höhere nicht eindringen will, dem ist es sehr zu empfehlen. Das Allgemein-Anwendbare ist hier recht deutlich vorgetragen.

17. Essai sur les arts et les manufactures de l'Empire d'Autriche, par Marcel de Serres. Paris 1816. 3 Theile in gr. 8. mit 10 Kupfern. Preis fl. 16.

Von diesem Werke findet man Auszüge und nähere Nachricht in der allgemeinen Handlungs-Zeitung, so wie in dem Neuesten und Nützlichsten (14ter und 15ter Band.) Auf Befehl Napoleons besuchte der Verfasser die Fabriken Deutschlands um das Bessere für Frankreich zu benutzen.

18. **Schreger**, C. H. T., kurze Beschreibung der chemischen Geräthschaften älterer und neuerer Zeit; als Beytrag zur Geschichte der Erfindungen in der Chemie. 3 Bände, mit vielen Kupfern. Nürnberg 1802. gr. 8. Preis fl. 7.

Nicht nur die chemischen Geräthschaften, sondern auch die meisten physicalischen Instrumente und Maschinen sind hier beschrieben und abgebildet, und zwar nach allen Abänderungen und Verbesserungen.

19. Die Aräometrie in ihrer Anwendung auf Chemie und Technik, von P. T. Meißner. 2 Theile in Folio. Wien 1816. Mit Kupfern und Tabellen. (Gedruckt

auf

auf Kosten des Verfaßers, und in Commission bey Schrag in Nürnberg. Preis fl. 9.

Dieser würdige Lehrer am polytechnischen Institute in Wien hat die, von dem trefflichen Richter in seiner Stöchyometrie auf die Chemie zuerst angewandte Meßkunst, welche von den Chemikern so lange unbeachtet gelassen wurde, hier wieder aufgefaßt und sehr ins Einzelne durchgeführt.

Die chemischen Werke, welche sich hauptsächlich auf das Fabrikwesen beziehen, und die, wenn man auf den reinen unmittelbaren Ertrag siehet, uns hier zunächst angehen, sind: Wiegleb (11); Gmelin (13) obgleich alt, stellt alles (Recepte) zusammen was zur Bereitung einer Sache angegeben wurde. Chaptal (14) ist großer Gelehrter und selbst Fabrikant und Laborant. Sein Buch hat großen practischen Werth. Prechtl (15) der treffliche Wiener Lehrer, umfassender, und jetzt das vorzüglichste.

Apothekerkunst (Pharmacie.)

1. **Hahnemann**, S., Apothekerlexikon. 2 Bände. gr. 8. Leipzig 1793—99. Preis fl. 7⅓. Seiten 524 und 498, mit Kupfern.

2. **Hagen**, K. G., Lehrbuch der Apothekerkunst. 2 Theile. gr. 8. Königsberg 1805. Preis fl. 6½.

   In mehrern Auflagen. Dieß war das erste bessere Werk, daß richtige Kenntniße verbreitete, großen Nutzen stiftete, und gehört noch immer unter die besten.

3. **Trommsdorff**, J. B., die Apothekerkunst in ihrem ganzen Umfange, nach alphabetischer Ordnung; oder allgemeines phamaceutisch-chemisches Wörterbuch. gr. 8. 4 Bände. Erfurt 1805—12.

4. **Trommsdorff**, J. B., systematisches Handbuch der Pharmacie ꝛc. 2te Auflage. Erfurt 1811. Preis fl 4½.

5. **Westrumb**, J. F., Handbuch der Apothekerkunst. 3te Auflage. 3 Bände gr. 8. Hannover. Preis fl. 6.

6. **Deutsches Apothekerbuch**, nach neuern und richtigern Kenntnissen in der Pharmakologie und Pharmacie, bearbeitet von J. C. T. **Schlegel** und J. C. **Wiegleb**. 2 Theile. 5te Auflage. Gotha 1797. Seiten 636.

7. **Dörffurt**, A. F. L., neues deutsches Apothekerbuch. 1 und 2ter Theil gr. 8. Leipzig 1802—7.

8. **Duncan**, A., neues Apothekerbuch. Aus dem Englischen von **Eschenbach** und **Kühn**. 3 Bände mit Kupfern. gr. 8. Leipzig 1810. Preis fl. 12.

9. **La Grange**, L., vollständige Apothekerwissenschaft. Aus dem Französischen. 4 Bände. gr. 8. Leipzig 1796—7. Preis fl. 9.

10. Bucholz, C. F., Grundriſs der Pharmacie, mit vorzüglicher Hinsicht auf die pharmaceutische Chemie für die ersten Anfänger der Apothekerkunst. Erfurt 1803. gr. 8 Seiten 545.

Von diesem vorzüglichen practischen Chemiker ist über diesen Gegenstand vor kurzem, wie ich mich erinnere, ein größeres Werk erschienen.

11. **Hermbstädt**, Sigism. Fr., Grundriß der theoretischen und experimentellen Pharmacie ꝛc. Berlin 1808—1810. 3 Theile. gr. 8. Seiten 483, 440 und 400, Register.

12. Fi-

12. **Fischer**, J. W. E., Handbuch der pharmaceutischen Praxis. gr. 8. Berlin, 1808. Preis 2¼ Thaler.

13. **Göttling**, J. F. A., Handbuch der Pharmacie. 8. Jena, 1801. Preis fl. 3.

14. — — practische Vortheile und Verbesserungen verschiedener pharmaceutisch-chemischer Operationen für Apotheker. 2 Theile. 8. Weimar 1797 — 1801. Preis fl. 3.

15. **Edinburger Dispensatorium.** Nach der 4ten Ausgabe aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von D. Sam. Hahnemann. 1ter Theil, mit 3 Kupfern. gr. 8. S 582. Leipzig 1797.

16. **Dispensatorium**, neu verbessertes, oder Arzneybuch, in welchem alles was zur Apothekerkunst gehört ꝛc. vorgetragen wird. 3 Theile. gr. 8. Breslau 1783 — 86. Preis 5½ Thaler.

17. **Dossie**, R., geöffnetes Laboratorium, oder entdeckte Geheimnisse der Apotheker und Chemisten, mit Zusätzen von J. C. Wiegleb. gr. 8. Altenburg 1784. Preis fl. 2. (Ist jetzt veraltet)

18. **Schreger**, C. H. Theodor, tabellarische Characteristik der ächten und unächten Arzneykörper, für Aerzte, Apotheker und Droguisten. Nürnberg 1804. gr. 4. Seiten 143. Preis fl. 2.

Nicht bloß die rohen und einfachen, sondern auch die bereiteten und zusammengesetzten Arzney-Waaren werden hier sehr gründlich behandelt.

Sehr wichtig für den Apotheker und Droguisten sind:

19. **Remler**, J. C. W., Tabellen über die Menge der auflöslichen Bestandtheile, welche aus den Gewächsen durch

durch Wasser und Weingeist ausgezogen werden, auch ihrem Vaterland und der Blüthezeit. Nebst einer Tabelle über die Feuchtigkeit so einige größtentheils officinelle Wurzeln, Kräuter, Blumen, Rinden, Früchte, Beere durch die Trocknung verlieren. Erfurt 1789. in Querquart. Seiten 30. Ferner:

Dessen: Tabelle, welche die Menge des wesentlichen Oels anzeigt, das aus verschiedenen Gewächsen erhalten wird, nebst Farbe, Geruch, Geschmak rc. rc. Eben daselbst. Seiten 57. Ferner:

Dessen: Tabellen, welche das Verhältniß und die Menge der Bestandtheile, der in neuern Zeiten untersuchten Erzarten, wie auch der brennbaren Mineralien nach hundert Pfunden bestimmen. Erfurt 1790.

Noch lieferte derselbe Tabellen über den Gehalt der Mineralwasser.

Fabrikwissenschaft (Technologie.)

1. **Jacobson**, J. K. G., technologisches Wörterbuch, oder alphabetische Erklärung aller nützlichen mechanischen Künste, Manufacturen rc. rc. Fortgesetzt von G. E. Rosenthal, nebst der vollständigen Litteratur der Technologie. 8 Theile. gr. 4. Berlin 1795. rc.

2. Dizionario delle arti e de' mestieri, compilato da Francesco Griselini, ed ora continuato (vom sechsten Theil an) dall' Abate Marco Fassadoni. Venedig 1768—1775. 18 Bände in 8. jeder ungefähr 300 Seiten, mit 2 Bänden Kupfern.

Sehr gut, nicht weitschweifig abgehandelt, und mitunter Gegenstände, die man in andern nicht findet.

3. Des-

3. Descriptions des arts et des metiers, faites ou approuvées par Mesſieurs de l'Academie royale des sciences. Paris 1761. 48 Bände in Folio. Daraus:

Schauplatz der Künste und Handwerke, oder vollständige Beschreibung derselben, verfaßt oder gebilliget von der Akademie der Wissenschaften in Paris, übersetzt von Justi, und von verschiedenen andern. 20 Bände in 4 Berlin 1762—96.

4. Sprengel, P. N., Handwerke, in Tabellen. Fortgesetzt von O. L. Hartwig. Berlin 1767—77. 8. 15 Sammlungen mit sehr vielen Kupfern, und auch immer noch sehr brauchbar. Die Handwerke sind ausführlich beschrieben, und die Werkzeuge vollständig abgebildet.

5. Müller, Carl Renat, Handbuch der Technologie für die reifere Jugend und ihre Freunde; alles Gemeinnützige und Interessante dieser Wissenschaft enthaltend ꝛc. Leipzig 1796—7. gr. 8. 2 Theile. Seiten 370 und 432.

Dieß Buch, das alle Gewerbe und ihre Producte in alphabetischer Ordnung gut beschreibt, erhielt 1800 den Titel:

Alphabetisch geordnetes Handbuch für Hauslehrer, und für Erzieher der Jugend, worinnen ꝛc. sie die meisten beym Unterrichte vorkommenden schweren Wörter und technischen Benennungen erklärt ꝛc. ꝛc., und das Gemeinnützige und Interessante der Technologie in gedrängter Kürze zusammen gestellt finden. Leipzig 1800. gr. 8. 2 Theile.

Hier entstehet die Frage: Was ist Rechtens, wenn man ein solches Buch mit einem neüen Titel wieder kauft,

und nachdem es gebunden, oder später, erkennt, daß man es schon unter dem ursprünglichen Titel habe. Muß es mit Erstattung der Kosten, des Exemplars und des Bandes, auch vom Zwischenhändler, zurück genommen werden?

6. **Poppe**, J. H. M., Handbuch der Technologie in 4 Abtheilungen. Heidelberg 1806—10. Preis fl. 5¼.

Das neueste und vollständigste, und von vorzüglichem Werthe.

7. **Brosenius**, Heinrich, Technologie. Für Lehrer in Schulen und zum Selbstunterricht. Leipzig 1806—7. 3 Bände mit 4 Kupfern. Seiten 312, 294 und 576.

Das Technische im ganzen Umfange, sehr gut geordnet und beschrieben.

8. **Beckmann**, Johann, Anleitung zur Technologie, oder zur Kenntniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen. 8. Göttingen 1786, und spätere Auflagen.

Die Kunstausdrücke, die Gewebebereitungen, das Geschichtliche und Literarische lernt man hier vor andern kennen. Alles ist gedrängt und richtig.

9. **Jung**, Johann Heinrich, Versuch eines Lehrbuchs der Fabrikwissenschaft, zum Gebrauch akademischer Vorlesungen. 2te Auflage. gr. 8. Nürnberg 1795.

J. hatte practische Kenntnisse, nahm auf das Polizeyliche der Gewerbe Hinsicht, und leitet zu Verbesserungen.

10. **Walther**, Fr. Ludwig, Lehrbuch der Technologie. Giessen 1796. gr. 8. Seiten 443; (als 3ter Theil seiner Cameralwissenschaft.)

11. **Buquoi**, E. F., das Nothwendigste aus der Technologie zum Unterricht in Schulen. Breslau 1803. 8. Seiten 184.

12. **Gmelin**, Joh. Fr., chemische Grundsätze der Gewerbskunde. Hannover 1795. gr. 8. Seiten 628.

13. De=

13. Demachy, Laborant im Großen, oder die Kunst, chemische Producte zu verfertigen. In 3 Theilen. Mit Anmerkungen von Struve nnd Wiegleb, und übersetzt aus dem Französischen von Hahnemann. 2te Auflage. Leipzig. 1801. 8.

Für den Practiker immer noch recht brauchbar.

14. Rösling, Chr. Lebr., neue Fabriken-Schule, worin nicht bloß zu verbesserten und auf richtige physikalische Grundsätze und Erfahrungen gegründeten Fabrikationsweisen, sondern vorzüglich auch zu zweckmäßigen Anlagen, Berechnungen rc. rc. Anleitung gegeben wird. gr. 8. Erlangen 1806—8.

Der 1te Theil enthält die Pottaschen- und Salpetersiederey. Der 2te Theil die Staniolschlägerey; beyde mit vielen Kupfern. Der 3te Theil Seiten 694, mit 6 illuminirten Kupfern enthält:

Die Fabrikation des Salmiaks, und der dabey als Nebenproducte gewinnbaren Fabrikate: Benzoeblumen, dippelisches Oel, schwarzen Firniß, Phosphor, Glauber- und Seignettesalz, Kali, verschiedene grüne Farben rc. rc. nach den Angaben des Herrn Kiefers.

Ist nicht fortgesetzt worden.

15. Das Neueste und Nützlichste der Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen, besonders der Engländer, Franzosen und Deutschen, in der Chemie, Fabrikwissenschaft, Apothekerkunst, Oekonomie und Waarenkenntniß, hauptsächlich für Kaufleute, Fabrikanten, Künstler und Handwerker mit 18 Kupfertafeln, 1 bis 16ter Band. gr. 8. Nürnberg, im Contor der Handlungs-Zeitung seit 1797 bis 1818. Preis fl. 32. (Wird fortgesetzt.)

Was

Was seit funfzig Jahren wichtiges erfunden worden ist, findet man hier aus den Quellen, oft vermehrt und mit andern Angaben zusammen gestellt. Dieß Werk zeichnet sich besonders auch dadurch aus, daß es bloß die im Leben wirklich anwendbaren und nützlichen Erfindungen, ohne Weitschweifigkeit, kurz und deutlich vorgetragen, enthält, und zugleich alle Bücher angibt, welche über diese Gegenstände erschienen sind.

Bis jetzt enthält dieses Werk schon über 600 Erfindungen, Verbesserungen rc. welche in alle Fabriken, Künste und Gewerbs einschlagen. Der eben erschienene 16te Band enthält unter andern: Verbesserungen des Roheisens; Bereitung künstlicher Weine, des Leims aus Knochen, Arraks aus Weitzen, des Glasporzelans; Leder ohne Lohe zu gerben; über den Hopfen und seine Ersatzmittel; die Bereitung der Chocolade; Beschreibung und Abbildung der Real'schen Preße rc. rc.

16. **Poppe**, Johann Heinrich Moritz, Encyclopädie des gesammten Maschinenwesens, oder vollständiger Unterricht in der practischen Mechanik und Maschinenlehre rc. Leipzig 1803 — 8. 5 Bände in gr. 8. mit vielen Kupfern.

Unter den kleinern Werken das beste und vollständigste.

17. **Kunze**, C. S. H., Schauplatz der gemeinnützigen Maschinen. Hamburg 1796—7. gr. 8. 2 Bände jeder über 700 Seiten, mit 15 Kupfern. Preis fl. 9.

18. **Leupold**, Jac., Theatrum machinarum. Leipzig 1724—27. 8 Bände in Folio mit vielen Kupfern und Supplement.

19. **Langsdorff**, K. Chr., Handbuch der Maschinenlehre rc. Altenburg 1797—99. 2 Theile in 4. mit Kupfern.

20. Prony,

20. **Prony**, neue Architectura Hydraulica. Aus dem Französischen von C. C. Langsdorf. 3 Theile in 4. mit 54 Kupfern. Frankfurt am Main 1794—1801. (Besonders die Dampfmaschinen ausführlich enthaltend.) Preis fl. 25.

Die tiefsten Entwicklungen und Berechnungen mechanischer Thätigkeiten gibt hier dieser große Gelehrte.

Waarenlehre.

1. **Nicolai**, J. D., Lehrbuch der Waarenkunde zum Gebrauche der Schulen rc. Berlin 1800. 8. 2 Bändchen, Seiten 232 und 242. nebst Register.

Die Waaren sind größtentheils nach der Abstammung beschrieben; z. B. Flachs, Hanf, Zwirn, Leinwand; Seide, Kameelhaar, Wolle. (Also die vegetabilischen und thierischen Faserstoffe zur Gewebebereitungen zusammen rc. Doch finden sich unerklärliche Abweichungen.

2. **Richtsteig**, M. C. K. F., kleine Waarenkunde für die in den K. Preußischen Staaten etablirten Materialisten und Droguisten, veranlaßt durch ein für dieselben bestimmtes Königl. Reglement, de dato Breslau 29. August 1803. den Debit der Arzney-Waaren betreffend. Breslau und Berlin 1805. 8. S. 206.

Die Waaren dieser sehr kurzen Beschreibungen werden hier nach den Massen geordnet, zu welchen sie von den Materialisten verkauft werden dürfen. Als: 1) Medicinalwaaren, welche die Materialisten sowohl en gros als en detail verkaufen dürfen, als: Alaun, Spießglanz, Judenpech, Wachholder-, Lor- und Heidelbeeren, Schminckflecken, Wißmuth, Bolus, Borax, Braunstein, Cacao, Cardamom, Feigen, Gewürznelken rc., 2) von welchen sie nicht unter einem

halben

halben Pfund verkaufen dürfen. Als: Salzsäure, Scheidwasser, Peruv. Balsam, Quecksilber, Bergamotöl, Vitriolöl rc.; 3) von welchen sie nicht unter Einer Unze verkaufen dürfen: Amber, Biesam, Cajeputöl, Nelkenöl rc. rc.

3. **Schedel**, Johann Christian, neues und vollständiges, allgemeines Waaren-Lexicon, oder deutliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Producte, Kunsterzeugnisse und Handelsartikel rc. Vierte, durchaus verbesserte Auflage, von J. H. M. Poppe. Offenbach am Main 1814. gr. 8. 2 Theile. Seiten 622 und 614. zu kleinen und engen Drucks; aber im Ganzen das beste.

Zu Schedel's Waarenlexicon, (der frühern Ausgabe, aber auch noch jetzt nicht entbehrlich) hat Herr A. Schumann Nachträge geliefert (1ter Band, 8. Seiten 694. und Register. Ronneburg 1802. Preis 2 Thaler) die sehr lehrreich sind.

4. **Jacobi**, neues vollständiges und allgemeines Waaren- und Handlungs-Lexicon, in welchem alle und jede im deutschen und fremden Handel gangbare Artikel rc. rc. beschrieben sind. Heilbronn am Neckar. 8. 1798—99. 2 Theile. Seiten 372 und 306.

5. **Bohn**, Gottfr. Chr., Waarenlager, oder Producten- und Waarenlexicon für Kaufleute rc. Neue Auflage. Hamburg 1788. gr. 8. Seiten 538.

(Ist als der 3te Theil dessen wohlerfahrnen Kaufmanns anzusehen, und wird noch später aufgelegt worden seyn.)

6. **Reinhard**, Franz, Waarenkenntniß-, Betrugs- und Sicherstellungs-Lexicon, beym Ein- und Verkauf aller Arten Bedürfnisse, oder Aufstellung der Kennzeichen der

Güte

Güte und Verfälschung aller Producte, Waaren rc. rc. Erfurt 1801 — 4. 8. 3 Theile, Seiten 354, 258 und 492.

7. **Trommsdorff** J Bartol., Handbuch der pharmaceutischen Waarenkunde, zum Gebrauch für Aerzte, Apotheker und Droguisten. Erfurt 1799. gr. 8. Seiten 1006, nebst Register.

Ueber diese Waaren das beste.

8. **Beckmann**, Johann, Vorbereitung zur Waarenkunde, oder zur Kenntniß der vornehmsten ausländischen Waaren. 4 Stücke. 8. Göttingen 1793 — 4. Preis 2 Thaler.

Enthält sehr wenige Waaren, aber diese ganz vorzüglich und ausführlich beschrieben.

9. Schumann, Aug., Versuch einer vollständigen, systematisch geordneten Waarenkunde. Jn Gesellschaft practischer Kaufleute ect. Erste Abtheilung. Ersten Theils, erster und zweyter Band, die Waarenkunde der Haare und Federn enthaltend. Ronneburg (Zwickau) 1802 — 7. gr. 8. Seiten 392 und 494.

Auch unter dem Titel:

Allgemeine Encyclopädie der Handlungswissenschaft und ihrer gesammten Hülfskenntnisse rc. rc.

Ein Werk welches von außerordentlichem Fleiße zeigt, aber nicht fortgesetzt worden ist.

10. Dictionnaire portatif de commerce, contenant la connoifsance des marchandises de tous les pays, ou les principeaux et nouveaux articles concernant le commerce, l'oeconomie. les finances, les arts, les manufactures, les fabriques, la minera-

logie,

logie, les drogues, les pierres precieuses ect. ect. 7 Theile. 8. Kopenhagen 1761—62.

11. Naturgetreue Darstellung aller in- und ausländischen in Apotheken und Materialhandlungen vorkommenden Samen und getrockneten Früchten. Nürnberg 1811—14. 5 Hefte jedes mit 6 illuminirten Kupfern. Preis jedes Heftes fl. 2.

Auf 30 Kupfertafeln sind 152 Samen und Früchte in natürlicher Größe, oft noch vergrößert, und von mehrern Seiten, auch durchschnitten, sehr schön und richtig abgebildet und auch hinreichend auf 156 Seiten gr. 8. beschrieben.

12. **Walter**, Fr. Ludwig, Handbuch der Forsttechnologie. Mit 29 Kupfern. gr. 8. Gießen 1802. Seiten 256.

Betrachtet bloß das Holz und beschreibt seine Verwendung und Verarbeitung (als Holz) dagegen erstreckt sich

13. **Völker**, H. L. W., Forsttechnologie, oder Handbuch der technischen Benutzung der Forstproducte, für Forstmänner, Cameralisten und Technologen. Weimar (Berlin) 1813. 8. Seiten 664 auch auf alle andern Haupt- und Nebenproducte des Waldes: als Kohlen, Terpentin, Harz, Ruß rc. rc.

Beyde, besonders zu unserm Zwecke letzeres, vorzügliche Werke.

In alphabetischen Werken, welche wir unten in der Handelswissenschaft angeben, kommen auch Waarenbeschreibungen vor.

XXXIII. Die Werke, welche die Handelswissenschaft umfaßen.

Wir überschreiten jetzt die Grenze der Wissenschaften, die schon seit Jahrhunderten bearbeitet wurden, von Männern, die die Weihe hatten; und gehen über zu denen, die, später erstanden und ausgebildet, von zwey Classen bearbeitet werden.

Die erste Classe hat die schulgerechte Bildung, die höhere Form; aber die Sachkenntnisse, die Einzelnheiten, das Leben, die Anschauung, in den zu behandelnden Gegenständen, gehet ihr ab. In diese gehören die Gelehrten, welche über den Landbau schreiben, und kein Pflänzchen in einem Blumentopfe gezogen, noch ihr Wachsthum beobachtet haben; welche Staatsformen reformiren, und nur das Leben ihres Orts aus dem fünften Stockwerk beschauen; welche den Handel lehren, und nur mit Manuscripten Verkehr getrieben haben.

Sie bilden aus Theilen ein Ganzes, aus Einzelnheiten allgemeine Begriffe, unter welchen nicht alle stehen, noch hervorgehen.

Die andere Classe kennet Einzelnheiten (das Detail), lebt und webt in ihnen; vermag es aber nicht sich aus denselben herauszufinden, sie auf allgemeine Begriffe zu bringen, und wieder daraus nachzuweisen; das Wesen von der Zufälligkeit, das Dauernde von dem Wechselnden, die Ursache von der Wirkung zu scheiden. Die allgemeinen Kenntnisse, die wissenschaftlichen Formen gehen ihr ab.

Sie schließt die Practicanten ein, die uns ihre geführte Buchhaltuug, ihre ausgerechneten Exempel, vorlegen, und sonst über ihren Wirkungs- und Gesichtskreis unterhalten.

Wir

Wir tadeln keine; jede ist nützlich und achtungswerth. Es findet in solchen Fällen immer ein richtiges Verhältniß, eine Wechselwirkung statt. Die Autoren sind so ziemlich der Leser, die Regierer der Regierten, die Theaterstücke der Theaterhelden und der Zuhörer, und so wieder, diese jener, werth. Das Urtheil muß sich daher auch bescheiden! —

Alphabetische Werke, oder Wörterbücher über die Handelswissenschaft.

1. Dictionnaire universel de Commerce ect. Ouvrage posthume du sieur Jacques Savary de Bruslons, continué sur les memoires de l'auteur par M. Philemon Louis Savary, son frère. Paris et Geneve 1742. Neue Auflage, 3 Theile in gr. Folio (ein paar tausend Seiten.)

   Vorzüglich schön gedruckt.

   Ich habe noch eine etwas abgekürzte Ausgabe in 3 Quartbänden, in Amsterdam 1724—32. erschienen, wovon der 3te die Nachträge enthält.

2. **Ludovici**, Carl Günther, eröffnete Akademie der Kaufleute: oder Kaufmannslexicon, woraus sämmtliche Handlungen und Gewerbe, mit allen ihren Vortheilen, und der Art, sie zu treiben, erlernt werden können rc. gr. 8. 5 Theile (jeder etwa 1000 Seiten.) Leipzig 1752—6.

   Dem 5ten Theile ist angefügt:

   Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, nebst den Anfangsgründen der Handlungswissenschaft, und angehängten kurzen Geschichte der Handlung.

Ludo-

Ludovici, Professor der Philosophie zu Leipzig, hat sich unter den Deutschen, (und noch mehr sein Vorgänger, Savary, unter den Franzosen) ein grösseres Verdienst um die Handelswissenschaft erworben, als jeder andere vor und nach ihm. Richtige Erklärungen, genaue Zerlegung der Begriffe, geordneter deutlicher Vortrag, selbst Vollständigkeit, erheben dieses Werk über andere. Eine neue Ausgabe erschien 1797—1801. durch Schedel.

3. Schumann, Aug., compendiöses Handbuch für Kaufleute; oder encyclopädische Uebersicht alles Wissenswürdigen im Gebiet der Handlung. 3 Theile. gr. 8. Seiten 364, 419 und 416. Leipzig 1795—6.

Beschreibt auch die Waaren und den Handel ꝛc. der vorzüglichsten Städte, und ist das beste Handbuch.

4. Universal-Lexicon der Handlungswissenschaften, bearbeitet nach Savary; oder alphabetisch geordneter Unterricht, welcher die Lehren von Waaren, Münzen, Maſsen, Gewichten, Banken, Buchhalten ect. ect. enthält ect. Verfaſst von Moses Jsrael, Friedrich Heusinger und Caspar Jhling. Erster Theil A bis Bank (eigentlich bis Bamoo inclusive. Bank sollte den 2ten Theil anfangen.) Leipzig 1809. Seiten 302. in gr. 4.

Dieß hat einen weitern Umfang, als sein Muster, Savary, und alle übrigen, und es ist zu bedauern, daß es unvollendet geblieben.

5. Berghaus, Joh. Isaac, Handbuch für Kaufleute, oder Encyclopädie der vornehmsten Gegenstände der Handlungswissenschaft ꝛc. 2 Bände in gr. 8. Seiten 438 und 480. Osnabrück und Münster 1796—7. (Beschreibt keine Städte, und keine Waaren.)

Herr B. zeigt viele Kenntnisse in Sprachen, in der Mathematik, in der Geschichte, von Büchern ꝛc.; aber keine in Erklärungen. Selten ist eine richtig, vollständig, oder zusammen gehörend. Z. B. gleich auf der ersten Seite (wie auf jeder andern): "A. wird in kaufmännischen Bücher-"Rechnungswesen in verschiedener Beziehung gebraucht, "um zu, für, von und gegen dadurch auszudrücken„—

Also 12 Pfund a 2 Gulden heißt 12 Pfund zu, für, von, gegen 2 Gulden? Ferner:

"Auf einigen Curszetteln, die aus Ober-Deutschland "kommen, bedeutet A. argent, Geldcurs, im Gegentheil "von Wechselbriefcurs.„ Ferner:

"Abandonnirung heißt im Seerecht die Ansprü-"che die der Kaufmann auf ein gestrandetes Schiff, oder auf "die, aus demselben geretteten Waaren hat. Ueberhaupt fin-"det dieser Ausdruck bey allen im Seehandel üblichen "Actionen und Forderungen statt. Nach den mei-"sten Assecuranzordnungen muß der Versicherer dagegen die "versicherte Summe nach 3 Monaten bezahlen.„—

Dieß sey auch die einzige Probe Deutscher Handlungsschriftstellerey, wozu sich immer noch Leser, ja Abschreiber finden.

Folgende drey Englische Werke mögen noch hierher gehören; ich kenne aber nur die Titel:

6. The universal dictionary of trade and commerce by Malachy Postlethwayt. 3te Ausgabe. London 1766. 2 Theile in Folio.

7. A new and complete dictionary of trade and commerce by Thomas Mortimer. London 1766. 2 Theile in Folio.

8. A new dictionary of trade and commerce by Mr. Rolt. London 1756. Folio.

Fer-

Ferner die schon angeführte Encyclopädie von Krünitz, und das sehr empfehlungswerthe:

9. Realwörterbuch für Kameralisten und Oeconomen, von Georg Gottfried Strelin. 8 Bände, jeder ungefähr 800 Seiten in gr. 8. mit mehrern Kupfern. Nördlingen 1783—96. Preis fl. 25.

Lehrbücher der Handelswissenschaft.

10. Savary, Jacques, le parfait negociant, ou instruction generale pour ce qui regarde le commerce des marchandises de France et des pays étrangers ect. ect. 6te Auflage. 2 Theile in 4. Lyon 1712. (Seiten 288 und 400.) Mit Nachträgen: 1) l'art des lettres de change suivant l'usage des plus celebres places de l'Europe; 2) nouveau traité des Changes étrangers ect. ect., mit Zusätzen ꝛc. von Claude Naulot.

J. Savary ward 1622. geboren, trieb Handel und war 1670. Königl. Secretär. Von seinen Söhnen haben wir das Dictionnaire de commerce. Beyde Werke waren lange Quelle Deutschen Wissens.

11. Schröckh, S. J., Einleitung zu einer allgemeinen Erkenntniß aller Handlungswissenschaften. 3 Bände. 8. Frankfurt am Main 1780—5. Preis 2 Thaler.

12. May, J. K., Versuch einer Einleitung in die Handlungswissenschaft. 2 Bände. gr. 8. Gera 1799. Preis 2 Thaler.

Sehr gut geschrieben und brauchbar.

13. **Büsch**, Johann Georg, theoretisch-practische Darstellung der Handlung in deren mannigfaltigen Geschäften für alle Classen von Kaufleuten und Handelsstudirenden. 2 Theile. 8. Hamburg 1792. Zusätze dazu 1798, 2 Bände.

Es sind neuere Ausgaben erschienen. Die Verdienste dieses Mannes, um die höhere Handelswissenschaft, sind bekannt.

14. **Jung**, Johann Heinrich, gemeinnütziges Lehrbuch der Handlungswissenschaft. gr. 8. Leipzig 1799. Seiten 444. Preis fl. 2.

Die Handels- und die Staatswissenschaft hat durch den Uebergang dieses trefflichen Schriftstellers, zur Kirche, sehr viel verloren. Er verstand die Kunst Lehrbücher zu schreiben, obgleich dieses für den Kaufmann unbefriedigend ist.

15. **Beckmann**, Johann, Anleitung zur Handlungswissenschaft ꝛc. man sehe Seite 896.

Enthält nur die ersten Begriffe, aber sehr bündig.

16. **Weissenstein**, J., gründliche Anweisung in der Handlungswissenschaft nach der Darstellung des Professors Büsch. 8. Elberfeld 1798. 2te Auflage von Cleminius 1807. Preis fl. $1\frac{1}{2}$.

17. **Die Handlungswissenschaft** in ihrem ganzen Umfange, nach den neuesten Ansichten dargestellt. 8. Wien 1813.

Dieß ist ein bloßer Nachdruck der ersten Auflage dieses Werkes (Leuchs System des Handels) von dem Baron J. M. Liechtenstern, unter der Firma: Kosmographisches Büreau in Wien, veranstaltet. Deutsche Industrie, zu nehmen, wo man findet! Es werden dort darüber Vorlesungen gehalten.

18. Peter, J. K., Einleitung in die theoretische und practische Handlungswissenschaft. 1ter Theil. gr. 4. Heidelberg 1789. Preis fl. 3½.

Ist unvollendet geblieben. Dieser Theil trägt auch das Buchhalten vor, und hat das Eigene, daß darüber am Ende ein Examen angestellt wird. Bey jedem Vorfall wird gefragt, wie er in den Büchern zu verzeichnen ist, und dann beantwortet. Wenn man die Antwort bedeckt, so kann man sich selbst prüfen, ob man richtig verfahren wäre.

19. Berghaus, Johann Isaac, Lehrbuch einer vollständigen Handlungswissenschaft; nach ihren mannigfaltigen Hülfskenntnissen theoretisch und practisch bearbeitet. Erster Band, 1te Abtheilung, enthält den selbstlehrenden Buchhalter. (Leipzig 1799. gr. 8. Seiten 496); 2te Abtheilung, das Briefe-Copey-Buch, und 3te Abtheilung, eine vollständige Terminologie der Handlungssprache. (Seiten 700.)

Wird nicht vollendet worden seyn.

20. Buse, G. H., das Ganze der Handlung. gr. 8. Erfurt 1798—1817.

Dieß Buch gehört eigentlich nur dem Titel, nicht dem Inhalte nach, hierher.

Es ist nach einem weiten, mir nicht klaren Plane angelegt, und ich hielt es längst für unterbrochen, als ich eben, 1817, (also nach 19 Jahren seit dem 1ten Theile) angekündigt finde: Buse, Kunst die Weine ohne alle Vorkenntniß und Nachtheil der Gesundheit zu verbessern ꝛc. Auch unter den Titel: das Ganze der Handlung ꝛc. (Jene Kunst würde eigentlich nicht für den Handel, sondern für die Fabrication gehören. Hier kann bloß vom Erkennen die Rede seyn.) 16ter Band, oder Waarenkunde 9ter Band.

Aus

Aus diesem ist zu ersehen, was bereits erschienen ist. Anderer Theile Abtheilungen enthalten: Die Waarenkunde des Getreidehändlers. Anleitung zum kaufmännischen Briefwechsel; das Buchhalten; die Geldkunde. Alles mit sehr großem Fleiße und Kenntniß der Quellen mehr als ausführlich zusammen getragen.

XXXIV. Contorwissenschaft.

Die meisten Bücher, welche im Handelsfache geschrieben wurden, sind, außer den Rechenbüchern, Briefsteller und Buchhaltereyen. Man braucht nicht weit in der Zeit zurück zu gehen, um hundert von ihnen angeben zu können. Unserm Plane gemäß führen wir bloß an, was wir kennen, und noch einigen Werth hat.

Bücher über den Briefwechsel ꝛc.

1. **Berghaus, J. J.**, Sammlung kaufmännischer Briefe. 8. Leipzig 1799. Preis 1 Reichsthaler.
2. **Bolte, J. H.**, allgemeiner Briefsteller für Kaufleute. Berlin 1806. Preis 1 Reichsthaler.
3. Briefsteller, allgemeiner, besonders Frankfurter Handlungs-, oder Anleitung zu kaufmännischen Briefwechsel. 8. Frankfurt 1808. Preis 1 Reichsthaler 8 Groschen.
4. Briefsteller, allgemeiner, kaufmännischer, ein Lehrbuch für Handlungsschulen. Leipzig 1804. 8.
5. Briefsteller, Frankfurter, für angehende Handelsleute von Cleminius. 8. Gießen 1805. 20 Groschen.

6. Brief-

6. **Briefsteller**, Lief- Esth- und Curländischer, für junge Kaufleute. gr. 8. Riga 1783. Preis 18 Groschen.

7. **Büsch**, J. G., practischer Hamburger Briefsteller für Kaufleute, 2 Bände mit Vorschriften. 8. Hamburg 1804. Preis 1 Reichsthaler 12 Groschen.

8. **Christiani**, Ch., auserlesene Handlungsbriefe. 8. Hannover 1796. Preis 16 Groschen.

9. **Cleminius**, Anleitung zur Verfertigung von Handelsberichten. Hannover 1806. Preis 16 Groschen.

10. — deutsche Handlungsbriefe, mit französischen und englischen Anmerkungen. 8. Würzburg 1804. Preis 16 Groschen.

11. **Grüning**, A., Hamburger Briefsteller für Kaufleute, nebst einigen Regeln über das Schreiben und Federschneiden. 8. Hamburg 1803. Preis 1 Reichsthaler 4 Groschen.

12. **Handlungsbriefsteller**, Leipziger, oder nützliches Handbuch der Correspondenz. 8. Leipzig 1804. Preis 1 Reichsthaler 4 Groschen.

13. **Karrer**, Ph. J., Anweisung des kaufmännischen Briefstyls für Handlungs-Zöglinge. 8. Augsburg 1800. Preis 8 Groschen.

14. **May**, J. K., Versuch in Handlungsbriefen nach Gellertischen Regeln. 8. Altona 1800. 8 Groschen.

15. **Moser**, K. A., neuer Handlungsbriefsteller. gr. 8. Leipzig 1806. Preis 16 Groschen.

16. **Sinapius**, Briefe für Kaufleute, nebst einer Abhandlung über Wechselbriefe. Hamburg 1800. 16 Groschen.

17. — der neueste merkantilische Briefsteller. 2 Bände. 8. Sorau 1799—1800. Preis 1 Reichsthaler 12 Groschen.

18. Wage-

18. **Wagener**, J. D., Hamburger und Altonaer Briefsteller für Kaufleute. 2 Bände. 8. Hamburg 1808. Preis 1 Reichsthaler 6 Groschen.

19. **Wagner**, A., allgemeine Anweisung zur kaufmännischen Correspondenz (auch unter dem Titel: Kaufmännischer Briefsteller.) gr. 8. Leipzig 1804. Preis fl. 5.

Noch gehören hierher:

20. **Claudius**, G. C., der Rathgeber bey den vorzüglichsten Geschäfts- und Handelsangelegenheiten, für Manufacturisten, Fabrikanten, Kaufleute rc. rc. 2 Bände in 8. etwa 800 Seiten. Leipzig 1805.

Der 1te Band enthält ein kleines kaufmännisches Wörterbuch, oder Erklärung der Kunstausdrücke. Der 2te Band Anleitung zum Briefwechsel, zur Abfaßung aller übrigen Ausfertigungen, Erklärung der Curszettel rc. und ist sehr lehrreich.

21. **Cleminius**, Johann Georg, practische Contor-Uebungen für Jünglinge welche sich der Handlung widmen wollen, in 4 Heften. 8. Erlangen 1805—6.

Dieses sehr empfehlenswerthe Werk enthält nicht blos Briefe, sondern lehrt zugleich alle Handelsgeschäfte, welche aus ihnen hervorgehen, verzeichnen, ausrechnen rc. rc.

Bücher über das Buchhalten.

1. **Auracher**, P., Unterricht in der doppelten kaufmännischen Buchhaltung, in 4 Abschnitten. Folio. Heilbronn 1798. Preis 2 Reichsthaler 8 Groschen.

2. — — vollständiger Unterricht in der Scrittura Doppià, oder dem doppelten kaufmännischen Buchhalten. 4 Abtheilungen. Folio. Augsburg 1791. 2 Reichsthaler.

3. Berg-

3. **Berghaus**, J. J., der selbstlehrende doppelte Buchhalter. gr. 8. Leipzig 1809.

4. **Bock**, J. H. D., Versuch einer gründlichen Anweisung des italienischen Buchhaltens. 2 Bände in 4to. Berlin 1804—6. Preis 8 Thaler.

5. **Brüder**, J. H., der kleine doppelte Buchhalter für angehende Kaufleute. gr. 8. Berlin 1799. Preis 1 Reichsthaler.

6. **Buchhaltung**, deutsche verbesserte. 4. Rudolstadt 1805. Preis 1 Reichsthaler.

7. **Buchhaltung**, die doppelte, in einem leichtfaßlichen Unterricht für Anfänger in der Handlungswissenschaft. 4. Frankfurt 1810. Preis 12 Groschen.

8. **Cleminius**, J. G., kurze jedoch gründliche Anleitung zum doppelten Buchhalten. 4. Gotha 1805. Preis 1 Reichsthaler 8 Groschen.

9. **Decker**, J. H., gründliche Anweisung zur richtigen Formirung der Schluß-Balance oder Abschließung der Hauptbücher. gr. 8. Hamburg 1816. Preis 1 Reichsthaler 16 Groschen.

10. — — Handlungsprincipalbuch, oder Anweisung einer Buchhalterey. 4. Hamburg 1809. Preis 1 Reichsthaler 12 Groschen.

11. **Evers**, J. J., Balancen und Abschlüße der Bücher von drey ganz verschiedenen Compagniehandlungen. 4. Bremen 1809. Preis 1 Reichsthaler.

12. **Fabricius**, Gottlieb Paul, Unterricht zur doppelten Buchhaltung, nebst Cassa- und Speditionsbuch, Waaren-Scontro, Diarium, Journal, abgeschlossenem und neu übertragenem Haupt- und Ballancierbuch. 2te Auflage. Regensburg 1793. in Folio. Preis etwa fl. 3.

Ein

Ein achtbarer Regensburger Kaufmann hat hier für gewöhnliche Handlungen sehr einfache und leicht übersehbare Buchhaltungsformen geliefert.

13. Flaschin, Lehrbuch der Buchhalterey. gr. 4. Frankfurt 1802. Preis 12 Groschen.

14. Gerhard, M. R. C., Buchhalter, oder Erläuterung des italienischen Buchhaltens. 3 Bände. 4. Berlin 1796—1790. Preis 6 Reichsthaler 16 Groschen.

15. Graf, Fr. Wilh., kurzgefaßte Anleitung zur einfachen und doppelten Buchhaltung für junge Kaufleute. Nürnberg 1812. gr. 8. Preis fl. 1. 30 kr.

16. Gsell, Jac., kurze und deutliche Anweisung zur Selbsterlernung der doppelten Buchhaltung, in einem Geschäftsgang oon drey Monaten dargestellt und mit den nöthigen Erklärungen begleitet. Nürnberg 1816. gr. 8. Preis fl. 2. 42 kr.

Die Schemata, die hier gegeben werden (denn Erklärungen findet man wie in den meisten andern nicht), sind sehr einfach und leicht zu übersehen, daher dem Anfänger zu empfehlen.

17. Haas, S., einfacher und doppelter Buchhalter. 4. Frankfurt 1767. Preis 3 Reichsthaler 8 Groschen.

18. Helwig, S. F., Anweisung zur Erlernung der italienischen doppelten Buchhaltung. gr. 8. Leipzig 1790. Preis 4 Reichsthaler 12 Groschen.

19. — — Beyträge und Berechnungsarten zur Erläuterung seiner Anweisung zur italienischen doppelten Buchhaltung. gr. 8. Berlin 1778. Preis 1 Reichsthaler 4 Groschen.

20. Hingstadt, C. E., die neuen practischen Fortschritte im doppelten kaufmännischen Buchhalten. gr. 4. Hamburg 1804. Preis 2 Reichsthaler.

21. Hoff,

21. Hoff, Christoph Fr., die doppelte Buchhaltung nach dem deutschen und italienischen System, in Vergleichung mit der einfachen Buchhaltung ect. Magdeburg 1805. in 4to. Preis fl. 5.

22. Jmhof, art de tenir les livres en parties doubles. 4. Strasburg 1785. Preis 3 Reichsthaler.

23. Jones, Eduard T., neuerfundene einfache und doppelte Buchhalterey, nach welcher es unmöglich ist, daß ein Fehler, er sey auch noch so klein, unbemerkt bleiben kann. Von einem Gelehrten übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von Andr. Wagner. 2te Auflage. Leipzig 1802. gr. 4. Preis fl. 6. Druck und Papier sehr schön.

24. Mayer, J. F., Abkürzung und Vereinfachung des englischen Systems die Handlungsbücher zu führen. gr. 4. Stuttgart 1807. Preis 1 Reichsthaler 20 Groschen.

25. Meisner, S. G., neuerfundene deutsche Buchhalterey. Ein Gegenstück zu Jones neuerfundener englischen Buchhalterey rc. Breslau 1803. gr. 4.

26. Philipson, Joh. Jac. Mart., Briefe über das kaufmännische Rechnungswesen, worin das einfache, das doppelte, das englische und die vorzüglichsten neuern Systeme des Buchhaltens nach einer neuen und erleichterten Methode vorgetragen werden rc. rc. Hannover 1813. gr. 4. Seiten 319.

27. Pierré, Heinrich, theoretisch-practische Anweisung zur gründlichen Erlernung der doppelten italienischen kaufmännischen Buchhaltung, sowohl zum Vortrage für Lehrer, als für jene, die sich selbst unterrichten wollen. 2 (starke) Theile in 4to. Wien und Triest 1812. Preis fl. 18.

28. Sina-

28. **Sinapius**, J. Ch., Biedermann und Redlich, oder die doppelte Buchhaltnng im Kleinen, in der Geschichte einer Compagniehandlung. 8. Sorau 1801. Preis 12 Groschen.

29. **Stricker**, Joh. Heinr., kurze Erklärung des Buchhaltens, nebst Anweisung zur gründlichen Erlernung der einfachen Buchhaltung. Elberfeld 1799. 4to.

Enthält bloß die Handelsbücher zur einfachen Buchhaltung, ohne Erklärung.

30. **Van der Velde**, J. S., gründliche Anweisung im kaufmännischen, sowohl italienischen als einfachen Buchhalten. 2 Theile. 4. Frankfurt an der Oder 1797. Preis 1 Reichsthaler 16 Groschen.

31. **Wagner**, A., neue und leicht zu erlernende englische Buchhalterey, dritte nach E. T. Jones völlig umgearbeitete und für Deutschland (?) brauchbar gemachte Auflage. gr. 4. Leipzig 1807. Preis 3 Reichsthaler 8 Groschen.

32. — — neues vollständiges und allgemeines Lehrbuch des Buchhaltens für jede Art Handlung passend. Magdeburg 1802. gr. 4. Preis fl. 6.

33. — — Buchhalterey für das gemeine Leben. Oder vollständige Anleitung die Geschäfte einer großen Oekonomie, verbunden mit allen kaufmännischen Vorfällen, dergestalt nach den Grundsätzen der doppelten Buchhalterey einzutragen, daß man zu jeder Zeit den wahren Stand seines Vermögens wissen kann. Leipzig 1810. gr. 8.

34. Jsler, J., nouvelle methode suisse pour tenir les livres en partie double. gr. 4. Zwickau 1812.

35. De la Porte, la science des jeunes negocians et teneurs de livres. Paris 1748, und spätere Nachdrücke; auch eine Uebersetzung, Wien 1762—64. in 2 Quartbänden.

Dieß war das erste gutgeschriebene, deutliche, ausführliche Werk. Ein 2ter Theil, enthält Schemata über Gegenstände der Oeconomie und Finanz.

36. Thoreau, P., new and practical Course of Book-Keeping, in which double entry is rendered intelligible to all Capacities. 4. London 1815. Preis 3 Reichsthaler.

37. Kelly's, P., Elements of Book-Keeping 5th Edit. 8. 1815. Preis 2 Reichsthaler 8 Groschen.

38. Hellwig, S. F., Anweisung zur Erlernung der italienischen doppelten Buchhaltung. gr. 8. Leipzig 1790. Preis 4½ Thaler.

Diese Anweisungen sind in practischer Hinsicht, bis auf diejenigen, welche Neuerungen enthalten. (Man sehe Seite 226.) alle brauchbar.

39. Theorie und Praxis des Italienischen Buchhaltens und des Nürnberger Buchhaltens. Mit Schematen. Nürnberg, im Contor der Handlungs-Zeitung 1806. in 4.

Dazu gehört noch:

Anleitung zur Berechnung der Facturen, oder Theorie und Praxis der Waaren-Preisberechnung. Mit Facturen und einem Münzverzeichnisse. Preis beyder Werke zusammen fl. 5⅘.

Aufs Deutlichste und Gründlichste ist hier das Buchhalten vorgetragen, so daß dieser Gegenstand hoffentlich als erschöpft angesehen werden kann, und einzusehen ist, daß die angeblich neuen Erfindungen, nur Nebendinge angehen können.

nen. Hier, und in diesem Systeme, (Seite 189 ꝛc. ꝛc.) ist das doppelte Buchhalten analytisch und synthetisch abgehandelt worden, so daß fürs Wissenschaftliche nichts mehr gethan werden kann.

Dieß Buch ist auch so gedruckt, daß der Text oder die Handelsvorfälle und ihre Erklärung, und die Bücher des Buchhaltens, einzeln geheftet, und zugleich aufgelegt werden können. Dieß erleichtert die Einsicht sehr.

Die Anleitung zur Berechnung der Facturen, lehrt zugleich die Logarithmen, die Decimalbrüche, Wechselrechnungen ꝛc., und zwar mit höchster Umsicht; denn jede einzelne Rechnungsaufgabe wird auf mehrere Arten auszurechnen gelehrt. Dadurch gewinnt man an Einsicht, und erlangt eine große Gewandtheit im Rechnen.

40. Ihring, F. H. W., der practische Kaufmann, oder Anweisung zur doppelten italienischen Buchhaltung. Ein Handbuch für Geübtere. 2 Theile in 4. Berlin 1800.

Die Schriften des Herrn J. haben alle practischen Werth.

Der Anfänger muß die Bücher einer Buchhaltung selbst schreiben, wenn er eine klare, lebendige Einsicht und Sicherheit bey wirklichen Vorfällen, erlangen will. Dieß kann nun bey großen, zu weitläufigen Werken nicht gefordert werden; es würde zu viel Zeit erfordern und die Uebersicht erschweren. Er muß dazu die kleinern Werke in alten Formen (12. 16. 28. 39. u. a.) wählen. Dann erst kann er die größern zur Hand nehmen. (3. 14. 17. 18. 26. 32. 35. 38. 40. u. a.)

XXXV. Bü-

XXXV. Bücher über die Rechte im Handel, (Handels-, Wechsel-, Frachtfahrer-, See-, Concurs-Rechte ꝛc.)

Handelsrecht.

1. **Martens**, Gg. Fr. von, Grundriß des Handelsrechts. Göttingen 1798. 8. Seiten 210.

Sehr vorzüglich, und das beste.

2. **Sonnleithner**, Ign., Leitfaden über das Oesterreichische Handels- und Wechselrecht. 3te Auflage. Wien und Triest 1815. gr. 8. Seiten 300.

Ein schätzbares Lehrbuch, über welches der Herr Verfasser Vorlesungen hält.

3. **Veillodter**, Ludwig Christoph Carl, Entwurf eines allgemeinen Handels-Rechts, als Beytrag zu einem künftigen Gesetzbuche für Kaufleute. Frankfurt am Main 1799. gr. 8. Seiten 428.

Mit sehr großem Fleiße, Scharfsinn, und mit Sachkenntniß ist hier alles zusammen gestellt, was Recht ist, und was erst Recht werden könnte oder sollte, wie es auch der Titel angibt.

4. **Musäus**, J. D. H., Grundsätze des Handelsrechts. Hamburg 1785. 8., Seiten 64. und eine neuere Ausgabe.

5. **Lobethan**, A. G., Grundsätze des Handelsrechts. Leipzig 1795. 8.

6. **Rössing**, C. G., kurze systematische Darstellung des Leipziger Handelsrechts. Leipzig 1796. 8. S. 366.

Von Handelsrecht findet sich hier wenig oder nichts. Es wird bloß der Proceßgang beschrieben.

6. Allge-

7. Allgemeines Handlungsrecht für die Preußischen Staaten. Ein geordneter Auszug aus dem allgemeinen Landrecht und der allgemeinen Gerichtsordnung für die Preußischen Staaten. Dortmund 1796. gr. 8. Seiten 438.

Dieß Buch hat kein Register. Ich habe es nie benutzen können, und mußte immer das Landrecht selbst nachsehen.

8. **Schedel**, J. C., Handbuch der kaufmännischen Jurisprudenz, oder Beyträge zur Kenntniß einheimischer und auswärtiger Handelsrechte. gr. 8. 1794.

Wenig brauchbares.

9. **Ebeling**, J. C. L., über die Beweiskraft der Handelsbücher. Hamburg 1815. gr. 8. Seiten 96. Preis fl. 1.

10. Boucher, Jnstitutions commerciales, traitant de la Jurisprudence marchande et des usages, du négoce d'aprés les anciennes et nouvelles lois, ect. ect. Paris 1801. Seiten 834. in 4to. Preis fl. 10.

Ein Werk, wie ich im Deutschen keines kenne.

11. Neu-Französische Handelsgesetze im

Code de commerce in mehrern Ausgaben, Nachdrücken und Uebersetzungen. Unter diesen: Napoleon's I. Handelsgesetzbuch ꝛc. von C. D. Erhard übersetzt. 2te Auflage. Leipzig 1808. in 4.

Wechselrecht.

12. **Scherer**, Joh. Phil. Carl, (Alphabetisches) Handbuch des Wechselrechts, worinnen theils die Art und Weise, wie die Wechselgeschäfte zu behandeln und zu beurtheilen, gezeigt, theils die vielen Abweichungen der Wechselgesetze

unter

unter sich dargestellt werden &c. &c. Frankfurt am Main 1800—1. 3 Theile in gr. 8. jeder ungefähr 800 Seiten. Preis fl. 11. —

Dieß ist das erste, einzige und wahrhaft classische Werk über diesen Gegenstand, und wie Nro. 36. unentbehrlich für den Großhändler und Wechsler. (Im 3ten Theil, Seite 218. ist, was im §. 2. gesagt wird, unrichtig.)

13. **Püttmann**, J. L. E., Grundsätze des Wechselrechts. Leipzig 1784. 8. Preis 12 Groschen. 2te Auflage 1795. und neuere.

(Wird noch immer das beste Lehrbuch seyn.)

14. **Goßler**, C., Anleitung zum Preußischen Wechselrechte für Kaufleute und Kapitalisten. Berlin 1814. gr. 8. Seiten 164.

Recht deutlich, und recht practisch.

15. **Siegel**, J. G., Einleitung zum Wechselrecht. 3te Auflage. Leipzig 1773. gr. 8.

16. — — vorsichtiger Wechselgläubiger. Leipzig 1776. gr. 8.

17. — — Corpus juris cambialis, oder vollständigste Sammlung der allerneuesten Wechsel- und Handelsgerichtsordnungen. Leipzig 1742. 2 Bände in Folio. Fortgesetzt von J. L. Uhl. Leipzig 1757. 3 Bände in Folio.

18. **Moshammer**, Franz Xav., Einleitung in das gemeine und Baierische Wechselrecht. Regensburg 1784. 8. Seiten 262. Anhang dazu, 1786. Seiten 78.

19. **Brentano**, Stephan, Grundsätze des Wechselrechts insbesondere des Churpfälzischen. Mannheim 1790. 8.

20. **Mößler**, Joh. Gottfr., Handbuch des Chursächsischen, Lausitzischen und Hennebergischen Wechselrechts für Gelehrte und Kaufleute. Wittenberg, 1800, 8. S. 254.

21. **Sieveking**, Materialien zu einem vollständigen und systematischen Wechselrecht. Hamburg 1792. in 4.

22. **Vangerow**, Wilh. Gottl., Entwurf des Wechselrechts nach den Grundsätzen der Preußischen Staaten. Halle 1775. 8. Zusätze dazu von J. E. Schall.

23. **Heineccius**, J. G., Anfangsgründe des Wechselrechts. Uebersetzt mit Zusätzen von G. F. Müller. Halle 1781. 8.

24. **L'Estocq**, J. L., Erläuterung des allgemeinen und Preußischen Wechselrechts. Königsberg 1762. in 4.

25. Beseke, J. M. G., thesaurus juris cambialis. Berlin 1783. 2 Theile in 4.

26. **Püttmann**, J. L. E., die Leipziger Wechselordnung mit Anmerkungen und Beylagen. Leipzig 1787. Seiten 228. in 4.

Die Leipziger Wechselgesetze, die vielen Kaufleuten der Messen wegen so wichtig sind, von diesem theoretischen und practischen Rechtsgelehrten vortrefflich erläutert, und auch beurtheilt.

27. **Behrens**, C. F., Anleitung zur Kenntniß von Wechseln und Wechselgeschäften. Magdeburg 1794. 8. Preis 14 Groschen.

28. **Practisches Handbuch** für Kauf- und andere Geschäftsleute zum Unterricht bey Wechselgeschäften, sowohl in Deutschland überhaupt, als auch in Chursachsen insbesondere, von dem Advocaten L. A. K. Leipzig 1801. gr. 8. Seiten 256.

Sehr gut zum practischen Gebrauche.

29. **Hauschild**, Joh. Fr., Anleitung zur Wechselkunde, nebst den nöthigen Erklärungen der bey den Wechselgeschäf-

schäften gebräuchlichen Kunstausdrücke. Frankfurt am Main 1817. 8. Seiten 202. ohne die Wechselformulare.

Diese sehr faßliche und gründliche Anleitung zur Kenntniß des Wechselwesens (nicht eigentlich zum Wechselrechte) erschien schon 1810, ist aber jetzt erst im Buchhandel gekommen, und sehr zu empfehlen.

30. Gründlicher Unterricht in Wechselsachen zum Besten junger Leute, die sich dem Handelstande widmen, von J. E. B. Frankfurt am Main 1775. 8.

Der Verfasser, Legationsrath Joh. Eubert Bödecker, ein geborner Nürnberger, starb vor etlichen Jahren in Wien. Er schrieb und übersetzte mehrerers im Handelsfache. Auch die frühern Jahrgänge der Handlungs-Zeitung enthalten viele Aufsätze von diesem biedern Manne.

31. **Euler**, Martin, allgemeine Wechselencyclopädie, oder theoretisch-practische Einleitung in die Wechselwissenschaften. 3te Auflage verbessert ꝛc. von J. H. Stricker. Frankfurt am Main 1800. gr. 8. Seiten 459.

Hat wenig vom Wechselrecht und gehört kaum hierher.

32. **Martens**, Georg Friedrich von, Versuch einer historischen Entwickelung des wahren Ursprungs des Wechselrechts; ein Beytrag zur Geschichte des Handels im Mittelalter. Nebst einer Sammlung alter und neuer bisher in Deutschland wenig bekannter insonderheit italienischer, spanischer, portugisischer und englischer Wechselgesetze, und einiger andern Urkunden mit nöthigen Uebersetzungen. Göttingen 1797, gr. 8. Seiten 80 und 255.

Für den gelehrten Forscher, ein schätzbares Werk.

33. **Grattenauer**, Carl, Beyträge zur Erläuterung des Wechselrechts. Erster Beytrag. Berlin 1802. Seiten 200.

Enthält: Actenstücke in der Wechselproceßsache des Gans'ischen Concurs-Curators wider den Freyherrn von Eckardtstein. Ueber die Gültigkeit der trockenen Wechsel, mit Bezug auf die Bremer Wechselordnung. Allerdings ein höchst merkwürdiger Fall; aber bloß speciel. Ein zweyter Beytrag wird nicht erschienen seyn.

34. **Büsch**, J. G., von dem wahren Grund des Wechselrechts sammt einen Beytrag zur Geschichte desselben. Hamburg 1770. 4.

35. a. **Scherer**, Phil. Carl, Rechtsfälle in Wechselsachen; nebst angehängter Litteratur des Wechselrechts. Frankfurt am Main 1802. gr. 8. Seiten 396.

Die Rechtsfälle sind sehr zu empfehlen; die Litteratur ist aber übel geordnet, und enthält auch eine Menge Bücher, die hierher nicht gehören.

35. b. **Auserlesene Wechselresponsa**, welche von einer Hochlöblichen Juristen-Facultät zu Frankfurt an der Oder von Zeit zu Zeit auf Begehren sind ertheilt und ausgestellt worden. 2 Theile. Frankfurt an der Oder 1749 und 50. in 4to.

36. **Vollständige Sammlung** der Wechselgesetze aller Länder und Handelsplätze in Europa. Nach alphabetischer Ordnung von Joh. Mich. Edlen von Zimmerl. Wien 1809—13. 3 Bände in gr. 4, von 1400 Seiten.

Schon Kaiser Joseph der Zweyte ertheilte 1787. seinen auswärtigen Gesandten und Consuln den Auftrag, die fremden Wechselgesetze zu sammeln, um eine neue Wechselordnung darauf zu gründen. Herr von Zimmerl, der bereits ein Viertel-Jahrhundert amtlich mit den Handels- und Wechselgesetzen sich beschäftiget, und als Schriftsteller sich hohen Ruhm erworben hat, benutzte, vermehrte und ergänz-

te

te das Gesammelte, und wir haben nun in diesem Werke die Wechsel- (zum Theil auch Handels-) Gesetze aller Länder und Städte vor uns. Einen eigenen Werth hat dasselbe auch dadurch, daß es die ausländischen Wechselgesetze (die Portugiesischen, Spanischen, Französischen, Italienischen, Holländischen, Englischen, Dänischen) in der Ursprache und übersetzt zugleich liefert.

37. Der in allen Vorfällen vorsichtige Banquier, oder: gründliche und deutliche Anweisung was ein Banquier in seinem Negotio, auch allen und jeden darin vorkommenden Fällen, zu beobachten, und welcher gestalt er dabey allen Präjudiz vermeiden, mithin seine Handlung vorsichtig führen könne rc. rc. durch E. B. A.

Frankfurt und Leipzig, gedruckt auf Kosten des Authoris, und in Commission zu finden bey Joh. Fr. Rüdigern, Buchhändlern zu Prag und Nürnberg, 1733. in 4to. Erster Theil. Seiten 502. nebst Register (sehr ausführlich das Wechselrecht. (Zweyter Theil. Seiten 657. (Die Europäischen Wechsel-, Banko- und Handelsgerichtsordnungen), nebst einem Anhange. Seiten 263. (Kaufmanns-Parere enthaltend.)

Der barbarischen Schreibart ungeachtet, habe ich dieß Buch in früherer Zeit zweymal durchgegangen, sehr viel daraus gelernt, und kenne bis jetzt nichts besseres.

38. Marperger, Paul Jac., neu eröffnetes Handelsgericht, oder wohlbestelltes Commercien-Collegium rc. Hamburg 1709. in 4. 2 Theile.

Von diesem um die Handelswissenschaft sehr verdienten Manne, (geboren zu Nürnberg 1656, gestorben zu Dresden 1730, als Hof- und Commercienrath) müssen wir doch wenigstens dieses Werk, das noch brauchbar ist, anführen. Man findet darin die Handelsrechte, den Proceß, Rechtsfälle und ihre Entscheidung (die meisten aus Savary) rc. Diesem gesellen wir noch bey:

39. Spe-

39. **Sperander**, sorgfältiger Negotiant und Wechsler; das ist ꝛc. Wie denn darinnen zu finden 1) wohlgegründete Observationes in Wechselsachen, und denen bey Handlungen entstandenen Disputen und Fallimenten; 2) ein Münzgespräch über das heut zu Tage gäng- und gebige schlechte Geld, und ob die Kaufleute daran Schuld haben; 3) gewisse Requisita, welche zu einem vollkommenen Kauf- und Handels-Manne erfordert werden; 4) eine accurate Tabelle vom Italienischen Buchhalten und dessen Grund-Reguln; desgleichen 5) die Hamburger Banco-Ordnung. 2te Auflage. Rostock und Leipzig 1712. in 4to. Seiten 176.

Damit der junge Mann nicht etwa glaube, daß wir zu viele Kenntnisse von ihm fordern: wollen wir Sperandern hören, was vor hundert Jahren erforderlich war:

"Unter denen Qualitäten, so ein Handelsmann haben "soll, seyend folgende die Principalisten. Erstlich soll er "seyn ein guter **Rechner**, hernach ein guter **Schreiber**, "und dann wo möglich ein **Grammaticus**, welcher der "Lateinischen Sprache kundig, damit er die Schriften der "Advocaten und Notarien, so gemeiniglich mit Lateinischen "terminis vermengt seyn, verstehen und andere Euro-"päische Sprachen begreiffen könne. Sintemal dieses die "Thüre, wodurch man zu allen Wissenschaften, Künsten "und Geschicklichkeiten den Eingang machet, auch durch "dieselbe allerhand Speculationes, Subtilitäten, "**Vorsichtigkeiten** ꝛc. ꝛc. erlernt, zumalen da man sich "bey müßiger Zeit mit Lesung **Lateinischer** Authoren "**belustigen**, des Justiniani Institutiones, die "statuten oder Gesetze der Stadt darinnen man wohnet, "nicht weniger der Notarien observationes und formula-"rien, daraus die Instrumenta publica, Contracte oder "andere Schriften verfasset werden, selbst lesen und verste-"hen,

"hen, auch alsdann leicht sehen kann, ob etwas in den "generalen Clausulis versehen, davon hernach Schaden "erwachsen könne „ ꝛc. ꝛc. Wie wird der Mann staunen, wenn er erfährt, daß das Corpus juris, Cicero und Horaz eben unsere Lectüre nicht sind, und wir selten mehr Mensa, Mensae decliniren können.

Frachtfahrer-, Concurs- und Seerechte.

40. Münter, C. E., Frachtfahrer-Recht. Hannover 1798 und 1801. 2 Theile. Seiten 242 und 175.

Auch eine neuere Auflage. Dieser scharfsinnige Rechtsgelehrte liefert hier das Beste, über diesem Gegenstand.

41. Harprecht, Ferd. Chr., Recht der Fuhrleute. Zelle 1706. in 4to.

42. Meyer, Ehregott, Frachtbuch für Kaufleute und Speditere, und alle die es einst werden wollen. Oder Unterricht über alles, was der Kaufmann und Spediteur bey Absendung und Empfang der Güter zu beobachten hat. Weimar (Berlin) 1801. 8. Seiten 400.

Was hier Herr M. aus eigenen vielen Erfahrungen, und aus den besten Schriften lebendig und zwanglos vorträgt, hat großen practischen Werth.

43. Dabelow, Christoph Christian, ausführliche Entwickelung der Lehre vom Concurs der Gläubiger. Halle 1801. gr. 8. Seiten 784.

Dieß ist das erste und ganz vorzügliche Werk hierüber. Auf dem Nebentitel stehet das Motto aus Rochefoucault: "Pour bien savoir les choses, il en faut savoir le "detail. „

Das weiß man in Deutschland längst. Vor dem Einzelnen und Kleinen sieht man das Ganze und Große nicht mehr.

44. Be-

44. **Beneke**, W., System des Assecuranz- und Bodmereywesens. Hamburg 1805—10. 4 Theile. gr. 8. Preis fl. 36.

45. **Weskett**, Theorie und Praxis der Assecuranzen. Aus dem Englischen von J. A. Engelbrecht. Lübeck 1781—91. gr. 4. 3 Bände. Preis 6 Thaler 6 Groschen.

46. **Sieveking**, Johann Peter, von der Assecuranz für Rechnung eines ungenannten Versicherten. Göttingen 1791. 8. Seiten 132.

47. **Cancrin**, Franz Ludwig von, Abhandlung von dem Seerechte. 4to. Mit vielen Kupfern. Halle 1800.

Der 1te Band, Seiten 224, enthält das Wasserrecht; der 2te Band, S. 552, das Brücken-, Floß-, Wässerungs-, Brunnen- und Schleusenrecht; der 3te Band, S. 166, die Häfen-, Stapel-, Kran-, Fisch-, Strand- und Schifffahrtsrechte; der 4te Band, S. 104, die Rechte der Seehändel und Seegedinge. Ich kenne nichts besseres hierüber.

48. **Surland**, Joh. Jul., Grundsätze des Europäischen Seerechts. Hannover 1750. gr. 8. Seiten 142.

49. Der wohl instruirte Schiffer, und zwar was derselbe vor angetretener, während der und nach abgelegter Reise zu beobachten hat. Nebst einem Anhange von See-Contracten rc. rc. 3te Auflage. Lübeck und Wißmar 1773. gr. 8. Seiten 176.

Gehört nur halb hierher.

50. Azuni, Domenico Alberto, Sistema universale dei principi del Dritto marittimo dell' Europa. 2 Theile, 2te Auflage, klein 4. Seiten 287 und 318. Triest 1796—97.

Papier, Druck, Vortrag, zu empfehlen; wenn nur der Inhalt respectirt würde.

51. Jl Consolato del mare, colla spiegazione di G. M. Casaregj. Jn questa nova impressione, oltre tutto ciò che trovai nelle edizioni di Firenze, Lucca e Livorno, vi sono aggiunte le leggi Venete, attinenti a questa materia, e le ponderazioni sopra la Contrattazione marittima del Dr. Carlo Targa, tanto interessanti a quest' opra, e finalmente a comodo dei naviganti il Portolano del mare. gr. 4. Seiten 195 und 36. Venedig 1802.

Diese verschiedenen Gesetze sind hier nicht nur angegeben, sondern, was sehr nothwendig ist, hinlänglich erklärt.

XXXVI. Staatshandelswissenschaft.

Da die Staatswissenschaft zum Theil das vorträgt, was hierher gehört, so müssen wir schon die vorzüglichsten Werke derselben angeben.

1. **Sonnenfels**, Joseph von, Grundsätze der Polizey, Handlung und Finanz. Wien 1770—76. 8. 3 Theile, jeder über 500 Seiten. 7te Auflage 1804—5.

Dieses möchte (nach von Justi) das älteste gutgeschriebene (jedoch einem Lehrbuche nicht ganz angemessen geordnete) Werk seyn. Eine Umarbeitung sollte seyn dessen:

2. Handbuch der innern Staatsverwaltung, mit Rücksicht auf die Umstände und Begriffe der Zeit. Erster Band, enthaltend, nebst der allgemeinen Einleitung, einen Theil der Staatspolizey. Wien 1798. gr. 8. Seiten 518.

Aber

Aber bey diesem blieb es leider auch. Wir haben viel verloren. Ein Mann von großem philosophischen Geiste, der mit dem Zeitalter fortschritt, und das Einzelne und Ganze eines so großen Staates zu überschauen Gelegenheit hatte, der konnte gediegene Worte sprechen.

3. **Jung**, Joh. Hein., die Grundlehre der Staatswirthschaft. Marburg 1792. 8. Seiten 823.

Alle Schriften von J. sind deutlich und gut geordnet.

4. **Walther**, Fr. Ludw., Versuch eines Systems der Cameral=Wissenschaften. 4 Theile. gr. 8. Gießen 1798.

5. **Weber**, Fr. Bened., Lehrbuch der politischen Oeconomie. Breslau 1813. gr. 8. 2 Bände. Seiten 399 und 789.

Ist das vollständigste, das ich kenne.

6. **Harl**, Joh. Paul, vollständiges Handbuch der Staatswirthschafts= und Finanzwissenschaft ꝛc. Erlang 1811. gr. 8. 2 Theile. Seiten 520 und 311. Preis fl. 7.

Durch genaue Bekanntschaft mit der Litteratur und der jetzigen Generation, und durch lebendige Darstellung, zeichnet sich dieß Werk aus.

Mehrere erlauben wir uns nicht anzuführen, um nicht getadelt zu werden, und gehen zum Einzelnen über, wo wir auch keine **Ordnung** mehr beobachten können.

7. **Stutzmann**, Joh. Josua, System der Politik und des Handels von Europa. Ein Handbuch für Staatsmänner, Statistiker, Kameralisten und Kaufleute. Nürnberg 1806. gr. 8. Seiten 714. Preis fl. 4.

Dieser geistvolle Schriftsteller betrachtet die Politik und den Handel der Europäischen Staaten im Einzelnen und im Ganzen, und zeigt oft tiefe Blicke, nach Raynals Weise.

8. **Smith**, Adam, Untersuchungen über die Natur und die Ursachen des Nationalreichthums. Aus dem Engli-

schen

schen der 4ten Ausgabe neu übersetzt (von Christian Garve.) gr. 8. 4 Bände, jeder ungefähr 4—500 Seiten. Breslau 1794—6.

9. **Büsch**, Johann Georg, Abhandlung von dem Geldumlauf, in anhaltender Rücksicht auf Staatswirthschaft und Handlung. 3 Theile (jeder 5—600 Seiten. gr. 8.) Hamburg 1780.

10. **Thornton**, Heinrich, der Papier-Credit von Großbritanien. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen versehen, von Ludwig Heinrich Jakob. Halle 1803. 8. Seiten 552.

Des Rufes wegen las ich Smith zweymal, Thornton einmal, und fing Büsch viermal an, ohne enden zu können. Ich lernte nichts. Vor lauter Worten vermochte ich nicht den Geist zu fahen; vor lauter Einzelnheiten das Ganze zu schauen. Wie der Geldumlauf: immer im Kreise! Historischen Werth, mögen sie haben; auch treffliche Bruchstücke.

11. **Magens**, Nic., allgemeiner Kaufmann; worin enthalten das nach wahren Grundsätzen dargethane theoretische und practische der Handlung; eine Untersuchung der Natur und des Wesens der Banken etc. Aus dem Englischen. Berlin 1762. 4. Seiten 128.

12. Beytrag zum allgemeinen Kaufmann; oder Tractat von der Handlung und denen Vortheilen, die aus der Reduction des Geld-Interesse entspringen, nebst einem kleinen Tractat wider den Wucher. Aus dem Englischen. Berlin 1763. 4. Seiten 115.

13. **Canard**, N. F., Grundsätze der Staatswissenschaft. Eine durch das National-Institut (1801.) gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen. Ulm 1806. 8. Seiten 238.

14. Der

14. Der Betrag von Frankreichs auswärtigem Handel während der ersten Hälfte des Jahres 1792. Dem Nationalconvent vorgelegt von Roland, vormaligem Minister ꝛc. Aus dem Französischen. Leipzig 1794. gr. 4. Seiten 175.

Ausführlicher in Zahlen als Necker's Compte rendu; es gehet aber gewöhnlich nicht viel daraus hervor, obgleich die Regierungen und manche Schriftsteller sich ihrer freuen.

15. Fichte, Joh. Gottl., der geschlossene Handelsstaat. Tübingen 1800. 8. Seiten 290.

Wie wird sich der biedere, kräftige Fichte freuen, wenn er im Elysium erfährt, daß seine Ideen verwirklicht werden; daß der Handel geschlossen, der Verzehrer auf die Erzeugnisse seiner Erdfläche beschränkt werden will; Metallgeld in Papier verwandelt, jedem das Nothdürftige zugetheilet, dadurch vor Uebermuth aber auch vor dem Hungertode gesichert wird, und was, ohne seinen Willen, daraus hervorgehet: "Der "Staat, unumschränkter Vormünder der Menschheit, für "alle ihre Angelegenheiten, dafür sorgt, sie glücklich, ge-"sund, rechtgläubig, tugendhaft, und so Gott will, auch "ewig seelig zu machen.„

16. Jakob, Ludw. Heinr. von, über Rußlands-Papiergeld, und die Mittel dasselbe bey einem unveränderlichen Werthe zu erhalten. Nebst einem Anhange über die neuesten Maßregeln in Oesterreich das Papiergeld daselbst wegzuschaffen. Halle 1817. gr. 8. Seiten 168.

Der Satz stehet fest, den Herr J. Seite 75. aufstellt, und gehet aus dem, was wir im 1ten und 2ten Theile des Systems hierüber vorgetragen haben, nothwendig hervor:

"Es gibt nur ein einziges probates und untrügliches "Mittel, das Papiergeld bey festem und unveränderlichem "Werthe zu erhalten. Dieses ist: eine offene Casse,

"die

"die stets bereit ist, so viel Papiergeld, als "jemand zur Auswechselung bringt, zu einem "bestimmten fixen und unveränderlichen Preise, "gegen baares Geld auszuwechseln." — Mit andern quält man sich und andere vergeblich.

17. Costaz, C. C. Anthelm, Mémoire sur les moyens qui ont amené le grand développement que l'industrie Française a pris depuis vingt ans; suivi de la Legislation relative aux fabriques, aux ateliers, aux ouvriers, et aux découvertes dans les arts. Paris 1816. gr. 8. Seiten 364.

Dieß Buch mag uns schon der zwanzig, für uns so schrecklichen Jahre wegen, merkwürdig seyn, wenn es auch keinen wissenschaftlichen Werth haben sollte.

18. Colquhoun, P., über den Wohlstand, die Macht und Hülfsquellen des brittischen Reichs, in jedem Theile der Welt ꝛc. ꝛc. Erläutert durch zahlreiche statistische Tabellen. Aus dem Englischen übersetzt von J. E. Fick. 2 Bände. Nürnberg 1815. gr. 4. Preis fl. 10. 48 kr.

Auch die Beschreibung des neuesten Zustandes der Colonien, ihrer Producte und deren Ertrag ꝛc. findet man in diesem reichhaltigen Werke.

19. Lamprecht, G. F. von, Von der Kameralverfassung und Verwaltung der Handwerke, Fabriken und Manufacturen in den Preußischen Staaten und insonderheit in der Kurmark Brandenburg. Berlin 1797. gr. 8. Seiten 636.

In diesem sehr schön gedruckten Werke findet man über diesen Staat, in welchem die Oeffentlichkeit waltet, sehr lehrreiche Angaben. Die Zunftgesetze, Zahl der Meister, Gesellen und Lehrlinge in verschiedenen Städten, zu verschiedenen Zeiten ꝛc.

20. Staats-

20. Staatswirthschaftliche Aufsätze, in strenger Beziehung auf Zeitumstände, und in besonderer Rücksicht auf Böhmen, Deutschland (Prag) 1801 und 2. gr. 8. 3 Theile. Seiten 221. 220, 308.

Gehaltvolle Abhandlungen über die Bauern, die Judenschaft, das Geld- und Creditwesen, die Justizverfassung in Beziehung auf den Privatcredit, Versicherungsanstalten, und über Abhelfung der Armuth, sind hier enthalten.

21. **Weinbrenner**, Joseph von, patriotische Gedanken und Vorschläge über den gehemmten Ausfuhrhandel in den Deutschen und Hungarischen Provinzen des Erzhauses Oesterreich, über National-Industrie, Manufacturen und Fabriken, und über die Mittel beyden aufzuhelfen. 2te Auflage. Wien 1792. gr. 8. S. 176.

22. **Berzeviczy**, Gregor von, Ungarns Industrie und Commerz. Weimar 1802. 8. Seiten 143.

23. **Wayna**, J., Bemerkungen über einen Vorschlag Oesterreichs Seehandel betreffend. Leipzig 1816. gr. 8. Seiten 59.

24. **Zizius**, Johann, öconomisch-politische Betrachtungen über die Handels-Bilanz. Wien und Triest 1811. gr. 8. Seiten 243.

25. Das Preußische Fabrik- und Manufacturwesen. Berlin 1800. 8. Seiten 142.

26. **Reimarus**, J. A. H., die Freyheit des Getraidehandels nach der Natur und Geschichte erwogen. Hamburg 1790. 8. Seiten 151.

27. Gedanken über die Mittel zur Beförderung der Handlung in einem Lande, worin sie wegen vieler Hindernisse annoch nicht empor kommen kann. Göttingen 1772. 8. Seiten 311.

28. **Molitor**, Heinrich, Versuch über die Mittel, den schädlichen Folgen des Geldmangels vorzubeugen. Darmstadt 1799. 8. Seiten 152.

29. Handlungsgrundsätze; oder allgemeine Hauptregeln, die Handelschaft in Aufnahme zu bringen. Aus dem Italienischen von Johann Eubert Bödecker. Wien 1782. 8. Seiten 272.

30. **Sonnenfels**, Joseph von, über die Aufgabe: Was ist Wucher? und welches sind die besten Mittel demselben ohne Strafgesetze Einhalt zu thun? Wien 1789. gr. 8. Seiten 115.

31. — — über Wucher und Wucher-Gesetze. Eine Vorstellung. Wien 1789. gr. 8. Seiten 100.

32. — — zu Herrn Hofraths von Keeß Abhandlung: über die Aufhebung der Wuchergesetze. Wien 1791. gr. 8. Seiten 48.

33. Anmerkungen über die Vorstellungen des Herrn Hofraths von Sonnenfels über Wucher und Wuchergesetze. Wien 1789. gr. 8. Seiten 38.

34. **Hofrath von Keeß**, über die Aufhebung der Wuchergesetze. Wien 1791. gr. 8. Seiten 59.

35. **Fischer von Kieselbach**, Joh. Fr., freymüthige Gedanken über Wucher und Wuchergesetze; nebst den Vorschlag zu einem entscheidenden Mittel den Wucher ohne Strafgesetze zu beschränken. Wien 1790. gr. 8. S. 48.

Gern führen wir diese Schriften an, weil eben auch viel Lärm über Wucher und Wucherer gemacht wird; aber nur einseitig und von Zeitungsschreibern. Da ihr Zweck bloß ist, die Classe, welche sich mit dem Handel der ersten Lebedürfnisse abgibt, dem Volke verhaßt zu machen: so bewirkten sie daß gerade die Rechtlichsten darunter sich gar nicht mehr

mehr damit befassen mochten, und dadurch das Uebel vermehrten. Dazu halfen dann noch die Polizeyen, die durch stets wechselnde Verfügungen, und strenges Eingreifen, den Landmann furchtsam machten und von den Märkten verscheuchten. — Jene Männer (30 — 35.) brachten nichts weiter heraus, und auch wir werden nichts anders herausbringen, als — Freyheit und Schutz. — Selbst Tag und Ort sey nicht vorgeschrieben. Wenn der Landmann Heute Zeit hat in die Stadt zu fahren, warum ihm gebieten, daß es Morgen geschehe? Wenn er auf dem Wege den Verkauf abschließen kann, warum ihn zwingen, daß er in der Stadt, an diesem Orte vor sich gehe?

36. Handlungsbibliothek, herausgegeben von J. G. Büsch und C. D. Ebeling. 3 Bände, jeder 5 — 600 Seiten. gr. 8. Hamburg 1785 — 97.

In diesem und dem nachfolgenden, sehr belehrende Aufsätze im Gebiete der Staatshandelswissenschaft.

37. Büsch, J. G., Schriften über Staatswirthschaft und Handlung. 3 Theile. 8. Hamburg 1784.

Der 3te Theil enthält die lehrreiche Abhandlung über die Banken.

38. Handbuch für Kaufleute, für die Jahre 1785 — 1786. 2ter Theil. Abhandlungen aus dem Handlungsgebiet, nebst Verordnungen und Nachrichten zum Fabrik- und Handelswesen aller Europäischen Staaten. Leipzig 1786. 2ter Theil. gr. 8. Seiten 1104. mit Karten ꝛc.

Der Verfasser, A. F. W. Crome, liefert hier die ersten Grundbegriffe des Wechselrecht, sehr deutlich vorgetragen, aber nicht vollendet, und dann inhaltsreiche Nachrichten über Fabriken, Handel und Gesetzgebung, Geschichte ꝛc. von Oesterreich, Flandern und Brabant, Frankreich, England, Rußland, Dännemark und andern.

39. **Sinapius**, Joh. Christian, Lesebuch für Kaufleute. Leipzig 1788. 8. Seiten 444.

Enthält: den Zustand des Handels und Geschichte desselben; vom Gelde, Banken, Zünften, Monopolien, über Luxus, Mode, Schifffahrt, Juden u. s. w.

40. **Handlungsgrundsätze** zur wahren Aufnahme der Länder, und zur Beförderung der Glückseligkeit ihrer Einwohner, aus der Natur und Geschichte untersucht. Cosmopolis 1768. gr. 8. Seiten 105. Motta: Vox populi, vox Dei! (Woran man nicht mehr glaubt.)

41. **Justi**, Joh. Heinr. Gottl. von, die Chimäre des Gleichgewichts der Handlung und Schifffahrt rc. Altona 1759. gr. 4. Seiten 86.

42. **Büsch**, J. G., geschichtliche Darstellung der Banken. 8. Hamburg 1800. Preis 48 kr.

43. — — sämmtliche Schriften über Banken und Münzwesen. Hamburg 1801. 8. Preis fl. 4½.

44. Duchatel, le fondamental calcul de la Banque generale, gr. 8. Frankfurt am Main. Preis fl. 6.

45. **Girandeau**, P., la banque rendue facile aux principales nations de l'Europe. gr. 4. Strasburg 1799. Preis fl. 9.

46. **Marperger**, P. J., Beschreibung der Banken. 4. Halle 1723. Preis fl. 1.

47. **Schmidt**, A. G., gründliche Beschreibung der Banken, nebst Plan zu einer allgemeinen Anlegungs-, Ersparungs- und Versorgungs-Casse. 8. Bautzen 1797. Preis 1 Thaler.

48. **Frohn**, Conrad, altes und neues Handelssystem in Baiern, oder die provisorische Maut- und Zollordnung

kameralistisch und staatswirthschaftlich betrachtet. München 1801. 8. Seiten 203.

49. **Frohn**, Conrad, über **Baierns Reichthümer**, und die Mittel sie zu vermehren. Oder ausführliche Untersuchung über die Maut, über den wirklichen Zustand des Ein- und Ausfuhrhandels, und über eine zu errichtende Bank, als das einzige Mittel, dem Staats- und Privatcredit aufzuhelfen. Erstes Stück. (Ich kenne kein zweytes) München 1800. gr. 8. Seiten 124.

50. **Brunner**, Hans Caspar, was sind Maut- und Zoll-Anstalten der Nationalwohlfahrt und dem Staatsinteresse? Nürnberg 1816. gr. 8. Preis fl. 1. 12kr.

Diese (48. 49. 50.) in schönem Style, mit (Ober-) deutscher Kraft und großer Einsicht geschriebenen Werke, verdienen alle Beachtung.

Frohn's erstes Wort:

"Baierns Wohlfahrt hängt von dem Zustande seiner Landwirthschaft ab,"

ist ein großes, wahres, wichtiges Wort; macht aber schon alle fernere Untersuchung über die Mauten, — entbehrlich. Was einmal zerstört, was einmal verloren ist, ist gewöhnlich für immer zerstört, für immer verloren! — Die Moralität, der natürliche, die Nation allein beglückende Gang des Handels und der Fabrication.

51. Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung Frankreichs und der Bundesstaaten. Herausgegeben von K. H. Freyherrn von **Fahnenberg** und **Georgius** *) Nürnberg 1813. in 6 Heften gr. 8.; und

---

***) Unter diesem geborgten Namen finden sich in diesem Magazine viele Aufsätze, welche von einem in Handels- und Finanzgegenständen sehr speculativen, geistvollen Staatsmanne zeigen.**

und unter dem Titel: Neues Magazin rc. rc. 3 Hefte für 1814 und 1815, mit welchem es geschlossen wurde. (Die Hefte von 1810. 11 und 12, welche in Carlsruhe herauskamen, liegen nicht vor mir.)

Es enthält gehaltvolle Aufsätze und ist zu bedauern, daß es nicht fortgesetzt wurde.

52. Uebersicht dessen was in verschiedenen europäischen Staaten seit der Entstehung des metrischen Systems zur Vereinfachung der Maße und Gewichte unternommen und geleistet worden. Zur Beherzigung und Prüfung für diejenigen Staaten, welche in diesem wichtigen Zweige der Polizey eine Hauptverbesserung vornehmen wollen. Von M. F. Wild, und herausgegeben durch K. H. Freyherrn von Fahnenberg. Nürnberg 1814. gr. 8. Seiten 62. Preis 30kr. (Aus dessen Magazin rc. (Nro. 51,) besonders abgedruckt.)

Sehr gründlich und umfaßend, über einen Gegenstand, der in Frankreich so viele Störungen veranlaßte.

53. **Georgius**, Betrachtungen über den Cours der österreichischen Einlösungs-Scheine. Nürnberg 1813. gr. 8. Preis 18kr.

54. — Handels- und Finanz-Pandora der neuesten Zeit. Nürnberg 1810. gr. 8. Preis fl. 2. 12kr.

Enthält staatswissenschaftliche Ansichten.

55. — Versuch einer Darstellung der Lizenzen-Geschichten. Eine Bittschrift an die, zum Wohl Europa's verbündeten, Monarchen, um Abstellung der Seekaperey. Nürnberg 1814. 8. Preis 45kr.

Eines frommen Mannes, fromme Wünsche. Die Götter wollen es anders!

XXXVII. Werke verschiedenen Inhalts, und andere, die wir nicht einzureihen wissen, oder einzureihen übersehen haben.

1. **Bohn**, G. C., wohlerfahrner Kaufmann. Herausgegeben von C. D. Ebeling und P. H. C. Brodhagen. 5te Auflage. Hamburg 1789. gr. 8. 3 Abtheilungen. Seiten 1560.

Der Handel der vorzüglichsten Städte wird hier kurz beschrieben, Geld, Münz, Maß und Gewicht, Zoll- und Wechselgesetze rc. angegeben. Angefügt ist eine gute Abhandlung über den kaufmännischen Briefwechsel, und über das kaufmännische Reisen; aber eine unbedeutende über das Buchhalten. Immer noch ein sehr brauchbares Buch.

2. Jl Mentore perfetto de' negozianti, ovvero guida sicura de' medesimi, ed istruzioni, per rendere ad essi più agevoli, e meno incerte le loro speculazioni, trattato utilissimo: diviso in cinque Tomi, e compilato da Andrea **Metra**. Triest 1793. klein Folio, jeder Theil ungefähr 500 Seiten.

Druck und Papier sehr schön.

Er enthält, wie **Bohn**, eine Beschreibung des Handels und der Erzeugnisse der vorzüglichsten Städte, ihre Münzen, Maße, Gewichte, Gesetze und Anordnungen; oft Preislisten von Waaren und Wechseln und Assecuranzen, Ein- und Ausfuhrlisten, und oft auch noch das Veränderlichste, die Firmen der vorzüglichsten Handlungshäuser. Alles ausführlich und mit vielem Fleiße zusammen gestellt, gut geordnet und beschrieben.

3. **Regel**, C. A. L., der Handel in Hamburg. Hamburg 1806. 1ter Band (ob ein 2ter erschienen, weiß ich nicht.) Seiten 432. in gr. 4.

Außer

Außer der Beschreibung des Handels in Hamburg, der dortigen Gesetze und Anordnungen wie bey Bohn (1.) enthält dieses mit vieler Sachkenntniß geschriebene Werk noch Vergleichungen aller Münzen, Maße und Gewichte, und, was man hier nicht suchen würde, die Rechenkunst von den vier Species angefangen.

4. **Meisner**, S. G., der Breslauische Handel in seinem ganzen Umfange. Militsch 1806—7. 2 Theile in 4to.

Der erste, starke Quartband enthält nichts weiter als eine Buchhaltung mit den Briefen. Der 2te (Seiten 152.) die Breslauer Fabriken und Handwerke, die Waaren welche ein- und ausgeführt werden, einige Verordnungen und die Firmen der Kaufleute ꝛc.

5. **Burmann**, P., Comptoir-Encyklopädie, ein Handbuch für lernende und ausgelernte Kaufleute. Leipzig.

Unbekannt; aber ein merkwürdiger Titel.

6. **Nowack**, J., Grundriß der Handlungsgeschichte. 8. Wien 1799. Preis 16 Groschen.

7. — — Grundriß der Handlungswissenschaft. Wien 1808. 8. Preis 18 Groschen.

8. **Meyer**, Ehregott, der Kaufmann auf den Messen und Märkten, oder Unterricht für alle Meß- und Marktfieranten sowohl für Ein- als Verkäufer ꝛc. 2 Theile. 8. Seiten 390 und 628. Weimar (Berlin) 1802.

Dieses sehr belehrende Buch, aus eigenen Erfahrungen geschöpft, enthält zugleich die einzelnen Messen beschrieben, und ein Verzeichniß aller Messen und Märkte Deutschlands ꝛc., und der Zeit, wenn sie gehalten werden ꝛc.

9. Deutschlands vorzüglichste Meßplätze. Ein Handbuch alles unumgänglich Wissensnöthigen für die, Deutschlands Messen bereisenden Handelsleute ꝛc. ꝛc. Leipzig 1804. 8.

Seite

Seite 322. vergleicht der Verfasser Dresden mit Leipzig, und behauptet sie verhalten sich zu einander:
in Luxus und Hoffahrt, wie 1 zu 6;
in der Höflichkeit, Lebensart ꝛc., wie 6 zu 1;
in feinem Weltton, wie 10 zu 1;
in Geschmak, wie 3 zu 1.

10. **Schreyer**, Joseph, Waarenkabinet, oder Niederlage der in Böhmen erzeugten Waaren-Artikel und Naturproducte, dann der damit betriebene Handel. Prag 1799. gr. 8. Seiten 799.

Ein schätzbares Werk, das noch immer großen Werth hat.

11. **Engelbrecht**, Joh. Andr., Materialien für denkende Kaufleute. 2 Bände. Leipzig 1788. 8.

Beschreibungen einzelner Waaren, Aufsätze über Schiffahrt und Handel einzelner Orte, von Banken; Verordnungen, Ein- und Ausfuhrlisten, Rechtsfälle, Bücherbeurtheilungen ꝛc. findet man hier gut vorgetragen.

12. **Peuchet**, J., Bibliothèque commerciale, ouvrage destiné à répandre les connoissances relatives au Commerce, à la Navigation, et aux divers Etablissemens qui ont l'un et l'autre pour objet. Paris 1802—4. gr. 8.

Es werden noch ein paar Jahrgänge herausgekommen seyn, dann hat es aber aufgehört.

13. **Kröncke**, C., Versuch einer Theorie des Fuhrwerks mit Anwendung auf den Straßenbau. Mit 3 Kupfern. Gießen 1802. gr. 4. Seiten 286. Preis 2 Thaler 8 Groschen.

14. **Müller**, J. N., Abhandlung über die Fuhrwerke und dazu gehörigen Maschinen. 2 Theile mit Kupfern. 8. Göttingen 1800—2. Preis 2½ Thaler.

15. **Müller**, J. N., Versuch einer systematischen Abhandlung über das Fuhrwesen, mit 6 Kupfern. 8. Göttingen 1787. Seiten 335.

Auch Herr Poppe hat diesen Gegenstand vorzüglich bearbeitet, in der oben, Seiten 1034. Nro. 16, angeführten Encyklopädie.

16. **Müller**, C. G. D., kurzer Abriß der Seewissenschaften. Mit 4 Kupfern. Berlin 1794. gr. 8. Seiten 136.

17. **Barens**, H., System der practischen Steuermannskunde, mit den nöthigen Tafeln rc. Magdeburg 1800. gr. 8. Seiten 308. und die logarithmischen und andern Tafeln, Seiten 255., mit Kupfern.

Eines der besten, wenn nicht das Beste. Ich hätte es kaum hier angeführt, aus Furcht eines Tadels, wenn ich nicht so viele Kaufleute als Subscribenten demselben vorgedruckt gefunden hätte.

18. **Neuenhahn**, C. C. Adolph, Anleitung zum landwirthschaftlichen Handel; oder über den mancherley Gebrauch, Aufbewahrung und Handel ökonomischer und anderer Producte der Erde, für Land- und Stadtwirthe. gr. 8. Erfurt 1806—10.

Erster Band Seiten 822. 2ter Band 812. und mit dem Buchstaben H. (Holzhandel) endend. Der Tod des Verfassers hat die Vollendung verhindert.

19. Tuckey, Jam. Hingston, Maritime Geography a Statistics, or a Description of the Ocean and its Coasts, Maritime Commerces, Navigation ect. 8. 2 Vols 1815. Preis 18 Thaler 16 Groschen.

20. Tyson, Jam., Brief Historical View of the Causes of the Decline of the Commerce of Nations. 8. London 1813. Preis 20 Thaler.

21. Pa-

21. Paley, W., Treatise on the law of Principal and of Agent, chiefly with reference to mercantile transactions. 8. London 1812. Preis 3 Thaler.

22. Macpherson, Dav., Annals of Commerce. 4 Vols. London 1817. Preis 56 Thaler.

23. Mawe, J., Treatise on Diamonds and precious Stones, including their History, Natural and Commercial, with 3 colour. Plates. 8. London 1813. Preis 4 Thaler.

24. Sutcliffe, J., Grammar of the English Language. London 1813. Preis 1 Thaler 4 Groschen.

25. Walker, J., Critical Pronouncing Dictionary and Expositor of the English Language 16th. Ed. 8. London 1816. Preis 4 Thaler 16 Groschen.

26. Hodgkin, E., Series of mercantile Letters with the weigts, measures, and monies, reduced into the english standard, and an Explanation of foreign exchanges 2th. Edit. 8. London 1815. Preis 5 Thaler

27. Smith, J. Prince, the Elements of the Science of Money, founded on the Principles of the Law of Nature. 8. London 1812 Preis 5 Thaler.

28. Murray, L., english Grammar, comprehending the Principles and Rules of the Language. 2d. Ed. 2 Vols. Preis 7 Thaler.

29. Crabb', G., English Synonymes explained in alphabetic Order, with copious Jllustrations and Examples, drawn from the best Writers. 8. London 1816. Preis 7 Thaler.

30. Crabb, G., Elements of English and German Conversation on Family subjects. 4th. Ed. 12. London 1816. Preis 1 Thaler 4 Groschen.

31. Fell, W., Treatise on the law of mercantile Guaranties and Engagements in the nature of Guarantie. 8. London 1812. Preis 3 Thaler.

32. Johnson, Sam., Dictionary of the English Language, with numerous Corrections and the Additions of many thousend Words by H. J. Todd. 4. Part 1—5. London 1815. Preis 35 Thaler.

33. — — Dictionary of the English Language, abstract. from the Folio edition. 14te Auflage. 8. London 1815. Preis 4 Thaler 16 Groschen.

34. Montefiore, J., Commercial and Notarial Precedents. 2d. Ed. 4. London 1813. 10 Thaler.

35. Newenham, Th., Vieu of the natural, political and commercial Circumstances of Jreland ect. 4. London 1816. Preis 9 Thaler.

36. Norrie, J. W., a new and complete epitome of practical navigation, containing all necessary instruction for keeping a ship and reckonning at sea. 4th. Ed. 8. London 1816. Preis 4 Thaler.

37. Meyer, Ehregott, die Kunst sich glücklich als Kaufmann oder Fabrikant zu etabliren ꝛc. Größtentheils nach mehrjährigen Beobachtungen. Weimar (Berlin) 1803. 8. Seiten 530.

Enthält viel Beachtungswerthes.

38. Schauplatz der Natur und der Künste, in vier Sprachen, Deutsch, Lateinisch, Französisch und Italienisch. Zehn Jahrgänge; jeder enthält 48 Platten oder

Kupfer,

Kupfer, und eben so viel Beschreibungen in klein Folio. Wien 1774—1783, Auch mit dem Titel:

Spectacle de la nature et des arts, ect.

Dieß Buch ist recht sehr zu empfehlen, und junge Leute lesen und durchblättern es mit großem Nutzen und vielem Vergnügen. Zu jedem Kupfer gehört ein Blatt Text, der in vier Spalten und eben so viel Sprachen die Beschreibung des abgebildeten Gegenstandes enthält.

39. Dictionnaire universel de la Geographie commerciale par Peuchet. Paris 5 Theile in 4to. Preis 50 Franken.

40. Jeckel, Handelsgeschichte Polens. 2 Theile. Wien 1809.

41. Journal, für Fabrik, Manufactur-Handlung und Mode. gr. 8. Leipzig 1792. mit vielen Kupfern.

Kam mehrere Jahre lang heraus und enthält mit unter vorzügliche Aufsätze.

43. Museum des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Künste, der technischen Gewerbe, der Landwirthschaft rc. rc. Herausgegeben von S. Fr. Hermbstädt. Berlin gr. 8.

Es bestehet seit mehrern Jahren, und enthält schätzbare Aufsätze.

43. Giornale di Fisica, Chemica, Storia naturale, ossia raccolta di Memorie sulle Scienze, Arti e Manifatture ad esse relative, di L. V. Brugnatelli. Mit Kupfern. Pavia, in 4to.

Ich habe vor mir den 5ten Theil von 1812. Er ist in Hinsicht auf Fabriken und Handel nicht so wichtig, und man findet auch aus diesem das Bessere in Nro. 15 Seiten 1033.

44. Ke-

44. Repertory of Arts and Manufactures: consisting of original communications, specifications of Patent inventions, and selections of useful practical papers from the Transactions of the philosophical Societies of all nations ect. ect. in gr. 8. mit vielen Kupfern. London 1790. bis jetzt.

Das Bessere aus diesem Journal, findet man immer sogleich übersetzt und oft zusammengestellt in der Handlungs-Zeitung, und in dem

Neuesten und Nützlichsten der Chemie, Fabrikwissenschaft ꝛc. ꝛc. (Nro. 15. Seiten 1033.) welches auch vom 13ten Band an den Titel hat:

Leuchs, Joh. Carl, neues Handbuch für Fabrikanten, Künstler ꝛc. enthaltend die neuesten Erfindungen ꝛc. Mit Kupfern, 1 bis 4ter Band. gr. 8. Nürnberg 1813—18. lezterer erschien eben, und es wird fortgesetzt. Preis jedes Bandes fl. 2.

45. Annales des arts et manufactures. Memoires technologiques sur les découvertes modernes concernant tous les arts et métiers, les manufactures, l'agriculture, le commerce, la navigation, ect. ect, gr. 8. Paris.

Bestehet seit mehrern Jahren. Vor mir liegen die Jahrgänge 1806 bis 1817. anfangs von R. O'Reilly, später von J. N. Barbier-Vémars herausgegeben. Das wichtigste aus diesem Journale findet man immer übersetzt und oft vermehrt in der allgemeinen Handlungs-Zeitung und in dem:

Neuesten und Nützlichsten, der Chemie, Fabrikwissenschaft ꝛc. Man sehe S. 1033. Nro. 15.

46. **Addreßbuch** der jetzt bestehenden Kaufleute und Fabrikanten in Europa. Neue, ganz umgearbeitete, verbesserte und sehr vermehrte Ausgabe. In Großoctav, 82 Bogen stark, mit einer Länderübersicht, einem Producten-, Fabriken- und doppelten Ortsregister. Preis fl. 12. oder 5 Conventions-Thaler. Nürnberg, 1818. im Contor der Handlungs-Zeitung.

Die Firmen der Kaufleute und Fabrikanten von mehr als 2000 Städten rc., welche man hier findet, so wie eine kurze Beschreibung des Handels derselben, machen dieß Werk dem Kaufmanne unentbehrlich. Von Zeit zu Zeit erscheinen Nachträge mit den vorgefallenen Veränderungen.

47. **Allgemeine Handlungs-Zeitung.** Nürnberg 1794 bis 1818, 25 Jahrgänge. Preis fl. 190.

Diese Zeitschrift, von welcher der 25igste Jahrgang eben beginnt, kommt wöchentlich fünfmal in Großquart heraus, und wird eben so oft von dem Königlich-Baierischen Postamte zu Nürnberg befördert. Sie enthält handels-, und staatshandelswissenschaftliche Aufsätze, Berichte über Handel, Schifffahrt, Ernten, Waarenpreise, Geld- und Wechselcurse; Beurtheilungen neuer Bücher welche im Handel und in das Fabrikwesen rc. einschlagen; neue Erfindungen und Verbesserungen; Handelsstreitigkeiten und ihre Entscheidung, Anzeige entstandener Handlungen und Fabriken, u. a.

Re-

Register.

Abgaben, von denselben 537, Forderungen an ein Abgabensystem 543.
Abnehmer, von denselben 880.
Abschluß der Rechnungen 219.
Absender von Gütern, deren Pflichten und Rechte 716.
Abtreten der Ansprüche 169. s. Giro.
Acceptation, s. Wechselrechte.
Accise, 293.
Accord 693.
Actien 34. = handel 101, von dem Wahrscheinlichen des Steigens und Fallens derselben 384.
Activa 203.
Admiralschaft 764.
Admiralitätspolice 765.
Agio 32.
Allonge 602.
Amsterdam, Wechseluso daselbst 620.
Anonyme Gesellschaften 804.
Anweisung, Zahlungen durch dieselbe 168.
— Muster 248.
Apothekerkunst, Bücher darüber 1027.
Apothekerwaaren 77.
Appunto, s. Wechselbr. gemachte.
Arabische Sprache 961.
Arbitrage 84. 91.
Arzneyen 19.
Assecuriren 525.
Assecuranzgeschäfte 95. = vertrag 258, 751. vom Wahrscheinlichen bey denselben 389.
— preise 391.
— prämie 258.
— von derselben 751.
ssignation, s. Anweisung.
— = sbank 460. s. Bank.

Aufgeld 32.
Aufsätze, kaufmännische, 238.
Aufwand s. Werthbestimmungslehre.
Augsburg, Wechseluso 621.
Aussteller eines Wechselbriefes 607. Pflichten und Rechte desselben 630.

Baas, sind Anführer der Packer 436.
Bankanstalten 448. erweiterte Ansicht derselben 454. Erklärung des Begriffes 357.
— Vereinigung derselben 509.
Ballenbinder 435.
Bankier s. Wechselhandel.
Bankerottirer, Eintheilung und Rechtlichmachung ders. 703.
Banknoten 461. s. Papiergeld.
Beaucaire, Messe daselbst 415.
Bedingniße des Handels 72.
Beförderungsmittellehre des Handels s. Staatshandelswissenschaft.
Befrachter s. Frachtfahrerrecht.
— 740. s. Rhederey.
Beilbrief 743.
Bekleidung, Waaren zu derselben 23.
Bereitende Stände 1.
Beschädigung der Waaren beym Verführen, Rechte und Pflichten dabey 720.
Beschauer 422.
Bescheinigung 249.
Bestäter 433
Bevollmächtigter s. Vollmacht.
Bezogener bey Wechselbriefen, Pflichten und Rechte dess. 660.
Beyläufer 773.
Bilanz 214, 220.
Bodmerey 760.
Böhmische Sprache 950.
Bönhasen 773.
Börse 845.
Botanik s. Pflanzenkenntniß.
Briefposten 424.
Briefsteller 1046.
Briefwechsel, Forderungen dabey 227, Briefmuster 231, 236. Bücher darüber 1046.
Buchhandel 109.

Buch-

Buchhalten 189, einfaches 193, 201. doppelte 194, 202.
— Capital-, 194, 204.
— Bücher darüber 1048.
Bücherkenntniß 893. und Anleitung zu derselben 893.
Bücherkunde 895.
Bücher, die das Ganze unseres Wissens umfassen 973.
— verschiedenen Inhalts 1076.

Calligraphie 967. s. Schönschreiben.
Canäle 447.
Capitain 732. s. Schiffer.
Capitalberechnung 194, 204.
Capitalconto s. Buchhalten.
Capitalzahlung 158.
Cargador 742.
Certe oder Certepartie 733, 743.
Cession 169.
Cessionar 609.
Chemie, Bücher darüber 1023.
Chemische Waaren 15.
Chinesische Sprache, Bücher 964.
Commandite 803.
Commis s. Handelsgehülfe.
Commissionär 93.
Commissionshandel 92, -gebühren 97, -verkauf 147.
Commitent 92, s. Commissionshandel.
Compagniehandlung s. Gesellschaftsrechte.
Compensation 161.
Compromiß 292.
Comptoir 188.
Concurs, 695, -rechte, Bücher darüber 1063.
Connoissement 178, 733, 743.
Contocorrent 243.
Contor, Ursprung des Worts 188.
Contorwissenschaft 9, 188, Bücher über dieselbe 1046.
Contracte 253. Lehrcontract 254, Muster 256.
Contraposition 163.
Contumaz s. Quarantaine.
Conventionsmünzfuß s. Münzfuß.
Convoy 764.
Courtier 773.
Credit 83, über denselben 129, wird ein Mittel sich Geld zu verschaffen 324.

Cri-

Critik der Handelskunde 835.
Culturgeschichte 849.

Dänische Sprachbücher 914.
Debet 200, 212.
Debetseite, 212, 213, 214.
Debitor, jeder, hat seinen Creditor 213.
Declaration 293.
Delegation 163.
Deponent 172.
Deposition 172.
Depositionsbank 460, s. Bank.
Deutsche Fabrikwaaren, Hinderniße des Absatzes ders. 360.
Deutsche Sprache, Wörterbücher 897, Sprachlehren 898, Schreiblehren 900, Verdeutschungswörterbücher 901.
Dienstrecht 706.
Dienstvertrag 257.
Director s. Handlungsverwalter.
Dispache und Dispacheur 748.
Domicilium, 690.

Effecten s. Staatspapiere.
Ehstnische Sprache, Bücher 966.
Einkaufs-Lehre 123, 517.
Empfangschein 149.
Empfänger 177, 182.
Empfehlungen, kaufmännische, über dieselben 819.
Encyclopädien 973.
Englische Sprache, Bücher über dieselben 905.
Equipage 742.
Erziehung, allgemeine 853.
Erziehung, über kaufmännische 851, insbesondere 862.
Eßwaaren 19, müssen nährend, stärkend, verdaulich, von gutem Geschmacke und gutem Geruche seyn 20.

Fabriken Begriff 14, 18.
Fabrikunternehmungen, von dem Wahrscheinlichen des Gelingens derselben 356.
— Hinderniße derselben 359.
— Waaren 17, ob dieselben Abnehmer finden werden 351.
— wissenschaft, Bücher darüber 1030.

Fac-

Factor s. Handlungsverwalter 708.
Fahrzeuge zum Waarentransport 436.
Florenz, Wechseluso 621.
Frachtfahrer 181, 432, 517, = briefe 241.
— recht 710. Bücher darüber 1063.
Frankfurt a. M., Messen daselbst 415.
Frankreich, Wechseluso 621.
Französische Bücher 928.
Friesische Sprache 966.
Fuhrlohn s. Frachtfahrer.
Fuhrwesen s. Fahrzeuge.
Fusti 122.

Gehalt 159.
Gehülfen s. Handelsgehülfen.
Geld, als Waare 11, 27. als Tauschmittel 25.
— wie viel man zum Handel nöthig hat 871.
— als Münze 28, verschiedene Begriffe davon 45, Bücher darüber 1008.
— Einfluß desselben auf die Waarenpreise 328.
— curs 370.
Geldlehre, 25.
Geleit, 416. = sGeld 765.
Gemächlichkeitswaaren 24.
Genf 621.
Geographie, allgemeine, Bücher darüber 983.
Geographie s. Handelsgeographie.
Gerbelut 122.
Geschäfte, über die Größe derselben 319.
Geschichtliches des Handels 835.
Geschichte, Gang derselben 403, Bücher darüber 974.
Geschichte des Handels, was sie seyn soll 837, über dieselbe 847., Bücher darüber 978.
Gesellschaftsvertrag 262, = recht 786.
— en, Handels =, verschiedene Arten 791.
— stille, oder Commandite 803.
Gesetze 528, müssen mit der Bildung des Volks vorschreiten 529.
Gewinn, von demselben 134. Berechnung desselben 216.
Gewerbfreiheit 535.
Gewichtskunde, Bücher darüber 1008.
Gewißheit, höchste im Spiel 301.
Giro, Erklärung des Worts 600, übrigens s. Wechselrechte.

Girobank, Zahlung durch dieselbe 166. Begriff derselben 460, über dieselben 481.

Gold, reines s. Münzfuß.
Graumannischer Münzfuß s. Münzfuß.
Griechische, Neu=, Sprache 959.
Grönländische Sprache, Bücher darüber 965.
Großaventurvertrag 763.
Großhändler, die, in Oesterreich 801.
Grundruhr 767.
Gutachten 278, über Rechtsfälle, Beyspiele 282.
Gutgewicht 118,

Häfen 447.
Haferey, von derselben 744.
Hamburg, Wechseluso 621.

Handel, Begriff 2. 4, verschiedene Arten 74. Zweck desselben 884. Erfordernisse zu dessen Entstehung 3. Bedingnisse bey demselben 116, wesentliche 117, der Gewohnheit 117. Verfügungen der Regierung zur Beförderung desselben im Auslande 514, zur Aufrechthaltung desselben 527.

Handelsagenten 525.
— arithmetik 62.
— arten, uneigentliche 99.
— besitz, Berechnung desselben 207, Aufnahme dess. 219.
— factoreyen in uncivilisirten Ländern 524.
— fond 190, dessen leichte Uebersicht 196, Zusammenhang der Rechnungen und Bestandtheile dess. 209.
— gehülfe oder Commis 707, von denselben 877.
— geographie, Begriff 8, Gegenstände derselben 836, über dieselbe 844.
— gericht u. Prozeß 805.
— gesellschaft s. Gesellschaft.
— gesellschaftsvertrag s. Gesellschaftsvertrag.
— geschichte, Begriff 8, was sie seyn soll 837, s. Geschichte.
— gewinn, 62.
— kapital, 203, 204.
— kompagnien 408, 522.
— kenntnisse, wie man sie sich erwerben kann 868.
— kunde, Begriff 7, Critik 835.
— lehre, 74,
— mann, Begriff 2, 4.

Handelsrecht, 530, wird eingetheilt in Staats= und Privatrecht 530, von denselben 565, Wechselrecht 588, Concursrecht 695, Dienstrecht 706, Frachtfahrerrecht 710, Bücher darüber 1055.
— system 1.
— tractaten s. Verträge.
— verlust 62, s. Verlust.
— werth 62.
— wissenschaft, Begriff 7, Bücher welche sie umfaßen 1040, Lehrbücher derselben 1043.
— zweck 54.
Handlung, Begriff 4, Erlernung derselben 862, Anlegung einer Handlung 871.
— s. Verwalter 708.
Hebräische Sprache, Bücher 962.
Hervorbringende Stände 1.
Heuer, oder Lohn der Schiffleute 743.
Hinterlegung s. Deposition.
Holländische Sprache, Bücher darin 903.
Honorar 159.
Hülfsaddreße bey Wechseln 626.

Impost 293.
Indossement 600, s. Wechselrechte.
— in blanco 627.
Indosso, 600. s. übrigens Wechselrechte.
Indossat 609.
Indossent 609.
Inventur 219.
Isländische Sprache 966.
Italienische Sprache, Bücher 919.
Jüdisch deutsche Sprache 965.

Kapital s. unter C.
Kauf 74, s. Verkauf.
— vertrag 568, Erforderniße bey denselben 572.
Kaveling 424.
Kaufmann, Begriff 4.
— Ober= und Unterkaufmann 742.
Kellerwechsel 325.
Kenntnisse, Eintheilung derselben 6.
Krämer, Begriff 4.

Krahn 417.
Kroatische Sprache, Bücher 966.

Lader 435.
Landkarten 993.
Landkutschen 729.
Lappländische Sprache 966.
Lateinische Sprache 917.
Lazareth s. Quarantaine.
Lehrling 707.
Lehrvertrag 254, 707.
Lehrzeugniß 257.
Leihbank 460, über dieselben 496.
Leipzig, die Messen daselbst 414, Wechseluso 621.
Lettische Sprache, Bücher 966.
Licent 293.
Lieferung, Handel auf 99.
Literatur des Handels 893.
— en 895.
Litzenbrüder 435.
Löwengesellschaft 790.
Lohn 159.
Lotto, Wahrscheinlichkeit des Gewinns in demselben 303.

Maßkunde, Bücher darüber 1008.
Mäkler 420, von denselben 778.
Märkte 409.
Manifest, bey Schiffen 743
Manufacturen, Begriff 14, 18.
Mark 35.
Mascopey 732, 786.
Maut, Ursprung des Namens 293, Begriff von derselben 538, über die Schädlichkeit derselben 537.
— angabe 295.
Mautbrief 293.
Mederhederschaft 733.
Menschheit, Fortschreiten derselben 403
Miethe 159.
Messen 409.
Mineralogie, Bücher darüber 1020.
Moratorium 629.
Mortificationsschein 250.
Münzen 450, s. Geld, Bücher darüber 1008.

Anz=

Münzfuß 36, s. Geld.
Musterrolle 743.
Muthmassungslehre 297.

Naturgeschichte, Bücher darüber 1022.
Navigations=Schulen 436.
Niederlage 417.
Niederlags=Verwandte, oder Befreite 801.
Niederlassungen, Handels=, 524.
Nürnberg, Wechselufo 621.
Nürnberger=Waaren 79.
Notenbank 461.

Oblatorium 231, sind in Oesterreich der Censur unterworfen 801.
Octroi 522.
Ordre, dieser Ausdruck ist nach manchen Wechselgesetzen erforderlich 622.
Orte wo man eine Handlung errichten soll 877.
Ostindische Sprache, Bücher 963.

Packer 435, Gebühren für dieselben 436.
Papiergeld 34, über die Natur desselben und Einwirkungen auf den Verkehr 40, 48, 461, 477.
Parere 278.
Pari 32.
Passiva 203.
Persische Sprache, Bücher 963.
Pfänder 500.
Pflanzenkenntniß 1018.
Pharmacie s. Apothekerkunst.
Police 259.
Polnische Sprache 948.
Portugiesische Sprache, Bücher 943.
Posten, 424, 728. Zweck derselben 425.
Postschein 178.
Prämien, Handel auf 100.
Preis der Waaren s. Werthbestimmungslehre.
Primawechsel 603, s. Wechselrechte.
Privathandelsrecht s. Handelsrecht.
Producenten, Hervorbringer, Begriff 2.
Protest bey Wechselbriefen 651, 671.

Pro=

Prozeß, von denselben 805.
— Wechsel=, 680.
— gang 805, im neunzehnten Jahrhundert, Beyspiel davon 812.
— ordnung 805.

Quarantaine 770.
Quittung s. Schein.

Rabatt 119.
Räder, über den Bau derselben 441.
Rangfahrt 434.
Rechenkunst, Bücher darüber 995.
Rechnungen, Abschluß derselben 219.
Rechnungsauszug oder laufende Rechnung 243.
Rechtsfall 275, Beyspiele 280, 826.
Refactie 122.
Rehabilitation s. Bankrott.
Reise-Handbücher 988.
Reisen, lange dauerndes, ist nicht zu empfehlen 867.
Remittent, Pflichte und Rechte desselben 633.
Respecttage bey Wechseln 666.
Riscontro 163.
Rheder, Rechte und Pflichten derselben 734.
Rhederey 732.
Rörrecht 767.
Rußische Sprache, Bücher 945.

Schaffer, Güterschaffer 433, 435.
Scheidemünze, über ihr Verhältniß zur größern 451.
Schein 249.
Schiffe 443, Gewicht eines von 74 Kanonen 735.
Schiffer 732, Rechte und Pflichten derselben 735.
Schönschreiben, über dasselbe 967. Werke darüber 969.
Schuldschein 251.
Schwedische Sprache, Bücher 917.
Scontriren 163.
Secunda-Wechsel s. Wechselrechte.
Seerecht 731, Bücher darüber 1063.
Sensale 420, s. Mäkler.
Seynbrief 765.
Sinigaglia, Messe daselbst 415.
Slavische Sprache, Bücher 967.
Societätshandlung s. Gesellschaftsrechte.

Soci=

Societätsvertrag 262.
Solawechsel 624.
Solidität 316.
Spanische Sprache, Bücher 940.
Speculationslehre 297, von Waaren 327.
Speditör 178, s. Spedition.
Spedition 94, von derselben 183.
Spezereywaaren 77.
Spesenrechnung 243.
Spezies Facti 275.
Sprachen, Abstammung und Verwandschaften der neuern 953.
Sprachbücher, gemengte 954, in fremden Sprachen 957.
Arabische 961.
Böhmische 950.
Chaldäische 962.
Chinesische 964.
Dänische 914.
Deutsche 897.
Englische 904.
Esthnische 966.
Französische 928.
Friesische 966.
Grönländische 965.
Hebräische 962.
Holländische 903.
Illyrische 967.
Italienische 919.
Isländische 966.
Jüdisch-Deutsche 965.
Krainische 967.
Kroatische 966.
Lappländische 966.
Lateinische 917.
Lettische 966.
Neugriechische 959.
Ostindische 963.
Persische 963.
Polnische 948.
Portugiesische 943.
Rußische 945.
Schwedische 917.
Slavische 967.
Slavonische 967.

Sprach-

Sprachbücher, Spanische 940.
Syrische 962.
Türkische 959.
Ungarische 952.
Wallachische 966.
Wendische 966.
Stapel und Stapelrecht 417.
Staat, worauf die Wohlfahrt desselben beruhe 515.
Staatshandelswissenschaft, Begriff derselben 406, Bücher darüber 1065.
— srecht 530.
Staatspapiere (s. auch Papiergeld, Handel damit) 103, vom Wahrscheinlichen bey denselben 379.
Stände, Eintheilung 1, 3.
Stoffbereiter, Stoffbereitung 2.
Strandrecht 766.
Straßen 445.
Supercargo 742.

Tausch, Begriff 144, 517.
Tauschmittellehre 11
Technologie s. Fabrikwissenschaft.
Theuerung, Einfluß derselben auf den Absatz 347.
Thara 117.
Transithandel 517.
Trassat, Rechte und Pflichten desselben 660.
Türkische Sprache, Bücher 959.

Ueberweisen 163.
Ungarische Sprache, Bücher 952.
Universalcompagnie 791, s. Gesellschaft.

Verheurung 732.
Verjährung eines Wechselbriefes 676.
Verkauf von Waaren 95, 517.
— slehre 133.
— auf Credit 145, baarer 145, auf Lieferung 146, in Commission 147.
— sgefahr 61.
Verladungsbriefe 241.
Verlust 62, von denselben 134. Berechnung desselben 216.
Vermögensberechnung oder Capitalbuchhalten 194.
Verpacken 175.
Versendung 174, 177.

Ver=

Versicherung s. Assecuranz.
Versteigerungen, öffentliche 423.
Vertheilende Stände 1.
Verträge 253.
— Handels= 515, Rücksichten dabey 517.
Vollmacht 288.

Waare, Begriff 11. Bestimmung ihres Werthes 51.
Waarenhandel 76.
Waarenbeschreibung s. Waarenlehre.
Waarenkunde s. Waarenlehre, Bücher darüber 1016.
Waarenlehre 12, 838. Bücher darüber 1035.
Waarenmäkler 420.
Waaren zum Handel, von denselben 873.
Waarenpreise, Steigen und Fallen derselben 333. s. auch unter Wahrscheinlichkeit.
Waarentransport s. Fahrzeuge.
Waarenüberlieferung, Anstalten zu derselben 432.
Waarenumsatz, Anstalten zur Beförderung desselben 409.
Wagen, öffentliche 419.
Wahrscheinlichkeit im Waarenhandel 297.
— von derselben überhaupt 311, von ders. insbesondere 527.
Wallachische Sprachlehre, Bücher 966.
Wassertracht 735.
Wege s. Strassen.
Wechsel, Prima und Secunda 603, Sola 624, können nicht allgemeines Tauschmittel seyn 34.
Wechselbank 460.
Wechselbriefe, Zahlung durch dieselben 169.
Muster 247.
Erforderniß eines 611.
Abschriften derselben als Ersatz der Duplicate 686.
Beyspiel eines eigenen oder trockenen 593.
Personen die in ihnen vorkommen 607.
Aussteller 607, Pflichten und Rechte des. 630.
Zieher 607.
domicilirte 690.
Präsentant, Pflichten und Rechte desselben 643.
Protestation 651, wie sie geschieht 671.
Prozeß 680.
Remittent, Pflichten und Rechte desselben 633.
gemachte, oder Wechsel von der Hand 689.
auf Sicht 649. a piacere 650.

Wechselbriefe, Trassat oder Bezogener, Rechte und Pflichten desselben 660.
von verloren gegangenen 684.
Verjährung, 676.
Wechselfähig, Personen welche es sind 610.
Wechselhandel 82. Beyspiel eines Wechselgeschäfts 55.
Wechselpreise, vom Wahrscheinlichen derselben 370.
Wechselrechte 588 bis 692. Bücher darüber 1056.
Wendische Sprache, Bücher 966.
Werfgeld 748.
Werthbestimmungslehre 9, 51.

Zahlung, baare 160, auf Compensation 161, durch Scontriren 163, durch die Girobank 166, durch Anweisung 168, durch Wechselbriefe 169, durch Deposition 172.
Zahlungslehre 158.
Zeynbrief 765.
Zins 159.
Zunftwesen, ist nachtheilig 366.
Zurückzahlung 159.
Zwischenhändler, Nutzen derselben 532.

Druck-

Druckfehler.

Man lese:

Seite 144.	Zeile 9.	beyderseitigen, statt beyderseigen.	
— 429.	Zeile 10.	Reparatur, statt Reporatur.	
— 633.	Zeile 3.	ihn, statt ihm.	
— 879.	Zeile 15.	Leitung, statt Letiung.	
— 890.	Zeile 11.	von unten, das, statt daß.	
— 917.	Zeile 4.	von unten, welchem, statt welcher.	
— 929.	Zeile 7.	von unten, enthält, statt enhält.	
— 937.	Zeile 3.	Leute, statt Lente.	
— 956.	in Nro. 4.	Gaetani, statt Gartani.	
— 959.	Zeile 8.	Morea, statt Morra.	
— 963.	Zeile 10.	Persische, statt Persiche.	
— 1024.	Zeile 6.	von unten, chronologisch statt chronolisch.	

— 1008 — 1015. sind unter den Aufschriften; Geld- und Münzkenntnisse allein behandeln, und: Geld-, Münz-, Maß- und Gewichtskenntnisse zugleich behandeln, einige Bücher versetzt worden, wie schon ihr Titel anzeigt.

Ungleichheiten in der Orthographie sind kaum vermeidlich; da Setzer und Corrector an alle Verschiedenheiten zu sehr gewöhnt sind, um sie nicht öfters zu verwechseln.

Nachstehende, im Contor der allgemeinen Handlungs-Zeitung in Nürnberg erschienene und daselbst, so wie in den vorzüglichsten Buchhandlungen zu habende Werke, können mit vollem Rechte allen Kaufleuten, Fabrikbesitzern u. a. Personen empfohlen werden:

I. Die zweyte Ausgabe des Addreßbuchs der Kaufleute und Fabrikanten in Europa.

Zwey Bände in vier Abtheilungen.

gr. 8. Mit einem Orts-, Länder-, Waaren- und Fabriken-Register. Preis fl. 10. Corrent oder 6 Thaler 16 Groschen Sächsisch.

Bey dieser neuen Auflage wurden die in der ersten angegebenen Addressen, alle an Ort und Stelle berichtigt und vermehrt, so daß also die Addressen ganz neu sind.

Damit dieses Werk stets brauchbar bleibe, erscheint von Zeit zu Zeit ein Nachtrag, der die vorgefallenen Veränderungen enthält, und die neuentstandenen Handlungen und Fabriken nachträgt. Man bittet daher dieser Namen an das Contor der allgemeinen Handlungs-Zeitung in Nürnberg einzusenden.

Der Nutzen dieses Werks für jeden denkenden Kaufmann und Fabrikanten braucht hier nicht erst gezeigt zu werden. Wir erwähnen nur, daß es von mehr als 2000 Städten über 50,000 Addressen, mit Angabe der Geschäfte, daß es eine Beschreibung des Handels, der Producte und Fabrikate jeder Stadt enthält, und man daher nicht allein die Addressen der Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker ꝛc. welchen man anbieten, oder von welchen man beziehen kann, sondern auch Nachrichten über den Gang des Handels und des Waarenzugs findet. Auch ist der Preis in Hinsicht des großen Kostenaufwandes, den das Werk machte, und in Hinsicht des Nutzens, den es dem Kaufmanne leistet, sehr niedrig.

Von

Von den vielen hundert Städten in und außer Europa, von welchen die Addressen vorkommen, bemerken wir nur einige der wichtigeren: Aachen, Amsterdam, Antwerpen, Augsburg, Baltimore, Basel, Bayonne, Berlin, Bern, Bilbao, Birmingham, Bordeaux, Boston, Botzen, Bremen, Breslau, Brody, Brüssel, Cadix, Cassel, Charlestown, Cöln, Constantinopel, Danzig, Dresden, Dublin, Edinburg, Emden, Erfurt, Frankfurt am Main und an der Oder, Genf, Gent, Genua, Gera, Glasgow, Grätz, Hamburg, Hannover, Havre, Hull, Innsbruck, Königsberg, Laibach, Leeds, Leipzig, Lindau, Lissabon, Liverpool, London, Lübeck, Lyon, Madrid, Magdeburg, Mailand, Mainz, Manchester, Marseille, Memel, Messina, Minden, Moscau, München, Neapel, Neu-Orleans, Neu-York, New Port, Nürnberg, Oedenburg, Ofen, Palermo, Paris, Passau, Pest, Petersburg, Philadelphia, Portsmouth, Posen, Prag, Preſsburg, Reval, Riga, Rom, Rouen, Salzburg, Sanct-Gallen, Savanah, Schaffhausen, Semlin, Smirna, Stettin, Stralsund, Strasburg, Stuttgart, Temeswar, Triest, Ulm, Venedig, Warschau, Washington, Wien, Würzburg, Zürich.

II. Das Neueste und Nützlichste der Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen besonders der Engländer, Franzosen und Deutschen in der Fabrikwissenschaft, Apothekerkunst, Oekonomie und Waarenkenntniß:

gr. 8. Erster bis sechszehnter Band, mit 18 Kupfertafeln. Preis jeden Bandes 1 Thaler 4 Groschen Sächsisch oder 2 Gulden im 24 Guldenfuß. Wer sich aber an uns directe wendet, erhält das Ganze für 27 Gulden im 24 Guldenfuß, oder für 15 Thaler Sächsisch.

Dieses Werk enthält die neuesten, anwendbaren Erfindungen, kurz, deutlich, oft mit den ältern zusammengestellt vorgetragen.

Es

Es soll vorzüglich dazu dienen, dem Fabrikanten die neuesten Erfindungen des Auslandes bekannt zu machen, ihn zu Verbesserungen anzuleiten, und es ihm möglich zu machen, mit weniger Unkosten zu fabrizieren; auch dem Kaufmanne und andern Personen Gegenstände anzugeben, die sie theils im Hauswesen mit Vortheil anwenden, theils zu einer neuen Erwerbsquelle machen können. Bis jetzt enthält dieses Werk schon über 700 der neuesten Verbesserungen, Bereitungsarten und Angaben in allen Zweigen der Fabriken und Künste, welche seit ungefähr vierzig Jahren bekannt geworden sind, wie das darüber erschienene Inhaltsverzeichniß näher anzeigt.

Man kann jeden Band einzeln zu zwey Gulden haben, auch kann jeder als ein für sich bestehendes Ganze angesehen werden.

Von dem 13ten Bande an, hat dieses Werk auch den Titel:

Neues Handbuch
für
Fabrikanten, Künstler, Handwerker
und
Oeconomen &c.
von
Johann Carl Leuchs.

Erster, 2ter, 3ter und 4ter Band, 1815 bis 1818.

Preis jeden Bandes, fl. 2, aller 4 Bände fl. 8.

III. Theorie und Praxis
des
Buchhaltens, mit Schematen,
und
Anleitung zur Berechnung der Facturen,
oder
Theorie und Praxis der Waaren-Preisberechnung in 4to.

Beyde unzertrennliche Werke kosten zusammen fl. 5. 48 kr. oder 3 Thaler 6 Groschen Sächsisch.

Außer

Außer einer durchgeführten vollendeten Theorie des Buchhaltens, durch Beyspiele erläutert, welche alle Arten des Buchhaltens lehrt und die beste Einsicht in diesen Gegenstand verschafft, findet man hier eine Anleitung zur Berechnung der Waarenpreise, und der Wechsel, die dem Leser gründliche, umfassende Einsicht in diese Gegenstände, und eine große Fertigkeit im Rechnen gewährt. Wir haben kein Werk dieser Art, und es kann als eines der wichtigsten zur merkantilischen Bildung angesehen werden.

IV. Die vierte Auflage
der
Neuesten
Geld-, Münz-, Maß- und
Gewichtskunde
für
Kaufleute, Geschäftsmänner und Zeitungsleser;

mit einem Verzeichnisse der vorzüglichsten Gold- und Silbermünzen, und Angabe ihres Werthes im Zwanzig-Guldenfuß, im Vier und zwanzig-Guldenfuß und im sächsischen Gelde. Mit einem Kupfer, die wirkliche Länge mehrerer Ellen, Schuhe, des Meters, der Arschine und die Grundfläche des Liters darstellend,

erscheint nächstens in 4to. Man wird darin so wie in der dritten, mit neuen Verbesserungen, die Münzen, Maße und Gewichte aller Länder, besonders aber die von Europa finden, und zugleich die Lehre, Berechnungen über diese Gegenstände anzustellen ꝛc. Preis auf Schreibpapier fl. 4. oder 2 Thaler 6 Groschen Sächsisch.

V. Lebensbeschreibung
merkwürdiger und berühmter Kaufleute
mit einem Kupfer.

Preis fl. 1. 30 kr., oder 20 Groschen Sächsisch.

Dieses Werk ist besonders zu empfehlen, weil man durch die Lebensbeschreibungen erfährt, auf welche Art die berühmtesten Kaufleute zu Reichthum und Ansehen kamen, wie sie ihre Zeit gebrauchten und ihre Geschäfte behandelten.

VI. Voll-

VI. Vollständige Anleitung zur
Mästung der Thiere;
oder
Theorie der Viehmästung,

mit Anwendung auf Mästung des eßbaren vierfüßigen Haushaltungsviehes, des Geflügels, der Fische, Krebse, Frösche, Schildkröten, Austern und Schnecken. Eine von der Königl. Societät in Göttingen gekrönte Preisschrift. Von Johann Carl Leuchs, klein 8. Preis 1 fl. 12 kr. oder 16 Groschen Sächsisch. Velinpapier 1 fl. 30 kr. oder 20 Groschen Sächsisch.

Bekanntmachung.

Im Verlage des **Contors** der Königl. privil. allgemeinen **Handlungs-Zeitung** in Nürnberg sind folgende, für den Handelsstand und Fabrikenbesitzer höchst interessante und nützliche Werke erschienen, und von demselben und in soliden Buchhandlungen zu haben:

I. Die
Zweyte Auflage
des
Addreßbuches
der jetzt (1817) bestehenden
Kaufleute und Fabrikanten
in Europa,
durchaus berichtiget, mit den neu entstandenen Handlungen und Fabriken und noch sehr vielen Städten vermehrt.

Die erste Ausgabe dieses Werkes, welches im Jahr 1814 in vier Theilen erschien, und von mehr als 2000 Städten über 50,000 Addreßen enthielt, hat sich allgemein den größten Beyfall erworben. Man erkannte es als ein überaus nützliches, ja unentbehrliches Handbuch auf jedem Contore, weil man darin eine Beschreibung jedes Ortes, seines Handels, seiner Produkte und Fabrikate, seiner Volksmenge, und die Namen der Kaufleute und Fabrikenbesitzer, womit sie handeln und was sie verfertigen fand, und sich also über alles, was dem Geschäftsmanne von einem Orte zu wissen erforderlich ist, sogleich belehren und es als eine vollständige Handelsgeographie gebrauchen konnte.

Dieses Werk gaben wir auf Pränumeration heraus, und ließen wenig Exemplare über die Zahl der vorausbezahlten abdrucken, so daß diese in kurzem abgesetzt waren.

Die häufigen Nachfragen, nach allgemein anerkanntem Werthe, und die dringenden Aufforderungen zu einer neuen Ausgabe, bestimmen uns, diese ungemein mühsame und mit vielen Kosten verknüpfte Arbeit von neuem zu beginnen.

Es erscheint daher nicht etwa nur eine neu abgedruckte Auflage, sondern vielmehr ein neu aufgenommenes, an Ort und Stelle, selbst durch Reisen, berichtigtes, und

mit vielen hundert Städten vermehrtes Werk, das von der ersten Ausgabe viele Vorzüge hat.

Wir setzten dabey folgendes fest:

1) Wurde keine Addresse einer Handlung oder Fabrik darin angegeben, **von welcher wir nicht gewiß sind, daß sie gegenwärtig (1817) bestehe.** Nicht die Menge, sondern **die Zuverlässigkeit und Richtigkeit der Firmen** sind dem Geschäftsmanne wichtig. Es wird daher bey jedem Orte angezeigt, wie wir sie erhalten haben, ob aus **schriftlichen**, oder **neu gedruckten** und **berichtigten Quellen.**

2) Jede Firma oder Addresse einer Handlung oder **Fabrik, die uns** selbst oder **einer** der von uns angezeigten Handlungen **Franco** zugesendet wurde, ist gerade so abgedruckt worden; und diejenigen, welche dieses Werk durch **Vorausbezahlung** bestellten, als Beförderer dieses Unternehmens, noch besonders mit einem Stern (*) bezeichnet, wie dieß in der ersten Ausgabe schon geschehen ist, und außerdem noch am Ende des Werkes zusammen nach der Folge der Buchstaben besonders abgedruckt, und die Seite angezeigt, auf welcher sie im Addreßbuch vorkommen.

Sollte jemand seine Handelsgeschäfte oder Fabrikate und Preisverzeichnisse ausführlicher angeben wollen: so lassen wir auch diese abdrucken, nur bitten wir uns für die Zeile 6 Kreuzer zu vergüten, und diese gleich mit einzusenden. Ein oder zwey Zeilen werden nie in Anschlag gebracht, besonders bey Pränumeranten.

3) Unter die Addressen, die hier vorkommen, gehören also die aller Handlungen und Fabriken; Leder- Tuch- Leinwand u. s. w. Speditöre, Bankiere, Eisen-, Samen-, Papier-, Buch- und Kunsthandlungen, Apotheken, Gasthöfe (als Weinhandlungen betrachtet) Conditoren, Färbereyen, Schriftgießereyen, und alles was auf Fabriken und Großhandel Beziehung hat.

4) Jeder Band erhält ein Ortsregister, um jede Stadt sogleich auffinden zu können, und der letzte Band noch ein besonderes Register über alle im ganzen Werke vorkommenden Orte, und ferner ein Register der seltenern Fabriken, oder Fabrikate, Produkte und Handlungen.

5) Die erste Ausgabe des Addreßbuches haben wir zu 12 Gulden abgelassen. Auch für die zweyte, neu aufgenommene, vermehrte und erweiterte Ausgabe wollen wir denjenigen, welche fünf Conventions- oder Speziesthaler (10 Gulden (Augsburger) Corrent oder 6 Thaler 16 Groschen Sächsisch) Franco einsenden, das Ganze dafür ablassen. Wer **vier** Exemplare miteinander bezahlt, erhält dafür **fünf** Exemplare, also Eines darüber.

Die Bezahlung für dieses Werk, kann entweder durch baare Einsendung an unterzeichnetes Contor geschehen, oder auch durch Anweisungen in Nürnberg, Augsburg, Frankfurt, Leipzig, u. a. O. zahlbar.

Zwey Abtheilungen sind bereits erschienen, und enthalten die Addressen von ungefähr 600 Städten ꝛc. von welchen wir nur einige anführen: Augsburg, Berlin, Basel, Cöln, Dresden, Erfurt, Feldkirch, Gera, Kempten, Lindau, Leipzig, Mannheim, Memmingen, München, Naumburg, Passau, Plauen, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Würzburg; und dann: Agram, Brody, Brünn, Eger, Grätz, Klagenfurth, Laybach, Lemberg, Linz, Neustadt, (Wiener-) Oedenburg, Ofen und Pesth, Prag, Presburg, Raab, Salzburg, Semlin, Temeswar, Troppau, Villach, Wien, Winterthur, Genua, Venedig, Zürich, etc. etc. Die übrigen Abtheilungen werden gegen oder bald nach Ostern fertig.

II. Eben so ist bereits fertig geworden: Der erste Theil von der zweyten Auflage eines, alle Kenntnisse des Handels umfassenden Werkes, oder einer **vollständigen Handlungswissenschaft**, unter dem Titel:

Leuchs System des Handels,

in drey Theilen.

Es sind volle 25 Jahre, daß kein Lehrbuch der Handelswissenschaft erschien. Hofrath Jung und Professor Büsch waren die letzten Bearbeiter dieses Faches, und ihre Werke nach Plan und Ausführung allen frühern, bis auf den Franzosen Savary und den Italiener Peri zurück, ähnlich.

Jenes Werk, das 1804 zuerst erschien, gab dieser Wissenschaft eine ganz neue Gestaltung, so daß sie nun an Umfang und Begründung jeder andern (Facultäts-) Wissenschaft zur Seite stehen kann. Zu demselben sollten schon damals Anmerkungen und Zusätze erscheinen, um das oft nur Angedeutete weiter auszuführen, zu erläutern und zu begründen. Der Krieg hat sie zurück gehalten, und sie werden bey der nun erscheinenden zweyten Auflage mit dem Text vereinigt, so daß dieselbe an Inhalt noch einmal so stark wird, als die erste.

Ueber den Werth der ersten Auflage dieser Handelswissenschaft, über welche auch auf mehreren Universitäten seit Jahren Vorlesungen gehalten werden, hat das Publikum längst entschieden; viele Schriftsteller haben sie benützt, und in ihren

Werken ehrenvoll erwähnt. Diese zweyte Auflage, doppelt so stark, wird die erste sehr übertreffen. So wie bey jener, wegen der Menge der abgehandelten Gegenstände, nur das Allgemeine aufgefaßt und begründet werden konnte: so gehet diese mehr aufs Besondere, und erhält dadurch eine größere praktische Brauchbarkeit und leichtere Verständlichkeit.

Das Ganze zerfällt in drey Theile: in die **bürgerliche Handelswissenschaft**, in die **Staatshandelswissenschaft** und in die **Critik der Handelskunde**.

Der erste Theil unter dem Titel:

Bürgerliche Handelswissenschaft,

enthält, nach den strengsten Forderungen der Logik aus den ersten Begriffen abgeleitet, folgende Gegenstände und Aufschriften:

1) **Einleitung**. Hier werden die verschiedenen Stände im Staate angegeben, und gezeigt, in welchem Verhältnisse der Handelsstand zu ihnen stehe, und wie er aus ihnen hervorgehe, und die Erfordernisse zum Handel, so wie die Begriffe der Wörter: Handel, Handlung, Kaufmann, Handelsmann, Krämer, genau bestimmt.

2) **Ableitung der Haupttheile der Handelswissenschaft**. Nun folgt (als erster Abschnitt des ersten Theiles)

3) **Die Tauschmittellehre**, und zwar a) **die Waarenlehre**. Hier werden alle Waaren wissenschaftlich classificirt, und ihre Eigenschaften nachgewiesen und durch Beyspiele erläutert. b) **Die Geldlehre**. Alles was vom Geld- und Münzwesen zu wissen erforderlich ist, wird hier vorgetragen, und durch Beyspiele und Berechnungen erläutert; der Einfluß desselben, und des Papiergeldes, der Staatsschulden rc. auf Industrie, Handels- und Staatswohlfahrt, nachgewiesen, und endlich die Ansichten des Verfassers, gegen die von Achenwall, Montesquieu, Kant, Smith und Fichte gehalten, und durch die Erfahrung bestätigt.

4) **Die Werthbestimmungslehre**. Dieser Gegenstand ist vor dem Verfasser noch nie behandelt worden, und dem jungen Kaufmann (und Staatsmännern) nicht genug zu empfehlen. Die Unkunde darin, ist Ursache der meisten Bankerotte. Nach einer Bestimmung der Begriffe, Werth und Preis, wird gezeigt, wie beyde für Waaren und für Dienste aufgefunden und richtig berechnet werden.

Darauf folgt: **Die Handelslehre**, und zwar 5) **vom Handel überhaupt und seinen Zweigen insbesondere**. Nachdem alle verschiedenen Handelszweige angegeben worden

sind, wird a) der **Waarenhandel** insbesondere vorgetragen, und davon 13 verschiedene Arten aufgezählt, und die Waaren angegeben, mit welchen sich jede beschäftigen kann. b) **Vom Wechselhandel.** Das ganze Wechselgeschäft wird ausführlich beschrieben, und durch Beyspiele gezeigt, wie durch Vergleichung der Geld- und Wechselpreise der Bankier dasselbe betreibt. c) **Vom Commissionshandel und Commissionsgeschäften überhaupt.** d) **Von uneigentlichen Handelsarten.** Hier wird der Handel auf Lieferung, auf Prämien, der Actienhandel, der Handel mit Staatspapieren (Effectenhandel) ausführlich beschrieben, durch Berechnungen erläutert und endlich e) **mit dem Buchhandel** und f) **mit den Bedingnissen des Handels** der erste Abschnitt der dritten Abtheilung geschlossen.

6) **Die Einkaufslehre.**

7) **Die Verkaufslehre.** In diesen Abschnitten wird noch insbesondere gehandelt: vom Credit, vom Gewinn und Verlust, vom baaren Verkauf, vom Verkauf auf Credit, auf Lieferung, Muthmassung, Prämien und in Commission.

8) **Von der Zahlungslehre,** in welcher von der baaren Zahlung, dem Compensiren, Scontriren, von dem Zahlen durch die Girobank, durch Anweisen, und von der Deposition gehandelt wird.

9) **Vom Versenden überhaupt und der Spedition insbesondere.** Die 4te Abtheilung enthält die

Contorwissenschaft,

und zwar

10) **Das Buchhalten.** Hier findet der Leser eine vollendete Entwicklung des Buchhaltens aus den ersten Begriffen und Forderungen, so daß für die Wissenschaft hier nichts mehr zu thun übrig ist, und dieser Gegenstand als erschöpft angesehen werden kann.

11) **Die Lehre vom Briefwechsel** und

12) von den **kaufmännischen Aufsätzen und schriftlichen Ausfertigungen.** Es wurden nicht nur die Forderungen entwickelt, die an sie gemacht werden können: sondern auch nach denselben Beyspiele oder **Formulare** mitgetheilt; als von allen Arten Briefen, Fracht- und Maut-Briefen, Connoissementen, Facturen, Wechselbriefen, Anweisungen, Scheinen, Quittungen, Obligationen, Vollmachten, Verträgen (Lehr-, Gesellschaftshandlungs-, Dienst-, Assecuranz-, Compromiß-Verträgen u. a.) Lehrzeugnissen, Species-Facti, Parere u. a., so daß der Anfänger im Stande gesetzt wird, durch die theoretischen Angaben und die aufgestellten Muster,

alle diese Ausfertigungen für jeden gegebenen Fall machen zu können. Die 5te Abtheilung enthält

13) **Die Lehre des Wahrscheinlichen im Handel, oder die Speculationswissenschaft**, einen vorher noch nie bearbeiteten Gegenstand. Sie ist in sieben Abschnitte getheilt; betrachtet zuerst die Glücksspiele (Lotterien, Lotto's) die sich auf mathematische Wahrscheinlichkeit stützen, und gehet zu der, von dieser ganz verschiedenen Wahrscheinlichkeit im Handel über. Die einzelnen Abschnitte lehren dann: das Wahrscheinliche im Waarenhandel (Waaren-Speculation); das Wahrscheinliche bey Fabrikunternehmungen, oder was man bey solchen Anlagen zu überlegen hat um des Erfolges sicher zu seyn; das Wahrscheinliche (des Steigens und Fallens) des Wechselcurses, des Handels mit Staatspapieren, der Actien, und das Wahrscheinliche bey dem Assecuriren.

Der

zweyte Theil,

unter dem Titel:

Staatshandelswissenschaft,

behandelt, nach einer Einleitung über das Wesen und den Stützen des Staats, und über die Grundsätze seiner Leitung.

14) **Die Anstalten zur Beförderung des Waarenumsatzes.** Märkte, Messen, Waarenniederlagen, Stapel, Waarenmäkler, Beschauer, Stämpeln, Auctionen und die Posten werden hier nach ihrem Einflusse auf den Handel gewürdiget.

15) **Von den Anstalten zur Waarenüberlieferung, oder dem Fuhr- und Schifffahrtswesen.**

16) **Von den Beförderungsmitteln zum Geldumsatze oder den Bankanstalten.** Dieser wichtige Gegenstand ist sehr ausführlich abgehandelt, so daß man eine gründliche Einsicht in diese Hülfsmittel unserer künstlichen Staaten, und besonders in die **Giro-, Noten-** und **Leihbanken**, erlangen kann.

17) **Verfügungen der Regierungen zur Beförderung des Handels im Auslande.** Die Handelsverträge der Staaten, octroyirten Handelsgesellschaften, Niederlassungen, Consuln, und die Grundsätze, nach welchen verfahren werden muß, findet man hier abgehandelt.

18) **Von den Verfügungen der Regierungen zur Aufrechthaltung des Handels.** In diesem Abschnitte und den untergeordneten Capiteln findet der Leser die Handelsrechte vollständig abgehandelt; und zwar insbesondere a) den

Kaufvertrag; b) das **Wechselrecht.** Die Abfassung der Wechselbriefe, wenn sie rechtsgültig seyn sollen, (die Rechte und Pflichten des Ausstellers oder Trassenten, Trassaten, Remittenten, Acceptanten u. s. w., die Respekttage, die Protestation und den Protest, die Verjährung der Wechsel, den Wechselprozeß ꝛc.)

c) **Vom Moratorium, Accorde** und vom **Concurse.**

d) **Von dem Dienstrechte,** (den Rechten und Pflichten der Lehrlinge und Handelsgehülfen) e) **von dem Frachtfahrerrechte;** als von den Rechten und Pflichten der Fuhrleute, Schiffer, Bothen, der Absender und Empfänger; vom Verfahren bey entstandenen Beschädigungen und von den Posten.

f) **Von den Seerechten.** Die Rhederey (die Rechte und Pflichten der Rheder und Schiffer und Befrachter), die Haferey, die Assecuranzrechte, die Bodmerey, der Großaventür-Vertrag, die Convoy und Admiralschaft, das Strandrecht und die Quarantaine, werden hier vorgetragen.

g) **Von den Mäklern,** (Unterhändlern, Waaren- und Wechsel-Sensalen) ihren Rechten und Pflichten.

h) **Von den Handels-Gesellschaftsrechten.** Hier werden alle Arten von Handelsgesellschaften angegeben, und aus ihrer Einrichtung die Rechte und Pflichten der Mitglieder abgeleitet.

i) **Von dem Handelsgerichte und dem Processe.** Was der gebildete Kaufmann auch davon zu wissen braucht, wird hier gelehrt.

Endlich der **dritte Theil** dieses Werkes trägt die

Critik der Handelskunde

vor; und zwar a) der **Waarenkunde** oder **Waarenbeschreibung;** b) der **Handelsgeographie;** c) der **Handelsgeschichte;** d) der **Culturgeschichte** und **Litteratur** der **Handelswissenschaft.**

Zum Schlusse wird noch das **kaufmännische Leben** in drey Perioden abgetheilt, und gehandelt von dem ersten Unterrichte, allgemeine **Erziehung, Bildung des Menschen;** von der kaufmännischen Erziehung, **Erlernung einer Handlung,** und den Dienst- oder Ausbildungs-, Vollendungsjahren; und endlich von **Anlegung** und **Führung einer Handlung.**

Angefügt wird ein **Verzeichniß der vorzüglichsten zur Bildung eines Kaufmanns und zur Geschäftsführung aller Handlungen und Fabriken erforderlichen Bücher,** und zwar der Sprachlehren, Lese- und Wörterbücher in mehrern Sprachen, der Deutschen, Lateinischen, Italienischen, Französischen, Englischen, Russischen, Polnischen, Spani-

schen, Portugiesischen, Holländischen, Böhmischen, Dänischen, Schwedischen, Neugriechischen und Türkischen; Bücher der Orts-, Producten- und Handelsbeschreibungen, (Geographien, Handelsgeschichten); des Rechnens; der Münz-, Maß- und Gewichtskenntnisse; der Chemie und Fabrikwissenschaft, und dann der Handelswissenschaft, und zwar allgemeine Lehr- und Nachschlagbücher, Waarenlehren (und Apothekerbücher, Pharmacien); Werke über Geld- und Münzwesen, über das Buchhalten, Handels- und Wechsel- und Seerechte, mit beurtheilenden Bemerkungen, wenigstens aller der bessern Werke, welche wir selbst besitzen, und die wir auch größtentheils nur anführen werden, weil wir dem Publikum nur das vorlegen, von dem wir Rechenschaft geben können. Ueber diese Gegenstände sind wir so oft aus den entferntesten Orten um Rath gefragt worden; hier finden die Leser, was wir davon wissen. —

Wir wollen den Herren Abonnenten, welche zwey und einen halben Conventions-Thaler (5 Gulden (Augsburger) Corrent, oder 3 Reichsthaler und 8 Groschen Sächsisch) längstens bis **Ende Juny Franco** uns zugesendet haben werden, das Ganze, zu diesem sehr niedrigen Preise ablassen, und den ersten Band gleich abliefern.

Werden **Vier** Exemplare **miteinander bezahlt**, so werden wir für deren Betrag **Fünf** bescheinigen und abliefern. Mit **Ende Juny** tritt der höhere Preis ein.

Die Herren Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt, wenn sie die Güte haben uns ihre Namen vollständig anzugeben.

III. Theorie und Praxis des Italienischen Buchhaltens und des Nürnberger Buchhaltens, mit Schematen, und Anleitung zur Berechnung der Facturen, oder Theorie und Praxis der Waaren-Preisberechnung. Mit Facturen und einem Münzverzeichnisse in 4to.

Ohne das Publikum, das schon so oft mit solchen Produkten hintergangen worden ist, für dieses Werk einzunehmen, geben wir blos den Inhalt desselben an, und bemerken, daß sie in beiden Werken, wissenschaftliche Ableitungen, und nicht bloße Schemata und Formeln finden.

Es zerfällt in die theoretische und in die practische Abtheilung.

Die erste handelt, nach einer Einleitung und einer Angabe des Begriffs und Zwecks des Buchhaltens, von der In-

ventur, als dem ersten Geschäfte des Buchhaltens. Hierauf wird das Memorial, oder die Memoriale und dann das Hauptbuch erklärt und mit Beispielen und steter Hinweisung auf die Schemata, erläutert. Daraus, daß durch diese Bücher noch nicht die Forderung: „die Handelsgeschäfte im Ganzen übersehen zu können,“ zu erreichen ist, wird die Nothwendigkeit eines Buches zwischen beiden, des **Journals**, abgeleitet.

Der Leser wird hier die erste wissenschaftliche Erklärung und Bestimmung dieses Buchhaltungsbuches finden, das gewöhnlich so unrichtig beurtheilt wird. Diese Bestimmung des Wesens des Journals wird aber auch die Einsicht und die Verbesserungen des Buchhaltens sehr erleichtern, und sicher machen.

Nach einer Uebersicht dieser abgeleiteten Bücher, handelt der Verfasser von den **Rechnungen** (Conten) des **Hauptbuches**, und entwickelt die Begriffe: **Schuld**, **Forderung**, **Debet**, **Credit**, auf eine einfache Weise. Nun wird der **Zusammenhang** und die **Verbindung** der **Rechnungen** (Conten des Hauptbuches) aufgezeigt, und zur Vollendung desselben, eine vermittelnde Rechnung, das **Gewinn und Verlust-Conto**, als erforderlich abgeleitet und erklärt.

Unter der Aufschrift: **Abschluß der Rechnungen** (Bilanzirung) und: **Nähere Betrachtung der verschiedenen Rechnungen in Beziehung auf die Bilanz**; ferner: **Auffindung des Zustandes unseres Vermögens**, werden aus der Natur der Rechnungen die Ausgleichung und Zusammenstellung der Unterschiede der Debet- und Creditseiten abgeleitet, und die Bilanz auf eine natürlichere Art, als sonst gewöhnlich ist, dargestellt. Die Darstellung der Art, die **Handelsvorfälle anzuschreiben, zu übertragen und die Rechnungen abzuschließen**, macht den Beschluß der theoretischen Abtheilung.

Die practische Abtheilung

fängt mit der Angabe der **Handlungsgeschäfte, und der Art dieselben in das Memorial einzutragen**, an. Sieben und sechzig Handelsvorfälle welche in die Handlungsbücher eingetragen werden sollen, findet man hier vollständig angegeben, und zugleich bemerkt, wie sie angeschrieben werden müssen. Man wird dadurch ohne die Schemata selbst vor Augen zu haben, in den Stand gesetzt, alle Handlungsbücher selbst schreiben zu lernen. Darauf folgen noch besonders: **practische Bemerkungen über das Memorial, über das Journal und über das Hauptbuch**, und die Angabe der **Mittel, zu wissen, ob alle Summen richtig übertragen worden sind**. Diese Mittel erstrecken sich sowohl auf die richtige Uebertragung ins Journal, als auch auf die Seiten des Hauptbuches. Den Be-

schluß des Italienischen Buchhaltens machen practische Bemerkungen über den **Abschluß der Rechnungen und die Untersuchung des Waarenlagers.**

Der zweite Theil behandelt die

Neue doppelte Buchhaltung unter dem Namen Nürnberger Buchhalten.

Nach einer Einleitung, in welcher die Unbequemlichkeiten des gewöhnlichen Italienischen Buchhaltens angegeben werden, wird die **Auffindung einer bessern Verzeichnungsart** versucht, die auch das Journal entbehrlich macht, und doch alle Vortheile desselben gewährt. Es werden dann für gewöhnliche Handlungen fünf Bücher, welche sich auch auf drei bringen lassen, als erste Anschreibebücher, aufgestellt; und zwar für den **Einkauf**, für den **Verkauf** der **Waaren**, (beyde lassen sich auch vereinigen), für die **Einnahme des Geldes**, für die **Ausgabe des Geldes** (welche sich wieder auf eines bringen lassen), und für die **Versetzung der Schulden und Forderungen.**

Nachdem die Bücher hinkänglich erklärt und deren Einrichtung (die zugleich das Speditionsbuch und das Facturen- und Calculationsbuch entbehrlich machen) gezeigt und vom Hauptbuche gehandelt worden ist, wird der Text dieser Buchhaltung mit der Erklärung und Einrichtung einiger Hülfsbücher geschlossen.

Dieses Buchhalten leistet alles was nur immer gefordert werden kann, erfordert die wenigsten Schreibereyen, ist das natürlichste, und gewährt die höchste Gewißheit, daß alles richtig in das Hauptbuch übertragen worden ist. Denn die Summen aller Memoriale für jedes Monat, die hier gezogen werden, müssen immer gleich seyn der Summe der Debetseiten und der Summe der Creditseiten des Hauptbuches desselben Monats.

Eilf Schemata, welche die Einrichtung der Bücher zu beyden Buchhaltungen zeigen, erläutern die Anweisung und machen allen mündlichen Unterricht entbehrlich.

Mit diesem Werke hängt zusammen, und ist als dazugehörig anzusehen:

Anleitung zur Berechnung der Facturen, oder Theorie und Praxis der Waaren-Preisberechnung. Mit Facturen und einem Münzverzeichnisse, 4to.

Man erhält hier eine **wissenschaftliche Anleitung zur Waaren-Calculation**, in welcher besonders die Berechnung

der Preise solcher Facturen gelehrt wird, welche mehrere Waaren enthalten.

Wie nothwendig und wichtig diese Anleitung ist, kann der Leser daraus erkennen, daß hier ein Beyspiel einer Factura, welche fünf verschiedene Waaren enthält, aus zwey der neuesten Werke angeführt wird, deren Verfasser die eine Waare um 10 Procente theurer, die zweyte um 22 Procente wohlfeiler, die dritte um 11 und die vierte um 28, sagen **acht und zwanzig**, Procente theurer finden, als sie der Wahrheit nach, wie hier gezeigt wird, wirklich im Preise kommen.

Zuerst wird im allgemeinen von **Berechnung der Waarenpreise** gehandelt, und gezeigt, worauf zu sehen und auf wie vielerley Arten sie geschehen können.

Auch die Bestimmung des Gewinns ist hier nicht übergangen worden.

Darauf folgen: **Arithmetische Erläuterungen**, und zwar Erklärung der Zeichen zur Erleichterung der **Rechnungsoperationen**, die Lehre der **Decimalbrüche** und der **Logarithmen**, die man hier verstehen und gebrauchen lernt.

Die Triester, Bremer, Hamburger, Holländischen, Englischen und Französischen Facturen, werden dann einzeln erklärt, und alles, was darin vorkommt, ausführlich erläutert.

Die Ausrechnung der Factura selbst und die Auffindung der Preise wird auf viele Arten gelehrt, und auch die Berechnung der Wechselsummen so vorgetragen, daß man im Stande gesetzt wird, alle Wechsel ausrechnen und allgemeine Regeln (Universalregeln) auffinden zu können.

Die Facturen selbst sind so angeordnet, daß sie als Muster eines Facturen- und Calculationsbuches dienen.

Das angefügte alphabetische Verzeichniß der Münzen, das auch besonders zu haben ist, enthält ungefähr 200 der vorzüglichsten Gold- und Silbermünzen, mit Angabe der Länder, in welchen sie einheimisch sind, ihres Werthes im vier und zwanzig Guldenfuß und im Sächsischen Gelde, und des Antheils an feinem Golde oder Silber in Holländischen Assen.

Preis 5 Gulden 48 kr. im 24 Guldenfuß oder 3 Rthlr. 6 Groschen Sächsisch. Gebunden 6½ Gulden oder 3 Rthlr. 12 Groschen.

IV. Neueste Geld-, Münz-, Maß- und Gewichtskunde, für Kaufleute, Geschäftsmänner und Zeitungsleser. Mit einem Kupfer.

Es ist in Quartformat gedruckt, und folgenden Inhalts:

1) **Allgemeine Begriffe von den Münzen und dem Münzwesen.**

Hier werden die Begriffe von Maß, Geld, Münze, Papiergeld, Metallgeld, Rechnungsmünzen ꝛc. entwickelt, und angezeigt, worauf der Werth der Münzen beruhe.

2) **Von dem Münzfuß überhaupt.**

Nachdem die Ausdrücke: Legiren, Mark, Loth, löthig, Karat, karatig, Schrot, Korn, Remedium, Münzfuß ꝛc. erklärt worden sind, wird aufs Deutsche Münzwesen übergegangen, und

3) **Der Leipziger Münzfuß oder Achtzehn-Guldenfuß, abgehandelt;**
4) **Der Graumannische oder Ein- und zwanzig-Guldenfuß, und**
5) **der Zwanzig- und Vier- und zwanzig-Guldenfuß.**

Da es Zweck bei diesem Werke war, eine gründliche Einsicht in diese Gegenstände zu gewähren, und alles selbst berechnen zu lehren: so folget

6) **eine Anweisung zu Berechnungen, über Münzfüße, und die Berechnungen selbst.**
7) **Neues Französisches Münzwesen.**

Aus den Quellen entwickelt, wird hier der Leser eine klare Darstellung des Französischen Münz-, Maß- und Gewichtssystems finden. Nach der allgemeinen Darstellung wird besonders der Münzfuß in Golde, und der Münzfuß in Silber abgehandelt und die Berechnungen darüber angestellt.

8) **Aelteres Französisches Münzwesen; Berechnungen darüber, und Vergleichung des Gold- und Silber-Münzfußes.**
9) **Englisches Münzwesen, und Berechnungen darüber.**
10) **Russisches Münzwesen, mit Berechnungen.**
11) **Dänisches Münzwesen, und zwar das neuere seit 1813, und das ältere, nebst Berechnungen.**
12) **Schwedisches Münzwesen.**
13) **Ueber die Einrichtung und den Gebrauch der Münztabellen.**

Nicht nur wie sie anzuwenden, sondern auch, wie die Berechnungen darnach anzustellen sind, wird hier gezeigt.

14) **Verzeichniß der vorzüglichsten Silbermünzen.**

Des leichtern Auffindens und der leichtern Uebersicht wegen, werden hier die Namen der Münzen nach dem Alphabet aufgeführt. In sieben Colonnen findet man: den Namen der Münze, das Verhältniß, wie viele auf eine größere Einheit gehen; das Vaterland, wo sie einheimisch sind, ihr Werth im 24 Guldenfuß, im 20 Guldenfuß und im Sächsischen Gelde, und endlich wie viel dieselbe Holländische Assen an Silber enthält. Durch diese Angaben, und die vorgetragenen Regeln,

kann man den Werth jeder Münze, auch in jedem andern Gelde sogleich finden.

15) **Verzeichniß der vorzüglichsten Goldmünzen.**

Eben so wie obiges eingerichtet. Ausser dem Gehalte an feinem Golde, den jede hat, ist auch das Gewicht, das jede wiegen soll, angegeben, und wie sie in Silber gesetzlich gerechnet wird.

16) **Von den Münzen der alten Nationen.**

Zum Verständniß der alten Classiker und selbst unserer historischen Schriften, und zur Würdigung der Preise der Münzmetalle, ist diese Darstellung sehr interessant und belehrend. Man findet:

a) Den Werth und Silbergehalt der verschiedenen Talente, als Rechnungssummen;
b) die Jüdischen Münzen und Rechnungssummen;
c) die Griechischen Münzen und Rechnungssummen;
d) die Römischen Münzen und Rechnungssummen angegeben.

Nun folgt die

Maß- und Gewichtskunde.

Die erste Abtheilung von den Gewichten, enthält:

1) **Erläuterungen über die Gewichtsverhältnisse und deren Berechnung.**

Nicht nur die Reduction der Gewichte und die Auffindung ihrer Verhältnisse wird hier gelehrt, sondern auch Mittel angegeben, wie dieß leichter geschehen könne; oder in der Kunstsprache, es werden Universalregeln zu finden gelehrt.

2) **Eintheilung der verschiedenen Gewichte, und zwar des Kölnischen Gold- und Silbergewichts; des Deutschen Mark- und Medicinalgewichts; des alten Französischen Mark- und Troygewichts; der neuen Französischen Gewichte; des Holländischen Münz-, Troy- und Markgewichts; des Englischen, des Venediger und des Spanischen Silber- und Goldgewichts: endlich die Gewichts-Eintheilung bey Schiffsbefrachtungen.**

3) **Die Gewichte verschiedener Länder und Städte, und Angabe ihrer Schwere in Holländischen Assen und in Baierischen oder Wiener Pfunden.**

Alphabetisch folgen die Länder und Städte, die Eintheilung ihrer größern Gewichte Zentner, Cantaro, Quintal und wie viel Baierschen oder Wiener Pfunden sie gleich kommen. Zugleich ist auch angegeben, wie viel die kleinern Einheiten derselben, Pfund, Kilogramm, Libbra, Rottolo rc., Holländische Assen wiegen. Durch diese Angabe kann man nicht nur die Schwere dieser Gewichte in die jedes andern

Ortes berechnen; sondern man kann auch durch die von uns angegebenen Regeln die Baierschen sogleich in die **jedes andern Orts umwandeln**, so daß man die Schwere aller verschiedenen Zentner in Badenschen, Württemberger, Berliner, Bremer, Frankfurter, Hamburger, Leipziger, Züricher, und in den sehr verbreiteten Nürnberger Pfunden u. s. w. eben so schnell wissen kann.

4) **Von den Ellenmaßen verschiedener Länder und Städte.**

Die Ellen aller Orte werden hier auf dreyerley Art bestimmt: Die Länge derselben wird in Französischen Linien, alten Maßes angegeben; dann wie viel hundert derselben in Brabanter Ellen ausmachen, und endlich wie viel von ihnen auf hundert Baiersche Ellen gehen.

Durch die angegebenen Regeln können diese Angaben leicht zur Verwandlung in die **Ellen jedes andern Orts** benützt werden, so daß dieses Werk für jedes Land oder für jede Stadt, welche andere Gewichte und Maße hat, gleich brauchbar ist.

5) **Bestimmung der Länge verschiedener Fußmaße.**

Die Länge der verschiedenen Fuße oder Schuhe wird durch Königl. Französische Zolle bestimmt.

6) **Bestimmung der Länge verschiedener Lachter.**

7) **Die Meilenmaße verschiedener Länder und Städte, durch geographische Meilen, und durch den Meridian bestimmt.**

8) **Von einigen Garnmaßen und deren Bestimmung durch den Pariser Fuß.**

9) **Von den Flächen- und Feldmaßen.**

Ausführlich kommen auch hier die neuen Französischen und die neuen Badenschen, Baierschen und Württembergschen Feldmaße vor.

10) **Vergleichung der Flüssigkeitsmaße und Bestimmung ihres Inhalts durch Französische Cubikzolle.**

Aus diesen richtigen Angaben kann man die Größen der verschiedenen Eimer, Orhofte, Anker, Pipen ꝛc., Maße, Pinten, Stübchen, Kannen ꝛc., ihre Eintheilung und ihr Verhältniß zu den Maßen jedes Orts sogleich wissen.

11) **Von den Getreidemaßen verschiedener Länder und Städte und Bestimmung ihres Inhalts durch Pariser Cubikzolle.**

12) **Anzeige der vorzüglichsten Schriften, welche von dem Gelde, den Maßen und Gewichten handeln.**

Endlich

13) **Erklärung und Anwendung der Kupfertafel, welche sehr genau darstellt: eine halbe Baiersche,**

eine halbe Wiener, eine halbe Brabanter, eine halbe Nürnberger Elle, und eine halbe Arschine. Ferner: einen Pariser oder Königlich Französischen, einen Nürnberger, einen Baierschen, einen rheinländischen und einen Englischen Fuß oder Schuh; den vierten Theil des neuen Französischen Maßes, des Meters (und daran des Deci-, Centi- und Milimètre) dann die Grundfläche des Französischen Flüssigkeitsmaßes, Litre genannt.

Der Preis auf Druckpapier ist 3 Gulden, auf Velin-Papier 3 fl. 36 kr. oder 2 Thaler Sächsisch. Gebunden 24 kr. oder 6 Groschen mehr. Werden von einem oder dem andern dieser Werke 4 Exemplare miteinander genommen, so erhält man vom Contor der Handlungs-Zeitung in Nürnberg, fünf Exemplare abgeliefert.

V. Lebensbeschreibung merkwürdiger und berühmter Kaufleute. Mit einem Kupfer. Preis 1 fl. 30 kr.

VI. Das Neueste und Nützlichste der Erfindungen, Entdeckungen und Beobachtungen, besonders der Engländer, Franzosen und Deutschen, in der Chemie, Fabrikwissenschaft, Apothekerkunst, Oekonomie und Waarenkenntniß. Erster bis funfzehnter Band, von 1798 bis 1816. Mit 17 Kupfern und einem vollständigen Register über die ersten 12 Bände. Jeder Band kostet einzeln 2 Gulden, oder 1 Thaler 3 Groschen Sächsisch; alle 15 Bände zusammen aber 30 Gulden, oder 16 Rthlr. 16 Gr. sächsisch.

Wer an das Contor der Handlungs-Zeitung 25 Gulden rheinisch einsendet, erhält alle 15 Bände für diesen Preis.

Inhalt des ersten Bandes (2te Auflage)

1) Ueber Münzen und Münzkunst.
2) Ueber die Dinte und das Papier.
3) Blauen Carmin zu bereiten. 4) Bereitung der Seife.
5) Wie der Scharlach de Gobelin verfertiget wird.
6) Bereitung des Zuckers. 7) Bereitung des chinesischen Tusches.
8) Leder-Bereitungen oder Gerberey. 9) Von dem Sago.
10) Dinte zu verfertigen.
11) Vorzügliche Pöckelbrühe zum Einsalzen des Fleisches.
12) Die Sämische Gerberey. 13) Die Saffian-Bereitung.
14) Die Corduan-Bereitung. 15) Von der Chagrin-Bereitung.
16) Die Pergament-Bereitung.

17) Nachricht von der in Frankreich versuchten Bereitung der Seife ohne Feuer. 18) Bereitung des Florentiner Lacks.
19) Firniß zum Lackiren des Kupfer- und Eisengeschirrs.
20) Englischen Pinschebeck zu verfertigen.
21) Von der Glasbereitung und dem Glasblasen.
22) Dem Ulmen- und Ahornholze die Farbe des Mahagoniholzes zu geben. 23) Von dem Alaunsieden. 24) Von der Soya.
25) Beyträge zur Geschichte des künstlichen Wachses.
26) Vogelleim zu machen.
27) Vom Blech, dessen Verfertigung und mancherley Gebrauch.
28) Von dem Dividivi. 29) Vorschrift eines guten Glühwachses.
30) Guten, wohlriechenden und geschmackvollen Essig zu machen.
31) Composition der gemeinen weißen Emaille von mäßiger Härte.
32) Vom Tombach, Pinchbeck und Semilor.
33) Von den Trüffeln.
34) Ueber die Bereitung der Preßspähne zu Malmedy.
35) Nachricht von einem in England erfundenen Seidenweber-Stuhl. 36) Chocoladeliqueur.
37) Anweisung zum Anbaue der Baumwolle in Deutschland.
38) Ueber die künstlichen Steinarten.
39) Ueber vortheilhafte Bereitung der Stärke.
40) Neue Erfindung, Kolbenrohre betreffend.
41) Von der Königs-Chinarinde.
42) Bücher über Fabrikwissenschaft u. s. w.

Inhalt des zweyten Bandes (2te Auflage.)

43) Die Kunst, mit dephlogistisirter Salzsäure in kurzer Zeit Leinwand, Garn, Cattun ꝛc. zu bleichen, Papiere weißer, und alte Kupferstiche wie neu zu machen ꝛc. ꝛc.
44) Von der in China gebräuchlichen Art, Zwergbäume zu ziehen.
45) Neublau oder Sächsischblau zu verfertigen.
46) Vorzüglich gutes Papier zum Abdrucken der Kupferstiche zu machen.
47) Anleitung zum Roth- und Gelbfärben des Leders, so wie es in der Türkey geschieht.
48) Von der Seife aus Wolle, und der Art sie zu bereiten.
49) Von der Quercitron.
50) Verbesserung der Hutmacherkunst vom Herrn Chaussier.
51) Kaustisches Alkali und Aezstein im Großen zu verfertigen.
52) Anleitung zum Anbau und zur Verbrennung der Sodapflanze.
53) Mittel zur Verbesserung der Butter.
54) Ueber das Licht verschiedener Brennstoffe, in Hinsicht der Lampen und der Oele.
55) Bereitung des Eau de Luce, und Verbesserung dabei.
56) Von einem neuen Arzneymittel, Semen Adjowaen.
57) Vorschrift zu einer vorzüglich guten schwarzen Dinte.

58) Be-

58) Bemerkungen über die Seife aus Wolle.
59) Verfahren das Kleeheu zu machen.
60) Von dem Englischen Gesundheitsthee.
61) Versuch einer Angabe aller Metallmischungen.
62) Ueber die Zersetzung der Seife durch saure Farben-Extracte.
63) Vorzügliche Bereitung der Lumpen zur Verfertigung des Papiers. 64) Bereitung des Grünspans.
65) Bereitung des krystallisirten Grünspans.
66) Von den Dickrüben als einem Surrogat für den Kaffe.
67) Von der Resina lutea novi Belgii.
68) Von den Farben zur Porzellanmalerey.
69) Ueber die Wirkung der Baizen bei der Rothfärbung des Cattuns.
70) Entdeckung einer Purpurviolet-Farbe aus den Blättern der Aloë succotrina angustifolia, die den Einflüssen der Luft, der Säuren und Salze widersteht.
71) Eine für die Bienenzucht sehr vortheilhafte Pflanze.
72) Neue Methode zur Verfertigung des Gußstahles.
73) Gebrauch der Eisenkalke bei der Cattun-Färberey.
74) Zubereitung des sogenannten Spanischen Weiß.
75) Ueber die erfrischenden Krüge.
76) Neuer Firniß, um das Mahagoniholz nachzuahmen.
77) Ueber den flüssigen Storax.
78) Maschine zum Färben und Drucken der Zeuge.
79) Composition zu Verfertigung künstlicher Mühlsteine.
80) Chemische Beobachtungen über das Epiderma.
81) Ueber die Wachsmalerey.
82) Neue Art, Wohnhäuser, Treibhäuser, Zimmer rc. zu erwärmen.
83) Mittel, das Holzwerk vor dem Einflusse der Witterung zu schützen. 84) Methode, den Flachs so fein wie Seide zu machen.
85) Methode, Linnen und Baumwolle mit Cochenille zu färben.
86) Bequeme und vortheilhafte Art, die Seide mit Cochenille zu färben. 87) Anweisung auf Metalle zu emailliren.
88) Vom Zinnober und dessen künstlicher Bereitung.
89) Neues Mittel, Mühl- und Wasserräder zu schmieren.
90) Neue Composition zum Verzinnen.
91) Dem Kornbranntwein den Geschmack des Franzbranntweins zu geben. 92) Bereitung einer unveränderlichen grünen Farbe.
93) Mittel, der Melasse den scharfen Geschmack zu benehmen, und sie statt des Zuckers anwendbar zu machen.
94) Neues Verfahren, den Citronensaft zu erhalten und zu verstärken.
95) Bücher, welche in diesen Wissenschaften 1798 herauskamen.

Inhalt des dritten Bandes.

96) Ueber die Töpferglasur.
97) Mittel die Güte der Farbhölzer zu prüfen.
98) Art, den Schellack mit Salzsäure zu entfärben.

99) Die Tecamezrinde. 100) Metallene Stricke.
101) Neues Pigment. 102) Gebrauch der Erden zum Bleichen.
103) Einige Mittel gegen das Erfrieren der Bäume.
104) Neues Verfahren, Seife zu machen und zu bleichen.
105) Ein neues Mittel, die Kupferstiche zu reinigen.
106) Ueber die Natur einiger sehr guter Mühlsteine.
107) Neue Art das Eisen zu reinigen und zu verbessern.
108) Chinesisches Reisbrod.
109) Beschreibung der Chagrinbereitung in Astrachan.
110) Von der Alaunbereitung.
111) Neues Verfahren, Musivgold zu machen.
112) Neuentdeckte Farben aus rothem Kopfkohl.
113) Kunstvortheile der Türken: 1) Fassung der Diamanten, 2) Eisen zu gießen, das sich hämmern läßt, 3) Filtriren nach oben, 4) Sauerteig aus Erbsen.
114) Reduction der Metalle in Beziehung auf Färbekunst.
115) Neue Bereitungsart des Spießglanz- und Eisenmohrs.
116) Neuerfundene Seilermaschine.
117) Mittel, das Leder dauerhaft und wasserfest zu machen.
118) Verfahren, bedruckte und farbige Papiere zu bleichen und herzustellen.
119) Verfahren, Mineralkali von der Salzsäure abzuscheiden.
120) Gewinnung der Pottasche aus Weintrestern.
121) Seguins Methode, die Häute in wenig Tagen zu gerben.
122) Neue Art Papier und weißes Leder zu färben.
123) Mineralischer Lampenruß.
124) Verfertigung der Strohhüte und Zubereitung des Strohes.
125) Verbesserungen beim Brauen und Destilliren.
126) Cattunprobe. 127) Bereitung eines Quecksilbersyrups.
128) Pottasche und Mehl aus wilden Kastanien.
129) Von Gewinnung des Oels aus verschiedenen Pflanzen, nebst Vortheilen, welche bei dem Pressen desselben angewandt werden können.
130) Wohlfeilere Bereitung der Kakaobutter.
131) Bereitung eines äußerst flüchtigen Alkohols durch Kälte.
132) Bereitungsart der marokkanischen Ziegenfelle.
133) Anleitung zum Beizen und Färben des Cattuns und der Baumwolle, als: rothe Farben, gelbe Farben, Nankin zu färben, blaue Farben, grüne Farben, violette Farben.
134) Vom Salpetersieden und der neuen in Frankreich eingeführten Raffinirmethode.
135) Bereitung und Anwendung einiger Salze und anderer Substanzen zum ökonomischen und vorzüglich zum landwirthschaftlichen Gebrauche.
136) Neue Art, Strohhüte zu verfertigen.
137) Neues Verfahren, Kupfer zu verzinnen.

138) Bücher, welche in diesen Wissenschaften 1799 herausgekommen sind.

Inhalt des vierten Bandes.

139) Neue Bereitungsart des Bleyweißes.
140) Neuentdeckte Vortheile bei der Bereitung des Vitrioläthers.
141) Ein Mittel mit Ersparung des Brennmaterials auf den Salinen im Sommer Salz zu erhalten.
142) Neue Composition zu Dachziegeln.
143) Neue Bemerkung über die gelben Pflanzenfarben.
144) Gelbe Farbe aus einem Schwamm.
145) Von der Gewinnung des Torfs
146) Verfahrungsarten, aus Runkelrüben Zucker zu bereiten.
147) Nachricht von dem gelben Harze von Botanybay.
148) Anweisung zum Abschwefeln der Steinkohlen.
149) Anweisung zur Bereitung künstlicher Mineralwasser.
150) Ueber das Färben mit Zinnauflösungen und Zinnkalken, auch in Beziehung des türkischen Roths.
151) Bereitung des englischen Porterbiers.
152) Surrogat für die Galläpfel zur Schreibdinte und Färberey.
153) Verbesserte Bereitung des Zinnobers auf nassem Wege.
154) Bereitung des Glaubersalzes durch Gyps.
155) Ueber die Bereitung des Neublaus oder Sächsischblaus.
156) Bereitung des Wachstaffts oder Gesundheitstaffts.
157) Zubereitung der Lämmer-, und Hundsfelle zu Handschuhen ꝛc.
158) Sichere Bereitungsart des rauchenden Salpetergeistes.
159) Surrogat für Galläpfel und Eichenrinde.
160) Neue Glasfritte. 161) Oelfarbe aus Gummiguttä.
162) Bereitungsarten des Bernsteinfirnisses und Anwendung desselben auf verschiedene Holzarten.
163) Neue Versuche farbige Oele zu entfärben.
164) Recepte zu unverlöschlichen Dinten.
165) Bereitung eines undurchdringlichen Leders.
166) Vorschriften zu haltbaren Kitten. 167) Wohlfeile Lackfarbe.
168) Vom Verkohlen des Torfs und Benutzung zu Salmiak.
169) Vorschriften zum Färben des türkischen Garns, nebst Beschreibung des in Griechenland selbst gewöhnlichen Verfahrens. 170) Zwei Bereitungsarten des Caßler Gelbs.
171) Bereitung des Berlinerblaus, Mineralblaus und anderer Farben. 172) Neue Farbenbeize.
173) Reinigung des Oels und die Kunst Flecken zu vertilgen.
174) Neues Galläpfel-Surrogat.
175) Vortheile bei Verfertigung künstlicher Mineralwasser.
176) Composition zu Buchdruckerlettern.
177) Von der Gährung des Weins, den Mitteln sie zweckmäßig zu leiten, und der Behandlung des Tokaperweins.

178) Neue Maschine, Kämme zu schneiden und zu spitzen.
179) Maschine, durch brennbare Luft in Bewegung zu setzen.
180) Beschreibung des Baaderschen Cylindergebläses, zum Löthen anzuwenden. 181) Pneumatische Küche.
182) Neues Gummi für Cattundrucker.
183) Bücher, in diesen Wissenschaften von 1800.

Inhalt des fünften Bandes.

184) Anwendung der Milch in Künsten.
185) Benutzung des Eichenblätterschwamms zu Zunder.
186) Verzeichniß von Metallmischungen.
187) Verfertigung der Darmsaiten nach italienischer Art.
188) Bereitung des Porzellans.
189) Bereitungsarten des reinen Essigs oder der Essigsäure.
190) Bereitung und Anwendung des Bleyzuckers.
191) Veredlung einheimischer Holzarten, um Möbeln daraus zu verfertigen. 192) Beizen und Oele auf Leder.
193) Vom Mörtel. 194) Gebrauch der Salzspindel.
195) Neue Bereitungsart des Musivgoldes.
196) Nach richtigen Grundsätzen zu bleichen: 1) Das Bleichen mit Laugen. 2) Das Bleichen mit Säuren. 3) Das Bleichen mit Dampf.
197) Bereitung des ächten blauen Carmins.
198) Art, den Weingeist völlig wasserfrei zu machen.
199) Neue Bereitungsart des Salzäthers.
200) Vortheilhafte Bereitung der Phosphorsäure.
201) Abscheidung der Citronensäure aus faulen Citronen.
202) Reinigung des Rübsamenöls.
203) Neue Bereitung des Spießglanzmohrs.
204) Beschreibung der Fabrikation des Indigo aus Waid.
205) Neue Methode, Briefe zu kopiren.
206) Neues Verfahren, aus Abgang von Leder ganzes Leder zu machen.
207) Vertilgung der Raupen, Ameisen und anderer Insekten.
208) Composition zu Wedgwoods pyrometrischen Kugeln.
209) Verfertigung chirurgischer und anderer Instrumente aus elastischem Gummi. 210) Vom Opium.
211) Chinesische große Papierblätter.
212) Maschinerie zur Verfertigung der Nägel.
213) Neue Bereitungsart des Bleiweißes.
214) Bereitungsarten der Schwefelsäure, oder des Vitriolöls.
215) Neuerfundene Garnwage.
216) Wasserdichtes Tuch.
217) Beschreibung und Abbildung der Dampfmaschine.
218) Beschreibung und Abbildung einer sehr wirksamen Winde.
219) Bücher, neue, die in diesen Fächern herauskamen.

Inhalt des sechsten Bandes.

220) Verschiedene Bereitungsarten des rothen Carmins.
221) Bereitung des Neapelgelbs.
222) Einige pharmaceutische Verbesserungen.
223) Neue Art zu bleichen.
224) Gelbes Wachs schnell zu bleichen.
225) Anwendung der Holzsäure in der Färberey.
226) Verfahren, um rohe Wolle blau zu färben.
227) Anwendung des Ammoniaks beim Seifensieden, nebst einer Angabe es wohlfeil zu erhalten, zugleich mit einigen Bemerkungen über Seife aus Fischen und Knochen.
228) Ueber das Strohpapier, und bedrucktes und beschriebenes Papier in reines zu verwandeln.
229) Von der Kunst, auf Glas mit der Flußspatsäure zu ätzen.
230) Bereitung des Bernsteinfirnisses.
231) Ueber die neue in England eingeführte Gerberey.
232) Mineralischer Purpur für Porzellanfabriken.
233) Bleichart mit Dämpfen und Schwabenbleiche.
234) Reinigung vegetabilischer Oele.
235) Mittel, die Soda aus dem Seesalze auszuziehen.
236) Ueber die Kunst das Kupfer zu härten.
237) Einige neue Bereitungsarten des Bleyweißes.
238) Neue Bereitungsarten des Stahls.
239) Vorschriften zur Verfertigung dauerhafter Dachziegel.
240) Bereitung des Bleizuckers, und Anwendung bei Cattundruckereyen.
241) Von den Mitteln, Rostflecken aus Zeugen herauszubringen
242) Mittel, wie man Oele reinigt, ihnen Geruch und Farbe benimmt, und wie man Fischthran zu häuslichem Gebrauche zubereitet. 243) Vorschriften zu gutem Schießpulver.
244) Entdeckungen über das Gerben, wasserdichtes Leder und Juchten.
245) Bereitungsart eines festen und haltbaren Kitts.
246) Wie man viel Mehl mit wenig Hefen in Gährung bringt.
247) Von der Kunst Wein zu machen.
248) Bereitung des Damascenerstahls.
249) Neues Verfahren, wollenen Tüchern und roher Seide eine glänzende Weiße zu geben.
250) Wie man die Soda in Alikante gewinnt.
251) Mittel, graues Meersalz ohne Feuer zu raffiniren.
252) Angabe einer neuen Zubereitungsart des radikalen Essigs.

Inhalt des siebenten Bandes.

253) Vorschriften zu Vergoldungen.
254) Bereitungsart des Persio.
255) Erleichtertes Zuckerraffiniren. 256) Neue blaue Farbe.
257) Azor, Handschuhe und Strümpfe aus Pferdhaaren.

258) Ueber die Krappfärberey und das türkische Roth.
259) Papier aus Stroh, Heu, Disteln, Werg und Abgang von Flachs und Hanf und verschiedenen Arten Holz und Rinde zu machen.
260) Neue Art, den Aethiops Martialis zu erhalten.
261) Angaben verschiedener schöner Farben auf Holz.
262) Zubereitung verschiedener Parfümerien.
263) Recepte zu wohlfeilem und gutem Essig.
264) Wohlfeiles Gummi- und Seifensurrogat.
265) Schweinshäute zu Corduan zuzurichten.
266) Englische Verfahrungsarten, auf baumwollenes Tuch und Garn mehrere schöne Farben dauerhaft aufzusetzen.
267) Hanf und Flachs zu Baumwolle umzuschaffen.
268) Oel in Wachs zu verwandeln.
269) Ueber wasserfeste Tücher.
270) Ueber die eintrocknenden Oele in Hinsicht auf Mahlerey.
271) Verschönerung aller Arbeiten aus Stroh durch Bleichung desselben in oxygenisirter Salzsäure.
272) Von einem neuen Farbmaterial.
273) Vorschriften zu gemalten Gläsern und zur Glasmalerey.
274) Vom Anbau des Waids und dessen Benutzung in der Färberey.
275) Verschmelzen bloßer Erden zu Porzellan, Email und Glas.
276) Belehrungen für Töpfer, Steingut- und Porzellan-Fabrikanten.
277) Beschreibung einer sehr einfachen Wasserpumpe.

Inhalt des achten Bandes.

278) Kunst, Verzierungen und Figuren aus Holz zu gießen.
279) Neue gelbe vegetabilische Oelfarbe.
280) Neue Silberfarbe für die Porzellanmahler.
281) Neue Gummi-Surrogate. 282) Neuer Lack.
283) Neue Hefe zu Backwerk.
284) Ingredienzien des Porterbiers.
285) Prüfung der Cochenille. 286) Mit Seewasser zu waschen.
287) Neue Alaunbereitung.
288) Eisen unverrostbar zu machen.
289) Ueber den Anbau, die Ernte, und die Aufbewahrung der römischen Kamillen.
290) Gewinnung des Branntweins aus Kartoffeln.
291) Angabe dauerhafter Kitte und Leime zu besondern Zwecken.
292) Von der Zinnoberbereitung auf nassem Wege.
293) Neue hydraulische Maschine, ohne allen Mechanismus.
294) Bereitung des Orleans.
295) Indiennen Fajenceblau zu färben.
296) Verfertigung einer Wachsmilch.
297) Neue Entdeckungen am Bleyzucker.

298) Verbesserungen in der Weberey.
299) Wie die Holländer die Heeringe einsalzen.
300) Verbesserungen in der Gerberey.
301) Martins Bereitung des Zinnobers.
302) Benutzung des Sauerwassers der Stärke-Fabrikanten.
303) Dem Branntwein den übeln Geruch und Geschmack zu nehmen. 304) Beschreibung eines Gährungsmessers.
305) Oekonomische Benutzung der Gartenrosen.
306) Ueber die Krappfärberey und das türkische Roth.
307) Flüssigkeit zur Zurichtung der Schafwolle.
308) Davy's Bemerkungen über die Gerberey.
309) Neue Entdeckungen über die Verbesserung des Schießpulvers.
310) Deutsche Pflanzen, zum Gelbfärben auf Leinwand und Wolle.
311) Vom Abschwefeln der Steinkohlen.
312) Den Getreidebranntwein in Franzbranntwein oder Cognac umzuschaffen, und absoluten Alkohol aus ihm zu bereiten.
313) Federharz ganz aufzulösen, und Instrumente daraus zu verfertigen. 314) Stärke und Puder zu verfertigen.
315) Wie man in Indien Türkischroth färbt.
316) Beschreibung und Abbildung englischer Tuchscheermaschinen.
317) Beschreibung und Abbildung einer neuen Kette.
318) Neue blaue Farbe zum Ersatz des Ultramarins.
319) Neue Zubereitungsarten des Flachses und Hanfes.

Inhalt des neunten Bandes.

320) Verbesserte Kunst, Hanf und Flachs in Baumwolle umzuschaffen. 321) Neue Corduanbereitungen.
322) Zubereitung des Arracks aus europäischen Producten.
323) Willis neue Gummisurrogate. 324) Neues Hydrometer.
325) Bereitung des Essigäthers.
326) Hieb- und wasserfeste Filzmützen und Helme.
327) Neue Buttermaschine.
328) Chemische Principien der Cattundruckerey.
329) Verfertigung wasserfester Leinwand und Tücher.
330) Ueber eine neue Art türkisches Garn zu färben.
331) Entdeckungen über die natürliche Farbe der ungebleichten leinenen und baumwollenen Tücher, und neue Bleichart.
332) Wie man dem Nußbaumholz das Ansehen des Acajouholzes giebt.
333) Neue Entdeckungen über die Färberey mit Berlinerblau.
334) Neue Methode die Pottasche mit Kohlensäure zu schwängern.
335) Fernere Versuche mit Bralle's Hanfröstung.
336) Ueber die Anwendung der Quercitronrinde zur Cattundruckerey.
337) Verfahren die Soda aus dem Glaubersalze auszuziehen.
338) Neue Dachbedeckung.
339) Verwandlung des wollenen Tuches in Filz.

340) Anwendung des Glaubersalzes bei der Glasbereitung.
341) Verfertigung irdener Geschirre aus farbigen Erden.
342) Untersuchung über die Brauchbarkeit der Arten des Braunsteins.
343) Bereitung des Syrups und des Zuckers aus Aepfeln.
344) Systematische Belehrung über die Farben der Porzellanmahlerey. 345) Ueber den Safranbau.
346) Von den erfrischenden Krügen.
347) Zubereitung des Krapplacks.
348) Ueber die Benutzung des Asbests zu Oefen in China.
349) Die neuentdeckte wahre Tuschbereitung.
350) Ueber die gelben Farben aus dem Pflanzenreiche.
351) Beschreibung und Abbildung eines neuen Instruments zum Pflügen.
352) Beschreibung und Abbildung einer doppelten Presse.
353) Vorrichtung, große Wassermassen mit wenig Feuer in hölzernen Gefäßen zu kochen.
354) Neuer Versuch mit Waschen durch Dampf.
355) Neue Stahlvergoldungsart.
356) Wie man rothem Kupfer die Farbe, das Korn und die Härte des Stahls giebt.
357) Aus dem Schwanze und den Finnen des Wallfisches Leim zu sieden.
358) Neue Zubereitung des mineralischen Kermes.

Inhalt des zehnten Bandes.

359) Gold und Silber von beygemischten Metallen zu reinigen.
360) Anwendung künstlicher Wärme zur Fabrizirung des Bleyweißes.
361) Die Verfertigung der thönernen Tabackspfeifen.
362) Neue Composition zum Waschen, besonders des Musselins.
363) Die Bereitung des Juftenleders.
364) Ueber die Schnellgerberey.
365) Schwarze und braune Lederfarbe.
366) Bearbeitung der Federn.
367) Wichtige Bemerkung für die Bleicherey des Garns mit oxigenisirter Salzsäure. 368) Von dem Weinzucker.
369) Von einem neuen Lohextract.
370) Ueber das Versetzen des Zinns mit Bley.
371) Bemerkungen über das Färben der Wolle.
372) Ueber die italienischen Alaunbereitungen.
373) Ueber den Branntwein von Johannisbrod.
374) Firniß auf Holz, welcher dem kochenden Wasser widersteht.
375) Bemerkungen über irdene und steinerne Geschirre und Fajence.
376) Leinene und hanfene Tücher, Seile und Schnüre, haltbarer im Wasser zu machen.

377) Ueber die Bleichart mit oxigenisirter Salzsäure.
378) Gelbe und rothe Farben aus dem Johanniskraut.
379) Ueber die Eisenbeize zum Cattundruck.
380) Farben aus dem Blümchen im Schirme der wilden Möhre.
381) Ueber das Einkitten des Eisens in Stein.
382) Neue Art Backsteine und künstliche Steine.
383) Ueber den Salep als Gummisurrogat beim Cattundruck.
384) Von Vegetabilien, welche Gespinnst liefern.
385) Ueber Kirschenwasser und Kirschenbranntwein.
386) Mittel, dem Brannlwein seinen unangenehmen Geruch zu nehmen.
387) Kunst, den römischen Alaun nachzumachen.
388) Anwendung der Rhabarber zum Gelbfärben.
389) Ostindische Stucatur und Gerberey.
390) Anwendung des salzsauren, essigsauren und kalkhaltigen Manganes-Oxyds als Grundlage zu Farben.
391) Künstliche Erzeugung des Kampfers.
392) Ueber den Traubenzucker. 393) Zubereitung des Opopeldocks. 394) Mittel, das Sohlenleder dauerhaft zu machen.
395) Neues Mittel zur Bewirkung des Isochronismus der Uhren.
396) Ueber den Gebrauch der Milch und des Blutwassers zum Farbeanstrich.
397) Neue Tabaksschneidemaschine, mit einer Abbildung.
398) Beschreibung und Abbildung einer neuen Maschine, um das Wasser in die Höhe zu bringen.
399) Beschreibung und Abbildung einer horizontalen Windmühle.
400) Beschreibung und Abbildung eines doppelten und einfachen Karsts.
401) Ueber die Anwendung der Traubenkerne zur Oelbereitung.
402) Bücher, welche in diesen Fächern 1806 erschienen sind.

Inhalt des eilften Bandes.

403) Anweisung zum Bleichen der Lumpen beim Papiermachen.
404) Bereitung des Rums.
405) Verbesserung der Fabrikation des Schießpulvers und des Schweizerpulvers.
406) Auflösung des Indigo zum Cattundruck.
407) Bessere Behandlung des Hopfens in der Brauerey.
408) Bemerkungen über die Alaunbereitung.
409) Ueber den Gebrauch des Persio.
410) Gummisurrogat beim Cattundruck.
411) Bereitung der Pottasche in Rußland.
412) Angabe verschiedener Vegetabilien, welche grün färben.
413) Tuch auf jeder Seite mit einer andern Farbe zu färben.
414) Ueber die europäische Rhabarber und deren Anbau.
415) Ueber das Anrauchen meerschaumener Pfeifenköpfe und dessen Bewirkung durch Kunst.

416) Die beste Politur für Drechslerwaaren.
417) Weiße silberartige Metallcomposition.
418) Abgeschossenen Kleidern ihre vorige Farbe wieder zu geben.
419) Verzeichniß der gelbfärbenden Vegetabilien und Angabe der bei ihrem Gebrauche erforderlichen Operationen.
420) Hüte aus vegetabilischen Stoffen.
421) Verfertigung der italienischen Blumen.
422) Ueber die Verarbeitung der Federn zu Schmuck und Putz.
423) Verarbeitung des Schildpads.
424) Ueber die Verbesserung des Indigo's.
425) Anwendung der Brennesseln und der Hopfenranken zur Spinnerei.
426) Ueber den Anbau des chinesischen Oelrettigs.
427) Die Bereitung des Meths.
428) Verbesserungen in der Bereitung des Weins.
429) Vorzügliche schwarze Farben aus dem Pflanzenreiche.
430) Ueber die Bereitung der Hausenblase.
431) Verzeichniß der europäischen Gewächse, welche noch zu Branntwein angewendet werden können.
432) Einige Verbesserungen in der Schuhmacherkunst.
433) Verfertigung der Papiertapeten.
434) Ueber die Gewinnung des Opiums.
435) Ueber die Verbesserung des Flachses.
436) Eine neue Art glänzender Gemälde aus Wasserfarben.
437) Kupferne Kochgeschirre zu emailliren.
438) Von der Korallenmanufactur.
439) Gerbung des Leders mit Eisenvitriol, Metallsalzen rc.
440) Gute Beizen auf Holz.
441) Neue Methoden der Saffianbereitung.
442) Von den rothfärbenden Pflanzenstoffen.
443) Vortrefflich schwarzer Lack und Tusch für Mahler.
444) Neue Schmelztiegel aus Speckstein.
445) Horn auf Schildkrötenart zu beizen.
446) Bereitung des jämtländischen Leders.
447) Vorzüglich grüner Lack.
448) Verbesserung des Flachses.
449) Bereitung des Fischhautchagrins.
450) Neuer Webstuhl mit einer Abbildung.
451) Kleine Hausküche, mit einer Abbildung.
452) Kunst, Zeichnungen abzudrucken, Polyautographie.
453) Bücher, welche 1807 erschienen sind.

Inhalt des zwölften Bandes.

454) Verschiedene Farben aus dem Krapp.
455) Farben aus deutschen Producten, die schön, haltbar und leicht auszuführen sind.

456) Leder ohne Lohe durch metallische Substanzen zu gerben.
457) Zündstöcke für die Artillerie.
458) Bereitung des vollkommen überoxydirtsalzsauern Kali.
459) Verfertigung des Wedgwood'schen Töpfergeschirrs.
460) Knallsilber und dessen Bereitung.
461) Den Honig zu reinigen und seinen Beygeschmack zu nehmen.
462) Destillation der Weine.
463) Verbesserung bei der Destillation, mit einer Abbildung.
464) Gerben der Häute, und das Leder undurchdringlich zu machen.
465) Bereitung der Benzoesäure aus thierischem Urin.
466) Bereitung der Pferdehäute zu Maroquin.
467) Bereitung verschiedener Lackfirnisse.
468) Mittel und Angaben, die Seide goldgelb zu färben.
469) Bereitung des Syrups und Zuckers aus Aepfeln und Birnen.
470) Stahlbereitung.
471) Camera lucida, oder Maschine zum Zeichnen, mit einem Kupfer.
472) Mittel, das Sauerwerden des Weins und Biers zu verhindern.
473) Hydrometer, mit Abbildung; Waschen durch Dämpfe.
474) Nachtrag zur Beschreibung der Camera lucida.
475) Bücher, welche 1808, 1809 und 1810 erschienen sind.
476) Register über diese zwölf Bände.

Inhalt des dreyzehnten Bandes, von 1812.

477) Verfahren der Engländer, leinenen, seidenen und wollenen Zeugen alle Farben zu geben.
478) Verbessertes Verfahren Seife zu bereiten, von Curaudeau in Paris.
479) Seife aus dem, beim Schmelzen des Unschlitts bleibenden, Rückstand zu machen, welches vor kurzem Herr Schlesinger in Wien auf Befehl des Kaisers bekannt gemacht hat.
480) Neue Art, Salpetersäure oder Scheidewasser zu bereiten.
481) Neue Masse zur Bedeckung der Dächer.
482) Kunst, den inländischen Holzarten alle Farben zu geben.
483) Arten, den Weinessig und andere Flüssigkeiten zu entfärben und die rothen Weine zu verbessern.
484) Bereitung des Feuerschwamms oder Zuntels.
485) Verfahren den Indigo aus Waid zu bereiten.
486) Neue Art Bleyweiß zu verfertigen.
487) Undurchdringlicher Ueberzug auf Leinwand und auf Eisen, von Herrn Anderson in Portsmouth.
488) Bereitung des vegetabilischen oder spanischen Roths.
489) Bereitung der künstlichen Hefe.
490) Bereitung der Composition zur enkaustischen Malerey.
491) Firnisse zu bereiten und anzuwenden, vom Engländer, Dr. Imison.

492) Anwendung des Kalkes und der Kohle zum Bleichen der Leinwand, des Garns ꝛc. ꝛc. Eine neue sehr interessante Entdeckung.
493) Zubereitung des weißen indischen Feuers.
494) Türkisches Garn zu färben, nach Hausmanns Verbesserung.
495) Beschreibung und Abbildung einer Maschine zum Wasserschöpfen, im Oriente gebräuchlich.
496) Maschine, durch welche die Schuster stehend arbeiten können.
497) Bernsteinfirniß zu bereiten und das Oel und Salz abzuscheiden.
498) Anwendung des Glaubersalzes zur Glasbereitung.
499) Syrup und Zucker aus Stärke zu bereiten.
500) Verschiedene Arten Leder zu lackiren.
501) Anzeige der Bücher, in den einschlagenden Fächern.

Inhalt des vierzehnten Bandes.

502) Verfahren, den krystallisirten Grünspan zu bereiten.
503) Künstliche Bereitungsart des krystallisirten Grünspans.
504) Beschreibung der in Grenoble üblichen Bereitung des Grünspans.
505) Neuentdecktes Verfahren, Grünspan ohne Weintrauben zu bereiten, wodurch seine Bereitung in allen Ländern möglich wird.
506) Anleitung zur Bereitung des Berlinerblaues.
507) Bemerkungen über die Kunst, Wein zu bereiten.
508) Neue Art den Wein zu veredlen.
509) Beschreibung des in der Wiener Manufactur gebräuchlichen Verfahrens, Porzellan zu verfertigen, zu malen und zu vergolden.
510) Einfaches, überall anwendbares Mittel, die Milch und das Bier vor dem Sauerwerden zu schützen.
511) Zwey neue Arten, mit großer Ersparniß Flüssigkeiten zu verdunsten, und Eis künstlich zu bilden.
512) Zubereitung der Rinderdärme, zur Aufbewahrung thierischer Nahrungsmittel.
513) Darstellung der neuesten deutschen und englischen Entdeckungen in der Kunst Branntwein und Weingeist zu bereiten.
514) Reinigung des angebrannten Branntweins.
515) Verfahren, Branntwein aus Kartoffeln zu brennen.
516) Branntwein aus Kartoffelfasern zu bereiten.
517) Branntwein durch oxydirt salzsaure Kalien zu entfuseln.
518) Branntwein aus ungemalztem Getreide, nach dem Verfahren der englischen Branntweinbrenner.
519) Mittel, Unfälle beim Destilliren zu verhüten.
520) Ueber die Aufbewahrung des Branntweins.
521) Neue Verfahrungsarten, sehr starken Weingeist zu bereiten.

522) Bemerkungen über die Beschaffenheit des Weingeistes im Weine, und über die Abscheidung desselben ohne Destillation.
523) Acht verschiedene Vorschriften, grüne Malerfarben zu bereiten.
524) Neues Verfahren, ein schönes Mineralgrün zu bereiten.
525) Vollständige Beschreibung des deutschen, englischen und französischen Verfahrens Bleyschrote zu verfertigen.
526) Bemerkungen über die Verfertigung der Fayance.
527) Neues Verfahren, Seide und Wolle mit Berlinerblau dauerhaft und schön Indigoblau zu färben.
528) Ueber die Bereitung des blausauren Kali.
529) Anleitung zur Bereitung der Chokolade aus Cacao, isländischem Moose und geröstetem Stärkmehle.
530) Ueber den Borax, und über einige Ersatzmittel desselben.
531) Benutzung der Mistasche, als Schmelzmittel der Metalle.
532) Einfaches Verfahren, Luftbetten, Buchdruckerballen, und undurchdringliche Leinwand zu machen.
533) Neue Art, verdorbenes und faules Wasser durch Kohle und durch Einpumpen von Luft trinkbar zu machen.
534) Verfahren, künstliche Steine zum Häuserbau, zu Bildhauerarbeiten und zu Gefäßen zu verfertigen.
535) Mechanische Vorrichtung, Papierbogen zu machen.
536) Ausführliche Abhandlung über das Bierbrauen, und Anleitung Braun- und Weißbier, Porter, Ale, Stettiner, Spandauer und andere Biersorten, so wie auch Bier aus Kartoffeln, Runkelrüben und Fichtensprossen zu bereiten.
537) Neue, sehr vortheilhafte Vorrichtung, Bier zu brauen.
538) Bücher, neue, welche über diese Gegenstände in den Jahren 1813, 1814 und 1815. erschienen sind.

Inhalt des funfzehnten Bandes, von 1816.

539) Verbesserungen in der Zuckerraffinerie.
540) Bereitung des Bleyweißes.
541) Oel zu gewinnen, und zu verbessern.
542) Oel aus Pflaumenkernen, Sesam, Erdeicheln, Wunderbaum.
543) Oel und Soda und schwarze Farbe aus der Wolfsmilch.
544) Oelertrag einiger Gewächse.
545) Terpentinöl zum Brennen zuzurichten.
546) Verbesserte Art, Oel aus Oel-Saamen abzuscheiden.
547) Verfahren, Spiegelgläser mit Bleyhaltigem Zinn zu belegen.
548) Neue Art, Töpferwaaren durch eine Vorrichtung zu formen.
549) Benutzungsarten des Farnkrauts.

550) Künstliche Bley- und Zeichenstifte von jeder Farbe zu verfertigen.
551) Verbessertes Verfahren, Zinn in salpetersaurer Salzsäure aufzulösen, oder von der Scharlachcomposition.
552) Weinsteinrahm zu bereiten.
553) Mischungen von Erden und Metallen zu Gefäßen und andern.
554) Wedgewoods-Geschirre, Cameen, künstlichen Marmor, Bronze, Email ꝛc. ꝛc. zu verfertigen.
555) Anweisung, Zeichnungen durchzuzeichnen, und Bereitung eines schön durchsichtigen Papiers.
556) Benutzungsarten des Berberisstrauches.
557) Vorschriften, um Zeuge mit Berberiswurzeln gelb, roth und braun zu färben.
558) Anwendung der Lerchenbaumrinde zum Gerben.
559) Verbesserungen in der Dachdeckerkunst, und das Decken mit Papier.
560) Anleitung zum Kochen und Braten im Wasserdampfe.
561) Die neuesten Erfahrungen in der Kunst, Zucker aus Stärke zu bereiten.
562) Verfahren die Getreidestärke zu reinigen.
563) Stärkmehl durch Kleber in Zucker zu verwandeln.
564) Ersatzmittel des Ochsenblutes und Eiweißes bei der Zuckerläuterung.
565) Benutzung des Bohnenstrohes statt des Hanfes.
566) Verfahren den Thran durch Kohle und Vitriol zu reinigen.
567) Ueber das Anstreichen mit Milchfarben.
568) Ueber die Indischen Wand- und Anstreichfarben.
569) Bessere Art Leinwand zu verfertigen.
570) Zeug aus Wolle und Flachs.
571) Zeug, das die Ausdünstung befördert.
572) Schals aus Thier- und Pflanzenwolle.
573) Neue Art, Sammet zu weben.
574) Cannevaß und Segeltuch aus Flachs und Hanf.
575) Art, Flachs zum Spinnen auf Baumwollenspinnmaschinen geschickt zu machen, und alte Zeuge in Flachs umzuändern.
576) Angabe neuer Verbesserungen in der Cattundruckerey.
577) Bereitung der essigsauren Thonerde, als Beitzmittel in der Cattundruckerei.
578) Verfahren, türkischrothgefärbtem Cattun allerlei Muster zu geben.
579) Erfahrungen über den verbesserten Wollenzeug-Druck.
580) Gelbfärben mit Apfelbaumrinde, Besenginster und Knabenkraut.
581) Ueber die Verwandlung des Fleisches in eine Art Talg oder Fettwachs.

582) Nägel, Messerklingen, Scheeren, Feilen und andere Werkzeuge durch Walzen zu verfertigen. (Mit einem Kupfer.)
583) Verbessertes Verfahren, Seide mit Berlinerblau schöner als mit Indigo zu färben.
584) Wichtige Verbesserung in der Bäckerkunst. Mechanische Vorrichtung den Teig zu kneten.
585) Backofen ohne Ende. (Mit einem Kupfer.)
586) Neuverbessertes Verfahren, das schönste Glas mit Glaubersalz zu bereiten.
587) Verbesserungen an der Dampfmaschine. (Mit einem Kupfer.)

VII. Allgemeine Handlungs-Zeitung.

Diese Zeitschrift, welche seit 24 Jahren (1794—1817.) bestehet, enthält alle **Waarenpreise** und ihre Veränderungen von den vorzüglichsten Handelsplätzen, sowohl von Deutschland als auch von Frankreich, Italien, England, Rußland, Schweden, Dänemark, ꝛc. die **Geld- und Wechselkurse, Frachten, Waaren-Verkäufe** und dergleichen. Es werden darin alle den Handel betreffende **Verordnungen** und Vorfälle, alle Zoll- Maut- und Postverordnungen, **Rechtsfälle**, und **ihre Entscheidungen, Gutachten, Handelsberichte** aus allen Ländern, **Bankerotte, Firmen-Veränderungen** und die **Addressen** neuentstandener Handlungen mitgetheilt.

Außerdem enthält sie noch eine Menge für den Kaufmann sehr wichtiger Bemerkungen; verschafft ihm einen Ueberblick des ganzen Handels; macht ihn aufmerksam wie etwas zu gewinnen sey, und durch die darin vorkommenden Waaren- und Frachtpreise zeigt sie ihm an, woher er die benöthigten Waaren am billigsten beziehen kann.

Durch ausgebreitete Correspondenz und die damit verbundene **Handlung**, welche sowohl Geschäfte mit **Material-, Farb-, Spezerei- und Manufaktur-Waaren** ꝛc. als mit andern Artikeln macht, auch Commissions-Geschäfte besorgt, erhält die Handlungs-Zeitung noch größere Wichtigkeit.

Auch enthält dieselbe alle neuen **Erfindungen und Entdeckungen**, welche auf Fabriken ꝛc. Beziehung haben.

Man kann die Handlungs-Zeitung in jedem Postamte oder in jeder Postamts-Zeitungs-Expedition bestellen, und erhält sie dann wöchentlich fünfmal Franco.

Die **Königl. Baierische Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** in Nürnberg hat die Hauptspedition, und liefert posttäglich dieselbe an alle Postämter zu zwölf Gulden rhein., oder 6 Thaler 16 Gr. sächsisch jährlich; auswärts kostet sie mehr.

Bekanntmachungen, als Waaren-Anerbietungen, Dienstgesuche und dergleichen, werden gegen portofreye Einsen-

dung von 4½ Kreutzer oder 1 Groschen Sächsisch für die Zeile abgedruckt; **Rechtsfälle und Gutachten** darüber, **Handelsberichte, Erfindungen** u. s. w. aber werden unentgeldlich aufgenommen.

Jeder **Kaufmann** und Fabrikant von einiger Einsicht, wird die Nützlichkeit und den Werth dieser einzigen Zeitschrift für sein Fach erkennen. Man kann sie zu jeder Zeit von seinem nächsten Postamte bestellen, und auch die frühern Jahrgänge um den halben Preis erhalten.

Briefe an dieses Institut addressirt man:

an das

Contor der Königl. privil. allgemeinen Handlungs-Zeitung in Nürnberg.

Ferner erscheint in unserm Verlage bis Ostern (1817):

VIII. Vollständige Anleitung

zur

Mästung der Thiere;

oder

Theorie der Viehmästung

mit Anwendung auf Mästung des eßbaren vierfüßigen Haushaltungsviehes, des Geflügels, der Fische, Krebse, Frösche, Schildkröten, Austern und Schnecken. (Eine, von der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen 1815 gekrönte, und jetzt um das vierfach vermehrte, Preisschrift.)

Von

Johann Carl Leuchs.

Diese Schrift ward veranlaßt durch die Königliche Societät der Wissenschaften in Göttingen, welche einen Preis für das beste Werk über diesen Gegenstand aussetzte, und denselben dem obigen zuerkannte. Sie ließ diese, nur den vierten Theil der obigen enthaltende Preisschrift, in dem Hannoverschen Magazin (Januar 1816) abdrucken, und urtheilte darüber im 196 Stück (vom 9ten Dec. 1815) der Göttinger gelehrten Anzeigen: „daß der Zweck der Societät, eine Schrift zu „erhalten, in welcher die Data, aus welchen sich die Theorie ergeben „soll, gut zusammen gestellt wären, und dadurch also der Landwirth „über das Mästungs-Geschäfte in seinem ganzen Umfange, so „weit wissenschaftlich aufgeklärt würde, daß er dabey „in seiner Praxis rationell verfahren könne, in der vor„liegenden so gut erreicht worden wäre, als man billiger Weise ver„langen könne; und daß es der Societät zum Vergnügen gereiche, „diese Schrift veranlaßt, und somit zur bessern Behandlung einer „Lehre, die für die practische Landwirthschaft von so großer Wichtig„keit ist, gewissermaßen den Grund gelegt zu haben.“

Der Preis dieser, nun viermal so starken Schrift, wird 16 Groschen Sächsisch, oder einen halben Conventions-Thaler seyn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leuchs, Johann Michael

System des Handels

Bd.: 3

Nürnberg 1818

Merc. 128 dn-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10291276-6